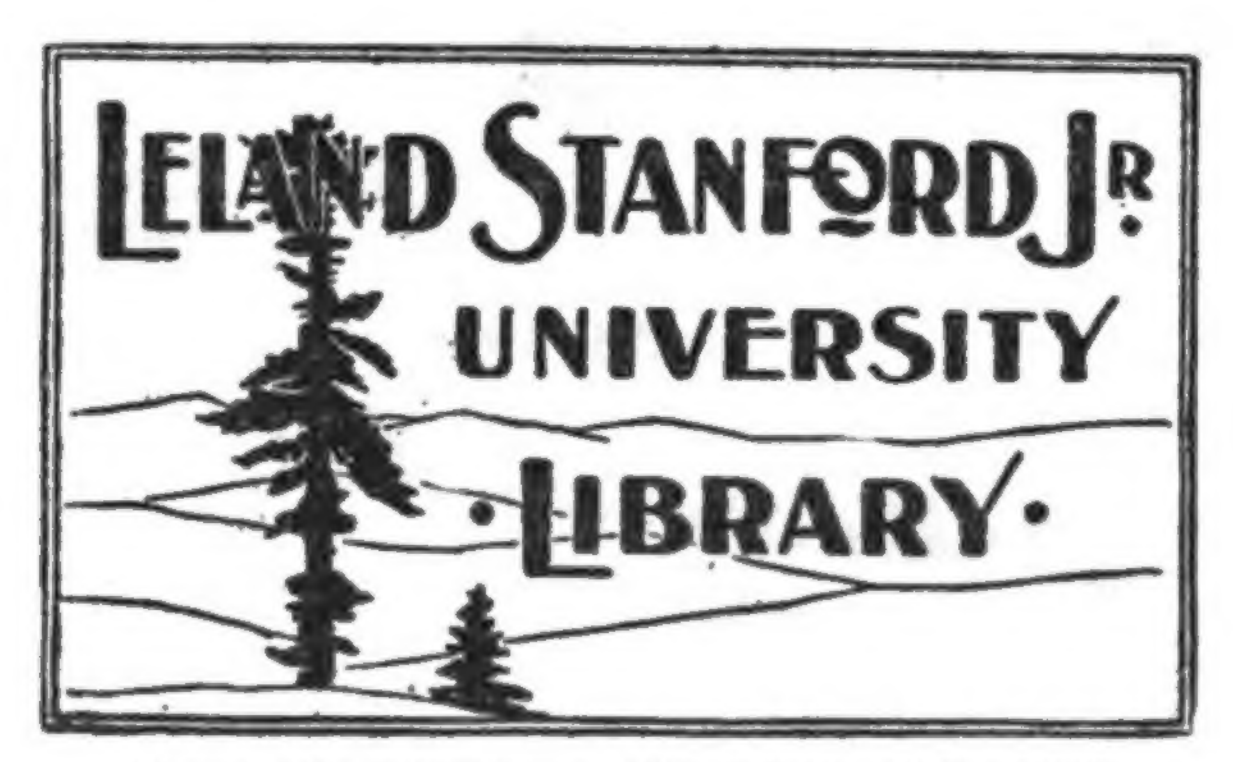
888.7 .R1B C.1
Lucians GŁottergesprŁa
Stanford University Libraries
3 6105 048 495 118
Digitized by Google

388.7
R16

Horf. E, ~~102~~
E, 79. (342).



GIFT OF COOPER MEDICAL COLLEGE

Digitized by Google

Digitized by Google

144338 F

Digitized by Google

L.C Lan cs 1848

Lucians Göttergespräche,

Griechisch.

Mit
erklärenden und kritischen Anmerkungen
und
griechisch-deutschem Wortregister
zum
Gebrauch für die mittlern Klassen gelehrter Schulen
herausgegeben
von

Johann Christoph Bremer.

Dritte durchaus berichtigte Ausgabe,
besorgt von

Dr. Ernst Friedrich Poppo,
Direktor an dem Friedrichs-Gymnasium zu Frankf. a. d. Od.

Leipzig,
bei E. B. Schwickert.
1825.

Digitized by Google

167596

Digitized by Google

Vorrede

zur zweiten Ausgabe.

Vor 25 Jahren veranstaltete Herr *Bremer*, Prorektor zu Quedlinburg, eine Ausgabe von Lucians Göttergesprächen zum Schulgebrauch. Da diese Ausgabe vergriffen war, so forderte uns der Verleger, Herr Buchhändler Schwickert, welcher fortfährt das Studium der alten Literatur rühmlichst zu befördern, auf, die Besorgung einer neuen Ausgabe zu übernehmen. Wir waren dazu um so bereitwilliger, da wir einsahen, wie nöthig es sey viele Verbesserungen anzubringen, wenn dieses Buch auch noch bei dem jetzigen Standpunkt der Philologie nicht unbrauchbar gefunden werden sollte.

Wir gingen daher zuerst den griechischen Text mit Vergleichung der Ausgaben von *Reitz*, *Schmieder* und *Lehmann* genau durch, und reinigten ihn theils von den eingeschlichenen hier und da nicht unbedeutenden Druckfehlern, theils verbesserten wir alles, was offenbar gegen die Grammatik verstiess. Fehler von der letztern Art waren nicht selten, da man zu der Zeit, wo diese Ausgabe zuerst erschien, freilich noch keine Ahndung von dem hatte, was nachher das Studium der griechischen Sprache durch einen *Hermann* werden sollte. In andern Stellen aber befanden wir uns wegen Bestimmung der richtigen Leseart nicht selten in Verlegenheit. Es finden sich offenbar eine Menge von Stellen in allen alten

Digitized by Google

Schriftstellern, wo zwei oder mehrere Lesearten in Hinsicht auf Grammatik und Logik gleich gut sind, und wo man gewöhnlich nach einem gewissen Gefühl der Schönheit zu entscheiden pflegt. Aber wie subjektiv dieses ist, bedarf keiner Erwähnung, und wir können uns oft kaum des Lächelns enthalten, wenn wir in den Noten unserer Philologen so oft die Worte lesen, *hoc est rotundius, exquisitius, elegantius*, welche Worte schöne Mittelchen sind, um doch den Schein zu haben, als habe man etwas gesagt, während man bei Licht betrachtet nichts gesagt hat. Vor dergleichen Floskeln haben wir uns daher sorgfältig gehütet. In Stellen von der Art giebt es hauptsächlich zwei Hülfsmittel, die Güte (nicht etwa bloss die Zahl) der Handschriften, und bei Dichtern sehr häufig das Metrum. Beide Hülfsmittel waren für uns nicht da. Nur von dem erstern haben wir nöthig etwas zu erinnern. Soll man über den Werth der einzelnen Handschriften hinlänglich urtheilen können, so müssen genaue und vollständige Kollationen derselben vor Handen seyn. Aber die aus den Pariser Handschriften von *Belin du Ballu* mitgetheilten Varianten sind, so weit wir sie aus der *Schmieder*schen Ausgabe, welche wir allein in dieser Hinsicht vergleichen konnten, zu beurtheilen im Stande waren, nur der bei weitem kleinste Theil der Abweichungen, welche sich nothwendig in jenen Handschriften finden müssen. Wir wissen ja überhaupt, wie Franzosen Handschriften zu vergleichen pflegen! Bei solchen Umständen konnten wir über den Werth dieser Manuscripte durchaus zu keinem bestimmten Resultate kommen, und da wir die Quellen des gewöhnlichen Textes eben so wenig genau kannten, so mussten wir oft wegen der Wahl der Lesearten in Verlegenheit seyn. Indess glauben wir doch in den Pariser Manuscripten Spuren von Interpolation gefunden zu haben,

Digitized by Google

und da wir ausserdem allen Dingen, die aus Frankreich kommen, nicht eben vielen Werth beizulegen pflegen, so haben wir in solchen Stellen für das rathsamste gehalten den alten Text beizubehalten. Doch damit jedem die Wahl frei stehe, haben wir die *Schmieder*sche Leseart, in allen Stellen, wo sie von der unsrigen abweicht, ein ὦ vor dem Vokativ und dergleichen Kleinigkeiten abgerechnet, sorgfältig angegeben. Schon *Bremer* hatte nämlich kritische Noten hinzugefügt, und diess mit vollem Recht. Denn soll das Studium der alten Sprachen den Scharfsinn wecken, und wollen wir gründliche Philologen bilden, so darf schon aus unsern Schulen die Kritik nicht ausgeschlossen werden. Wir haben daher theils *Bremer's* kritische Noten berichtigt, theils neue hinzugefügt, theils endlich durch Mittheilung der abweichenden Lesearten im *Schmieder*schen Text und einiger andern Varianten jungen Leuten zum eigenen Nachdenken Stoff gegeben.

Noch etwas in Hinsicht auf Kritik bleibt uns zu erinnern übrig. Diess bezieht sich auf gewisse dialektische Formen im Lucian. Um hierin zu einem bestimmten Resultat zu kommen, ist eine genaue Lektüre der ganzen Werke dieses Schriftstellers mit einer Vergleichung der Handschriften nöthig. Theils die Kürze der Zeit, welche uns vergönnt war, theils die Beschaffenheit unserer Kollationen von Manuscripten wird uns hinlänglich entschuldigen, dass wir uns hierauf nicht eingelassen haben. Man wird also auch in unserer Ausgabe bald *ξύν*, bald *σύν*, bald *ἐς*, bald *εἰς* finden, und selbst das im 21sten Gespräche vorkommende *θάλασσαν* und andre ähnliche Formen des ältern attischen Dialekts haben wir nicht ändern wollen. Eben so haben wir unattische Formen nur angedeutet, nicht weggeschafft. Was die Accente betrifft, so ist zwar durch *Reiz* und *Hermann* hinlänglich erwiesen, dass vor dem

Digitized by Google

Komma auch in der Mitte der Rede richtiger der Acut, als der Gravis, gebraucht wird. Da sich aber einmal bei *Bremer* die alte Art den Gravis zu setzen vorfand, und diese auch noch in den meisten neuern Ausgaben üblich ist, so haben wir davon nicht abgehen wollen.

Es ist Zeit von dem zu reden, was wir in Hinsicht auf Erklärung gethan haben. *Bremer* hatte, um Anfängern das Verständniss dieses Schriftstellers zu erleichtern, theils erklärende Noten, theils ein griechisch-deutsches Wortregister hinzugefügt. Von jenen haben wir theils die, welche Unrichtigkeiten, theils alle, welche Polemik gegen *Seybold* und *Wieland* enthielten, weggelassen. Denn *Seybold* ist in unsern Tagen fast vergessen, und wir hielten es für unbillig sein Andenken auf diese Weise zu erhalten. Gegen *Wieland* aber haben wir zu viel Ehrerbietung, und schätzen seine Uebersetzung trotz mehrerer einzelnen Unrichtigkeiten zu sehr, als dass wir die Manen des grossen Mannes erzürnen sollten. Schulmänner werden auch ohne Erinnern von unserer Seite einsehen, wo *Wieland* den Sinn verfehlt hat, und für Schüler ist jene Uebersezzung nicht gemacht, daher es nicht nöthig ist, sie auf die Fehler derselben aufmerksam zu machen. Wenn wir dagegen, besonders in unseren kritischen Noten, zuweilen gegen die neuesten Herausgeber polemisirt haben, so wird man uns diess nicht zum Vorwurf machen können, da diese Ausgaben vielleicht zugleich mit der unsrigen in Schulen gebraucht werden, und uns daher die Angabe der Gründe, warum wir von ihnen abwichen, nicht unzweckmässig zu seyn schien. In den Ausdrücken, womit diess geschehen ist, glauben wir die Achtuug, die Ein Gelehrter dem andern schuldig ist, nicht aus den Augen verloren zu haben. Sollte man demohngeachtet einige Wendungen finden, in denen man eine gewisse

Digitized by Google

Zartheit des Ausdrucks vermisste, so bitten wir diese durch die düstere Gemüthsstimmung zu entschuldigen, in die uns vor einiger Zeit äussere Verhältnisse versetzt hatten.

Statt derjenigen Noten von *Bremer*, welche wir weglassen zu müssen glaubten, haben wir andre hinzugefügt, die grösstentheils grammatischen Inhalts sind. Denn es bot sich uns zwar Gelegenheit genug dar über mythologische Gegenstände zu sprechen, und mit prunkenden Citaten, die sich mit leichter Mühe aus *Heyne's* Anmerkungen zum *Apollodor* abschreiben liessen, zu glänzen, oder in sogenannten ästhetischen Noten den Witz des Lucian in pathetischen Ausrufungen zu bewundern. Aber wir haben diese Ausgabe weder für die Antiquare noch für die *homines elegantiores* bestimmt, sondern für Schüler, welche sich eine gründliche Kenntniss der griechischen Sprache zu verschaffen wünschen. Nun ist es aber traurig zu sehen, wie sehr noch auf unsern Schulen das Studium der griechischen Syntax vernachlässigt wird. Während ein Quartaner sich schämte, wenn er nicht wüsste, wie *ut*, *quum* und dergleichen Partikeln konstruirt werden; haben wir vor etwa einem Jahre noch häufig Gelegenheit gehabt zu bemerken, dass Primaner in einer Stadt, aus der die Verbesserung des griechischen Sprachstudiums grossentheils ausgegangen ist, auf einer Schule, welche eine Zeit lang die ausgezeichnetsten Gelehrten zu Rektoren gehabt hat, nicht wussten, welcher Modus nach ἵνα und ἐάν folgen muss. Eben dieselbe Unkunde fanden wir leider in allen ähnlichen Dingen. Man hatte keine Vorstellung von dem Unterschied des Optativs und Conjunktivs, des Aorists und Perfekts, man sprach immer noch von *particulis expletivis*, als ob ein Schriftsteller Worte gebrauchte, die keinen Sinn hätten, sondern nur, wir wissen nicht zu welchem Zweck, überflüssig

da ständen, man nahm eine Menge seltsamer Ellipsen an und dergleichen schöne Sächelchen mehr. Ia man hat uns versichert, was wir kaum glauben würden, wenn wir nicht unverwerfliche Zeugen hätten, dass Rektoren von gelehrten Schulen nicht etwa in Frankreich oder Russland, sondern in eben dem Sachsen, worin *Hermann* lebt, die Schriften desselben über die Verbesserung der griech. Grammatik, und selbst die Bemerkungen zu *Viger*, ingleichen *Matthiä's* griech. Grammatik, kaum dem Namen nach kennen. Wer diess bemerkt, wird uns gewiss verzeihen, wenn wir häufig auf Grammatik aufmerksam gemacht haben, und die Kenntniss und den Gebrauch der erwähnten Schriften zu verbreiten bemüht gewesen sind. Erreichen wir nur bei einem oder dem andern fähigen jungen Kopf, dem Lehrer, wie wir sie kurz vorher angedeutet haben, zu Theil geworden sind, diesen Zweck, so wird diess uns genügen.

Im Index hatten wir auch nicht wenig zu thun nöthig. *Bremer* hatte selbst bei ganz regulären Verbis oft nicht das Präsens oder den Infinitiv, sondern die Flexionsform, die gerade in diesen Gesprächen vorkam, in den Index getragen. Man liest also darin *ἐδημιούργησας, ἐνείμαντο, ἐνέσεισε* und dergleichen mehr. Das heisst aber dem Schüler gar nichts zu denken übrig lassen. Von dem, welcher den Lucian lesen, und schon über Kritik urtheilen lernen soll, muss man nothwendig voraussetzen, dass er wenigstens *τύπτω*, die Verba, welche Zusammenziehungen erleiden, und die gewöhnlichen Verba in *μι* verstehe. Alle solche regelmässig gebildete Formen also haben wir ohne weitere Andeutung unter ihr Stammwort verwiesen. Unregelmässige Formen aber haben wir an der alphabetischen Stelle, wohin sie gehörten, so fern diese von der Stelle des Stammworts etwas entfernt war, angedeutet,

doch so, dass wir überall einen Infinitiv oder erste Person angaben, und keine Bedeutung hinzusetzten, sondern nur auf das Stammwort hinwiesen. In den Verbis, welche kontrahirt werden, haben wir gleich die kontrakte Form hingesetzt, um dadurch dem Irrthum vorzubeugen, der noch immer durch die gewöhnliche Behandlungsweise dieser Dinge in vielen unserer Schulen herrscht, als ob es gleichgültig sey, ob man die aufgelöste oder zusammengezogene Form gebrauche. Dann standen auch im *Bremer*schen Index ganz falsche Dinge, z. B. barbarische Formen, wie *ἐκπεσέω*, *ἐμπεσέω* und dergleichen viele, welche wir weggeschafft haben. Nachgetragen haben wir besonders die Partikeln, wiewohl wir uns hier der Kürze befleissigen mussten, um den Index nicht zu sehr anzuschwellen. Man kann ja so den Gebrauch derselben nicht allein aus einem Index oder Lexikon erlernen wollen, sondern muss dazu theils die besondern Schriften über die Partikeln, theils noch mehr *Hermann's* scharfsinnige Bemerkungen zu *Viger* benutzen, aus denen auch in dieser Rücksicht nicht bloss der Anfänger, sondern auch mancher, der diese Dinge längst inne zu haben glaubt, vielfältigen Nutzen ziehen wird. Uebrigens gestehen wir dankbar ein, dass uns bei den Verbesserungen, die wir im Index zu machen hatten, die *Lehmann*sche Ausgabe viele Erleichterung gewährt hat. Denn der Index, welcher sich in dieser Ausgabe findet, ist viel reichhaltiger, als der *Bremer*sche, und frei von den Unrichtigkeiten und Sonderbarkeiten des letztern.

So viel wird hinreichen, um den Standpunkt zu erkennen, aus dem man diese nicht für Gelehrte, sondern für Schulen bestimmte Ausgabe zu beurtheilen hat. Man wird bei dieser Beurtheilung die frühere *Bremer*sche Ausgabe zu Rathe ziehen, und mehr fragen müssen, was wir in Vergleich gegen diese, als was wir überhaupt ge-

leistet haben. Denn es ist offenbar, dass wir im Ganzen dem Plane, welchen *Bremer* hatte, treu bleiben mussten. Diess wird uns auch wegen des Gebrauchs der deutschen Sprache rechtfertigen, die wir sonst, wiewohl uns das nicht unbekannt ist, was von *Wolf* und kürzlich noch von dem leider nun verstorbenen *Heindorf* (in der Vorrede zu den Satyren des Horaz) hierüber erinnert worden ist, mit der lateinischen vertauscht haben würden. Denn man soll zwar das Latein nicht aus den Noten der Philologen erlernen; aber deutsche Noten und Wortregister veranlassen oft den Lehrer auch bei der mündlichen Erklärung der griechischen Schriftsteller sich der deutschen Sprache zu bedienen, und je mehr diese Sitte auf unsern Universitäten und Schulen herrschend wird, desto mehr geht der Eifer für die lateinische Sprache, die Fertigkeit sich darin zu unterhalten und der Ernst der Studien überhaupt verloren. Doch bürgt uns die genaue Kenntniss und hohe Achtung der lateinischen Sprache, welche sich noch jetzt auf einigen Universitäten nicht nur bei den Philologen, sondern bei Gelehrten aus allen Fächern findet, dafür, dass man von der ehrwürdigen Sitte unserer Väter, die lateinische Sprache als Gelehrtensprache zu betrachten, nicht überall abweichen wird. Zuletzt haben wir uns noch desswegen zu entschuldigen, dass wir nicht die Noten *Bremer's* durch Hinzufügung des Namens desselben von den unsrigen unterschieden haben. Wir würden uns dabei zwar gewiss nicht geschadet haben, da von den vorhandenen Noten die grössere Zahl wenigstens — denn über den Werth mögen andre entscheiden — uns angehört. Aber bei solchen Schulbüchern kommt es, da man darin nicht neue für die Wissenschaft wichtige Entdeckungen suchen wird, nicht darauf an, wer etwas gesagt hat, sondern nur darauf, ob das Gesagte wahr ist. Wir wollten daher auch

gar nicht unsern Namen auf dem Titel hinzufügen, zumal da wir fürchten, dass mancher von unsern Bekannten meinen wird, wir hätten die auf diese Ausgabe verwandte Zeit auf eine für uns nützlichere Weise anwenden können, wenn wir im Thucydides gelesen hätten. Allein hier antworten wir, dass die Wahl unserer Arbeiten oft nicht von uns, sondern von äussern Verhältnissen abhängt. Wenn wir uns aber zuletzt entschlossen haben, unsern Namen nicht zu verschweigen, so haben wir darin dem wiederholten Wunsche des Herrn Verlegers nachgegeben. Auch glaubten wir dieses um so eher thun zu können, da wir uns bewusst sind, so viel gethan zu haben, als sich bei einer solchen Grundlage und für einen solchen Zweck thun liess.

Frankfurt an der Oder, im November 1816.

Der Herausgeber.

Vorrede
zur dritten Ausgabe.

Der Beifall, mit dem unsere Ausgabe der Göttergespräche *Lucian's* in den Schulen aufgenommen worden ist, hat uns die angenehme Pflicht auferlegt, uns zu bemühen, diese neue Ausgabe für ihren Zweck noch brauchbarer zu machen, und wir glauben uns rühmen zu können dieser Pflicht nach Kräften Genüge geleistet zu haben. Wir haben nämlich zuerst in dem ganzen Ton der Anmerkungen alles dasjenige geändert, was entweder in der erst beabsichtigten Anonymität seinen Grund hatte, oder von dem Studentenleben bei einem jungen Manne, der noch nicht lange die Universität verlassen hatte, übrig geblieben war. Demnach haben wir namentlich, wenn wir gegen Gelehrte polemisiren mussten, alle Persönlichkeiten, alles, was nicht zu der eben zu entwickelnden Sache gehörte, noch sorgfältiger als vorher vermieden, und jeden Ausdruck so eingerichtet, wie es die Achtung fordert, die Ein Gelehrter dem andern schuldig ist. Dann haben wir besonders die Anmerkungen, aber auch den Text und das Wortregister, mit Hülfe dessen, was fortgesetzte Studien und grössere pädagogische Erfahrung uns lehrte, mit Benutzung der neuen grössern *Lehmann*schen Ausgabe zu berichtigen und zu vervollständigen getrachtet. Wir gingen dabei von dem Gesichtspunkte aus, dass diese Ausgabe zunächst für solche Schüler bestimmt

seyn sollte, die, nachdem sie den analytischen Theil der Grammatik bis zu den unregelmässigen Zeitwörtern, aber mit Ausschluss dieser, etwa in der 5ten und 4ten Klasse eines guten Gymnasiums sich genau bekannt gemacht haben, nun mit Erlernung der Anomalen und zugleich mit dem Studium der Syntax in der 3ten Klasse sich beschäftigen, und die Göttergespräche gleich nach und zum Theil neben dem ersten Bändchen von *Jakobs* Griech. Elementarbuche lesen. Für diese durfte das Präsens der unregelmässigen Verba zwar nicht mehr unter dem Text genannt werden, damit sie es selbst auffinden lernten, es mussten aber doch, für den Fall, dass ihnen dieses nicht glückte, im Index die schwierigsten anomalischen Formen an ihrer alphabetischen Stelle aufgeführt werden, wie dieses auch schon in der frühern Ausgabe geschehen war. Unter dem Text wurden nur unattische Formen gerügt und einige nicht in das Verzeichniss der unregelmässigen Verba gehörige, vielleicht früher erlernte, aber wieder vergessene Anomalien angedeutet. Von syntaktischen Regeln aber durften keine andern als bekannt angenommen werden, als die entweder aus der Deutschen und Lateinischen Grammatik für einen jeden Tertianer sich von selbst ergeben, oder die, wie etwa die Regel, dass die Neutra im Plural mit dem Verbum im Singular verbunden, der Genitiv statt des Latein. Ablativs nach dem Comparativ gesetzt wird, und noch einiges der Art, gleich bei den ersten Seiten, die man aus dem Griechischen übersetzt, erlernt werden müssen. In allen andern Fällen musste auf die Grammatik verwiesen, oder es mussten die grammatischen Regeln selbst entwickelt werden. Ersteres war nun in unserer frühern Ausgabe bei weitem nicht häufig genug geschehen, oder es waren auch viele dieser Verweisungen, die unter den Text gehörten, in den Index geworfen, wo sie

häufig von Schülern unbeachtet bleiben. Dabei war grösstentheils nach *Matthiä's* grösserer Grammatik und nach *Hermann* zu *Viger* citirt, von welchen Büchern jenes in der Regel gar nicht, dieses selten in den Händen von Schülern der oben bezeichneten Art ist. Wir haben daher *Matthiä's* grössere Grammatik überall mit der Schulgrammatik vertauscht, und da in noch mehrern Schulen die *Buttmann*sche Grammatik, nicht selten auch die von *Thiersch* und *Rost* gebraucht werden, diese neben der *Matthiä*schen, zuweilen mit Winken darüber, welche von ihnen die einzelnen Fälle am besten entwickelt, angeführt, wovon wir uns nur bei solchen Citaten, die noch in dem Index zurückblieben, in so weit eine Ausnahme erlaubten, als wir hier gewöhnlich bloss zwei Grammatiken, die *Matthiä*sche und die *Buttmann*sche anführten. Wir zogen dabei überall die *Buttmann*sche Schulgrammatik, so weit sie ausreichte, der mittlern vor, weil auch in den Schulen, wo letztere schon in Tertia herrscht, erstere doch noch von frühern Klassen in den Händen der Schüler ist, nicht aber umgekehrt. Eigene Entwickelungen der Regeln haben wir da gegeben, wo entweder in ein paar der genannten Grammatiken (wenn auch nicht in allen) die Sachen nicht vollständig oder klar dargestellt waren (wie bei *Buttmann* alles, was sich auf den Gebrauch der Modi bezieht), oder was in ihnen aus einander gesetzt ist, noch nicht genug in den Schulunterricht durchgedrungen oder wenigstens nicht nach seiner Wichtigkeit hervorgehoben zu seyn schien. Das Urtheil hierüber ist freilich nicht ganz sicher, und es dürften sich daher in einigen Fällen Entwickelungen von Regeln finden, wo andere die Sache mit einem blossen Citat abmachen zu können glauben dürften. Auf der andern Seite könnten wir zuweilen weiter in die Feinheiten der Syntax eingegangen zu seyn scheinen, als es für

Schüler der 3ten und 2ten Klasse nöthig ist. Aber theils halten wir es der Gründlichkeit wegen für erforderlich neben den Regeln auch die Hauptausnahme zu geben, wenn auch diese in dem Attischen Dialekt mehrmals vorkommen, theils durfte mehreres der Art der Begründung der Leseart wegen nicht übergangen werden, und wir glaubten hierin, wie in den Anführungen der Grammatiken eher zu viel als zu wenig thun zu müssen, während wir dagegen andere philologische Schriften, die nicht in den Händen von Schülern sind, nur, wenn jene nicht ausreichten, erwähnten.

Mit der Griechischen Syntax haben wir mehrmals Lateinische, besonders mit Verweisung auf die *Zumpt*sche, nur im Nothfall auf die *Ramshorn*sche Grammatik, ein paar Mal selbst die Französische verglichen, da uns nichts zur Erleichterung wie zur Verdeutlichung des Sprachunterrichts nützlicher scheint, als die Vergleichung der verschiedenen Sprachen, die der Schüler erlernt, wesshalb wir sehr eine comparative Grammatik der Griechischen, Lateinischen, Französischen und deutschen Sprache wünschten.

In Ansehung der vorkommenden Sachgegenstände sind wir dem alten Plane treu geblieben, ihre Erklärung der grammatischen unterzuordnen. Die meisten Mythen, die *Lucian* verspottet, sind, als Fakta gefasst, selbst Schülern der mittlern Klassen so bekannt, dass eine Entwickelung derselben oder auch Citate unnütz gewesen wären. Letztere pflegen bei Sachgegenständen so von Schülern selber nachgesehen zu werden, und könnten es hier grösstentheils nicht einmal, da *Apollodor*, *Hygin* und ähnliche Schriftsteller nicht in ihren Händen sind. *Ovid's* Metamorphosen dagegen werden in Preussischen Gymnasien in derselben Klasse mit *Lucian* gelesen; daher wurden die schon von *Bremer* und in unserer vorigen

Ausgabe beigeschriebenen Parallelstellen dieses Dichters beibehalten. Indess glaube man nicht, dass die neue Ausgabe nicht auch in Ansehung der Sachen etwas gewonnen habe. Es wird doch von *Lucian* auf einige unbekanntere Mythen angespielt, oder bekannte Sagen erfahren bei ihm eine oder die andere Veränderung; in diesen Fällen ist an mehreren Stellen, wo die frühern Ausgaben schweigen, das Nöthige nachgetragen, auch auf den Schülern fremde Schriftsteller zum Behuf der Lehrer verwiesen worden. An einigen wenigen Orten sind auch einige von Neuern aufgestellte Erklärungen der Mythen angeführt worden, aber, da sich *Lucian* selbst um solche Erklärungen nicht kümmert, sondern die Erzählungen buchstäblich nimmt (s. unten *Wieland* Einleit.), auch die neuerlich vorgebrachten Auslegungen uns grösstentheils noch sehr unsicher scheinen, nur wenn der Schriftsteller nähere Veranlassung dazu gab (z. B. XXII, 3. XXVI, 3.), oder diese Deutungen einen berühmten Namen oder sonst etwas besonders empfehlenswerthes für sich hatten.

Noch hätten wir freilich gewünscht, dass einige Gespräche sich überhaupt nicht in dieser Sammlung befänden, da sie wegen ihres Inhaltes mit Schülern nicht füglich gelesen werden können. Wir überlegten daher mehrmals, ob wir diese nicht lieber auslassen sollten, konnten uns aber doch nicht dazu entschliessen, weil wir ein zu abgesagter Feind jeder Art von Verstümmlung sind, die Auswahl der Gespräche füglich jedem Lehrer überlassen können, der wissen wird, wie viel er von dieser Speise seinen jungen Pfleglingen bieten darf, wie viel nicht, und was in frühern Jahren Gift ist, in spätern der Gesundheit unbeschadet genossen wird.

Wir bemerken noch, dass in kurzer Zeit in demselben Verlage eine von uns besorgte Aus-

gabe der *Anabasis* des *Xenophon* erscheinen wird, die, für reifere Tertianer und für Sekundaner eines Gymnasiums berechnet, in den grammatischen Erklärungen zwischen diesen Göttergesprächen und unserer Ausgabe der *Cyropädie* die Mitte halten, wenigere als jene, mehre als diese, und wie diese in Lateinischer Sprache und der nöthigen Berücksichtigung der Kritik und Geographie (auch einem Griechisch-Lateinischen Wortregister) enthalten wird.

Frankfurt a. d. Oder, im October, 1824.

Der Herausgeber.

Ein paar Worte über das Leben und die Schriften des Lucian.

(Grösstentheils nach *J. F. Reitzii* Sylloge de aetate, vita scriptisque Luciani, in dessen Ausgabe, so wie in der grossen Lehmannschen.)

Lucian war zu *Samosata* in Syrien (in der Provinz Commagene, am Euphrat,) geboren. Die Zeit, wo er lebte, lässt sich nicht ganz genau bestimmen. Das jedoch ist offenbar, dass er nicht, wie *Suidas* will, schon unter dem Kaiser Trajan leben konnte. Denn es werden in seinen Schriften Männer (wie Marc Aurel, Avidius Cassius, Arrian u. a.) und Begebenheiten (wie der markomannische Krieg) erwähnt, welche lehren, dass er unter den Antoninen geblüht, und es wahrscheinlich machen, dass er nicht nur den Marc Aurel, sondern sogar den Commodus überlebt hat. Es wird daher sein Leben ohngefähr in die Jahre 120 — 200 fallen. Sein Vater, der arm gewesen zu seyn scheint, bestimmte ihn anfangs zum Bildhauer, welche Kunst er bei seinem mütterlichen Oheim zu erlernen anfing. Da ihn dieser aber zu hart behandelte, und sogar schlug, so entfloh er, und ging später nach *Antiochien*, um dort Sachwalter zu werden. Er bemerkte aber bald, dass die damaligen Sachwalter sich allerhand Betrügereien erlaubten, und durch Frechheit zu Ansehen gelangten. Daher fasste er einen Abscheu gegen ihr Geschäft, und da er schon

durch gerichtliche Reden und eifriges Studium nicht geringe Kunde der Rhetorik erlangt hätte, so trat er als Rhetor auf. Um bekannt zu werden, unternahm er verschiedene Reisen, namentlich nach Gallien, Achaja, Macedonien. Aber überall bemerkte er, dass die Rhetoren durch ihre prunkvollen, sophistischen Reden mehr sich Reichthümer zu erwerben suchten, als die Sache der Wahrheit vertheidigten. Desshalb entsagte er auch der Rhetorik wieder, und legte sich auf die Philosophie. Von dieser beschäftigte ihn besonders der moralische Theil, und er folgte dabei keiner einzelnen Sekte, sondern war Eklektiker, doch nicht ohne Vorliebe für die (edler verstandenen) Grundsätze des Epikur. In seinem Alter wurde er Procurator eines Theils von Aegypten und eine Art von Gerichtsarchivar („Se actuarii vel graphiarii partes egisse, qui sub se habet scribas, indicat, dicens, se eorum, quae aguntur in judiciis, commentarios scribendos curare et decreta tradere reponenda" R.) Er erfreute sich eines langen Lebens, so dass ihn einige 90 Jahre alt werden lassen. Unverständiger Hass der Christen liess die von *Suidas* aufbewahrte Sage entstehen, er sey zur Strafe für seine giftige Zunge von Hunden zerrissen worden.

Lucian war ein sehr aufgeklärter, über die Vorurtheile der Mehrzahl seiner Zeitgenossen erhabener Mann, ein entschiedener Feind des Aberglaubens, der Heuchelei, des Betruges, des Hochmuthes, der Habsucht, die er mit dem ganzen ihm zu Gebote stehenden unübertrefflichen Witze angreift. Er verspottet demnach zunächst die damalige Volksreligion mit allen ihren abentheuerlichen Fabeln, was ihm den Vorwurf des Atheismus zuzog. Aber er ist desshalb kein Freund des Christenthums, von dem er zwar einige, aber sehr mangelhafte Kenntnisse hatte, und welches

er, wie die meisten Römer, von dem Judenthume nicht gehörig unterschied. Dieses, verbunden mit dem auch unter den Christen herrschenden Aberglauben und ihrer Schwärmerei, veranlasst ihn auch auf die Christen und deren Glaubenslehren einige Mal zu spotten. Aus allen diesen Umständen erhellt schon zur Genüge, dass er nicht früher Christ gewesen seyn kann, was eine Erfindung derer ist, die keinem Heiden den Ruhm gönnen wollten, das Lächerliche der Griechisch-Römischen Volksreligion eingesehen und aufgedeckt zu haben. Eben so laut und munter aber, wie den Aberglauben, verlacht Lucian die Heuchelei und den Hochmuth, besonders seiner Zunftgenossen, der Scheinphilosophen, die bei dem verdorbensten Innern durch schmutzige Kleidung, einen langen Bart und andere Sonderbarkeiten und Abgeschmacktheiten sich das Ansehn von Weisen geben wollten. Nicht minder stellt er die Erbschleicher und alle, die auf eine niedrige und unerlaubte Weise Schätze zu gewinnen trachteten, häufig an den Pranger. Und so greift er andre Thorheiten und Laster mehr auf eine höchst launige Weise an, wobei ihn nur der Vorwurf trifft, dass er bei dem Ausmalen derselben zu sinnlich wird und die Grenzen des Anstandes, nach unsern jetzigen Begriffen wenigstens, hier und da stark überschreitet.

Diese wenigen Bemerkungen lehren schon, dass Witz und Satyre das hervorstechendste in seinen Schriften sind. Es ist dieses aber nicht jene ernste, mürrische Satyre, mit der *Juvenal* und *Persius* die Laster geisseln, sondern die muntere, oft ganz muthwillige, die sich auf Genialität und Attische Lebendigkeit und Anmuth, wie sie sich besonders im Dialog ausspricht, gründet, und bald mit Sokratischer Ironie, bald mit Aristophanischer Ausgelassenheit verbunden ist. *Aristophanes* namentlich scheint dem *Lu-*

cian ein Vorbild gewesen zu seyn, obgleich er seinen Witz weit mehr zügelt als dieser Dichter. (s. die folgende *Wieland*sche Einleit.) Dieses abgerechnet aber leidet es keinen Zweifel, dass er dem *Aristophanes* unter allen vorhandenen Griechischen Autoren am nächsten kommt, und beide für die witzigsten Schriftsteller des Griech. Alterthums gehalten werden müssen. Ob aber gleich der ganze Charakter der Sprache des *Lucian* wahrhaft Attisch ist, so weicht er doch in einzeln Formen gar nicht selten (s. besonders zu XVIII, 4. die Anm. h) von den Gesetzen des Attischen Dialekts ab, und sein Styl trägt durch jene Hellenismen das Gepräge der spätern Zeit an sich. Aber sehen wir von solchen einzelnen Kleinigkeiten ab, so ist dieser Styl nicht nur sehr leicht und klar, sondern auch voll natürlicher Anmuth.

Dem Inhalte nach sind seine zahlreichen Schriften (deren ohne die Epigramme 82 oder 83 vorhanden sind, von denen jedoch einige unächt scheinen,) sehr mannigfach. So sind einige historisch, unter denen besonders die Schrift über die Historiograghie („*Wie man Geschichte schreiben soll*") und wegen der daraus zu erkennenden Jugendumstände des Verfassers die „*über den Traum*" zu merken ist. Andre sind politisch, einige grammatisch, einige wenige poetisch, mehre rhetorisch, die meisten philosophisch, besonders aus dem Gebiet der Moralphilosophie und der Religionsphilosophie. Zur Lektüre auf Schulen eignen sich ausser den genannten historischen Schriften vorzüglich die *Göttergespräche*, die *Todtengespräche*, *Charon* und einige der in den Sammlungen von *Wolf* und *Gehrich* befindlichen andern Aufsätze.

Von Ausgaben der sämmtlichen Werke des *Lucian* ist die beste die von *Tib. Hemsterhuys*

angefangene, von *Joh. Friedr. Reitz* vollendete in 4 Quartbänden. Amsterd. 1743—46. (Wiederholt mit einigen Zusätzen in der *Zweibrücker* Ausgabe, 1789—93. 10 Bde. 8.) Eine Handausgabe in 2 Bänden, hat mit Benutzung der von *Belin de Ballu* zu seiner französ. Uebersetzung (Paris 1789, 6 Bde. 8.) verglichenen 6 Handschriften besorgt *Friedr. Schneider*. Halle 1800, 1. 2 Bde. 8. Seit 1822 hat *Joh. Gottl. Lehmann* die Hemsterhuysisch-Reitzesche Ausgabe mit berichtigtem Texte und vermehrten Anmerkungen wieder herauszugeben angefangen. (bis jetzt 4 Bde., auf 10 Bde berechnet.) Von Uebersetzungen überstrahlt alle die *Wieland*sche. (Leipz. 1788. 89. 6 Thle.)

Von Ausgaben mehrer Dialogen zum Schulgebrauch bemerken wir ausser der jetzt nicht mehr brauchbaren von *Seybold* (Gotha 1785.) die von *Fr. Aug. Wolf* (Halle 1791. enthält de Somnio, Nigrinus, Quomodo historia conscribenda sit, Jcaromenippus, de Calumnia non temere credenda, Alexander, de Morte Peregrini, Demonactis vita, Deorum concilium, de Mercede conductis, Trajectus, Rhetorum praeceptor, Dialogi Meretricii quatuor) und die von *Th. E. Gehrich* (Gött. 1797 enthält: Prometheus, de sacrificiis, Vitarum auctio, Somnium, Charon, de Luctu, Jupiter tragoedus, Demonactis vita, Philospeudes, Jcaromenippus, de Calumnia non temere credenda, Vera historia I.)

Besonders empfohlen zu werden aber verdienen mehre Ausgaben einzelner Dialogen, von der Kunst die Geschichte zu schreiben die von *Rudolph* (Leipz. bei Schwickert 1797.), von dem Traume die von *Lehmann* (Leipz. 1818.), von den Göttergesprächen von demselben (Leipz. 1815 enthält nicht alle Göttergespräche, dagegen auch einige der dialogi marini,) von den Tod-

tengesprächen die durch *Voigtländer* berichtigte Bremersche Ausgabe (Leipz. bei Schwickert 1824, vorzuziehen der *Lehmann*schen Ausgabe. Leipz. 1813.), von dem Charon die von *Lehmann* (Leipz. 1811.). Ausgewählte Götter- und Todtengespräche hat auch *Matthiä* herausgegeben. (Leipz. 1809.)

Einleitung

zu

Lucians Göttergesprächen *).

Das Vergnügen, das alle Arten von Leser — die einzigen, die keinen Scherz vertragen können, ausgenommen — noch heut zu Tage an den Lucianschen Göttergesprächen finden, wiewohl sie für uns kaum ein anderes Interesse haben, als alte Gemmen oder Herkulanische Gemählde, lässt uns auf den ungemeinen Reiz schliessen, den sie für den feinern Theil von Lucians Zeitgenossen, wo der grosse Haufe noch an diese Götter glaubte, haben mussten. Es war ein eben so glücklicher, als neuer und kühner Gedanke, die Götter, so zu sagen, in ihrem Hauswesen und im Negligé, in Augenblicken von Schwäche, Verlegenheit und Zusammenstoss ihrer einander so oft entgegenstehenden Forderungen und Leidenschaften, kurz, in solchen Lagen und Gemüthsstellungen mit einander reden zu lassen, wo sie (unwissend, dass sie Menschen zu heimlichen Zuhörern hatten) sich selbst gleichsam entgöttern und ihren bethörten Anbetern in ihrer ganzen Blösse darstellen mussten. Lucian hätte dem Aberglauben seiner Zeit keinen schlimmern Streich spielen können, und er war um so gewisser seinen Endzweck nicht zu verfehlen, weil seine eigne Person dabei gar nicht zum Vorschein kommt. Denn da in

*) Sie ist von der Meisterhand eines *Wieland*, der sie seiner Uebersetzung dieser Dialogen vorgesetzt hat.

allen diesen dramatischen Scenen das Daseyn der darin auftretenden Götter und die historische Wahrheit ihrer abentheuerlichen Legenden treuherzig vorausgesetzt wurde: so sind es immer die Götter, die sich selbst lächerlich machen, und, wider Wissen und Willen, mit dem besten Erfolge von der Welt an Zerstörung ihres eigenen Ansehens arbeiten, indem sie sich durch ihre Unarten, Thorheiten, Ausschweifungen und Laster aller Achtung und alles Zutrauens der Menschen unwürdig zeigen.

Die Griechische Göttergeschichte versah unsern Autor hiezu mit einem unerschöpflichen Vorrathe von Ungereimtheiten, Widersprüchen und albernen Mährchen; er hatte bloss die Mühe des Auslesens; aber er schränkte sich weislich auf die bekanntesten, und auf lauter solche Züge der Götterlegende ein, die entweder durch die Werke der berühmtesten Dichter und Künstler, oder den allgemeinen Volksglauben, oder durch besondre religiöse Denkmäler, Feste, oder Gebräuche einzelner Orte und Gegenden eine gewisse Sanction erhalten hatten.

Es verdient zu Lucians Ehre bemerkt zu werden, dass er bei einem so kitzlichen Unternehmen, und bei so vielen Versuchungen zum Muthwillen, (denen wohl nicht leicht einer unsrer heutigen Witzlinge hätte widerstehn können) seinen Witz und seine Einbildungskraft ziemlich scharf im Zügel gehalten hat. Er thut seinen Göttern nie Unrecht; er sagt ihnen nichts nach, was er nicht mit guten Zeugnissen aus ihren Geschichtsschreibern *), oder aus den von ihnen selbst begeisterten Sängern, einem *Homer*, *He-*

*) Ihrer war, wie den Gelehrten bekannt ist, eine grosse Menge. Unter den wenigen, die auf uns gekommen sind, ist die sogenannte Bibliothek des *Apollodorus* beynahe allein hinlänglich, unsern Autor, wenn es nöthig wäre, mit Belegen zu versehn.

siodus, *Aeschylus* *) und andern hätte belegen können. Er hängt ihnen keine Ungereimtheiten an, die nicht unmittelbar aus dem Kontrast ihres persönlichen Charakters mit dem Decorum ihrer Würde, oder ihrer Abentheuer und Thaten mit Natur, Vernunft und Sittlichkeit entspringen, und also auf ihre eigne, nicht auf ihres Mahlers Rechnung kommen. Endlich hält er sich sogar in Erdichtung der kleinen Züge und Umstände, wozu ihn die dramatische Darstellung hie und da nöthigte, so genau an die Gesetze der Analogie und an sein grosses Vorbild, den göttlichen Homer, dass ich nicht sehe, was ihm die ganze Klerisey aller zwölf obern Götter, in dieser Rücksicht, mit Grund hätte zur Last legen können. Seine Götter reden immer so ganz in ihrer eignen Laune und Manier, so unbefangen, naiv, und ihrer Lage oder ihren Leidenschaften so gemäss, dass es nirgends Lucians Schuld scheint, wenn man über sie lachen muss. Nur sehr selten, z. B. bey Jupiters Niederkunft mit dem Sohne der Semele, entschlüpft ihm ein Aristophanischer Zug; aber auch diese wenigen, wie unschuldig und züchtig sind sie gegen die unartigen Zoten, die der attische Scurra seinem Bacchus in den Mund legt, um die Hefen des cekropischen Pöbels in wieherndes Gelächter aufbrausen zu machen!

Die Göttergeschichte der Griechen ist bekanntermassen ein wahres Chaos, worin alles wider einander fährt und nichts zusammenhängt. Nicht ein einziges Abenthener, nicht eine einzige That ihrer Götter und Götterkinder, die nicht von Verschiedenen auf ganz verschiedene Weise erzählt wurde; alles, sogar ihre Genealogie, ist mit Dun-

*) Dieser grosse Dichter hat in seinen Tragödien eine beträchtliche Anzahl mythologischer Sujets, als Alkmene, Danaë, Europa, Ixion, Kallisto, Nereus, Semele, Sisyphus u. a. m. bearbeitet, wovon sich leider nur der gebundene Prometheus erhalten hat.

kelheit, Verwirrung und Widersprüchen angefüllt. Indessen war doch in allem diesen Manches, was man für die gemeine oder gewöhnlichste Tradition gelten lassen könnte: und diesse ist es, die in den Lucianschen Göttergesprächen überall zum Grunde liegt. Um den Ursprung dieser Tradition, um den Grund, den die griechischen Götterfabeln in der Geographie, Physik und Astronomie, oder in der ursprünglichen Bildersprache, oder auch (wie ich — — zu glauben geneigt bin) in der ältesten Geschichte dieser aus so vielerlei verschiednen Völkerstämmen zusammen gewachsenen, und durch Einpfropfung phönicischer und ägyptischer Colonien so vielfach modificirten Nation haben mögen — um die Absonderung dieses wenigen historischen Goldes von dem unächten Metalle, womit es durch die Zeit und vornemlich durch die Dichter vermischt worden — am allerwenigsten aber um die physikalischen, politischen und moralischen Wahrheiten, die man (nach dem Beispiele des Plato und andrer Philosophen) in spätern Zeiten aus diesem Schlamme auszuwaschen sich Mühe gab, — um alles dies bekümmert sich in diesen Göttergesprächen Lucian eben so wenig, als der grosse Haufe der Griechen, der die Tradition von seinen Göttern und Heroen, und alles, was Homer von ihnen fabelt, im buchstäblichen Sinne nahm, und den allegorischen, als den angeblichen Kern dieser Schalen, den Gelehrten herauszuknacken überliess. Diese mystische Auslegung der Göttergeschichte gehörte nicht wesentlich zur Volksreligion; sie würde aber freylich, je mehr die Aufklärung zunahm, desto nöthiger für diejenigen, denen daran gelegen war, das unter der Last seiner Ungereimtheit einsinkende Heidenthum zu unterstützen, und seinen gänzlichen Umsturz so lange als möglich aufzuhalten: und man kann mit gutem Grunde annehmen, dass unser Autor selbst, durch das komische Licht, worein er die Vernunftwidrigkeit der buchstäblich

genommenen Götterlegende setzte, indirekt mehr als irgend ein Anderer dazu beygetragen habe, die allegorischen und mystischen Erklärungen, die nach seiner Zeit so sehr Mode wurden, zu befördern.

Wenn wir, um desto billiger gegen das griechische Volk seyn zu können, in unsern eignen Busen greifen wollen, so werden wir ihnen eine solche Schwachheit zu gut halten, die sie mit allen andern Völkern des Erdbodens gemein hatten. Wo ist das Volk, in dessen Augen das Unglaublichste nicht glaublich, das Ungereimteste nicht ehrwürdig würde, sobald es mit dem Stempel der Religion, oder (was in der Wirkung einerley ist) eines von Voreltern abgestammten religiösen Aberglaubens, bezeichnet ist? Und wie lange hat es nicht von jeher, selbst bei den aufgeklärtesten Nationen, gedauert, bis sie einsehn lernten, dass religiöser Unsinn darum nicht weniger Unsinn ist, als anderer?

Wie abgeschmackt es uns also auch vorkommen mag, dass das Griechische Volk jemals an die wundervolle Geburt der Minerva oder des Bacchus, oder an irgend eines der kindischen Mährchen, über welche Lucian in seinen Göttergesprächen spottet, buchstäblich geglaubt haben sollte: so können wir dies eben so wenig läugnen, als dass eine Zeit war, wo beinahe die ganze Christenheit an das Mährchen vom grossen Christoffel, und an hundert andere eben so glaubwürdige Geschichten, buchstäblich glaubte. Lucian that also etwas einem weisen Mann sehr anständiges, wenn er der Göttermährchen seiner Nation spottete. Dass er es ungestraft thun durfte, beweiset freilich, dass ihr Ansehen damals schon sehr gesunken war: aber wenn nicht noch immer viel Glauben an diese Dinge unter dem unaufgeklärtern Theile aller Stände geherrscht hätte, würde er sich gewiss nicht ein so angelegenes Geschäft daraus gemacht haben, der gesunden Vernunft einen völligen und entschiednen Sieg über diesen Aberglauben zu verschaffen.

I.

Προμηθεύς. Ζεύς.

Λῦσόν[a]) με, ὦ Ζεῦ· δεινὰ γὰρ ἤδη πέπονθα. Ζ. Λύσω σε[b]), φῄς, ὃν ἐχρῆν, βαρυτέρας πέδας ἔχοντα,

a) Zeus hatte den P. durch den Vulkan, nach der herrschenden Sage, auf dem Kaukasus anschmieden lassen. (Statt des Kaukasus nennt jedoch *Aeschylus* in dem hierher gehörenden Stücke „der gefesselte Prometheus" bloss einen Fels in Skythien. S. *Schütz* zum Eingange dieses Stückes.)

b) *Ich soll dich lösen?* Es ist diess einer von den drei einzigen Fällen, wo es den Griechen erlaubt ist, ihren Konjunktiv in unabhängigen oder selbstständigen Sätzen zu gebrauchen. Diess geschieht nämlich (bei Attikern) nur 1) in Fragen der Unentschlossenheit oder des Unwillens, wo man, wie hier, überlegt, ob man etwas thun *solle* (τί εἴπω, *was soll ich sagen;* dagegen τί ἂν εἴποιμι, *was könnte ich sagen*); 2) in Aufmunterungen in der ersten Person Pluralis, wie προΐωμεν XX, 3. *lasst uns vorwärts gehen;* 3) in negativen Sätzen, theils nach μή, aber bloss im Aorist, für den Imperativ (s. unten Anm. n), theils nach οὐ μή für ein mit dem Ausdruck der blossen Vermuthung ausgesprochenes Futurum (οὐ μὴ ταῦτα γένηται, *diess wird wohl nicht geschehen*). Vgl. *Matthiä* Schgr. §. 515 —517. *Buttm.* Schgr. §. 140. Anm. 6. *Thiersch* §. 294. 1—5. *Rost* §. 119. 2. Jeder andre absolute Gebrauch des Konjunktivs ist in der Prosa unerlaubt. — Bald darauf ist der doppelte Akkusativ ὃν ἐχρῆν — — κείρεσθαι τὸ ἧπαρ — — τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐξορύττεσθαι daraus zu erklären, dass die Griechen, wenn sie im Aktivo sagen ἐξορύττω σοι τοὺς ὀφθαλμούς, ἐπιτρέπω σοι τὸ πρᾶγμα, im Passiv gewöhnlich nicht, wie die Lateiner und wir, den Akkusativ in den Nominativ zu verwandeln, und den Dativ beizubehalten, ἐξορύττονταί σοι οἱ ὀφθαλμοί, ἐπιτρέπεταί σοι τὸ πρᾶγμα; sondern den Dativ in den Nominativ zu verändern, und den Akkusativ unverändert zu lassen pflegen, ἐξορύττῃ τοὺς ὀφθαλμούς, ἐπιτρέπῃ τὸ πρᾶγμα. Es ist also thörigt, wenn viele noch immer in diesem und andern Fällen κατά, und im Lateinischen wohl gar das barbarische *quoad* ergänzen, was kein Römer so gebraucht hat. Was mögen diese Herrn nun wohl im Deutschen verstehen, wenn sie lesen:

καὶ τὸν Καύκασον ὅλον ὑπὲρ κεφαλῆς ἐπικείμενον, ὑπὸ
ἑκκαίδεκα γυπῶν μὴ μόνον κείρεσθαι τὸ ἧπαρ, ἀλλὰ
καὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐξορύττεσθαι, ἀνθ' ὧν[bb]) *τοιαῦθ'*
ἡμῖν ζῶα, [τοὺς] ἀνθρώπους[c]), *ἔπλασας, καὶ τὸ πῦρ*
ἔκλεψας[cc]), *καὶ τὰς γυναῖκας ἐδημιούργησας; ἃ μὲν*
γὰρ ἐμὲ ἐξηπάτησας ἐν τῇ διανομῇ τῶν κρεῶν, ὀστᾶ
πιμελῇ κεκαλυμμένα μοι παραθεὶς, καὶ τὴν ἀμείνω τῶν
2 *μοιρῶν σεαυτῷ φυλάττων, τί χρὴ λέγειν*[d]); *Π. Οὔκουν*[e])

„er ging einher den Kopf bedeckt, die Hände verhüllt.“ Wahrscheinlich dächten sie auch hier gern ein *in Ansehung* oder *an* dazu, wenn nur der Kasus dazu passen wollte. Man vergleiche übrigens *Buttm.* Schgr. §. 131. 6. mit Anm. 2. u. §. 134. 5. mit Anm. 3. *Matth.* Schgr. §. 424. *Rost* §. 104. 7. u. 112. 7. (Einen etwas andern Weg schlägt ein *Thiersch* §. 266. 3. 4. Ueber die Nachbildungen dieses Sprachgebrauchs bei den Lateinern s. *Zumpt* §. 71. Anm. 2.) — Ueber *ἐχρῆν* verweisen wir auf den Ind.

bb) *Buttm.* Schgr. §. 151. (S. 356. d. 3n Ausg.) *Matth.* Schgr. §. 480.

c) *'Ανθρώπους* hat *Lehmann* in der kleinern Ausgabe als ein Glossem aus dem Text geworfen, wozu er unseres Erachtens nach durchaus keinen hinreichenden Grund hatte. Es steht ja in allen Handschriften, ist zur Deutlichkeit erforderlich, und wird durch die von *L.* selbst angeführten Worte *Ἔπειτα δὲ τοὺς ἀνθρώπους ἀνέπλασας, πανουργότατα ζῶα, καὶ μάλιστά γε τὰς γυναῖκας* (Prometh. §. 3.) bestätigt. *Schmieder* hat den Artikel *τούς*, dessen Abwesenheit sich freilich entschuldigen lässt (s. zu V, 2. Anm. c.), aus dem Pariser Kodex 2956. und der Aldina hinzugefügt, und ihm sind wir wegen jener Stelle jetzt gefolgt. Dasselbe hat *Lehm.* in der grössern Ausgabe gethan, wiewohl er von der Aechtheit dieser Worte immer noch nicht überzeugt ist.

cc) Bekanntlich soll er es von der Sonne gestohlen haben *ἐν κοίλῳ νάρθηκι* (in ferula). Wenn aber Zeus gleich den Prometheus tadelt, dass er die Frauen geschaffen habe, so scheint er ganz zu vergessen, dass es ja die Götter waren, die den Prometheus zu strafen die Pandora bildeten, *ἐκ τῆς γένος ἐστὶ γυναικῶν θηλυτεράων.* (Hesiod.)

d) Zeus spricht hier seiner Würde gemäss. Als König, oder wie ihn *Wieland* nennt, Grosssultan der Götter bestrafte er den P. nicht aus Privatrache, sondern der Verbrechen wegen, die er an den Göttern überhaupt begangen hatte.

e) Ehemals stand hier *οὐκοῦν*, aber diess heisst *also.* In der Bedeutung *also nicht*, sey es in der Frage, oder ausser der Frage, muss *οὔκουν* geschrieben werden, wie

ἱκανὴν ἤδη τὴν δίκην ee) ἐκτέτικα, τοσοῦτον χρόνον f) τῷ Καυκάσῳ προςηλωμένος, τὸν κάκιστα ὀρνέων ἀπολούμενον ἀετὸν g) τρέφων τῷ ἥπατι; Z. Οὐδὲ πολλοστημόριον τοῦτο, ὧν σε δεῖ gg) παθεῖν. Π. Καὶ μὴν οὐκ ἀμισθί με λύσεις, ὦ Ζεῦ, ἀλλά σοι μηνύσω

diess mit Recht in *L's* Ausgabe geschehen ist. S. *Hermann* zu *Viger* S. 794. d. zw. Ausg. *Rost* §. 135. 8.

ee) Wir sagen im Deutschen *eine hinlängliche Strafe* ohne Artikel; aber da hier nicht von irgend einer beliebigen Strafe, sondern von einer bestimmten, allbekannten die Rede ist, und der Schriftsteller eigentlich sagen will *die Strafe, die ich gelitten habe, ist hinlänglich*, so tritt der Artikel hinzu, als ob wir sagten *ich habe die Strafe als eine hinlängliche erlitten*. So heisst es unten IX, 2. τοκάδα τὴν κεφαλὴν ἔχει. Tödtengespr. X, 20. ὑπὸ τῶν παίδων βάλλεται ἀφθόνοις τοῖς λίθοις. (s. das. *Voigtländ.*) XXI, 2. ἐδόκει ἀτρέπτῳ τῷ προσώπῳ προςιέναι. Thuc. II, 38. καὶ ξυμβαίνει ἡμῖν μηδὲν οἰκειοτέρᾳ τῇ ἀπολαύσει τὰ αὐτοῦ ἀγαθὰ γενόμενα καρποῦσθαι. Herodi. IV, 14. μετ' ἀγαθῆς οὖν τῆς ἐλπίδος ἀγωνίζεσθε. In allen diesen Fällen durfte der Artikel nicht vor dem Adjektiv stehen, wohl aber konnte wenigstens in unserer Stelle auch allenfalls gesagt seyn τὴν δίκην ἱκανὴν ἐκτέτικα, wodurch der scheinbare Solöcismus entstehen würde, der zum 8ten Gespr. erläutert ist. So bei dem Particip. XX, 9. τῷ τραχήλῳ ἀπεστραμμένῳ. Die ganze Sache ist in unsern Grammatiken noch nicht mit der Aufmerksamkeit behandelt, mit der sie es verdiente; das Beste hat noch *Buttm.* Schgr. §. 125. Anm. 2., die andern Grammatiker schweigen, oder erwähnen, wie *Matth.* Schgr. §. 265. Anm., bloss die verkürzten Fragesätze.

f) Einige Schriftsteller geben dreissig, andere weit mehrere Jahre an.

g) Die Herausgeber streiten sich, ob ἀετόν oder αἰετόν zu schreiben sey. Jenes ist die Attische Form, so wie ἀεί, κλάω, κάω. S. *Thomas M.* S. 535. Welcher Form sich aber Lucian bedient habe, wagen wir nicht sicher zu entscheiden, wiewohl es wahrscheinlich ist, dass er dem Attischen Sprachgebrauch gefolgt ist. Bald darauf steht ὧν statt ἐκείνων ἃ vermöge der Attraktion. S. *Matth.* Schgr. §. 473. *Buttm.* Schgr. §. 144. 3. 5. *Thiersch* §. 344. 2. 3. *Rost* §. 99. 8. 9.

gg) *Lehmann* hat in der grössern Ausgabe σε ἔδει geschrieben, *was du dulden solltest*, (nämlich *wenn ich dich deiner würdig bestrafen wollte*). Doch scheint der erzürnte Zeus wohl dem Prometheus noch grössere und längere Strafen androhen und also sagen zu können *was du*

τι[h]) *πάνυ ἀναγκαῖον. Ζ. Κατασοφίζῃ με, ὦ Προ-*
μηθεῦ. Π. Καὶ τί πλέον ἕξω[i])*; οὐ γὰρ ἀγνοήσεις*
αὖθις, ἔνθα ὁ Καύκασός ἐστιν, οὐδ᾽ ἀπορήσεις δε-
3 *σμῶν, ἤν τι τεχνάζων ἁλίσκωμαι. Ζ. Εἰπὲ πρότερον,*
ὅν τινα μισθὸν[k]) *ἀποτίσεις ἀναγκαῖον ἡμῖν ὄντα.*
Π. Ἢν εἴπω, ἐφ᾽ ὅ, τι βαδίζεις νῦν, ἀξιόπιστος ἔσο-
μαί σοι καὶ περὶ τῶν ὑπολοίπων μαντευόμενος; Ζ.
Πῶς γὰρ οὔ[l])*; Π. Παρὰ τὴν Θέτιν, συνεσόμενος*
αὐτῇ. Ζ. Τουτὶ μὲν ἔγνως. Τί δ᾽ οὖν τὸ ἐπὶ τούτῳ[m])*;*
4 *δοκεῖς γάρ τι ἀληθὲς ἐρεῖν. Π. Μηδὲν, ὦ Ζεῦ,*
κοινωνήσῃς[n]) *τῇ Νηρηΐδι*[o])*· ἢν γὰρ αὐτὴ κυοφο-*
ρήσῃ ἐκ σοῦ, τὸ τεχθὲν[p]) *ἴσα ἐργάσεταί σε, οἷα καὶ*

dulden sollst. Wir haben daher die Leseart der Handschriften zu verlassen Bedenken getragen.

h) Das Pronomen *τὶ* fehlte sonst in den Ausgaben. *Hemsterhuys* vermisste es zuerst, und schon in unserer frühern Ausgabe kam es in den Text. Es fand sich nachher bestätigt durch die Pariser Handschrift 2956. Ueber die Veranlassung zur Auslassung dieses Pronomens vgl. *Schaefer Melett. critt.* S. 12.

i) *Was werde ich davon für einen Nutzen haben?* oder *Was hülfe mir das?*

k) Jupiter bedient sich zum Theil der eignen Worte des Prometheus: *μισθὸν—ἀναγκαῖον*, welches häufig, besonders mit einer gewissen Ironie, geschieht. S. VI, 4. XVIII, 2. Die Konjektur von *Seybold*, *μῦθον* statt *μισθόν*, ist daher ganz unzweckmässig.

l) *Warum denn nicht! Vig.* S. 449. Bald darauf ist zu *παρὰ τὴν Θ.* aus dem Vorhergehenden *βαδίζεις* zu verstehen.

m) *Was nun aber weiter?* denn *ἐπὶ* heisst oft *nach* und *ausser*. *Matth.* Schgr. §. 586.

n) Die Partikel *μή*, wo sie ein Verbot enthält (*noli* mit Inf.), wird mit dem Imperativ des Präsens (wie XX, 3. *μὴ βραδέως ἀκολουθεῖτέ μοι.* XXV, 2. *μὴ χαλέπαινε*), aber mit dem Konjunktiv der Aoristen (wie hier und XX, 3. *μὴ χαλεπήνητε*) verbunden. *Buttm.* Schgr. §. 149. 3. *Matth.* §. 511. 2. *Thiersch* §. 295. 6—10. *Rost* §. 124. 3. Ein Gesetz, welches die Attischen Prosaiker streng beobachten. Dagegen sagen die Lateiner ne facias neben ne fac.

o) Die Tochter des Nereus ist Thetis. Gleich darauf schreibt man wohl besser *αὑτῇ*.

p) Vergl. *Ovid.* Met. XI, 221. sqq. — Statt *ἐργάσεταί σε* wird vielleicht besser *ἐργάσεται σέ* geschrieben, da *σέ* hier den Ton hat. Ueber die Konstruktion des Verbums s.

σὺ ἔδρασας τὸν Κρόνον [q]). Ζ. Τοῦτο φῂς, ἐκπεσεῖσθαί με τῆς ἀρχῆς; Π. Μὴ γένοιτο, ὦ Ζεῦ· πλὴν τοιοῦτό τι [r]) ἡ μῖξις αὐτῆς ἀπειλεῖ. Ζ. Χαιρέτω τοιγαροῦν ἡ Θέτις· σὲ δὲ ὁ Ἥφαιστος ἐπὶ τούτοις λυσάτω [s]).

II.

Ἔρως. Ζεύς.

Ἀλλ' [a]) εἰ καί τι ἥμαρτον, ὦ Ζεῦ, σύγγνωθί μοι· παιδίον γάρ εἰμι, καὶ ἔτι ἄφρων. Ζ. Σὺ παιδίον, ὦ Ἔρως, ὃς ἀρχαιότερος εἶ [aa]) πολὺ τοῦ Ἰαπετοῦ [b]); ἢ διότι μὴ πώγωνα, μηδὲ πολιὰς ἔφυσας, διὰ ταῦτα καὶ

Buttm. Schgr. §. 131. 4. 5. *Matth.* Schgr. §. 415. (*Thiersch* §. 273.) *Rost* §. 104. 4. *Thiersch* §. 265. 2.

q) Zeus stiess seinen Vater Kronos oder Saturn vom Throne. *Virg.* Aen. VIII, 319. sq. *Ovid.* Met. I, 113. sq. Uebrigens fehlt *τὸν Κρόν.* in der Handschr. 2956.

r) Statt *τὶ* hat die Pariser Handschrift 2956. *γέ*, was nicht verwerflich ist. Vgl. den Index in *πλήν*.

s) Nach andern, wie *Apollodor* und *Hygin*, war es Herkules, der den Prometheus erlöste, wiewohl manche von diesem blos den Adler erschiessen lassen. Bei *Aeschylus* wird Prometheus vor seiner Erlösung erst noch mit dem Felsen, an welchen er geschmiedet ist, in den Tartarus geschleudert. Ueber *ἐπὶ τούτοις* übrigens siehe den Index.

a) Dieses *ἀλλά* soll unser Gespräch als Fortsetzung eines vorhergegangenen, in welchem Zeus dem Eros wegen seiner Vergehungen Strafe angedroht hatte, bezeichnen. Aus demselben Grunde finden sich andere Partikeln zu Anfange der Gespräche, wie *γάρ* XVI, 1.

aa) *Schmieder* hat statt *ὃς ἀρχαιότερος εἶ* aus der Handschrift 1428. geschrieben *ἀρχαιότερος ὤν*, vielleicht mit Recht, da *ὃς εἶ* eine Erklärung von *ὤν* seyn kann. — Ueber *πολύ* vgl. *Matth.* Schgr. §. 425. 1. Auch im Latein multum nicht ganz ungebräuchlich für multo.

b) Amor (freilich nicht der Sohn der Venus und Gott der Liebe, sondern der kosmogon. Eros, das bewegende Princip und der Einiger der streitenden Elemente,) existirte, nach *Hesiods* Theogonie oder Göttergenealogie, schon lange, als der Himmel mit der Erde den Iapet, Vater des Prometheus, erzeugte. Man vergleiche auch *Plato's* Symposion im fünften Kapitel. Wiewohl *älter seyn als Iapetus* überhaupt eine sprichwörtliche Redensart von einem hohen Alter ist. VII, 1.

βρέφος ἀξιοῖς νομίζεσθαι, γέρων καὶ πανοῦργος[c]) ὤν;
2 E. Τί δέ σε μέγα ἠδίκηκα[d]) ὁ γέρων, ὡς φῂς, ἐγὼ[e]), διότι με καὶ πεδῆσαι διανοῇ; Z. Σκόπει, ὦ κατάρατε, εἰ μικρά[f]), ὃς ἐμοὶ μὲν οὕτως ἐντρυφᾷς, ὥςτε μηδέν[ff]) ἐστιν, ὃ μὴ πεποίηκάς με, σάτυρον, ταῦρον, χρυσὸν, κύκνον, ἀετόν[g])· ἐμοῦ δὲ ὅλως οὐδεμίαν ἥντι-

c) Die Griechen verbinden oft die Begriffe des hohen Alters und der Verschlagenheit (vgl. Gespr. VII. sect. 1.), weil der Alte wegen langer Erfahrung und Uebung vorzüglich verschlagen seyn kann. Daher erklärt sich auch das Lat. *veterator*, von *vetus*, zur Bezeichnung eines sehr verschlagnen, listigen, ränkevollen Menschen, den wir ebenfalls einen *alten* Fuchs, Dieb, Schalk u. s. w. nennen. Die Worte *γέρων καὶ πανοῦργος* entsprechen übrigens dem vorhergehenden *παιδίον καὶ ἔτι ἄφρων*, daher die Worte *καὶ ἔτι ἄφρων* mit Unrecht in der Handschrift 1428. fehlen.

d) *Τί δαί σε μέγα ἠδίκηκα;* hat *Schmieder* aus den Handschriften 2954 und 3011. geschrieben statt des gewöhnlichen *τί δέ σε ἠδίκησα.* Doch scheinen jene Handschriften nicht *δαί*, sondern *δέ* zu haben, und so muss es heissen; denn die Bedeutungen von *τί δαί* (s. *Herm.* zu *Vig.* S. 848.) passen hierher nicht. *Μέγα* entspricht gut dem folgenden *μικρά.* Ueber *ἀδικεῖν τινα Buttm.* Schgr. §. 131. Anm. 1. *Matth.* Schgr. §. 411. 3. *Rost* §. 104. 2. A.

e) *Ich alter Knabe*, wie schon *Seybold* übersetzt.

f) Näml. *ἠδίκηκας*, wegen des vorhergehenden *ἠδίκηκα.*

ff) Die Handschr. 1428. hat *οὐδέν*, und so müsste es heissen, wenn ganz wahr wäre, was *Matthiä* Schgr. §. 608. e. lehrt: „So folgt auf *ὥςτε*, wenn es den Infinitiv zu sich nimmt, *μή*, wenn es aber den Indikativ nach sich hat, *οὐ*." Aber es wird auch in diesen konsekutiven Sätzen, so gut wie in den objektiven, causalen, relativen, *μή* bei dem Indikativ stehen können, wenn das Faktum nicht geradezu, sondern mit Rücksicht auf unsere Vorstellung von ihm verneint werden soll. Also *ὥςτε οὐδέν ἐστιν*, *so dass nichts ist*, *ὥςτε μηδέν ἐστι*, *so dass ich glaube dass nichts ist*, *so dass wohl nichts ist*, ersteres latein. etwa: ut nihil sit, dieses: ut haud quidquam sit. Vgl. den Index in *μή*, (auch wegen des folgenden *ὃς μή* und des vorhergehenden *διότι μή*). Doch sind uns ganz ähnliche Stellen nicht zur Hand, und der Gebrauch von *μή* in solchen Fällen ist unstreitig selten. (Bei *ὥςτε* mit dem Infin. steht *οὐ* Dem. Cor. 87, 2. aus einem ähnlichen Grunde, wie zuweilen *οὐ* auch nach *εἰ* vorkommt.)

g) *Σάτυρ*, bei der Antiope, Tochter des Nykteus, Königs von Böotien, oder (nach *Hom.* Odyss. XI, 259.) des Asopus, mit welcher er die Zwillinge, Zethus und Am-

να[h]) ἐρασθῆναι πεποίηκας, οὐδὲ συνῆκα[i]) ἡδὺς γυναικὶ διὰ σὲ γεγενημένος· ἀλλά με δεῖ μαγγανεύειν ἐπ' αὐτὰς, καὶ κρύπτειν ἐμαυτόν: αἱ δὲ τὸν μὲν ταῦραν ἢ κύκνον φιλοῦσιν, ἐμὲ δὲ ἢν ἴδωσι, τεθνᾶσιν ὑπὸ τοῦ δέους. *E.* Εἰκότως· οὐ γὰρ φέρουσιν, ὦ Ζεῦ, θνηταὶ 3

phion, zeugte (vergl. *Ovid.* Met. VI, 110. sq.) — *ταῦρ.* bei der Europa — *χρυσ.* bei der Danaë — *κύκν.* bei der Leda — *ἀετ.* bei der Asterie, Titans Tochter (s. *Ovid.* Met. VI, 108.), und zur Entführung Ganymeds.

h) *Οὐδεὶς ὅστις* ist zwar eigentlich kurz gesagt für *οὐδείς ἐστιν ὅστις*; aber man pflegte nachher diese Formel ganz wie Ein Wort zu behandeln, daher das negirende Pronomen in eben den Kasus gesetzt wird, worin das relative Pronomen steht. S. *Herm.* zu *Vig.* S. 709., der auch diese Stelle *Lucians* anführt. Am häufigsten mit hinzutretender zweiter Verneinung *οὐδεὶς ὅστις οὐ*, nemo non. s. *Matth.* Schgr. §. 305. *Buttm.* Schgr. §. 149. Anm. 2. (mittl. Gramm. §. 135. Anm. 8.) Ueber *ἐρᾶν τινος* s. *Buttm.* Schgr. §. 132. 4. 3) *Matth.* §. 349. *Thiersch* §. 255. 8. *Rost* §. 109. 5.

i) In der Handschrift 2954. steht *συνῆλθον*, welches eine Aenderung eines Abschreibers ist, der die gewöhnliche Lesart nicht verstand, und vielleicht an *ἥκω*, *ich komme*, dachte, oder auch *συνίημι* mit *σύνειμι* verwechselte, wie es noch zu unsern Tagen in gewissen kritischen *Commentariis* zum *Thucydides* geschehen ist. Die Verba, welche einen äussern oder innern Sinn bezeichnen, also *hören*, *sehen*, *einsehen*, *wissen*, *erfahren*, werden von den Griechen nicht mit dem Infinitiv, sondern mit dem Particip verbunden. s. *Matth.* Schgr. §. 548. 549. *Rost* §. 129. 1. (bei *Thiersch* und *Buttm.* ungenau.) Wo aber das Particip mit dem Verbo, wovon es abhängt, einerlei Subjekt hat, pflegt es nicht im Akkusativ, sondern im Nominativ zu stehen, wobei dann das Personalpronomen gar nicht besonders ausgedrückt wird, wenn nicht ein besonderer Nachdruck darauf ruht. Also „*sensi me gratum factum esse*,“ heisst griechisch *συνῆκα ἡδὺς γεγενημένος*. (*Buttm.* Schgr. §. 145. 4. a. *Rost* §. 129. 3.) Doch wäre *συνῆκα ἐμαυτὸν ἡδὺν γεγενημέναι* auch nicht falsch, und so spricht *Lucian* unten XVII, 2. *συνεὶς ἐν ἀφύκτῳ ἐχόμενον ἑαυτόν*. Nur muss in letzterm Falle jedesmal das Personalpronomen im Akkusativ hinzugefügt werden. Ganz dieselbe Bewandniss hat es mit dem Infinitiv; denn „*dixit se lubentem hoc fecisse*,“ heisst gewöhnlich *εἶπε ἑκὼν τοῦτο ποιῆσαι*, doch auch des Nachdrucks wegen *εἶπε ἑαυτὸν ἑκόντα τοῦτο ποιῆσαι*. S. *Herm.* zu *Vig.* S. 743. *Buttm.* Schgr. §. 143. 2. (mittl. Gramm. §. 129. 2. mit Anm. 2.) *Matth.*

οὖσαι τὴν σὴν πρόςοψιν[k]). *Ζ. Πῶς οὖν τὸν Ἀπόλλω ὁ Βράγχος καὶ ὁ Ὑάκινθος φιλοῦσιν; Ε. Ἀλλ' ἡ*
4 *Δάφνη κἀκεῖνον ἔφευγε*[l]), *καίτοι κομήτην καὶ ἀγέ-*

Schgr. §. 536. *Thiersch* §. 338. 8. 9. *Rost* §. 127. mit Anm. 2.

k) *Σήν* haben *Schmieder* und *Lehmann* aus der Handschr. 1428. und der Görlitzer hinzugefügt; doch ist es nicht durchaus nothwendig. Der gleich darauf erwähnte Branchus war ein Sohn des Apollo, von dessen Geburt Varro eine seltsame Geschichte erzählte. Man sehe besonders Kasp. *Barth* in den Bemerk. zu des *Statius* Thebais VIII, 198. Bekannt ist das Orakel der Branchiden bei Milet.

l) *Lehmann* in der kleinern Ausgabe hat *ἔφυγε* geschrieben, allein die gewöhnliche Lesart scheint uns nicht ganz verwerflich. Freilich darf das Imperfekt nicht auf Zeunische Weise gerechtfertigt werden, allein es kann in seiner eigentlichen Bedeutung stehen. Wir müssen uns nämlich so den Apollo entweder nicht blos irgend einmal, sondern längere Zeit hindurch bei jeder Gelegenheit der Daphne nachstellend denken (*sie floh, so oft ihr Apollo seine Liebe erklären wollte*), was freilich mit Rücksicht auf die *Ovidische* Erzählung nicht passend erscheinen würde; oder die Flucht soll selbst als eine länger währende geschildert werden, was auch dem *Ovid* nicht widerspricht. Denn diess ist die Bedeutung des Imperfekts, dass es eine während einer vergangenen Zeit fortdauernde oder wiederholte Handlung bezeichnet, während der Aorist etwas als vergangen ohne alle Beziehung auf eine andere Zeit vorstellt, und besonders als erzählendes Tempus bei einmal geschehenen und schnell vorübergegangenen Fakten gebraucht wird. (Schüler, welche die verschiedenen Präterita noch nicht unterscheiden können, verweisen wir hierbei auf *Buttm.* Schgr. §. 138. 2 — 4. *Matth.* Schgr. §. 497. *Thiersch* §. 289. 290. *Rost* §. 116. 7. 8. 10. Sind sie des Französischen kundig, so werden sie zugleich den Aorist mit dem defini vergleichen.) Nun ist es offenbar hier bezeichnend, wenn von Daphne nicht blos gesagt wird, sie sey einst momentan, (was bei einem schüchternen Mädchen natürlich wäre,) sondern sie sey längere Zeit oder öfter vor Apollo geflohen. Geradezu für den Aorist steht das Imperfektum zunächst nur zuweilen bei *Homer* und *Herodot*, (*Buttm.* mittl. Gramm. §. 124. Anm. 3. *Matth.* Schgr. §. 505.) und nach ihrem Vorgange bei *Pausanias* (wovon wir einige Beispiele in unserer historischen Chrestomathie angeführt haben). Bei Attikern geschieht dieses blos a) wenn in einem Verbum nicht sowohl auf die Handlung, als auf den daraus hervorgehenden Zustand Rücksicht genommen wird,

νειον[m]) *ὄντα. Εἰ δ' ἐθέλεις ἐπέραστος εἶναι, μὴ ἐπίσειε τὴν αἰγίδα, μηδὲ τὸν κεραυνὸν φέρε, ἀλλ' ὡς ἥδιστον ποίει σεαυτὸν, ἑκατέρωθε καθειμένος βοστρύχους, [τῇ] μίτρᾳ τούτους ἀνειλημμένος*[n]), *πορφυρίδα ἔχε, ὑποδέου χρυσίδας, ὑπ' αὐλῷ καὶ τυμπάνοις*

dieser aber ein dauernder ist. So heisst es bei *Thucydides* am Ende eines jeden Winters des Peloponnesischen Krieges regelmässig *καὶ ὁ χειμὼν ἐτελεύτα καὶ-ἔτος τῷ πολέμῳ ἐτελεύτα τῷδε*, *war zu Ende*. So ist ferner herrschender Sprachgebrauch von einem, der in einem bestimmten Jahre in den Olympischen Spielen oder einer Gattung derselben siegt, *ἐνίκα Ὀλύμπια, στάδιον, er war Sieger*. So auch *ἔλειπε, er blieb fort*, was sich öfter findet, wo es nicht füglich in *ἔλιπε* verwandelt werden kann. b) *Xenophon* aber scheint auch in mehrern Verbis des Sprechens, wie *ἔλεγε, ἐκέλευε, ἤρχετο εἰπεῖν* sich des Imperfekts fast ganz wie des Aorists bedient zu haben, worüber wir auf die Anmerkungen zu diesem Schriftsteller verweisen, und vor der Hand nur bemerken, dass eben so im Französischen il disoit, demandoit statt dit, demanda zuweilen sich findet. (*Hirz*. franz. Gr. K. 19. §. 7. C.)

m) Diese beiden Eigenschaften Apolls, zur Bezeichnung seiner Schönheit und ewigen Jugend, kommen häufig, als Beiwörter dieses Gottes, bei den Dichtern vor. So nennt ihn z.B. *Horaz* Od. I, 21. *intonsum*. S. Luc. XV, 2. XXII, 4.

n) *Schmieder* schrieb *ὡς ἥδιστον ποίει σεαυτὸν, ἁπαλὸν καὶ καλὸν ὀφθῆναι, ἑκατέρωθε καθειμένον βοστρύχους, τῇ μίτρᾳ τούτους ἀνειλημμένους*, ganz unrichtig. Die aus Einem Kodex (1428.) aufgenommenen Worte: *ἁπαλὸν καὶ καλὸν ὀφθῆναι*, wofür ein andrer (2954.) blos hat *ἁπαλὸν ὀφθῆναι*, hat schon *L*. abgewiesen. Dann erforderte die Koncinnität wenigstens entweder *καθειμένον — ἀνειλημμένον*, oder *καθειμένους — ἀνειλημμένους*. Allein *ἀνειλημμένους* ist nichts als eine Aenderung eines unwissenden Abschreibers, der nicht daran dachte, dass die Griechen zu sagen pflegen *ἀνειλημμένος βοστρύχους* (abgekürzt aus *βοστρύχους ἀνειλημμένους ἔχων*, nach dem Anm. b, zu Gespr. I. erläuterten Gebrauch der Passiva, nicht, wie man noch oft hören muss, durch *κατά* zu erklären). So heisst es XVIII, 1. ganz auf ähnliche Weise *μίτρᾳ ἀναδεδεμένος τὴν κόμην*. Aber auch der Nominativ ist nicht zu ändern. (s. *Lehm*. in der grössern Ausg.) Der Artikel *τῇ* vor *μίτρᾳ* übrigens ist uns, wie auch schon *L*., verdächtig. Man vergl. die aus dem 18ten Gespr. angeführten Worte. Dagegen vermisst man vielleicht eine Kopula, die *L*. für *τῇ* aufgenommen hat. Denn es stehen zwar zuweilen 2 Participia ohne Kopula neben

εὔρυθμα [nn]) βαῖνε, καὶ ὄψει, ὅτι πλείους ἀκολουθήσουσί σοι τῶν Διονύσου Μαινάδων. Ζ. Ἄπαγε, οὐκ ἂν δεξαίμην [o]) ἐπέραστος εἶναι τοιοῦτος γενόμενος. Ε. Οὐκοῦν, ὦ Ζεῦ, μηδὲ ἐρᾷν θέλε· ῥᾴδιον γὰρ τοῦτό γε. Ζ. Οὔκ· ἀλλ' ἐρᾷν μὲν [p]), ἀπραγμονέστερον δ' αὐτῶν [q]) ἐπιτυγχάνειν. Ἐπὶ τούτοις αὐτοῖς ἀφίημί σε.

III.

Ζ ε ύ ς. Ἑ ρ μ ῆ ς.

Τὴν τοῦ Ἰνάχου παῖδα τὴν καλὴν οἶσθα, ὦ Ἑρμῆ; Ε. Ναί· τὴν Ἰὼ [a]) λέγεις. Ζ. Οὐκέτι παῖς ἐκείνη ἐστὶν, ἀλλὰ δάμαλις. Ε. Τεράστιον τοῦτο· τῷ [b]) τρόπῳ δ' ἐνηλλάγη; Ζ. Ζηλοτυπήσασα ἡ Ἥρα μετέβαλεν αὐ-

einander (s. z. B. *Voigtl.* zu Todtgespr. XII, 9.), aber dieses gefällt hier nicht.

nn) Nach *Buttm.* Schgr. §. 115. 4. ist der Gebrauch des Neutrums der Adjektiva für das Adverbium in Prosa nur in ταχύ, μικρόν u. μικρά und einigen ähnlichen Ausdrücken (πολύ und πολλά, so auch συχνά, z. B. Plut. Apophth. Lac. S. 231. D. ἀτενές,) gestattet. Dass dieses nicht zu streng zu verstehen sey, lehrt unsere Stelle. S. VII, 4. XVIII, 5. u. s. f. Bei Dichtern würde die Sache gar kein Bedenken haben, s. *Thiersch* §. 298. 1. c. (Wegen der Lateiner vgl. *Zumpt.* §. 62. 6.)

o) *Ich könnte, möchte mich nicht entschliessen* oder *wollen, noluerim.* Ueber diesen Gebrauch des Optativs mit ἄν (welche Partikel in diesem Falle bei Attikern wenigstens nicht fehlen darf), s. *Matth.* Schgr. §. 513. *Buttm.* Schgr. §. 140. 11. *Rost* §. 120. 5.

p) Nämlich θέλω, aus dem Vorherg.

q) Αὐτά sind die Gegenstände der Liebe, τὰ ὑπ' ἐμοῦ ἐρώμενα; denn so bezieht sich diess Pronomen oft auf ein Wort, was nicht besonders ausgedrückt, sondern nur in einem andern, hier in ἐρᾷν, enthalten ist. S. I, 3. Ehemals las man hier αὐτοῦ, nämlich τοῦ ἐρᾷν. Allein jenes giebt einen schicklichern Sinn, und ist zugleich die schwerere Lesart, welche *Schmieder* zuerst aus Pariser Handschriften hergestellt hat.

a) S. als Kommentar über dieses Gespr. (mit welchem man Dial. Mar. VII. vergleiche,) *Ovid.* Met. I, 588 — 750. der jedoch den Jupiter selbst die Io in eine Kuh verwandeln lässt.

Ehemals stand hier τῳ ohne Accent; allein diess würde das *Pron. indef.* τινί, nicht statt des fragenden τίνι

τήν. Ἀλλὰ καὶ καινὸν ἄλλο τι δεινὸν ἐπιμεμηχάνηται
τῇ κακοδαίμονι· βουκόλον τινὰ πολυόμματον, Ἄργον
τοὔνομα[c]), ἐπέστησεν, ὃς νέμει τὴν δάμαλιν, ἄυπνος
ὤν. E. Τί οὖν ἡμᾶς χρὴ ποιεῖν; Z. Καταπτάμενος 2
ἐς τὴν Νεμέαν[d]) (ἐκεῖ δέ που ὁ Ἄργος βουκολεῖ)
ἐκεῖνον μὲν ἀπόκτεινον, τὴν δὲ Ἰώ, διὰ τοῦ πελάγους
ἐς τὴν Αἴγυπτον ἀπαγαγὼν[e]), Ἶσιν ποίησον. Καὶ
τολοιπὸν[f]) ἔστω θεὸς τοῖς ἐκεῖ[g]), καὶ τὸν Νεῖλον
ἀναγέτω, καὶ τους ἀνέμους ἐπιπεμπέτω, καὶ σωζέτω
τοὺς πλέοντας[h]).

IV.

Ζεύς. Γανυμήδης.

Ἄγε, ὦ Γανύμηδες, (ἥκομεν γάρ, ἔνθα ἐχρῆν[a]))

stehen. (*Buttm.* Schgr. §. 77. 2. *Matth.* Schgr. §. 151. Anm. 1. u. 152. Anm.) Derselbe Fehler war VII, 4. Wir würden diess nicht erwähnt haben, da wir dergleichen Dinge *tacite* zu ändern pflegen, wenn wir nicht eine sonderbare Note von *Hemsterh.* hier sähen.

c) *Buttm.* Schgr. §. 131. 6. *Matth.* Schgr. §. 427. b.

d) Auch hier müssen wir, da alle Handschriften und frühern Ausgaben sich in *Νέμεαν* vereinigen, bemerken, dass die bekannte Stadt in Argolis *Νεμέα* zu accentuiren ist, während *Νέμεα (τά)* die Nemeischen Spiele sind. Eben so steht unten XXII, 4. gewöhnlich falsch *Τέγεαν*. Vergl. *Thiersch* §. 176. 6. *Rost* §. 32. 4. 1.)

e) ἀγαγὼν 2 Paris. Handschrr., wie von derselben Sache Dial. Mart. VII.

f) *Buttm.* Schgr. §. 151. (p. 358.) *Matth.* Schgr. §. 282. *Herm.* zu *Vig.* S. 706.

g) *Buttm.* Schgr. §. 125. 5. u. Anm. 4. *Matth.* Schgr. §. 270. a. *Thiersch* §. 313. 9. *Rost* §. 98. 9.

h) Isis, (das Symbol der durch den Nil, (Osiris) befruchteten Erde, in anderer Hinsicht auch des Mondes,) wird in enger Beziehung auf den Nil gedacht, und wie sie daher sein Anschwellen bewirkte, so empfahlen sich ihrem Schutze auch die, welche auf diesem Flusse schifften, was später, wo sie vielen die höchste Göttin wird, auch auf die Seefahrer ausgedehnt wurde.

a) Verstehe ἥκειν. Man denke an den Olymp oder Himmel. Als Zeus hier mit dem von ihm entführten Knaben Ganymed, einem Sohne des Königs Tros, Erbauers der Stadt Troja, ankam, vertauschte er sogleich die angenommene Adlergestalt, unter welcher er den G. geraubt hatte,

φίλησόν με ἤδη, ὅπως εἰδῇς[b]) οὐκέτι ῥάμφος ἀγκύλον με ἔχοντα, οὐδ' ὄνυχας ὀξεῖς, οὐδὲ[c]) πτερὰ, οἷος ἐφαινόμην σοι, πτηνὸς εἶναι δοκῶν. Γ. Ἄνθρωπε, οὐκ ἀετὸς ἄρτι ἦσθα, καὶ καταπτάμενος ἥρπασάς με

mit seiner eigentlichen. S. *Ovid*. Met. X, 155. sqq. Ueber ἥκομεν haben Anfänger zu vergleichen *Buttm*. Schgr. §. 138. Anm. 4. *Matth*. Schgr. §. 504. 2. *Rost* §. 117. Anm. 3.

b) Die Konjunktionen, welche eine Absicht anzeigen, ἵνα, ὅπως, ὡς, μή, nehmen, wenn ein Verbum der gegenwärtigen oder künftigen Zeit vorausgeht, den Konjunktiv; geht aber ein Verbum der vergangenen Zeit vorher, den Optativ zu sich. Denn was bei den Lateinern die Regeln von der *consecutio temporum*, das sind bei den Griechen die Regeln von der *consecutio modorum*. Weil nämlich die Griechen kein Imperfektum Konjunkt. haben, dafür aber zwei Modos für den Begriff der Möglichkeit besitzen; so gebrauchen sie nach den erwähnten Partikeln den Optativ statt des lat. Imperf. Konj., den Konjunktiv aber statt des lat. Präsens Konj. (Ἔρχομαι, ἵνα ἀκούω; *venio, ut audiam*. ἦλθον, ἵνα ἀκούοιμι; *veni, ut audirem*.) Dabei sehen aber die Griechen mehr auf die Bedeutung, als auf die Form der Tempora. Wenn also das Präsens das sogenannte historische Präsens ist, folglich die Bedeutung des Aorists hat, so folgt häufig, doch nicht immer, der Optativ (wie auch im Latein. das Imperf. Konj.) Daher heisst es Gespr. IX. richtig: ἐντίθησιν, ὡς ἀποτελεσθείη. Auf der andern Seite steht hier der Konjunktiv εἰδῇς, weil der Imperativ des Aorists φίλησον, wie überhaupt alle Modi dieses Tempus mit Ausnahme des Indikativs und Particips, nicht den Begriff der vergangenen Zeit enthalten, sondern von der Gegenwart gebraucht werden, und zwar eigentlich bei einzelnen, vorübergehenden, und in ihrer Vollendung betrachteten Handlungen. *Buttm*. Schgr. §. 138. 5. *Matth*. Schgr. §. 501. *Rost* §. 117. 2. Nach diesen Regeln über den Gebrauch des Optativs und Konjunktivs bei den Partikeln ἵνα, ὅπως *etc.*, worüber zu vergleichen ist *Buttm*. Schgr. §. 140. 2. *Matth*. Schgr. §. 518. 1. *Thiersch* §. 339. 4. 5. u. §. 342. 1—4. *Rost* §. 122. 9, mit Anm. 4. 5., werden wir unten eine Stelle zu verbessern haben. Wegen des Particips ἔχοντα aber s. die Note i) zum zweiten Gespr.

c) Οὐδέ schrieb *Schmieder* aus den Handschriften 1428. 2954. und der Junt. statt des gewöhnlichen οὐ. Gleich darauf hat die Handschr. 2956. οἷς, welches *Schmieder* nicht hätte aufnehmen sollen.

ἀπὸ μέσου τοῦ ποιμνίου[cc]); Πῶς οὖν τὰ μὲν πτερὰ ἐκεῖνά σοι ἐξεῤῥύηκε, σὺ δ' ἄλλος ἤδη ἀναπέφηνας;
Ζ. Ἀλλ' οὔτε ἄνθρωπος, ὃν ὁρᾷς[d]), ὦ μειράκιον, 2
οὔτε ἀετὸς, ὁ δὲ πάντων βασιλεὺς τῶν θεῶν οὗτός εἰμι, πρὸς τὸν καιρὸν ἀλλάξας ἐμαυτόν. Γ. Τί φῄς; σὺ γὰρ ὁ Πὰν[e]) ἐκεῖνος; εἶτα πῶς σύριγγα[f]) οὐκ ἔχεις, οὐδὲ λάσιος εἶ τὰ σκέλη; Ζ. Μόνον γὰρ ἐκεῖνον ἡγῇ θεόν; Γ. Ναί· καὶ θύομέν γε αὐτῷ ἔνορχιν τράγον, ἐπὶ τὸ σπήλαιον ἄγοντες, ἔνθα ἕστηκε[g]), σὺ
δὲ ἀνδραποδιστής τις εἶναί μοι δοκεῖς. Ζ. Εἰπέ μοι, 3
Διὸς δὲ[h]) οὐκ ἤκουσας ὄνομα, οὐδὲ βωμὸν εἶδες ἐν

cc) Ueber die Wortstellung s. *Buttm.* Schgr. §. 125. Anm. 2.

d) Aus drei Pariser Handschriften, 2956. 2957. 3011., schrieb *Schmieder* *οὔτε ἄνθρωπον ὁρᾷς, ὦ μειράκιον, οὔτε αἰετὸν, ὁ δὲ πάντων βασιλεὺς τῶν θεῶν εἰμί.* Allein *ἄνθρωπος ὃν* konnte leicht in *ἄνθρωπον* übergehen, und dann das übrige geändert werden.

e) Weil Prinz G., der Sitte seines Zeitalters gemäss, seines Vaters Schäfer gewesen war, so kennt er keinen Gott weiter, als den Pan, den Gott der Schäfer und Hirten. Ueberhaupt bemerke man, wie *Luc.* durchaus den G. seinem Knabencharakter so ganz angemessen reden lässt. — Nach *γὰρ* hat *Schm.* aus drei oder vier Handschriften *εἶ* hinzugefügt, was jedoch leicht von einem Erklärer herrühren kann.

f) Pan wurde für den Erfinder der Syrinx gehalten, daher er auch unten XXII, 4. von sich rühmt: *συρίζω πάνυ καπυρόν.* Doch *Bion* macht ihn vielmehr zum Erfinder der *tibia obliqua.* *Ὡς εὗρεν πλαγίαυλον ὁ Πάν.* Id. 3, 7. Dann heisst er *λάσιος τὰ σκέλη* als *τραγοσκελής* XXII, 3.

g) *Schmieder* liest mit der Handschrift 1428. *εἱστήκει,* allein was dieses Plusquamperfekt, welches die Bedeutung des Imperfekts hat, soll, begreifen wir nicht.

h) Die Partikel *δέ* hat *Schm.*, weil sie in der Handschr. 1428. fehlt, in Parenthesen eingeschlossen, aber mit Unrecht. Sie dient dazu, den Jupiter dem Pan entgegenzusetzen, und wird bei Anreden oft so gebraucht, dass wir erst ein paar Worte vorausschicken, ehe wir das Nomen setzen, wozu dieselbe gehört. *Pind.* Olymp. I, 58. *Υἱὲ Ταντάλου, σὲ δ' ἀντία προτέρων φθέγξομαι.* Das. VI, 176. *Δέσποτα ποντόμεδον, εὐθὺν δὲ πλόον δίδοι.* So können auch wir oft sprechen, wie in dieser Stelle *Lucians.* Vgl. *Pors.* zu *Eurip.* Orest. v. 614. und *Böckh.* Nott. critt. in Pind. S. 428.

τῷ Γαργάρῳ[i]), τοῦ ὕοντος, καὶ βροντῶντος, καὶ ἀστραπὰς ποιοῦντος; Γ. Σὺ, ὦ βέλτιστε, φὴς εἶναι, ὃς πρώην κατέχεας ἡμῖν[k]) τὴν πολλὴν χάλαζαν, ὁ οἰκεῖν ὑπεράνω λεγόμενος, ὁ ποιῶν τὸν ψόφον, ᾧ τὸν κριὸν ὁ πατὴρ ἔθυσεν; Εἶτα τί ἀδικήσαντά με ἀνήρπασας[kk]), ὦ βασιλεῦ τῶν θεῶν; Τὰ δὲ πρόβατα ἴσως οἱ λύκοι διηρπάσαντο[l]) ἤδη, ἐρήμοις ἐπιπεσόντες.
4 Ζ. Ἔτι γὰρ μέλει σοι τῶν προβάτων, ἀθανάτῳ γεγενημένῳ, καὶ ἐνταῦθα συνεσομένῳ μεθ' ἡμῶν; Γ. Τί λέγεις; οὐ γὰρ κατάξεις με ἤδη ἐς τὴν Ἴδην τήμερον; Ζ. Οὐδαμῶς· ἐπεὶ μάτην ἀετὸς ἂν[m]) εἴην ἀντὶ θεοῦ γεγενημένος. Γ. Οὐκοῦν ἐπιζητήσει με ὁ πατὴρ, καὶ ἀγανακτήσει μὴ εὑρίσκων, καὶ πληγὰς ὕστερον λήψομαι, καταλιπὼν τὸ ποίμνιον. Ζ. Ποῦ

i) Dieses Altars des Zeus auf dem Gargarus erwähnt auch *Hom.* öfter, z. B. Il. VIII, 48. Wer mehr darüber wünscht, vergl. *Hemsterh.* Ueber den Gargarus (τὸ Γάργαρον) selbst siehe auch Gespr. XX, 1. 6.

k) Ἡμῖν. So *Schmieder* aus vier Handschrr. u. der Flor. Ausg., wiewohl das gewöhnliche ἡμῶν an sich sprachgemäss ist. Die Junt. hat ὁ — καταχέας, welche Lesart, wenn sie grössere Autorität hätte, und nicht einer Korrektion ähnlich sähe, gar nicht schlecht wäre.

kk) *Was habe ich Unrechtes gethan, dass du mich geraubt hast.* vergl. *Matth.* §. 567. der Schulgr. Uebrigens bemerkt *Hemsterh.*, dass bei *Homer* Zeus noch nicht selbst der Räuber ist, sondern τὸν (den Ganymed) καὶ ἀνηρείψαντο θεοὶ (im Sturm nach Hymn. in Ven. v. 209.) Διὶ οἰνοχοεύειν. Il. υ. v. 234.

l) *Schm.* διαρπάσονται aus drei Parr. Handschrr., weniger mitleiderweckend. Ueber ἐπιπίπτειν τινί *Matth.* Schgr. §. 401. (u. unten zu XXIII, 4. m). Gleich darauf über die Konstruktion von μέλει s. *Matth.* Schgr. §. 347. (*Buttm.* Schgr. §. 132. 4. 3. *Rost* §. 109. 4.)

m) Gewöhnlich fehlt die Partikel ἄν. Aber der Optativ ohne ἄν, absolut gebraucht, kann in der Attischen Prosa nie anders als in wirklichen Wünschen vorkommen. Also μάτην ἀετὸς εἴην γεγενημένος würde den lächerlichen Gedanken geben, *möge ich vergeblich Adler geworden seyn!* Das hinzugefügte ἄν aber, welches auch *Schmieder* aus der Handschr. 2956. aufgenommen hat, giebt den Worten die Bedeutung, *ich möchte wohl vergebens Adler geworden seyn.* S. II, 4, o). Uebrigens ist das Wörtchen ἄν nicht selten ausgefallen. (Der einzige Fall, wo es auch bei dem modus potentialis gesetzmässig fehlt, nach *Rei-*

γὰρ ἐκεῖνος ὄψεταί σε; Γ. Μηδαμῶς[n])· ποθῶ γὰρ
ἤδη αὐτόν. Εἰ δ' ἀπάξεις με, ὑπισχνοῦμαί σοι καὶ
ἄλλον παρ' αὐτοῦ κριὸν τυθήσεσθαι[nn]), λύτρα ὑπὲρ
ἐμοῦ· ἔχομεν δὲ τὸν τριετῆ, τὸν μέγαν, ὃς ἡγεῖται
πρὸς τὴν νομήν. Ζ. Ὡς ἀφελὴς ὁ παῖς ἐστὶ, καὶ 5
ἁπλοϊκὸς, καὶ αὐτὸ δὴ τοῦτο παῖς ἔτι. — Ἀλλ', ὦ
Γανύμηδες, ἐκεῖνα μὲν πάντα χαίρειν ἔα, καὶ ἐπιλά-
θου αὐτῶν, τοῦ ποιμνίου καὶ τῆς Ἴδης. Σὺ δὲ (ἤδη
γὰρ ἐπουράνιος εἶ) πολλὰ εὖ ποιήσεις ἐντεῦθεν καὶ
τὸν πατέρα[o]), καὶ τὴν πατρίδα· καὶ ἀντὶ μὲν τυροῦ
καὶ γάλακτος ἀμβροσίαν ἔδῃ, καὶ νέκταρ πίῃ· τοῦτο
μέντοι καὶ τοῖς ἄλλοις ἡμῖν αὐτὸς παρέξεις ἐγχέων·
τὸ δὲ μέγιστον[oo]), οὐκέτι ἄνθρωπος, ἀλλ' ἀθάνατος[p])
γενήσῃ, καὶ ἀστέρα σου[pp]) φαίνεσθαι ποιήσω κάλλι-
στον, καὶ ὅλως εὐδαίμων ἔσῃ. Γ. Ἢν δὲ παίζειν ἐπι- 6
θυμήσω, τίς συμπαίξεταί μοι; ἐν γὰρ τῇ Ἴδῃ πολ-
λοὶ ἡλικιῶται ἦμεν. Ζ. Ἔχεις κἀνταῦθα τὸν συμπαι-

sig de part. ἂν S. 123. ff., gehört nicht für Anfänger und ist noch unsicher.)

n) Bei μηδ. ist aus der zunächst vorhergehenden Frage Jupiters: *Wo wird er* (dein Vater) *dich denn sehn?* worin der Sinn liegt: *Er wird dich nie wieder sehn*, zu ergänzen: *müsse dies geschehn*, näml. *dass er mich nie wieder sehe*.

nn) Gewöhnlich steht hier in den Ausgaben τεθύσεσθαι, aber ohne gehörige Autorität. S. *Lehm*. in der grössern Ausgabe.

o) Ueber den Akkus. s. Anm. p. zu Gespr. I.

oo) *Matth.* Schgr. §. 432. 4. * Dieselbe Kürze erlaubt unsere Sprache.

p) Vor ἀθάνατος fügt die Handschr. 1428. und die Junt. θεός hinzu, was wir jedoch nicht in den Text nehmen, wie diess *Schm.* gethan hat, da Ganymedes zwar der Unsterblichkeit theilhaftig wurde, aber doch eigentlich noch nicht ein Gott genannt werden kann.

pp) Das Gestirn, welches lat. *Aquarius*, in unsrer Sprache *der Wassermann* heisst. s. *Hemst.* Uebrigens übersetze man nicht *deinen Stern*, denn das würde τὸν ἀστέρα σου heissen (*Buttm.* Schgr. §. 124. Anm. 1. *Matth.* Schgr. §. 264. *Rost* §. 98. 8. b.) sondern *dir einen Stern*, mit Hinsicht auf *Buttm.* mittl. Gramm. §. 120. Anm. 4.

ξόμενόν q) σοι τουτονὶ τὸν Ἔρωτα qq) καὶ ἀστραγάλους μάλα πολλούς. Θάῤῥει μόνον, καὶ φαιδρὸς ἴσθι, καὶ μηδὲν ἐπιπόθει τῶν κάτω. Γ. Τί δὲ r) ὑμῖν χρήσιμος ἂν γενοίμην; ἢ ποιμαίνειν δεήσει κἀνταῦθα; Ζ. Οὐκ· ἀλλ' οἰνοχοήσεις, καὶ ἐπὶ τοῦ νέκταρος τετάξῃ, καὶ ἐπιμελήσῃ τοῦ συμποσίου. Γ. Τοῦτο μὲν

q) Wir Deutschen sagen *einen, der mit dir spielen wird, einen Spielgenossen*, aber im Griech. steht der bestimmte Artikel nach *Buttm.* mittl. Gramm. §. 110. Anm. 2. *Matth.* Schgr. §. 267. *Thiersch* §. 306.

qq) Ehemals stand hier *τοῦτον Ἔρωτα;* unsere Lesart hat schon *Schmieder* aus vier Handschriften in den Text gesetzt. Der Artikel pflegt, wenn die Pronomina *οὗτος, ὅδε, ἐκεῖνος* mit einem Substantiv verbunden werden, in der Attischen Prosa — denn bei Dichtern verhält es sich anders — nie zu fehlen, wenn Pronomen und Substantiv wirklich eng zu einander gehören. Denn solche Stellen wie *Thucyd.* I, 1. *Κίνησις γὰρ αὕτη μεγίστη δὴ ἐγένετο* müssen nicht erklärt werden: *diese Bewegung war die grösste*, sondern: *diess war die grösste Bewegung*. Eben so I, 65. *αἰτία αὕτη πρώτη ἐγένετο τοῦ πολέμου.* (Vergl. zu Thuc. P. I. vol. I. S. 196.) Doch fehlt auch bei Eigennamen zuweilen der Artikel, da bei diesen der Gebrauch desselben überhaupt weniger bestimmt ist. So heisst es *Thuc.* I, 37. *Κερκυραίων τῶνδε τὸν λόγον ποιησαμένων*, und derselbe Schriftsteller sagt I, 43. *Κερκυραίους τούσδε* und I, 53. *Κερκυραίοις τοῖσδε.* In allen diesen Beispielen, zu welchen viele aus *Plato Apol. Socr.* XXII. (*Xen.* Anab. VII, 2. 25. 29.) hinzugefügt werden könnten, ist zugleich *ὅδε* demonstratives Pronomen im wahren Sinne des Worts. Auf ähnliche Art heisst es im *Lucian* unten XX, 2. *καὶ Γανυμήδους τούτου* (oder *τουτουὶ*) *ξυγγενής.* In unsern Grammatiken sucht man noch immer vergebens etwas Bestimmtes über alle diese Fälle. Sie lehren entweder schlechthin, dass die demonstrativen Pronomina mit Substantiven verbunden den Artikel zu sich nehmen (so *Rost* §. 98. S. a.), oder setzen falsch hinzu, der Artikel bleibe jedoch beim Nominat. des Sing. auch weg (so *Matth.* §. 264. der Schulgr.), oder sprechen ganz unbestimmt (*Buttm.* Schgr. §. 127. 5.), oder schwanken (*Thiersch* §. 306. 11.). — Kurz vorher hat *Schm.* aus der Handschrift 1428. *ἕξεις* statt *ἔχεις* aufgenommen. Was den Sinn betrifft, so werden wir im folg. Gespr. sehen, dass Jupiter selbst zuweilen mit Ganymed würfelte. Eros thut es bei *Apollon. Rhod.* III, 114. ff.

r) *Schm.* *τί δαί*, aus der Handschr. 3011. s. zu II, 1. Zu Ende des Par. s. über *τετάξῃ Buttm.* Schgr. §. 139. *Matth.* Schgr. §. 498. *Rost* §. 116. 12.

οὐ χαλεπόν· οἶδα γὰρ, ὡς χρὴ ἐγχέαι τὸ γάλα, καὶ 7
ἀναδοῦναι τὸ κισσίβιον. Ζ. Ἰδοὺ, πάλιν οὗτος γάλα-
κτος s) μνημονεύει, καὶ ἀνθρώποις διακονήσεσθαι
οἴεται — Ταυτὶ δὲ ὁ οὐρανός t) ἐστι, καὶ πίνομεν,
ὥςπερ ἔφην, τὸ νέκταρ. Γ. Ἥδιον, ὦ Ζεῦ, τοῦ γά-
λακτος; Ζ. Εἴσῃ μετ' ὀλίγον, καὶ γευσάμενος οὐκέτι
ποθήσεις τὸ γάλα. Γ. Κοιμήσομαι u) δὲ ποῦ τῆς
νυκτός; ἢ μετὰ τοῦ ἡλικιώτου Ἔρωτος; Ζ. Οὐκ·
ἀλλὰ διὰ τοῦτό σε ἀνήρπασα, ὡς ἅμα καθεύδοιμεν.
Γ. Μόνος γὰρ οὐκ ἂν δύναιο, ἀλλ' ἥδιόν σοι καθεύ- 8
δειν μετ' ἐμοῦ; Ζ. Ναί· μετά γε τοιούτου, οἷος εἶ
σὺ, [ὦ] Γανύμηδες, οὕτω καλός. Γ. Τί γάρ σε v)
πρὸς τὸν ὕπνον ὀνήσει τὸ κάλλος; Ε. Ἔχει τι θέλγη-
τρον x) ἡδὺ, καὶ μαλακώτερον ἐπάγει αὐτόν. Γ. Καὶ

s) Vor γάλακτος hat *Schm.* καὶ hinzugefügt, aus der Handschr. 1428. und der Junt.

t) Den Artikel vor οὐρανός haben wir mit *Schm.* aus derselben Handschr. aufgenommen. (Ein anderer Fall ist in ἐν οὐρανῷ XXIV, 1.) Bald darauf giebt dieselbe τοῦ νέκταρος, aber auch oben hiess es ἀμβροσίαν ἔδῃ καὶ νέκταρ πίῃ. Vergl. *Buttm.* Schgr. §. 132. 3. 2. d. *Rost* §. 108. 2. Anm. 5.

u) *Schm.* schrieb καὶ κοιμηθήσομαι δὲ aus der Handschr. 1428. καὶ — δὲ hat auch *Lehm.* aufgenommen, uns jedoch scheint die Bedeutung dieser Partikeln (s. den Ind.) hier nicht passend. Eher konnte κοιμηθήσομαι gebilligt werden; denn beide Formen sind gebräuchlich. Bald darauf heisst es κοιμηθησόμενον, (wo die genannte Handschr. umgekehrt κοιμησόμενον hat,) aber weiter unten κοιμήσομαι. Ueberhaupt während das Futurum des Med. in gewissen Zeitwörtern auch die Bedeutung des Passivs hat, (*Buttm.* Schgr. §. 136. 3. *Rost* §. 114. Anm. 1., oberflächlicher bei *Matth.* Schgr. §. 496. 4. *Thiersch* §. 286. 2.) nehmen, was unsere Grammatiker nicht so vernachlässigen sollten, einige Media und Deponentia zuweilen auch das Futur des Passivs an. So ἀχθεσθήσομαι, ἐπιμεληθήσομαι, προθυμηθήσεται bei Xenoph. (über letzteres s. auch *Heind.* zu *Plat. Phaedon.* §. 91.), ἀπαρνηθήσομαι Soph. Philoct. 523. διαλεχθήσομαι Plut. Apophth. Lac. — Bald darauf ist für διὰ τοῦτό σε ἀνήρπασα in der Handschr. 1428. die seltsame Variante διὰ τοῦτό γε σπουδῇ πᾶσα.

v) *Matth.* Schgr. §. 411. 4. *Thiersch* §. 265. 2. *Rost* §. 104. 2. (ähnliche Verba auch *Buttm.* Schgr. §. 131. Anm. 1.)

x) Θέλγητρον. So *Schm.* aus drei Handschrr. anstatt des

μὴν ὅ γε πατὴρ ἤχθετό μοι συγκαθεύδοντι, καὶ διη-
γεῖτο ἕωθεν, ὡς ἀφεῖλον xx) αὐτοῦ τὸν ὕπνον στρεφό-
μενος, καὶ λακτίζων, καί τι φθεγγόμενος μεταξὺ ὁπότε
καθεύδοιμι y)· ὥςτε παρὰ τὴν μητέρα ἔπεμπέ με
9 κοιμηθησόμενον ὡς τὰ πολλά *). Ὥρα δή σοι, εἰ
διὰ τοῦτο, ὡς φῄς, ἀνήρπασάς με, καταθεῖναι αὖθις
ἐς τὴν γῆν, ἢ πράγματα ἕξεις ἀγρυπνῶν· ἐνοχλήσω
γάρ σε aa) συνεχῶς στρεφόμενος. Ζ. Τοῦτ' αὐτό μοι
τὸ ἥδιστον ποιήσεις, εἰ ἀγρυπνήσαιμι μετὰ σοῦ· φι-
λῶν γὰρ διατελέσω bb) πολλάκις, καὶ περιπτύσσων.

bei den Tragikern und spätern Sophisten vorkommenden θέλκτρον.

xx) In der oratio obliqua sollte man den Optativ erwarten (*Matth.* Schgr. §. 529.), aber man sehe *Matth.* Schgr. §. 507. 3). *Thiersch* §. 338. 4. *Rost* §. 122. I. 6. (So im Franz. il racontoit que je lui ôtois, avois ôté, le sommeil.)

y) In Zeitsätzen, die mit den Partikeln ἐπεί, ἐπειδή, ὅτε, ὁπότε und ähnlichen (in der Regel nicht mit ἄν zusammengesetzten) Partikeln gebildet werden, steht im Griechischen der Optativ a) bei der *vergangenen Zeit*, wenn von einer oft, eine unbestimmte Zahl von Malen wiederholten Handlung die Rede ist, wo man also das *als*, *da*, *nachdem* auch mit *wann* oder *so oft* vertauschen kann; b) bei *jeder Zeit*, wenn der Hauptsatz eine reine Vorstellung enthält, also besonders in der oratio obliqua und nach einem wünschenden (bei Dichtern auch nach einem mit ἄν verbundenen potentialen) Optativ. *Matth.* Schgr. §. 521. (nebst Anm. 2.) *Thiersch* §. 321. 7. (Unbestimmter bei *Rost* §. 121. I. 5. aus *Buttmann* gar nichts hierüber zu lernen.).

z) *Buttm.* Schgr. §. 125. Anm. 5. *Matth.* Schgr. §. 282. und über ὡς, welches *Lehm.* aus der Handschr. 1428. und den alten Ausgaben hinzugefügt hat; den Ind.

aa) Ἐνοχλεῖν wird sowohl mit dem Akkus. als mit dem Dat. verbunden. *Matth.* Schgr. §. 412. (incommodare alicui *Ter.* incommodare rem *Ulp.* incommoder qn. Franz.) — Bald darauf über εἰ ἀγρυπνήσαιμι siehe zu XXI, 1. Anm. *b*).

bb) *Buttm.* Schgr. §. 145. Anm. 5. *Matth.* Schgr. §. 553. 1. *Rost* §. 129. 5. Auffallend ist, dass hier πολλάκις zu διατελέσω hinzutritt. Zwar meint *Lehm.*, diess habe kein Bedenken, denn πολλάκις sey auf die Handlung des Küssens selbst zu beziehen, διατελέσω aber auf die Zeit, so dass der Sinn sey, *ich werde dich jede Nacht oft küssen* Aber erstens würde uns so τὰς νύκτας noch erforderlich scheinen; dann möchte auch dieses nicht bedeuten können

Γ. Αὐτὸς ἂν εἰδείης[cc])· ἐγὼ δὲ κοιμήσομαι, σοῦ καταφιλοῦντος. Ζ. Εἰσόμεθα τότε ὅ τι[dd]) πρακτέον· νῦν δὲ ἄπαγε αὐτὸν, ὦ Ἑρμῆ, καὶ πιόντα τῆς ἀθανασίας[ee]), ἄγε οἰνοχοήσοντα ἡμῖν, διδάξας πρότερον, ὡς χρὴ ὀρέγειν τὸν σκύφον[ff]).

V.

Ἥ ρ α. Ζ ε ύ ς.

Ἐξ οὗ τὸ μειράκιον τοῦτο, ὦ Ζεῦ, τὸ Φρύγιον[a]) ἀπὸ τῆς Ἴδης ἁρπάσας δεῦρο ἀνήγαγες, ἔλαττόν μοι προσέχεις τὸν νοῦν. Ζ. Καὶ τοῦτο γὰρ, ὦ Ἥρα, ζη-

ich werde dich jede Nacht, sondern *ich werde dich die Nächte in einem fort küssen*, da διατελεῖν von einer stetigen, nicht von einer aus einzelnen diskreten Theilen bestehenden Fortdauer gesagt wird. Kein Bedenken hat es also zwar, wenn noch ἀεὶ zu ihm hinzutritt, was nach eben dem gesetzmässigen Pleonasmus geschehen kann, der den Griechen erlaubt zu sagen φθάνειν πρότερον (s. zu Xen. Cyr. III, 1, 19.), προγράφειν πρῶτον, πάλιν oder ὀπίσω ἀναχωρεῖν. (So ähnliches bei den Lateinern, s. *Zumpt* lat. Gramm. §. 85, 8.) Aber πολλάκις scheint zu dem διατελεῖν nicht nur nichts hinzuzufügen, sondern sogar weniger zu sagen. Doch halten wir selbst es jetzt für ächt, und erklären πολλάκις von der Wiederkehr der Zeit, διατελέσω aber von der Fortdauer der Handlung, *ich werde dich oftmals in einem fort küssen.*

cc) Man übersetzt diese Worte tu ipse videris, *da sieh du selbst zu*, dem Sinne nach ziemlich richtig, aber nach der Grammatik freilich nicht genau weder in εἰδείης selbst noch in dem zugetretenen ἄν.

dd) Gewöhnlich steht hier τί, aber diess Fragewort passt nicht. 3 Pariser Handschrr. haben ὅ; wir haben daher nach *Belins* Muthmassung ὅ τι geschrieben. *Lehm.* hat τό aufgenommen, was gleichfalls das richtige seyn kann.

ee) Der Genuss des Nektars und der Ambrosia machte unsterblich.

ff) Die Handschr. 1428. τὸ σκύφος, an sich nicht schlechter (s. *Buttm.* mittl. Gramm. §. 51. Anm. 2.), aber gegen den Sprachgebrauch des *Lucian*. s. *Lehm.*

a) Unter der Benennung *Phrygien* wird oft *Troas* mit begriffen: daher *Phrygisch* und *Phrygier* zur Bezeichnung des *Trojanischen* und der *Trojaner*. Man hielt Phrygier und Trojaner für Völkerschaften Eines Stammes. S. *Virg.* Aen. IV, 617. und *Heynens* Anm. daselbst.

λοτυπεῖς ἤδη, ἀφελὲς οὕτω καὶ ἀλυπότατον; ἐγὼ δὲ ᾤμην, ταῖς γυναιξὶ μόναις χαλεπὴν σε εἶναι, ὁπόσαι ἂν ὁμιλήσωσιν ἐμοί[aa]). Η. Οὐδ' ἐκεῖνα μὲν εὖ ποιεῖς, οὐδὲ πρέποντα σεαυτῷ, ὅς, ἁπάντων θεῶν δεσπότης ὤν, ἀπολιπὼν ἐμὲ τὴν νόμῳ γαμετὴν, ἐπὶ τὴν γῆν κάτει μοιχεύσων, χρυσίον, [ἢ σάτυρος,][b]) ἢ ταῦρος
2 γενόμενος. Πλὴν ἀλλ' ἐκεῖναι μέν σοι* κἂν[c]) γῇ* μέ-

aa) *Buttm.* Schgr. §. 133. 2. 1. *Matth.* Schgr. §. 404. *Rost* §. 105. 3.

b) Die Worte ἢ σάτυρος fehlen in den ersten Ausgaben mit Ausnahme der Junt. Sie dürften daher wohl von einem Ueberklugen, dem die ähnlichen Worte II, 2. im Sinne waren, hinzugesetzt seyn. So heisst es unten XVI, 4. bloss ταῦρος ἢ κύκνος γενόμενος. Doch widerspricht *Lehm.*

c) Man lás sonst hier ἐκεῖναι μέν σοι κἂν ἐν γῇ μένουσι. Ueber die Partikel κἂν, welche entweder für καὶ ἐάν, oder für καὶ ἄν, so dass dieses ἄν zu einem folgenden Optativ, Infinitiv u. s. w. gehört, gesetzt wird, finden wir, trotz dem, dass *Hermann* auch hier den alten Sauerteig weggeschafft hat, zu *Vig.* 838, 39., noch immer seltsame Sachen in sonst geschätzten philolog. Werken. Man vergleiche nur den Index zu *Schneiders* Ausgabe der Cyropädie unter καί. Auch dem, was der neueste Herausgeber des Lucian über diese Partikel bemerkt hat, können wir nicht ganz beistimmen. Er giebt ihr nämlich die Bedeutung certe, saltem, so dass es also so viel wie γε wäre, und es lässt sich nicht leugnen, dass es zuweilen so ausgedrückt werden darf. Es wird nämlich durch eine abgekürzte Art zu sprechen mit Verschweigung des aus dem Zusammenhang zu ergänzenden Verbums mit Adverbien, Adjektiven, Substantiven, Fürwörtern verbunden, wie im Deutschen *wenn auch nur* und im Lateinischen in einigen Fällen quamvis. So Herodi. I, 13. σώφρων πᾶς καὶ παιδείας κἂν μετρίως μεμνημένος, d. i. καὶ παιδείας μεμνημένος, κἂν μετρίως μεμνημένος ᾖ (*wenn auch nur mässig*). So auch Herodi. IV, 4. 5. und öfter. Hierher gehören ferner aus Lucian unten §. 3. ἢν γοῦν ἐπιτρέψω αὐτῷ κἂν ἅπαξ (*wenn auch nur einmal*) φιλῆσαί σε und D. Mar. I, 3. καὶ μὴν ἐγὼ μὲν ἡ ἀκράτως λευκὴ ὅμως ἐραστὴν κἂν τοῦτον (*wenn auch nur diesen*) ἔχω. D. Mort. XIII, 9. ἐπεὶ ἐνταῦθά γε ἐλλέβορος οὐ φύεται, σὺ δὲ κἂν τὸ Λήθης ὕδωρ χανδὸν ἐπισπασάμενος πίε. So alle von L. in der gröss. Ausg. S. 293. angeführte Stellen, mit Ausnahme des D. Mor. XI, 4., ἐροῦ τὴν μητέρα, εἴ ποτε λέλουται μετ' αὐτῆς· περὶ γὰρ τῶν ἐτῶν κἂν ὁ πάππος διηγήσεταί σοι, εἴγε ζῇ ἔτι, wo κἂν für καὶ ἄν steht, und ἄν nach einem bekannten Sprachgebrauch zu dem folgenden Futurum gehört (*auch wohl, so-*

νουσι· τὸ δ' Ἰδαῖον τουτὶ παιδίον ἁρπάσας ἀνέπτης, ὦ γενναιότατε ἀετῶν d), καὶ συνοικεῖ νῦν ἡμῖν e), ἐπὶ

gar). Vergleichen wir nun diese Stellen unter einander, so ergiebt sich, dass in ihnen allen κἂν wenn auch nur mit den unmittelbar folgenden Worten zusammenhängt und auf diese den Sinn einschränkt, nicht aber auf den ganzen Satz bezogen, noch überall für unser *wenigstens* gesetzt werden darf. So könnten hier die Worte ἐκεῖναι μέν σοι κἂν ἐν γῇ μένουσι nur bedeuten, *jene verbleiben dir, wenn auch nur auf der Erde*, nicht, was gesagt werden müsste, *wenn jene dir auch verbleiben, so bleiben sie doch auf der Erde.* So verschieden aber diese beiden Gedanken sind, so können wir Deutschen doch in beiden Fällen unser *wenigstens* setzen, und bedienen uns nur einer etwas verschiedenen Betonung in der Aussprache. Wir glaubten uns also durch diese deutsche Wendung nicht täuschen lassen zu müssen, zumal da nicht einmal die Handschriften übereinstimmen. Die Handschr. 2956. nämlich lässt κἂν aus; allein dieses kann nicht von ohngefähr entstanden seyn. Wir haben also geschrieben κὰν γῇ, d. i. καὶ ἐν γῇ; denn κὰν (ohne Accent) für καὶ ἐν sagt *Lucian* auch XXIV, 2. und da diess die Abschreiber verkannten, setzten sie ein ἐν noch hinzu. („*Indess jene wenigstens bleiben dir auch auf der Erde.*") Wie diese Leseart aufnehmen: elegantissimam orationem maxime inquinare, heisse, wie *L.* sagt, davon ist er den Beweis schuldig geblieben, und ohne denselben gehört viel Glauben dazu, ein so harmloses καί für den grössten Schandfleck zu halten! Sollten Anfänger übrigens den Artikel bei γῇ vermissen, so mögen sie lernen, dass dieser bei γῇ nach Präpositionen, ἐκ γῆς, ἐπὶ γῆς, κατὰ γῆν, παρὰ γῆν, häufig fehlt, wie überhaupt die Zahl der von *Buttm.* mittl. Gramm. §. 110. Anm. 3. u. *Thiersch* §. 306. 9. noch am vollständigsten (von andern theils gar nicht, theils ungenauer) angegebenen Substantiva, die häufig den Artikel entbehren, sowohl mit den Substantiven in ικῇ (s. Schaef. Mell. critt.), als auch mit ἄνεμος (Heind. zu Phaedon.), σῶμα, ψυχή und ähnlichen Wörtern, wenn sie im allgemeinen Sinne stehen (Buttm. zu Men.) ἄνθρωπος (mehrmals bei Xen. Vergl. Bornem. de gem. Cyr. recens. S. 65. zweifelhaft oben I, 1.) und noch andern vermehrt werden muss. Mit unserm ἐν γῇ vergleiche man unten XXIV, 1. ἐν οὐρανῷ.

d) Γενναιότατε ἀετῶν. Ein bitterer Sarkasmus, den *Schmieder* mit Recht statt des gewöhnlichen θεῶν aus drei Handschriften in den Text genommen hat. Eine solche Lesart konnte nicht durch Zufall entstehen.

e) Ἡμῖν hat *Schm.* ohne genügenden Grund weggeworfen, *Lehm.* nach νῦν gestellt, da es sonst vor ihm stand.

κεφαλήν μοι ἐπαχθὲν, οἰνοχοοῦν δὴ τῷ λόγῳ. Οὕτως ἠπόρεις οἰνοχόων, καὶ ἀπηγορεύκασιν ἄρα ἥ τε Ἥβη καὶ ὁ Ἥφαιστος διακονούμενοι. Σὺ δὲ τὴν κύλικα οὐκ ἂν ἄλλως λάβοις παρ' αὐτοῦ, ἢ φιλήσας πρότερον αὐτὸν, ἁπάντων ὁρώντων, καὶ τὸ φίλημά σοι ἥδιον τοῦ νέκταρος· καὶ διὰ τοῦτο οὐδὲ διψῶν πολλάκις αἰτεῖς πιεῖν· ἐνίοτε δὲ καὶ ἀπογευσάμενος μόνον, ἔδωκας ee) ἐκείνῳ, καὶ πιόντος ἀπολαβὼν τὴν κύλικα, ὅσον ὑπόλοιπον ἐν αὐτῇ, πίνεις, ὅθεν καὶ αὐτὸς f) ἔπιε, καὶ ἔνθα προςήρμοσε τὰ χείλη, ἵνα καὶ πίνῃς ἅμα
3 καὶ φιλῇς. Πρώην δὲ, ὁ βασιλεὺς καὶ ἁπάντων πατὴρ, ἀποθέμενος τὴν αἰγίδα καὶ τὸν κεραυνὸν, ἐκάθησο ἀστραγαλίζων μετ' αὐτοῦ, ὁ g) πώγωνα τηλικοῦτον καθειμένος. Πάντα οὖν ὁρῶ ταῦτα, ὥςτε μὴ οἴου λανθάνειν. Z. Καὶ τί δεινὸν, ὦ Ἥρα, μειράκιον οὕτω καλὸν μεταξὺ πίνοντα καταφιλεῖν, καὶ ἥδεσθαι ἀμφοῖν, καὶ τῷ φιλήματι, καὶ τῷ νέκταρι; Ἢν γοῦν ἐπιτρέψω αὐτῷ, κἂν ἅπαξ φιλῆσαί σε, οὐκέτι μέμψῃ

Letzterem sind wir gefolgt, weil so auch die Handschrift des *Grävius* hatte, diese Ordnung der Worte die natürlichste ist und die Vulgate eine unangenehme Aussprache gewährt. Die Formel ἐπὶ κεφαλήν μοι ἐπαχθὲν entspricht ganz unserm *mir über den Hals gebracht*. Auf ähnliche Weise singt *Bion* von Amor Id. 2, 15. Αὐτὸς ἀφ' αὐτῶ Ἐλθὼν ἐξαπίνας, κεφαλὰν ἔπι σεῖο καθιξεῖ; doch dieser zugleich mit Rücksicht auf die eigentliche Bedeutung der Worte, da Amor in diesem Gedicht als ein Vogel vorgestellt wird. Statt ἐπαχθὲν übrigens haben die Handschriften 1428. und 2954. ἀνενεχθὲν. Dieselben haben ἀπηγορεύκει, und letztere auch διακονούμενος.

ee) Wegen der übrigen Präsentia als Aorist des Präsens zu fassen, oder der sogenannte aoristus consuetudinis s. *Buttm.* mittl. Gr. §. 124. Anm. 4. *Matth.* Schgr. §. 503. *Thiersch* §. 291. 3. b. *Rost* §. 116. 8. Anm. 4.

f) *Schmieder* schrieb aus drei Handschrr. und der Junt. ὁ παῖς, was ein Glossem von αὐτός ist, wie *L.* sehr richtig bemerkt. Die Junt. hat auch ἐπίλοιπον statt ὑπόλοιπον.

g) Gewöhnlich fehlt der Artikel. Aber dann würden die Worte bedeuten: *nachdem* oder *da du einen solchen Bart herabhängen lässt*, da doch gesagt werden muss: *du, der du — herabhängen lässt*. *Schm.* und *L.* haben daher richtig den Artikel aus drei Handschriften hinzugefügt.

μοι[gg]), προτιμότερον[h]) τοῦ νέκταρος οἰομένῳ τὸ φίλημα εἶναι. H. Παιδεραστῶν οὗτοι λόγοι[i]) ἐγὼ δὲ 4 μὴ οὕτω μανείην, ὡς τὰ χείλη προσενεγκεῖν τῷ μαλθακῷ τούτῳ Φρυγὶ, οὕτως ἐκτεθηλυμένῳ[k]). Z. Μή μου λοιδοροῦ, ὦ γενναιοτάτη, τοῖς παιδικοῖς· οὑτοσὶ γὰρ ὁ θηλυδρίας, ὁ βάρβαρος, ὁ μαλθακὸς[l]) ἡδίων [ἐμοὶ][m]) καὶ ποθεινότερος[n]) — οὐ βούλομαι δὲ εἰπεῖν, μή σε παροξύνω ἐπιπλέον. H. Εἴθε καὶ γαμήσειας[nn])

gg) *Matth.* Schgr. §. 383. 3. *Rost* §. 105. 4.

h) Nicht zu billigen ist *ποτιμότερον*, was *Schm.* aus der Handschr. 1428. gab, und wofür, wie *L.* gut bemerkt, wenigstens *ποτιμώτερον* erfordert würde. Der ganze Ausdruck wäre aber auch zu gesucht und spielend, und schickt sich daher wenig für den Vater der Götter.

i) *Schm.* und *L.* haben aus zwei Handschrr. *οὗτοι οἱ λόγοι* geschrieben, was sich angenehmer ausspricht. Sonst ist an der Vulgate nichts zu tadeln, da hier nicht *diese Reden der Knabenliebhaber*, sondern *diess sind Reden der Knabenliebhaber*, gesagt werden soll. Vgl. die Note *q)* zu Gespr. IV.

k) *Ἐκτεθηλυμένῳ.* So *Schm.* und *L.* aus vier Handschrr. statt *ἐκτεθηλυμμένῳ.* Die Beispiele jedoch, die *L.* in der kl. Ausg. anführt, sind alle unpassend, da darunter kein einziges ist von einem Verbum, das sich wahrhaft und immer auf *ύνω* endigt. Die neuern Grammatiker sind uneinig, ob ein einfaches, oder ein doppeltes *μ* zu setzen sey. S. *Buttm.* Schgr. §. 101. Anm. 4. (nebst gross. Gramm. §. 101. Anm. 13.) und dagegen *Matth.* §. 184. *Rost* §. 71. geg. End. *Thiersch* §. 109. Anm. 2.

l) nämlich *wie du ihn nennst*, welche, ebenfalls in unsrer Sprache gebräuchliche, Art des Ausdrucks auch Gespr. XVIII. vorkommt. *Βάρβ.* hatte zwar Juno den G. nicht ausdrücklich genannt; es liegt aber doch in dem Worte *Phrygisch*, welches sie von ihm brauchte.

m) Das Pronomen hat *Schm.*, doch vielleicht mit Unrecht, aus zwei Handschrr. aufgenommen; dagegen hat er, mit noch wenigerm Rechte, mit denselben Handschrr. *μου* in *μή μου λοιδοροῦ* weggeworfen.

n) Er wollte hinzufügen: *als du.*

nn) Attisch sagte man *γῆμαι*, nicht *γαμῆσαι* im Aorist. S. das Verzeichn. der unregelm. Verb. in den Grammatt. und *Thom. Mag.* Aber Spuren von *γαμῆσαι* finden sich auch noch sonst bei den Spätern. Vgl. *Lob.* zu *Phryn.* S. 742. Andre unattische Formen bei *Lucian* s. zusammengestellt XVIII, 4. Anm. *h*).

αὐτὸν ἐμοῦ γε[o]) ἕνεκα· μέμνησο γοῦν[p]), οἷά μοι
5 διὰ τὸν οἰνοχόον τοῦτον ἐμπαροινεῖς. Z. Οὔκ[q])·
ἀλλὰ τὸν Ἥφαιστον ἔδει, τὸν σὸν υἱὸν[r]), οἰνοχο-
εῖν ἡμῖν χωλεύοντα, ἐκ τῆς καμίνου ἥκοντα, ἔτι
τῶν σπινθήρων ἀνάπλεων, ἄρτι τὴν πυράγραν ἀπο-
τεθειμένον[s]), καὶ ἀπ' ἐκείνων αὐτῶν τῶν δακτύλων
λαμβάνειν ἡμᾶς τὴν κύλικα, καὶ ἐπισπασαμένους φι-
λῆσαι μεταξὺ, ὃν οὐδ' ἂν ἡ μήτηρ σὺ ἡδέως φιλή-
σειας, ὑπὸ τῆς ἀσβόλου κατηθαλωμένον τὸ πρόσω-
6 πον. Ἡδίω[t]) ταῦτα· οὐ γάρ; καὶ παραπολὺ ὁ οἰνο-
χόος ἐκεῖνος ἐμπρέπει τῷ συμποσίῳ τῶν θεῶν; ὁ Γα-
νυμήδης δὲ[tt]) καταπεμπτέος αὖθις ἐς τὴν Ἴδην· κα-

o) Die Partikel γε, die früher fehlte, vermisste schon *Hemsterhuys*. *Schm.* nahm sie aus zwei Pariser Handschrr. auf.

p) Für γοῦν schrieb *Schm.* aus der Handschr. 1428. δέ; allein γοῦν konnte nicht zufällig entstehen, und er sollte daher wenigstens δ' οὖν setzen, was nicht übel wäre. Doch es bedarf keiner Veränderung, wie auch *L.* bemerkt, der jedoch die Partikel γοῦν nicht ganz richtig durch *itaque, jam etc.* erklärt. S. den Index.

q) Kurz gesagt für οὔ με διὰ τὸν οἰνοχόον τοῦτον ἐμπαροινεῖν σοι θέλεις. Ueber das folgende ἔδει vgl. *Matth.* Schgr. §. 510. 6. *Thiersch* §. 333. 1. c. (auch unten Anm. 1. zu XVI, 3.)

r) *Dein* sagt Z. entweder aus Bitterkeit, wie wir uns unter solchen Umständen auch ausdrücken, ob wir gleich von *unserm* Sohne reden; oder *Luc.* lässt den Z. auf die mythologische Sage, dass Iuno den Vulkan bloss vom Winde empfangen habe, Rücksicht nehmen. Mit der gleich folgenden Beschreibung Vulkans vgl. unten Gespr. XV, 1. Als Mundschenken thätig sehen wir ihn besonders *Hom.* Il. I, 584—600.

s) Ἀποτεθειμένον. So *Schm.* und *L.* statt des gewöhnlichen ἀποτιθέμενον aus vier Handschrr. Dagegen hat *L.* nicht ohne Grund bald darauf αὐτῶν behalten, wofür *Schm.* aus denselben Handschrr. αὐτοῦ gesetzt hat.

t) Ἡδίω. So fünf Handschrr. *Schm.* *L.* statt des ehemaligen ἡδέως. — Οὐ γάρ; *nonne? nicht wahr? Vig.* S. 461.

tt) Ueber die Stellung von δέ (und eben so von γάρ und τε) in der 3ten Stelle, die in Prosa alsdann vergönnt ist, wenn das erste Wort ein Artikel, eine Präposition oder sonst ein mit dem zweiten Worte eng zusammenhängendes Wörtchen ist, s. (zur Vervollständ. von *Thiersch* §. 312. 6. Anm.) *Thucyd.* Th. 1. Bd. 1. S. 302. und *Voigtländ.* zu den Todtgespr. S. 14.

θάριος u) γάρ, καὶ ῥοδοδάκτυλος, καὶ ἐπισταμένως
ὀρέγει τὸ ἔκπωμα, καὶ ὅ σε λυπεῖ μάλιστα, καὶ φι-
λεῖ ἥδιον τοῦ νέκταρος. *Η.* Νῦν καὶ χωλὸς v), ὦ Ζεῦ,
ὁ Ἥφαιστος, καὶ οἱ δάκτυλοι αὐτοῦ ἀνάξιοι τῆς σῆς
κύλικος, καὶ ἀσβόλου μεστός ἐστι, καὶ ναυτιᾷς ὁρῶν
αὐτὸν, ἐξ ὅτου τὸν καλὸν κομήτην τοῦτον ἡ Ἴδη ἡμῖν x)
ἀνέθρεψε· πάλαι δὲ οὐχ ἑώρας ταῦτα, οὐδ᾽ οἱ σπιν- 7
θῆρες, οὐδ᾽ ἡ κάμινος ἀπέτρεπόν σε μὴ οὐχὶ y) πί-
νειν παρ᾽ αὐτοῦ. *Ζ.* Λυπεῖς, ὦ Ἥρα, σεαυτὴν, οὐ-
δὲν ἄλλο z) κἀμοὶ ἐπιτείνεις τὸν ἔρωτα ζηλοτυποῦσα.
Εἰ δὲ ἄχθῃ παρὰ παιδὸς ὡραίου δεχομένη τὸ ἔκπωμα,
σοὶ μὲν ὁ υἱὸς οἰνοχοείτω· σὺ δὲ, ὦ Γανύμηδες, ἐμοὶ
μόνῳ ἀναδίδου τὴν κύλικα, καὶ ἐφ᾽ ἑκάστῃ δὶς φί-
λει με, καὶ ὅτε πλήρη ὀρέγεις, καὶ αὖθις ὁπότε
παρ᾽ ἐμοῦ ἀπολαμβάνεις aa) — — Τί τοῦτο; δα-

u) *Καθάριος.* So haben *Schm.* und *L.* mit Recht aus drei Handschrr. edirt statt des sonst hier stehenden *καθαρός*; denn dieses heisst *rein*, jenes *reinlich*.

v) *Jetzt*, will *J.* sagen, *tadelst du den V.*, *jetzt nennst du ihn einen Lahmen* u. s. w. S. Anm. *c*).

x) *Ἡμῖν* haben *Schm.* und *L.* aus 2 Handschrr. hinzugefügt.

y) Ueber die Partikeln *μὴ οὐ* vgl. besonders *Hermann* zu *Vig.* S. 796. ff. Beim Infinitiv werden sie vorzüglich nach doppelten Verneinungen gebraucht, wovon die eine gewöhnlich im Verbum liegt. Sie werden dann im Deutschen oft gar nicht ausgedrückt, entsprechen aber eigentlich dem lat. *quin* oder *quo minus*. *Buttm.* mittl. Gramm. §. 135. Anm. 6. 2. *Matth.* Schgr. §. 609. *Thiersch* §. 301. 4. a. *Rost* §. 135. 7. b. *Οὐκ ἀπέτρεπόν σε μὴ οὐχὶ πίνειν non deterruerunt te, quo minus biberes.*

z) *Buttm.* mittl. Gramm. §. 137. (S. 441.) *Matth.* Schgr. §. 635.

aa) So hat *Schm.* geschrieben statt *ὀρέγοις* und *ἀπολαμβάνοις*, aus vier Handschrr. Zwar werden die Partikeln *ὅτε*, *ὁπότε*, *ἐπεί*, *ἐπειδή* besonders da mit dem Indikativ verbunden, wo von einer bestimmten Zeit die Rede ist, in der etwas einmal geschehen ist. Sie stehen dagegen mit dem Optativ, wie wir bereits zu IV, 8. Anm. *y*) gesehen haben, (wo auch die Stellen der Gramm. angeführt sind,) 1) wo etwas nur als gedacht vorgestellt wird, also in der *oratio obliqua* und nach dem reinen Optativ; 2) bei Handlungen, die *in der vergangenen Zeit* mehrmals (eine unbestimmte Zahl von Malen) wiederholt wurden.

κρύεις; μὴ δέδιθι· οἰμώξεται γὰρ, ἤν τίς σε λυπεῖν ἐθέλῃ.

S. *Herm.* zu *Vig.* S. 786. Man drückt letzteres gewöhnlich kurz so aus, der Optativ stehe bei jenen Partikeln in der vergangenen Zeit, wenn sie durch *quoties* übersetzt werden könnten. Man glaube aber nur nicht, dass dieser Begriff eigentlich in jenen Partikeln, oder auch im Optativ liege; denn wie falsch letztere Vorstellung, der selbst grosse Männer anhängen, sey, hat der Gelehrte gezeigt, welchen wir, wenn der Name Grammatiker noch sein altes Ansehn hätte, mit eben dem Rechte *τὸν γραμματικόν* nennen könnten, wie die Griechen den Homer *τὸν ποιητήν*, den Thucydides *τὸν ξυγγραφέα* vorzugsweise nannten. S. *Hermann Diss. de legibus quibusdam subtilioribus sermonis Homer.* S. 20. fg. und zu *Vig.* S. 909. Also durfte *Lehmann* (in der kleinern Ausg.) in unserer Stelle nicht so sprechen, als ob, wenn der Optativ gesetzt sey, alles den Regeln gemäss sey. Denn es steht dieser Modus bei jenen Partikeln zwar ganz gewöhnlich, wo von einer *in der Vergangenheit wiederholten* Handlung die Rede ist; aber ob er auch bei einer *in der Gegenwart oder Zukunft zu wiederholenden* Handlung gebraucht werde, diess ist eine Sache, die jenem grossen Sprachforscher in der erwähnten Abhandlung mit Recht zweifelhaft schien. S. auch *Vig.* S. 910. 931. (Die Ausnahme bei *Thiersch* §. 322. 13. nach *Herm.* zu *Vig.* S. 908. gründet sich auf die Hauptregel und bedarf daher kaum einer besondern Erwähnung.) Hier brauchen nämlich die Griechen gewöhnlich den Konjunktiv; Homer oft mit den einfachen Partikeln *ὅτε, ὁπότε, ἐπεί, ἐπειδή;* die Attiker hingegen, die vermöge der ihnen eigenthümlichen Urbanität überhaupt den Gebrauch der Partikel *ἄν* wegen der grössern Unbestimmtheit, die sie als Partikel der Bedingtheit der Rede giebt, lieben, mit *ὅταν, ὁπόταν, ἐπειδάν. Matth.* Schgr. §. 521. mit Anm. 1. *Rost* §. 121. I. 5. mit Anm. 1. Da nun *ὅτε ὀρέγῃς — ἀπολαμβάνῃς* ganz gegen den Attischen Sprachgebrauch seyn würde, *ὅταν ὀρέγῃς — ἀπολαμβάνῃς* aber, wie es eigentlich heissen sollte, nicht ohne Verwegenheit geschrieben werden kann; so haben wir *Schmieders* Lesart beibehalten, rathen aber, dass man sich nach ähnlichen Fällen umsehe, ohne jedoch solche Beispiele, welche *Thiersch* §. 321. 2. b. erklärt, hierher zu ziehen. S. jedoch *Vig.* S. 916. 917. Zur Entschuldigung des Optativs könnte man noch den Gebrauch später Epiker anführen (*Thiersch* §. 323. 6. a.); dass diese Ausartung sich aber auch bei *Lucian* finden sollte, können wir wegen der aus Todtgespr. XXI, 1. (wo *Voigtl.* schweigt) beigebrachten Stelle allein noch nicht glauben.

VI.

Ἥρα. Ζεύς.

Τὸν Ἰξίονα τοῦτον ὁρᾷς[a]), ὦ Ζεῦ; ποῖόν τινα τὸν τρόπον ἡγῇ; Ζ. Ἄνθρωπον εἶναι χρηστὸν, ὦ Ἥρα, καὶ συμποτικόν· οὐ γὰρ ἂν συνῆν ἡμῖν[b]), ἀνάξιος τοῦ συμποσίου ὤν. Η. Ἀλλ᾽ ἀνάξιός ἐστιν, ὑβριστής γε ὤν· ὥςτε μηκέτι συνίστω. Ζ. Τί δὲ ὕβρισε; χρὴ γάρ, οἶμαι, κἀμὲ εἰδέναι. Η. Τί δ᾽ ἄλλο; — καίτοι[c]) αἰσχύνομαι εἰπεῖν αὐτό· τοιοῦτόν ἐστιν, ὃ ἐτόλμησε. Ζ. Καὶ μὴν διὰ τοῦτο καὶ μᾶλλον εἴποις ἄν, ὅσῳ[d])

a) Ὁρᾷς fehlt in der Handschr. 2954. und ist den Gelehrten verdächtig. *Lehm.* hat es in Parenthese gesetzt, und das Fragezeichen nach Ζεῦ in ein Komma verändert.

b) *Οὐ γὰρ ἂν συνῆν ἡμῖν, denn er würde nicht in unserer Gesellschaft seyn.* Die Partikel ἂν nämlich mit dem Imperfekt (und den Aoristen, zuweilen auch dem Plusquamp.) des Indikativs wird gebraucht, wenn von Handlungen die Rede ist, die geschehen würden, (geschehen seyn würden,) wenn etwas andres geschähe, (geschehen wäre,) jetzt aber nicht geschehen. S. *Matth.* Schgr. §. 508. es entspricht also diese Wendung genau dem französischen conditionnel (und conditionnel passé), und es muss immer eine Bedingung dabei, wo nicht ausgedrückt seyn, doch gedacht werden. Hier liegt diese Bedingung in ὢν (d. i. εἰ ἦν). Vgl. *Thiersch* §. 334. 3. e.

c) So *Schm.* u. *Lehm.* aus der Handschr. 2954. Gewöhnlich καὶ γάρ. Gleich darauf über die Verbindung von αἰσχύνομαι mit dem Infinitiv, da es sonst als verbum affectus nach *Matth.* Schgr. §. 552. und *Rost* §. 129. 1. das Particip zu sich nehmen sollte. s. die Anm. bei *Matth.* u. *Rost* §. 129. 4. a.

d) Ὅσῳ statt ὅσον *Schm.* und *Lehm.* aus den Handschrr. 2954. u. 2956. Ihnen sind wir, ob man gleich ὅσον — τοσοῦτο so gut wie ὅσῳ — τοσούτῳ sagt (*Matth.* Schgr. §. 455. 6), dennoch gefolgt, weil uns in dieser verkürzten Wendung nur der Dativ vorgekommen ist und vorkommen zu können scheint. Man will nämlich bei derselben zwar gewöhnlich aus dem Vorhergehenden wieder μᾶλλον ergänzen, aber ὅσῳ bedeutet vielmehr so viel als ᾗ, quatenus, wie besonders *Buttmann* in dem Exkurs zu dem 2ten Alcib. gezeigt hat. Beispiele dieser Wendung hat auch *Matth.* Schgr. §. 480. Anm. 2. Aehnliches findet sich bei den Lateinischen Geschichtschreibern, wie Romani gratulantes Horatium accipiunt, eo maiore cum gaudio, quo prope metum res fuerat bei *Livius*. S. *Ramshorn* lat. Gramm. §. 155. 6. Anm. 2.

καὶ αἰσχροῖς ἐπεχείρησε. Μῶν οὖν[dd]) *ἐπείρα τι-
νά; συνίημι γάρ, ὁποῖόν τι τὸ αἰσχρὸν, ὅπερ ἂν
2 σὺ*[e]) *ὀκνήσειας εἰπεῖν. Η. Αὐτὴν ἐμὲ, οὐκ ἄλλην
τινὰ, ὦ Ζεῦ, πολὺν ἤδη χρόνον. Καὶ τὸ μὲν πρῶ-
τον ἠγνόουν τὸ πρᾶγμα, δι᾽ ὅ τι ἀτενὲς ἀφεώρα ἐς
ἐμέ· ὁ δὲ καὶ ἔστενε καὶ ὑπεδάκρυε· καὶ εἴποτε πιοῦσα
παραδοίην*[ee]) *τῷ Γανυμήδει τὸ ἔκπωμα, ὁ δὲ ᾔτει*[f])
*ἐν αὐτῷ ἐκείνῳ πιεῖν· καὶ λαβὼν ἐφίλει μεταξὺ, καὶ
πρὸς τοὺς ὀφθαλμοὺς προςῆγε, καὶ αὖθις ἀφεώρα
ἐς ἐμέ. Ταῦτα ἤδη συνίην ἐρωτικὰ ὄντα, καὶ ἐπι-
πολὺ μὲν ᾐδούμην λέγειν πρὸς σὲ, καὶ ᾤμην παύσα-
σθαι*[ff]) *τῆς μανίας*[fg]) *τὸν ἄνθρωπον· ἐπεὶ δὲ καὶ λό-*

dd) Obgleich die Partikel *μῶν* eigentlich aus *μὴ οὖν* entstanden zu seyn scheint, so wird doch zuweilen noch *μή*, und anderswo *οὖν* zu ihr hinzugefügt. S. *Herm.* zu *Vig.* S. 788.

e) *Σύ* haben *Schm.* u. *Lehm.* aus zwei Handschrr. (2954. 2956.) hinzugefügt.

ee) *Matth.* Schgr. §. 525. 5.

f) Man könnte glauben, es müsse *ὅδε* geschrieben werden; aber die Partikel *δὲ* steht oft im Nachsatze, wenn *ὅτε*, *ἐπειδή* und ähnliche Partikeln im Vordersatze voraus gehen, (s. *Herm.* zu *Vig.* S. 785 u. 845.) bei Attikern um das Subjekt des Nachsatzes dem des Vordersatzes entgegenzusetzen. S. *Matth.* Schgr. §. 616. 3. (Die weitere Begründung bei *Buttm.* in einem Exkurs zu der Rede in Midiam.) Hier wird *ὁ δέ* auch durch die vorhergehenden gleichen Worte unterstützt. Wegen *πιεῖν ἐν* aber s. *Vig.* S. 610. fg. *Matth.* Schgr. §. 577. (Vergleiche boire dans un ver.) — Kurz vorher hat *Schm.* aus zwei Handschrr. (2954. 2956.) *ἀποδοίην* geschrieben.

ff) *Schm.* hat aus drei Handschrr. (2954. 2956. 2957.) *παύσεσθαι* geschrieben, welche Aenderung jedoch nicht nöthig ist. Die Griechen setzen nämlich nach den Verbis *hoffen*, *glauben*, *meynen* und ähnlichen, statt des Futurums im Infinitiv, zuweilen den Infinitiv des Präsens, und noch häufiger den der Aoriste, auch ohne *ἄν*. Wir verweisen jetzt bloss auf *Thiersch* §. 291. 5. *Matth.* Schgr. §. 506. und erinnern daran, dass bei gleichem Subjekt auch wir so sprechen, und die gräcisirenden Römer. s. *Zumpt* lat. Gramm. §. 80. 7. Anm. 2. Kurz vorher hat *Schm.* nach *ταῦτα* aus zwei Handschrr. (2954. 2956.) *δέ* hinzugefügt, und nachher vor *ἐπιφραξαμένη* aus der Handschrift 2954. *μοῦ*, was schon in dem Med. liegt.

fg) *Buttm.* Schgr. §. 132. 3. 1). *Matth.* Schgr. §. 352. d. *Rost* §. 108. II. 5.

γους ἐτόλμησέ μοι προςενεγκεῖν, ἐγὼ μὲν ἀφεῖσα αὐτὸν ἔτι δακρύοντα καὶ προκυλινδούμενον, ἐπιφραξαμένη τὰ ὦτα, ὡς μηδὲ ἀκούσαιμι αὐτοῦ ὑβριστικὰ ἱκετεύοντος, ἀπῆλθόν σοι φράσουσα· σὺ δὲ αὐτὸς ὅρα,
ὅπως μέτει τὸν ἄνδρα. Ζ. Εὖ γε ὁ κατάρατος ἐπ' 3
ἐμὲ αὐτὸν, καὶ μέχρι τῶν Ἥρας γάμων[g]); τοσοῦτον ἐμεθύσθη τοῦ νέκταρος; Ἀλλ' ἡμεῖς τούτων αἴτιοι, καὶ πέρα τοῦ μετρίου φιλάνθρωποι, οἵ γε καὶ συμπότας αὐτοὺς[h]) ἐποιησάμεθα. Συγγνωστοὶ οὖν, εἰ, πιόντες ὅμοια ἡμῖν, καὶ ἰδόντες οὐράνια κάλλη, καὶ οἷα οὔποτε[i]) εἶδον ἐπὶ γῆς, ἐπεθύμησαν ἀπολαῦσαι αὐτῶν, ἔρωτι ἁλόντες. Ὁ δὲ ἔρως βίαιόν τί ἐστι, καὶ οὐκ ἀνθρώπων[ii]) μόνον ἄρχει, ἀλλὰ καὶ ἡμῶν
αὐτῶν ἐνίοτε. Η. Σοῦ μὲν καὶ πάνυ οὗτός γε δεσπό- 4
της ἐστὶ, καὶ ἄγει σε καὶ φέρει[k]), τῆς ῥινὸς, φασὶν,

g) Ist abgebrochne Affektsprache des aufgebrachten Jupiters. *Hemst.* möchte, statt ἐπ' ἐμέ, lieber εἰς ἐμέ lesen, so dass ὑβρίζει oder ὕβρισε zu ergänzen wäre. Ἐπί kann jedoch, da es nicht selten *wider* oder *gegen* bezeichnet, hier beibehalten werden, wie auch *Hemst.* der Meinung ist; man verstehe etwa εἶσι oder ὁρμᾷ. Der Sinn dieser Stelle übrigens ist folgender: *Schön! oder Allerliebst! der Bösewicht hat sich also an mir selbst, und bis zu unreinen Absichten auf die Juno vergangen?* Weil statt τῶν in einer Handschrift (2954) τῆς steht, hat man neulich τῶν τῆς geschrieben, was unnütz ist. Es genügt auf *Thiersch* §. 309. 11. a. zu verweisen. Ueber ἐμεθύσθη τοῦ νέκτ. s. *Buttm.* Schgr. §. 132. 4. 2). *Matth.* Schgr. §. 351. *Rost* §. 108. I. 4. a.

h) Nämlich ἀνθρώπους, welches in dem vorhergehenden φιλάνθρωποι liegt. *Matth.* Schgr. §. 435. Die ganzen Worte ἀλλ' ἡμεῖς — ἐποιησάμεθα übrigens hat *Schmieder* mit der Handschr. 2954. der Juno zugeschrieben. Man sehe dagegen *Lehm.*

i) Οὐδέποτε *Schm.* aus derselben Handschr.

ii) *Buttm.* Schgr. §. 132. 4. 3). *Matth.* Schgr. §. 358. (mit der Anm. wegen ἡγεῖσθαι). *Rost* §. 108. I. 2. b. mit der Anm. *Thiersch* §. 256. 4. und über ἀπολαύειν τινός (jouir de, profiter de,) *Buttm.* Schgr. §. 132. 2. d. *Matth.* Schgr. §. 326. *Thiersch* §. 252. 4. *Rost* §. 108. I. 2. e.

k) Ἄγ. κ. φέρ. heisst eigentlich von Feinden im Kriege und Siegern, *rauben und plündern* (ἄγ. geht auf Menschen und Vieh, die von ihnen *weggetrieben*, und φέρ. auf Geld und andre Sachen, die von ihnen *weggetragen*

ἕλκων, καὶ ἕπῃ αὐτῷ, ἔνθα ἂν ἡγῆταί σοι, καὶ ἀλλάττῃ ῥᾳδίως ἐς ὅ τι ἂν κελεύσῃ, καὶ ὅλως κτῆμα καὶ παιδιὰ τοῦ ἔρωτος σύ γε. Καὶ νῦν τῷ Ἰξίονι οἶδα καθότι συγγνώμην ἀπονέμεις[l]), ἅτε[ll]) καὶ αὐτὸς μοιχεύσας ποτὲ αὐτοῦ τὴν γυναῖκα[m]), ἥ σοι τὸν Πειρίθουν ἔτεκεν. Ζ. Ἔτι γὰρ σὺ μέμνησαι ἐκείνων, εἴ τι ἐγὼ ἔπαιξα[n]), ἐς γῆν κατελθών; Ἀτὰρ οἶσθα, ὅ μοι δοκεῖ περὶ τοῦ Ἰξίονος; κολάζειν μὲν μηδαμῶς αὐτὸν, μηδ' ἀπωθεῖν τοῦ συμποσίου· σκαιὸν γάρ· ἐπεὶ δ' ἐρᾷ, καὶ, ὡς φῄς, δακρύει καὶ ἀφόρητα πάσχει — Η. Τί, ὦ Ζεῦ; δέδια γὰρ, μή τι ὑβριστικὸν καὶ σὺ εἴπῃς. Ζ. Οὐδαμῶς· ἀλλ' εἴδωλον ἐκ νεφέλης πλασάμενοι αὐτῇ σοι ὅμοιον, ἐπειδὰν λυθῇ τὸ συμπόσιον, κἀκεῖνος ἀγρυπνῇ[o]), ὡς τὸ εἰκὸς, ὑπὸ τοῦ ἔρωτος, παρακατακλίνωμεν αὐτῷ φέροντες· οὕτω

werden). Hier steht es uneigentlich, und heisst überhaupt *gewaltthätig behandeln, auf alle Art und Weise misshandeln, hudeln, tyrannisiren.* Eben so braucht *Livius* im eigentl. und uneigentl. Sinne *agere (et) ferre* — φασ. statt ὡς φ. *wie man sagt, zu sagen pflegt*, wie bei sprüchwörtlichen Redensarten im Lat. *aiunt* oder *ut aiunt* steht. — Ueber den Genit. τῆς ῥινός vergl. *Buttm.* Schgr. §. 132. Anm. 8. *Matth.* Schgr. §. 330. *Thiersch* §. 254. 2. *Rost* §. 108. I. 2. d. — Zwischen καὶ ἕπῃ hat *Schm.* aus der Handschr. 2954. das Pronomen σύ, vielleicht mit Recht, eingefügt. Ueber den folgenden Konjunktiv s. den Ind. in ἄν.

l) *Schm.* aus der Handschr. 2954. καὶ νῦν οἶδα ἐγὼ καθότι Ἰξίονι συγγ. ἀπονέμεις, was von einem Ueberklugen herrührt, der die Stellung der Worte dem gewöhnlichen Sprachgebrauch anpassen wollte. Aber *Lucian* setzte τῷ Ἰξίονι voraus, da dieses Wort hier einen grössern Nachdruck hat.

ll) *Matth.* Schgr. §. 568.

m) Des Pirithous Mutter heisst nach *Hygin* und andern Dia, nach *Apollodor* jedoch Larissa.

n) Die guten Attiker pflegen ἔπαισα zu sagen (s. die Atticisten und in den Grammat. das Verz. der unregelmäss. Verba), doch im *Luc.* möchte wohl ἔπαιξα zu ertragen seyn. Vgl. *Lob.* zu Phryn. S. 240.

o) Ehemals stand hier ἀγρυπνεῖ, ganz gegen die Grammatik. (*Buttm.* Schgr. §. 140. 6. *Matth.* §. 521. *Thiersch* §. 321. 4. 6. *Rost* §. 121. I. 5.) *Hemst.* vermuthete ἀγρυπνῇ, was *Schm.* aus drei Handschrr. edirte.

γαρ ἂν p) παύσαιτο ἀνιώμενος, οἰηθεὶς τετυχηκέναι
τῆς ἐπιθυμίας. Η. Ἄπαγε, μὴ ὥραισιν ἵκοιτο q) τῶν
ὑπὲρ αὐτὸν ἐπιθυμιῶν. Ζ. Ὅμως ὑπόμεινον, ὦ Ἥρα·
ἢ qq) τί γὰρ ἂν καὶ πάθοις δεινὸν ἀπὸ r) τοῦ πλά-
σματος, εἰ νεφέλη ὁ Ἰξίων συνέσται rr); Η. Ἀλλὰ ἡ 6
νεφέλη ἐγὼ εἶναι δόξω, καὶ τὸ αἰσχρὸν ἐπ' ἐμὲ ποιή-

p) Die Partikel ἄν fehlte ehemals, da sie doch unentbehrlich ist. Man vergleiche die Note *m*) zum vierten Gespr. *Schm.* hat sie aus der Handschr. 2954. und der Görl. hinzugefügt. — Wegen παύεσθαι mit dem Particip. s. *Matth.* Schgr. §. 550. 8. *Rost* §. 129. 2. Ueber τυγχάνειν *Matth.* Schgr. §. 327. *Thiersch* §. 252. 4.

q) In einem Scholio heisst es: Ἄπαγε, μὴ ὥραισιν ἵκοιτο] Σεσολοίκισται μὲν Ἀττικῶς· ὤφειλε γὰρ, μὴ ὥρας ἵκοιτο· ἔστι δὲ τοῦτο τὸ ἐν τῇ συνηθείᾳ, Μὴ καλὰ αὐτῷ τὰ ἔτη, Μὴ εἰς καιρὸν φθάνοι.

qq) Ἢ hat *Lehm.* aus der Handschr. 2956. mit *Schäf.* Melett. S. 83. hinzugefügt, indem er anführt ἢ ποῦ γάρ ἐστι (Deor. Conc. c. 15.), ἢ παρὰ τοῦ γὰρ ἂν ἐκλέπτομεν (Prom. in Verb. c. 7.), ἢ τί γὰρ ἂν εἰπεῖν ἔχοι (Pisc. c. 27.).

r) *Lehm.* hat nach *Schäfers* Vermuthung an der angeführten Stelle ὑπό geschrieben, und freilich wird πάσχειν wegen seiner passiven Bedeutung häufig mit ὑπό verbunden. Vgl. *Buttm.* Schgr. §. 148. Anm. 2. (S. 340.) *Matth.* Schgr. §. 496. 3. *Rost* §. 115. 4. Aber man würde sehr irren, wenn man glaubte, es könne bei demselben nie ἀπό vorkommen, wovor schon die verwandten passivischen Wendungen ὠφελεῖσθαι ἀπό τινος, βλάπτεσθαι ἀπό τινος, die gar nicht selten sind (z. B. bei Xen. Cyr. einige Mal,) warnen sollten. Es ist nämlich ein Unterschied zwischen ὑπό und ἀπό in diesen Redensarten, indem jenes den unmittelbaren Urheber oder die Ursache, dieses den mittelbaren Urheber oder die Veranlassung andeutet. So ist es hier offenbar, dass Juno *durch* das Bild nichts leiden kann, aber Jupiter besorgt auch nichts für sie *auf Veranlassung* des Bildes. In einem solchen Sinne steht auch bei andern Passiven als den angeführten ἀπό, z. B. Thucyd. I, 24. ἀπὸ πολέμου τινὸς τῶν προσοίκων βαρβάρων ἐφθάρησαν. Mehr Beispiele werden wir geben zu demselben Schriftsteller I, 17. Dagegen muss man unten IX, 3. vielleicht ἀπό in ὑπό verwandeln.

rr) Mit dieser Wolke soll Ixion bekanntlich die Centauren erzeugt haben.

σει rs) διὰ τὴν ὁμοιότητα. Ζ. Οὐδὲν τοῦτο φῂς s)·
οὔτε γὰρ ἡ νεφέλη ποτὲ Ἥρα γένοιτ' ἄν, οὔτε σὺ νε-
φέλη· ὁ δ' Ἰξίων μόνον ἐξαπατηθήσεται t). Η. Ἀλλά,
οἷοι πάντες ἄνθρωποι ἀπειρόκαλοί εἰσιν, αὐχήσει κατ-
ελθὼν ἴσως, καὶ διηγήσεται ἅπασι λέγων, συγγεγε-
νῆσθαι τῇ Ἥρᾳ, καὶ σύλλεκτρος εἶναι τῷ Διΐ, καὶ
που τάχ' ἄν u) καὶ ἐρᾷν με φήσειεν αὐτοῦ, οἱ δὲ πι-
7 στεύσουσιν, οὐκ εἰδότες, ὡς νεφέλῃ συνῆν. Ζ. Οὐκ-
οῦν, ἤν τι τοιοῦτον εἴπῃ, ἐς τὸν ᾅδην ἐμπεσὼν, τρο-
χῷ ἄθλιος προςδεθεὶς συμπεριενεχθήσεται μετ' αὐτοῦ
ἀεὶ, καὶ πόνον ἄπαυστον ἕξει, δίκην διδοὺς οὐ τοῦ
ἔρωτος (οὐ γὰρ * δεῖ * δεινὸν τοῦτό γε) ἀλλὰ τῆς
μεγαλαυχίας x).

rs) *Schm.* hat aus zwei Handschrr. geschrieben ἐπ' ἐμὲ ἥξει, was einer Aenderung gar sehr ähnlich sieht. *Τὸ αἰσχρόν* scheint der Akkusativ, *ἡ νεφέλη* aber, oder vielmehr, wie *Lehm.* will, *Ixion* selbst, das Subjekt zu seyn. *Er wird das Unanständige, was er thun wird,* (diess der Sinn des Artikels *τὸ αἰσχ.*) *gegen mich thun.* An *πάθοι ἄν, εἰ συνίσται* wird man keinen Anstoss nehmen. *Matth.* Schgr. §. 524. 1. *Thiersch* §. 333. 4.

s) *Das ist nichts gesagt.*

t) Zwei Baseler Ausgaben haben *ἐξαπατήσεται*, in welcher Lesart das Futurum Medii, wie oft, statt des Futuri Pass. gesetzt wäre. s. die Stellen der Grammat. zu IV, 7. Anm. u.

u) Auch noch in der Schmiederschen Ausgabe fehlt hier, wie in den vorhergehenden *ἄν.* Aber der blosse Optativ ist, wie aus dem, was wir schon in zwei Stellen bemerkt haben, erhellt, ganz unstatthaft. Man muss also entweder *ἄν* hinzufügen, oder *φήσει* schreiben. Ersteres haben wir vorgezogen, da *τάχ' ἄν* gern so zusammengestellt wird. *Καί* aber haben wir mit *Schmieder* aus der Handschr. 2954. aufgenommen. *Lehm.* hat nicht übel durch Verwandelung dieses *καί* in *κἄν* das fehlende *ἄν* ersetzt.

x) In den letzten Worten sind wir *Schmiedern* gefolgt, der diese Lesart aus der Handschr. 2954. gab, wiewohl wir noch nicht überzeugt sind, dass jetzt die Hand *Lucians* ganz hergestellt sey. Ehemals lauteten diese Worte also: *δίκην διδοὺς τοῦ ἔρωτος. Ἥρα. Οὐ γὰρ δεινὸν τοῦτό γε ἀπὸ τῆς μεγαλαυχίας. Hemsterhuys* schrieb: „*Bene de nobis merebitur, qui ultima dialogi huius vel explicuerit vel emendarit.*“ Die jetzt vorhandene Lesart möchte jedoch im Ganzen richtig, und nur *δεῖ* entweder mit *Jacobs* als

VII.

Ἥφαιστος. Ἀπόλλων.

Ἑώρακας, ὦ Ἄπολλον, τὸ τῆς Μαίας βρέφος[a]) τὸ ἄρτι τεχθὲν, ὡς καλόν τέ ἐστι, καὶ προσγελᾷ[b]) πᾶσι, καὶ δηλοῖ τι ἤδη ὡς[bb]) μέγα ἀγαθὸν ἀποβησόμενον[c]); *A.* Ἐκεῖνό γε φῶ βρέφος, ὦ Ἥφαιστε,

aus dem folgenden δεινόν entstanden wegzulassen, oder mit *Lehm.* in δή zu verwandeln seyn.

a) *Merkur.*

b) Die Excerpte des Longol. und die Handschr. 2956. προσμειδιᾷ, dessen Erklärung vielleicht die Vulgata ist.

bb) Die Worte haben einige Schwierigkeit wegen des ὡς, das zwar in der Handschr. 2956. zu fehlen scheint, aber welches wegzulassen unkritisch wäre. *Lehm.* in der kleinen Ausg. erklärt es durch *tanquam*, „*speciem quodammodo* (τι) *prae se fert, se tanquam magnum quoddam bonum evasurum.*" (Dabei hat er nach ἀγαθόν noch ein zweites τί, wie er glaubte aus der Handschr. 2956. eingeschaltet, dieses jedoch in der gröss. Ausg., da er einsahe, dass es keine genügende Autorität hat, wieder weggestrichen.) Ein solches *gleichsam* aber würde offenbar die ganze Kraft der Rede schwächen und überhaupt unpassend seyn. Dieses unstreitig fühlend heisst er uns nun in der gröss. Ausg. ὡς mit μέγα verbinden; denn es stehe auch bei einigen Adjektiven und Adverbien (im Positiv). So ist es uns aber bei Adjektiven gar nicht, sondern nur in θαυμαστῶς ὡς, ὑπερφυῶς ὡς, die von anderer Art sind, und ὡς ἀληθῶς, selten ὡς ἀτεχνῶς, ὡς ἑτέρως (Dem. Cor. 61.) bekannt. Vgl. *Buttm.* Schgr. §. 150. 1. *Matth.* Schgr. §. 628. Denn bei *Isokrates* Paneg. K. 38. ist statt οὐδ' ὡς ὀρθῶς offenbar οὐδ' ὧς ὀρθῶς (*auch so nicht recht*) zu schreiben. Wir bleiben also bei unserer schon früher aufgestellten Ansicht, dass wir hier eine Verbindung der beiden Konstruktionen, δηλοῖ μέγα ἀγαθὸν ἀποβησόμενον (*Matth.* Schgr. §. 549. 5. *Rost* §. 129. 2.) und δηλοῖ ὡς μέγα ἀγαθὸν ἀποβήσεται haben. Beispiele dieser Vermischung und des dadurch pleonastisch werdenden ὅτι und ὡς finden sich bei *Matth.* gross. Gramm. §. 548. Anm. *Heind.* zu *Plat.* Gorg. S. 115. und bei uns in den Kritischen Bemerkk. zu *Thucyd.* S. 185. Ferner leuchtet aus der Wortstellung zur Genüge ein, dass τι auf keinen Fall, wie *Lehm.* jetzt will, zu μέγα ἀγαθόν gezogen werden kann, sondern *einigermassen* (*Buttm.* Schgr. §. 127. 3. Anm.) bedeutet.

c) Vulkan erscheint auch in diesem Gespräche, wie al-

ἢ μέγα ἀγαθὸν, ὃ τοῦ Ἰαπετοῦ πρεσβύτερόν ἐστιν,
ὅσον ἐν τῇ πανουργίᾳ[d]); *H.* Καὶ τίνα ἂν ἀδικῆσαι
2 δύναιτο[e]) ἀρτίτοκον ὄν; *A.* Ἐρώτα τὸν Ποσειδῶ-
να, οὗ τὴν τρίαιναν ἔκλεψεν, ἢ τὸν Ἄρη· καὶ τού-
του γὰρ ἐξείλκυσε λαθών[f]) τοῦ κουλεοῦ τὸ ξίφος, ἵνα
μὴ ἐμαυτὸν λέγω, ὃν ἀφώπλισε τοῦ τόξου, καὶ τῶν
βελῶν. *H.* Τὸ νεογνὸν ταῦτα[ff]), ὃ μόγις ἐκινεῖτο[g])
ἐν τοῖς σπαργάνοις; *A.* Εἴσῃ, ὦ Ἥφαιστε, ἢν[h])
σοι προσέλθῃ μόνον. *H.* Καὶ μὴν προσῆλθεν ἤδη.

lenthalben, wo ihn *Luc.* redend einführt, etwas einfältig und dabei ehrlich.

d) S. Gespr. II. Anm. *a*) und *b*) — Statt ἐν τῇ παν. schrieb *Schmieder* ἐπὶ τῇ π. aus der Handschr. 2956., wogegen man *L.* im Index unter ἐν u. S. 302. der gröss. Ausg. vergleichen kann. S. auch *Vig.* S. 127.

e) *L.* in der kl. Ausg. hat edirt καὶ τίνα ἂν ἀδικῆσαί τι δύναιτο, ohne handschriftliche Autorität, und ohne hinreichenden Grund, da τι auch fehlen kann, wie in der gröss. Ausg. von ihm erkannt worden ist.

f) *Schm.* schrieb aus der Handschr. 2956. λαθόν, wegen des vorhergehenden βρέφος, was durchaus nicht für einen nur einigermassen ausreichenden Grund der Aenderung gelten kann. S. *Matth.* Schgr. §. 434. 1. *Rost* §. 100. 4. d. *Thiersch* §. 278. 1.

ff) Verstehe ἐποίησε.

g) Statt ἐκινεῖτο hat die Kollation des Kard. Polus, die Görl. Handschr. und die Junt. ἕστηκε, τό. Eine wichtige und seltsame Variante! Ueber die Diebsfertigkeit des noch in den Windeln liegenden Merkur s. den Homerischen Hymnus.

h) Gewöhnlich steht hier εἰ. Aber εἰ, *wenn*, mit dem Konjunktiv kommt wohl bei *Homer*, *Pindar* und andern Jonischen und Dorischen Schriftstellern vor (s. *Matth.* Schgr. §. 525. 6. *Thiersch* §. 329. 1. mit der Anm. *Rost* §. 121. Anm. 6.), und ist auch aus den Attischen Tragikern nicht zu verdrängen (s. *Bekkers* Anekdota Th. 1. S. 144. *Herm.* zu *Soph.* Aj. V. 491. und zu Ant. 1706.) wird aber in den gewöhnlichen Attischen Prosaikern mit Recht verworfen, wie wir zu Xenophons Cyropädie (III, 3, 60.) gezeigt haben. Bei unattischen Schriftstellern wird die Sache freilich wieder unsicherer, und so steht es mit dem Konj., z. B. Todtengespr. III, 3. In unserer Stelle indess haben schon *Schm.* und *Lehm.* aus der Handschr. 2956. ἢν gegeben. (*Εἰ*, *ob*, mit dem Konj. der Berathung, *Thiersch* §. 331. 4., findet sich auch bei Attikern, z. B. *Thuc.* VII, 1.)

A. Τί οὖν; πάντα ἔχεις τὰ ἐργαλεῖα, καὶ οὐδὲν ἀπόλωλεν αὐτῶν; Η. Πάντα, ὦ Ἄπολλον. Α. Ὅμως ἐπίσκεψαι ἀκριβῶς. Η. Νὴ Δία, τὴν πυράγραν οὐχ ὁρῶ. Α. Ἀλλ' ὄψει αὐτήν που ἐν [τοῖς][i]) σπαργάνοις τοῦ βρέφους. Η. Οὕτως ὀξύχειρ ἐστὶ, καθάπερ 3
ἐν τῇ γαστρὶ ἐκμελετήσας τὴν κλεπτικήν; Α. Οὐ γὰρ ἤκουσας αὐτοῦ καὶ λαλοῦντος ἤδη στωμύλα καὶ ἐπίτροχα; Ὁ δὲ καὶ διακονεῖσθαι ἡμῖν ἐθέλει. Χθὲς δὲ προκαλεσάμενος τὸν Ἔρωτα κατεπάλαισεν εὐθὺς, οὐκ οἶδ' ὅπως ὑφέλκων[k]) τὼ πόδε. εἶτα μεταξὺ ἐπαινούμενος, τῆς Ἀφροδίτης μὲν τὸν κεστὸν ἔκλεψε, προςπτυξαμένης αὐτὸν ἐπὶ τῇ νίκῃ· τοῦ Διὸς δὲ γελῶντος, τὸ σκῆπτρον[l])· εἰ δὲ μὴ βαρύτερος ὁ κεραυνὸς ἦν, καὶ πολὺ τὸ πῦρ εἶχε, κἀκεῖνον ἂν ὑφείλετο. Η. Γοργόν τινα τὸν παῖδα φῄς[m]). Α. Οὐ μόνον, ἀλλ' 4
ἤδη καὶ μουσικόν. Η. Τῷ τοῦτο τεκμαίρεσθαι ἔχεις; Χ. Χελώνην που νεκρὰν εὑρὼν, ὄργανον ἀπ' αὐτῆς συνεπήξατο· πήχεις γὰρ ἐναρμόσας, καὶ ζυγώσας, ἔπειτα κολλάβους[n]) ἐμπήξας, καὶ μαγά-

i) Den Artikel hat *L.* nach einer Vermuthung von *Matthiä* aufgenommen.

k) Ὑφελών *G.* (Handschr. von Grävius) *L.* (v. Longolius) 2956. *J.* (Junt.) S. *Hemst.* Ueber das folgende μεταξύ s. *Matth.* Schgr. §. 557. 3.

l) *Fl.* (Flor.) und *J.* fügen vor τὸ σκῆπτρον hinzu ἦλθεν ἐπί, was *Hemsterhuys* vertheidigt. Ueber die Stellung des δέ s. zu V, 6. Anm. tt.

m) *Das ist ja ein behender, fixer Knabe.* Wegen des Artikels s. zu I, 2. die Anm. ee.

n) Ueber die Erfindung der χέλυς durch Merkur ist besonders der schon genannte Hymnus auf diesen Gott in der Sammlung der Homerischen Hymnen zu vergleichen. Auch *Bion* singt im dritten Idyll: Ὡς (nämlich εὗρεν, was vorhergeht) χέλυν Ἑρμάων, κιθάραν δ' ὡς ἁδὺς Ἀπόλλων. So wird weiter unten Gespr. XV, das Citherspiel dem Apollo, das Spiel auf der Lyra dem Merkur beigelegt. — Die ersten Ausgaben haben καλάμους, welches *Moses du Soul* vertheidigt. *L.* in der kl. Ausg. übergeht diese Leseart mit Stillschweigen, obgleich bei *Hemsterhuys* ganze Quartseiten darüber disputirt wird. Wir können uns hier in diese Disputationen nicht einlassen, und begnügen uns daher eine erklärende Note von *Grävius* mitzutheilen. „*Πήχεις sunt* manubria; *Hyginus* brachia *vertit: ζυγός vero, sive ut aliis dicitur ζύγωμα,* iugum, *est trans-*

διον[o]) ὑποθεὶς, καὶ ἐντεινάμενος ἑπτὰ[p]) χορδὰς, μελῳδεῖ[q]) πάνυ γλαφυρὸν, ὦ Ἥφαιστε, καὶ ἐναρμόνιον, ὡς κἀμὲ αὐτῷ φθονεῖν, τὸν πάλαι κιθαρίζειν ἀσκοῦντα. Ἔλεγε δὲ ἡ Μαῖα, ὡς οὐδὲ[r]) μένοι τὰς νύκτας ἐν τῷ οὐρανῷ, ἀλλ' ὑπὸ περιεργίας ἄχρι τοῦ ᾅδου κατίοι, κλέψων τι κἀκεῖθεν δηλαδή. Ὑπόπτερος δ' ἐστὶ, καὶ ῥάβδον τινὰ πεποίηται θαυμασίαν τὴν δύναμιν, ᾗ ψυχαγωγεῖ καὶ κατάγει τοὺς νεκρούς[s]). Η. Ἐγὼ ἐκείνην ἔδωκα αὐτῷ, παίγνιον εἶναι. Α. Τοιγαροῦν ἀπέδωκέ σοι τὸν μισθὸν τὴν πυράγραν[t]). Η. Εὖ

versum transtillum, in summa cithara, cui chordae annectebantur: μαγάδιον est l i g n e u s a s s e r c u l u s, *qui subiiciebatur fidibus, sine quibus nullum illae sonum edebant; olim erat calamus, postea lignum quadratum, quod hodie adglutinatur musicis instrumentis, olim supponebatur, ut erudite* S c a l i g e r *ostendit. — Locus autem sic vertendus est: Testudinem mortuam quum alicubi invenisset; ex ea instrumentum musicum (sibi) compegit. Manubria enim adaptavit, et iugum addidit, et adfixit claviculos et subiecit asserculum, fidesque intendens septem, valde tenerum et concinnum quid cecinit.*“ Grävius vergleicht dann noch eine ganz ähnliche Stelle *DM.* I, 4. Uebrigens ist zu bemerken, dass die Atticisten κόλλαβος für die vulgäre, κόλλοψ aber für die attische Form erklären. S. *Lob.* zu *Phryn.* S. 193.

o) *Schm.* aus einigen Handschrr. μαγάδα.

p) Ἑπτά hat *Schm.*, weil es in der Handschr. 2956. fehlt, in Klammern eingeschlossen. Ueber die Zahl der Saiten auf Merkurs Lyra, in deren Angabe die Schriftsteller von einander abweichen, vgl. die Ausg. von *Hemst.*

q) Ἐμελῴδει, das *Schm.* aus derselben Handschr. geben wollte, — denn offenbare Druckfehler, wie hier ἐμελῳδεῖ, pflegen wir ihm nicht vorzuwerfen — ist vielleicht aus einer Vergleichung der angeführten Stelle *DM.* I, 4. entstanden.

r) *Schm.* μηδέ aus derselben Handschr. Die Leseart οὐδέ wird unterstützt durch Stellen wie folgende, *Xen.* Cyr. I, 6, 6. οἶδά σε λέγοντα ἀεὶ, ὡς οὐδὲ θέμις εἴη. Vergl. *Buttm.* mittl. Gramm. §. 135. 2. d.

s) S. z. B. *Virg.* Aen. IV, 242. sq. Das Perfekt des Passivs πεποίηται hat Medialbedeutung. *Buttm.* mittl. Gramm. §. 123. 4. *Matth.* Schgr. §. 493. d. *Rost* §. 114. 2. *Thiersch* §. 288. 5.

t) Eig. *Daher hat er dir den Lohn gegeben, die Zange.* Diess kommt nun freilich so heraus, als habe Merkur dem Vulkan die Zange geschenkt, da er sie ihm doch gestoh-

γε ὑπέμνησας· ὥςτε βαδιοῦμαι[u]; ἀποληψόμενος αὐτὴν, εἴ που, ὡς φὴς, εὑρεθείη ἐν τοῖς σπαργάνοις.

VIII.

Ἥφαιστος. Ζεύς.

Τί με, ὦ Ζεῦ, δεῖ[a]) ποιεῖν; ἥκω γὰρ, ὡς ἐκέλευσας, ἔχων τὸν πέλεκυν[aa]) ὀξύτατον, εἰ καὶ λίθους

len hatte. Allein da der Sinn schon aus dem ganzen Zusammenhange klar ist, so bedient sich Apollo absichtlich dieser etwas ungewöhnlichen Wendung, weil freilich für ein Geschenk eher ein Gegengeschenk passt, als eine Beraubung.

u) *Buttm.* mittl. Gramm. §. 100. 4. Anm. 8. (unvollständig bei *Thiersch* §. 285. 1. a., noch mehr in den andern Grammat.)

a) Die Handschr. 2956. und *Matthiä* χρή.

aa) *Lehmann* hat nach einer Konjektur *Matthiäs* vor ὀξύτατον den Artikel τόν hinzugefügt, ohne Zweifel, weil er τὸν πέλεκυν ὀξύτατον auf das engste verband, und diess nun freilich für einen Solöcismus halten musste. Die Griechen sprechen nämlich bekanntlich entweder ὁ ὀξύτατος πέλεκυς, oder ὁ πέλεκυς ὁ ὀξύτατος, aber nicht ὁ πέλεκυς ὀξύτατος. S. *Matth.* Schgr. §. 276. *Buttm.* Schgr. §. 125. *Rost* §. 98. 2. So richtig diess ist, so wenig darf die Vulgata geändert werden. Denn was wollen wir denn mit folgendem Beispiel des *Thucydides* anfangen: I, 10. Οὐδ' αὖ τὰ πλοῖα κατάφρακτα ἔχοντας, ἀλλὰ τῷ παλαιῷ τρόπῳ ληστικώτερον παρεσκευασμένα, wo die letzten Worte zur Genüge zeigen, dass kein τά ausgefallen ist? In diesen Stellen nämlich gehört das Adjektiv nicht mit dem Substantiv als Attributiv zusammen, sondern muss zum Prädikat gezogen werden: τὰ πλοῖα ἔχοντας κατάφρακτα πλοῖα, τὸν πέλεκυν ἔχων ὀξύτατον πέλεκυν (*das Beil tüchtig geschärft habend*, nicht *das schärfste Beil habend*), ganz dem analog, was über den fehlenden Artikel bei οὗτος oben erinnert worden ist. Mit diesem ὀξύτατον hängen nun die nächsten Worte εἰ καὶ etc. zunächst zusammen (*scharf genug, wenn auch* etc.), und dieses ist der Grund, warum nicht etwa gesagt ist ὀξύτατον ἔχων τὸν πέλεκυν. — Was den Inhalt des Gesprächs betrifft, so liessen andre statt des Vulkans vielmehr den Prometheus, oder den Palamäon, oder den Merkur dem Jupiter den hier beschriebenen Dienst leisten. S. den Scholiast. d. *Pind.* Olymp. VII, v. 66. Doch *Lucian* folgt dem *Pindar*, welcher singt: Ἁφαίστου τέχναισι, χαλκελάτῳ πελέκει, πατέρος Ἀθαναία κορυφὰν

δέοι μιᾷ πληγῇ διατεμεῖν[b]). Z. Εὖ γε, ὦ Ἥφαιστε· ἀλλὰ δίελέ μου τὴν κεφαλὴν εἰς δύο κατενεγκών. H. Πειρᾷ μου, εἰ μέμηνα[c]); πρόσταττε δ' οὖν τἀληθὲς, ὅπερ θέλεις σοι γενέσθαι. Z. [Τοῦτ' αὐτὸ,] διαιρεθῆναί μοι τὸ κρανίον· εἰ δὲ ἀπειθήσεις, οὐ νῦν πρῶτον ὀργιζομένου πειράσῃ μου[d]). Ἀλλὰ χρὴ καθικνεῖσθαι παντὶ τῷ θυμῷ, μηδὲ μέλλειν· ἀπόλλυμαι γὰρ ὑπὸ τῶν ὠδίνων, αἵ μου[e]) τὸν ἐγκέφαλον ἀνα-
2 στρέφουσιν. H. Ὅρα, ὦ Ζεῦ, μὴ κακόν τι ποιήσωμεν[ee])· ὀξὺς γὰρ ὁ πέλεκύς ἐστι, καὶ οὐκ ἀναιμωτὶ, οὐδὲ κατὰ τὴν Εἰλείθυιαν μαιώσεταί σε. Z. Κατένεγκε μόνον, ὦ Ἥφαιστε, θαῤῥῶν· οἶδα γὰρ ἐγὼ τὸ συμφέρον. H. Ἄκων μὲν, κατοίσω δέ· τί γὰρ χρὴ ποιεῖν[f]), σοῦ κελεύοντος; — Τί τοῦτο; κόρη ἔνο-

κατ' ἄκραν ἀνορούσαισ', ἀλάλαξεν ὑπερμάκει βοᾷ· Οὐρανὸς δ' ἔφριξέ νιν καὶ Γαῖα μάτηρ. Aus dem *ἀλάλαξεν ὑπερμάκει βοᾷ*, was, wie die Ausleger des Pindar richtig bemerken, die Minerva gleich bei ihrer Geburt trefflich als Kriegsgöttin schildert, hat *Lucian* die Züge entlehnt, die zu Anfange des dritten Par. folgen.

b) *Schm.* nach den Fxcerpten von Polus und der Handschrift 2956. *λίθον – – διακόψαι.*

c) *Schm.* und *Lehm.* nach den Fxcerpten von Longol. *ἢ μέμηνας.* Die Handschr. 2956. hat *ἦ εἰ μέμηνας.* Wir wollen hierüber *Hemsterhuys* sprechen lassen. „*Longoliani exemplaris ἢ μέμηνας corrigentis ingenio an vetusto codici sit tribuendum, non satis mihi patet. Quanquam sensum faciat non plane absurdum (parum enim abesse videri potest ab insania, qui caput sibi securi diffindi postulat), minus tamen verecunde hoc a Vulcano dicatur ad Iovem: quare lectioni vulgatae lubens acquiesco.*“ Doch *Lehmann* begnügt sich hierbei nicht. — Bald darauf fügte *Schm.* und *Matth.* vor *διαιρεθῆναι* aus derselben Pariser Handschrift *τοῦτ' αὐτό* hinzu, woraus *L.* in der kl. Ausg. ohne Grund *τοῦτ' αὐτὸ τὸ διαιρεθῆναι* machte. Wir haben jenes *τοῦτ' αὐτό* jetzt in Klammern beigefügt.

d) Vulkan hatte Jupiters Zorn schon einmal empfunden, als dieser ihn aus dem Himmel warf, wovon auch seine Lahmheit herrührte. S. *Hom.* Il, I, 590. sqq.

e) *Schm.* *μοι* aus derselben Handschr. Aber s. *Buttm.* mittl. Gramm. §. 120. Anm. 4.

ee) *Jakobs* hat ohne Grund mit der dritten Baseler Ausg. *ποιήσομεν* geschrieben. XXII, 6. *ὅρα, μὴ καλέσῃς με.*

f) *Denn was soll man machen?* Er will sagen: *hier gilt kein Zaudern, ich muss gehorchen. Ueber ἄκων μὲν,*

*πλος[ff]); μέγα, ὦ Ζεῦ, κακὸν εἶχες ἐν τῇ κεφαλῇ·
εἰκότως γοῦν ὀξύθυμος ἦσθα, τηλικαύτην ὑπὸ τὴν
μήνιγγα[g]) παρθένον ζωογονῶν, καὶ ταῦτα ἔνοπλον·
ἦπου στρατόπεδον, οὐ κεφαλὴν ἐλελήθεις ἔχων[gg]).
Ἡ δὲ πηδᾷ, καὶ πυῤῥιχίζει, καὶ τὴν ἀσπίδα τινάσ- 3
σει, καὶ τὸ δόρυ πάλλει, καὶ ἐνθουσιᾷ, καὶ τὸ μέγι-
στον[h]), καλὴ πάνυ καὶ ἀκμαία γεγένηται ἤδη ἐν βρα-
χεῖ· γλαυκῶπις μὲν, ἀλλὰ κοσμεῖ καὶ τοῦτο ἡ κόρυς[i])·
ὥςτε, ὦ Ζεῦ, μαίωτρά μοι ἀπόδος ἐγγυήσας μοι[k])
αὐτήν. Ζ. Ἀδύνατα αἰτεῖς, ὦ Ἥφαιστε· παρθένος
γὰρ ἀεὶ θέλει μένειν· ἐγὼ γοῦν τό γε ἐπ' ἐμοὶ οὐδὲν
ἀντιλέγω[l]). Η. Τοῦτ' ἐβουλόμην· ἐμοὶ μελήσει τὰ
λοιπὰ, καὶ ἤδη συναρπάσω αὐτήν. Ζ. Εἴ σοι ῥᾴδιον,
οὕτω ποίει· πλὴν οἶδα, ὅτι ἀδυνάτων ἐρᾷς[m]).*

κατοίσω δέ, d. i. *ἄκων μὲν κατοίσω, κατοίσω δέ*, s. *Herm.* zu *Vig.* S. 841.

ff) Der Mythus, den hier *Lucian* lächerlich macht, war an sich sehr sinnig. Minerva, nicht die Kriegsgöttin, sondern die Weisheit, entspringt aus dem Haupte des höchsten Gottes, welcher der Urquell aller Weisheit ist, die in ihm allein verborgen war, ehe sie der Welt sichtbar wurde.

g) Schm. mit der Handschr. 2956. *ὑπὸ τῇ μήνιγγι*, welches eine unnöthige Aenderung ist. S. *Matth.* Schgr. §. 593. c. *Thiersch* §. 274. 13.

gg) Buttm. Schgr. §. 145. Anm. 5. *Matth.* Schgr. §. 553. 2. *Thiersch* §. 297. 4. *Rost* §. 129. 5. Kurz vorher *καὶ ταῦτα*, idque, *und diess*, d. i. *und zwar*, ist bekannt.

h) Id quod maximum est. XX, 19. und oben IV, 5. mit der Anm. oo).

i) Zur Erläuterung dienen folgende Worte des grossen Batavers: „*Poterat hic oculorum adspectus* (*ἡ γλαυκότης τῶν ὀμμάτων*) *cum grata pulchritudine parum videri convenire: sed torvitatem istam emendat et decoram reddit addita capiti galea, quam propterea deponi volebat Venus in Iudic. Dear.* (XX, 15.), *ut hoc remedio careret vitio paene proximum τὸ γλαυκὸν τῶν ὀμμάτων.*“

k) Schm. *ἤδη* aus der erwähnten Handschr. So auch *Lehm.*, und freilich ist *μοι* leicht zu entbehren.

l) ich für mein Theil bin dir nicht entgegen. S. *Matth.* Schgr. §. 282.

m) „Verumtamen alia Minerva, omniumque prima, (quinque numerant qui propius arcana priscorum numinum inspexerunt,) iuncta fuit Vulcano itidem vetustissimo, Coeli filio, ex eoque procreavit Apollinem illum, cuius in tu-

IX.

Ποσειδών. Ἑρμῆς.

Ἔστιν, ὦ Ἑρμῆ, νῦν ἐντυχεῖν τῷ Διΐ; Ε. Οὐδαμῶς, ὦ Πόσειδον. Π. Ὅμως προςάγγειλον αὐτῷ. Ε. Μὴ ἐνόχλει, φημί· ἄκαιρον γάρ, ὥςτε οὐκ ἂν ἴδοις αὐτὸν ἐν τῷ παρόντι. Π. Μῶν τῇ Ἥρᾳ σύνεστιν; Ε. Οὔκ· ἀλλ' ἑτεροῖόν τί ἐστι. Π. Συνίημι· ὁ Γανυμήδης ἔνδον. Ε. Οὐδὲ τοῦτο· ἀλλὰ μαλακῶς ἔχει αὐτός. Π. Πόθεν, ὦ Ἑρμῆ; δεινὸν γὰρ τοῦτο φῄς. Ε. Αἰσχύνομαι εἰπεῖν, τοιοῦτόν ἐστι. Π. Ἀλλ'
2 οὐ χρὴ πρὸς ἐμέ, θεῖόν γε ὄντα. Ε. Τέτοκεν ἀρτίως, ὦ Πόσειδον. Π. Ἄπαγε! τέτοκεν ἐκεῖνος; ἐκ τίνος; Οὐκοῦν ἐλελήθει ἡμᾶς ἀνδρόγυνος ὤν[a]); Ἀλλ' οὐδὲ ἐπεσήμαινεν[b]) αὐτῷ ἡ γαστὴρ ὄγκον τινά. Ε. Εὖ λέγεις· οὐ γὰρ ἐκείνη εἶχε τὸ ἔμβρυον. Π. Οἶδα· ἐκ τῆς κεφαλῆς ἔτεκεν αὖθις, ὥςπερ τὴν Ἀθηνᾶν· τοκάδα γὰρ τὴν κεφαλὴν ἔχει[c]). Ε. Οὔκ· ἀλλ' ἐν τῷ μηρῷ ἐκύει τὸ ἐκ τῆς Σεμέλης βρέφος. Π. Εὖ γε ὁ γενναῖος! ὡς ὅλος ἡμῖν κυοφορεῖ καὶ πανταχόθι[d]) τοῦ σώματος! Ἀλλὰ τίς ἡ Σεμέλη ἐστίν; Ε. Θηβαία, τῶν Κάδμου θυγατέρων μία. Ταύτῃ συνελθὼν ἐγκύμονα ἐποίησεν. Π. Εἶτα ἔτεκεν, ὦ Ἑρ-
3 μῆ, ἀντ' ἐκείνης; Ε. Καὶ μάλα, εἰ καὶ παράδοξον εἶναί σοι δοκεῖ· τὴν μὲν γὰρ Σεμέλην ὑπελθοῦσα ἡ Ἥρα, (οἶσθα δέ, ὡς ζηλότυπός ἐστι,) πείθει, αἰτῆσαι παρὰ τοῦ Διός, μετὰ βροντῶν καὶ ἀστραπῶν ἥκειν παρ' αὐτήν· ὡς δ' ἐπείσθη καὶ ἧκεν ἔχων [καὶ[e])]

tela Athenae dicuntur fuisse. Cic. de Nat. Deor. III. §. 55. 59." *Hemsterh.*

a) Vergl. zu VIII, 2. die Anm. gg).

b) Ἐπεσήμηνεν *Schm.* und *Lehm.* aus *P. J.* und der Pariser Handschrift 2956. Für *αὐτῷ* vermuthete *Hemst.* *αὐτοῦ*, ganz ohne Grund.

c) S. zu 1, 2. die Anm. ee).

d) Diese Nebenform von *πανταχοῦ* ist so selten, dass sie in unsern gewöhnlichen Wörterbüchern ganz fehlt; doch hat sie weiter kein Bedenken.

e) Was die Partikel *καί*, *auch*, hier soll, begreifen wir nicht recht. Der Sinn würde so seyn: *ἧκεν οὐ μόνον μετὰ βροντῶν καὶ ἀστραπῶν, ἀλλ' ἔχων καὶ τὸν κεραυνόν.* Man

τὸν κεραυνὸν, ἀνεφλέγη ὁ ὄροφος, καὶ ἡ Σεμέλη μὲν
διαφθείρεται ὑπὸ τοῦ πυρὸς, ἐμὲ δὲ κελεύει, ἀνατε-
μόντα τὴν γαστέρα τῆς γυναικὸς, ἀνακομίσαι ἀτελὲς
ἔτι αὐτῷ τὸ ἔμβρυον ἑπταμηνιαῖον· καὶ, ἐπειδὴ ἐποίη-
σα, διελὼν τὸν ἑαυτοῦ μηρὸν, ἐντίθησιν, ὡς ἀποτε-
λεσθείη [f]) ἐνταῦθα, καὶ νῦν τρίτῳ ἤδη μηνὶ ἐξέτεκεν
αὐτὸ [g]), καὶ μαλακῶς ἀπὸ [h]) τῶν ὠδίνων ἔχει. Π. 4
Νῦν οὖν ποῦ τὸ βρέφος ἐστίν; Ε. Ἐς τὴν Νύσσαν [i])
ἀποκομίσας παρέδωκα ταῖς Νύμφαις ἀνατρέφειν [k]),
Διόνυσον ἐπονομασθέντα. Π. Οὐκοῦν ἀμφότερα, τοῦ
Διονύσου τούτου καὶ μήτηρ καὶ πατὴρ ὅδε ἐστίν;
Ε. Ἔοικεν· ἄπειμι δ' οὖν ὕδωρ αὐτῷ πρὸς τὸ τραῦ-
μα οἴσων, καὶ τἄλλα ποιήσων, ὅσ' ἂν νομίζηται, ὥς-
περ λεχοῖ.

X.

Ἑ ρ μ ῆ ς. Ἥ λ ι ο ς.

Ὦ Ἥλιε, μὴ ἐλάσῃς τήμερον, ὁ Ζεύς φησι, μηδὲ

sehe, ob diess eine passende Art zu sprechen ist.

f) Braucht nicht ἀποτελεσθῇ zu heissen. S. Not. *b*) zu Gespr. IV.

g) Die Geschichte wird bekanntlich von vielen Schriftstellern mit unbedeutenden Abweichungen erzählt. Wir verweisen jetzt bloss auf Ovid. Met. III, 259—315. Diod. IV, 2. (Apollod. III, 5.) „Den Schlüssel der Dichtung hat man bald in der Anspielung auf den Indischen Berg Meros (Μηρός), bald in der orientalischen Bildersprache und namentlich in dem auch biblischen Ausdruck gesucht, wonach der Sohn „aus des Vaters Lenden" entsprungen ist." *Creuzer* Symbol. und Mythol.

h) Statt ἀπό hat *Lehm.* ὑπό geschrieben, wie Dial. Marinn. X, 1. ἤδη γὰρ πονήρως ἔχει ὑπὸ τῶν ὠδίνων. Hierin scheint man ihm folgen zu müssen, wenn wir gleich in einer andern Stelle VI, 4. ἀπό gegen eine ähnliche Aenderung in Schutz genommen haben.

i) Wird noch gewöhnlicher *Nysa* geschrieben, womit auch die (freilich unsichere) Ableitung des Namens *Dionysos* besser übereinstimmt. Ueber die Lage der Stadt erinnert *Creuzer*: „Wo suchte und fand nicht der Grieche seine heilige Nysa? in Thracien, in Karien, in Aegypten, in Arabien, in Aethiopien und in Indien."

k) *Buttm.* Schgr. §. 141. 2. *Matth.* Schgr. §. 535. 5. a. *Rost* §. 125. 6.

αὔριον, μηδ' ἐς τρίτην ἡμέραν, ἀλλ' ἔνδον μένε, καὶ
τὸ μεταξὺ μία τις ἔστω νὺξ μακρά. Ὥςτε λυέτωσαν
μὲν αἱ Ὧραι[a]) *αὖθις τοὺς ἵππους, σὺ δὲ σβέσον το*
πῦρ, καὶ ἀνάπαυε διὰ μακροῦ σεαυτόν. Η. Καινὰ
ταῦτα, ὦ Ἑρμῆ, καὶ ἀλλόκοτα ἥκεις παραγγελῶν[b]).
Ἀλλὰ μὴ παραβαίνειν τι ἔδοξα ἐν τῷ δρόμῳ, καὶ
ἔξω ἐλάσαι τῶν ὅρων, κᾆτά μοι ἄχθεται, καὶ τὴν
νύκτα τριπλασίαν τῆς ἡμέρας[c]) *ποιῆσαι διέγνωκεν;*
2 *Ε. Οὐδὲν τοιοῦτον, οὐδ' ἐς ἀεὶ τοῦτο ἔσται· δεῖται*
δέ τι νῦν αὐτὸς ἐπιμηκεστέραν γενέσθαι οἱ τὴν νύκτα.
Η. Ποῦ δὲ καὶ ἔστιν, ἢ πόθεν ἐξεπέμφθης ἀγγελῶν
ταῦτά μοι; Ε. Ἐκ Βοιωτίας[d]), *ὦ Ἥλιε, παρὰ τῆς*
Ἀμφιτρύωνος γυναικὸς, ᾗ σύνεστιν ἐρῶν αὐτῆς[e]).
Η. Εἶτα οὐχ ἱκανὴ νὺξ μία; Ε. Οὐδαμῶς· τεχθῆναι
γάρ τινα δεῖ ἐκ τῆς ὁμιλίας ταύτης μέγαν καὶ πο-
λύαθλον θεόν· τοῦτον οὖν ἐν μιᾷ νυκτὶ ἀποτελεσθῆ-
3 *ναι ἀδύνατον. Η. Ἀλλὰ τελεσιουργείτω μὲν ἀγαθῇ*
τύχῃ. Ταῦτα δ' οὖν, ὦ Ἑρμῆ, οὐκ ἐγίνετο ἐπὶ τοῦ
Κρόνου (αὐτοὶ[f]) *γὰρ ἡμεῖς ἐσμὲν) οὐδ' ἀπόκοιτός*

a) Die Horen, Töchter der Meergöttin Thetis, hatten das Geschäft, die Sonnenpferde ein- und auszuspannen. s. *Ovid.* Met. II, 118.

b) So haben die ältesten Ausgaben statt des gewöhnlichen *παραγγέλλων*, welches *Hemst.* vertheidigt. Aber auch §. 2. heisst es: *Ἐξεπέμφθης ἀγγελῶν ταῦτά μοι.* — Bald darauf fehlt *μή* in der Handschr. 1428. s. über dasselbe *Buttm.* Schgr. §. 149. 5. *Herm.* zu *Vig.* 789.

c) Matth. Schgr. §. 355. *Rost* §. 109. Anm. 5. (So im Lateinischen wenigstens quam nach duplex, multiplex und ähnlichen Wörtern.)

d) Aus Theben, der Hauptstadt Böotiens. Die Frau des Amphitruo ist Alkmene, die Mutter des Herkules.

e) Die Worte *ἐρῶν αὐτῆς* legen andre als Frage dem Sonnengott in den Mund. Wir sind *Schmiedern* gefolgt. *Lehm.* hält sie für verdächtig.

f) Wir sind allein. Jetzt kann ich so etwas wohl sagen, meint der Sonnengott, es bleibt unter uns. *Αὐτός* wird öfters so gebraucht (z. B. *Theocr.* Idyll. IV, 15. XXVI, 2.), besonders in der hier vorkommenden Redensart, wo man auch *αὐτοὶ γεγόναμεν* od. *ἐγενόμεθα* findet. Man vgl. *Hemsterh.* zu unserer Stelle, und *Hermanns* Abhandlung über den Gebrauch des Pronomen *αὐτός* in den *Actis seminarii Lips.* und im Auszuge im *Viger* S. 733. ff.

[ποτε][f]) ἐκεῖνος παρὰ τῆς Ῥέας ἦν, οὐδ' ἀπολιπὼν
ἄν[g]) τὸν οὐρανὸν ἐν Θήβαις ἐκοιμᾶτο, ἀλλὰ ἡμέρα
μὲν ἦν ἡ ἡμέρα, νὺξ δὲ κατὰ μέτρον τὸ αὐτῆς ἀνά-
λογον ταῖς ὥραις[h]), ξένον δὲ ἢ παρηλλαγμένον οὐ-
δὲν, οὐδ' ἂν ἐκοινώνησέ[i]) ποτε ἐκεῖνος θνητῇ γυναικί·
νῦν δὲ δυστήνου γυναίου ἕνεκα χρὴ ἀνεστράφθαι τὰ
πάντα, καὶ ἀκαμπεστέρους μὲν γενέσθαι τοὺς ἵππους
ὑπὸ τῆς ἀργίας, δύςπορον δὲ τὴν ὁδὸν, ἀτριβῆ μέ-
νουσαν ἑξῆς τριῶν ἡμερῶν[k]), τοὺς δ' ἀνθρώπους
ἀθλίως ἐν σκοτεινῷ διαβιοῦν. Τοιαῦτα ἀπολαύσον- 4
ται τοῦ Διὸς ἐρώτων, καὶ καθεδοῦνται περιμένοντες,
ἔςτ' ἂν ἐκεῖνος ἀποτελέσῃ τὸν ἀθλητὴν, ὃν λέγεις,
ὑπὸ μακρῷ τῷ ζόφῳ[l]). Ε. Σιώπα, ὦ Ἥλιε, μή τι
κακὸν ἀπολαύσῃς τῶν λόγων· ἐγὼ δὲ, παρὰ τὴν Σε-
λήνην ἀπελθὼν καὶ τὸν Ὕπνον, ἀπαγγελῶ κἀκείνοις,
ἅπερ ὁ Ζεὺς ἐπέστειλε, τὴν μὲν σχολῇ προβαίνειν,
τὸν δὲ Ὕπνον μὴ ἀνιέναι[ll]) τοὺς ἀνθρώπους, ὡς
ἀγνοήσωσι μακρὰν οὕτω τὴν νύκτα[m]) γεγενημένην.

f) *Ποτέ* hat *Schm.* aus der Handschr. 1428. hinzugefügt, *Lehm.* hat es wieder weggelassen.

g) Die Partikel *ἂν* beim Imperfekt, (Plusquamperfekt,) und *Aorist* des Ind. macht diese Tempora zwar, wie wir zu VI, 1. gesehen haben, gewöhnlich zu Konditionnels, sie wird aber auch zur Bezeichnung des *Pflegens* gebraucht, und ist dann eigentlich unser *wohl, es traf sich wohl dass, es trat wohl der Fall ein dass. Buttm.* Schgr. §. 140. Anm. 4. *Matth.* Schgr. §. 599. 1. *Thiersch* §. 299. 5. *Rost* §. 120. 5. o. *β*).

h) Die Handschr. 1428. hat *τὸ μέτρον τὸ αὐτῆς, ἀναλόγως τ. ὥ.*

i) Dieselbe Handschrift hat *ἐκοινώσει*, und lässt *ποτε ἐκεῖν.* weg.

k) *Schm. Drei Tage lang.* Ueber diesen Gebrauch des Genitivs s. *Matth.* Schgr. §. 376. 3. *Buttm.* Schgr. §. 132. 5. 3. *Thiersch* §. 257. 3. *Rost* §. 108. I, 2. i. Bald darauf schrieb *Schm.* aus drei Handschrr. *τοιούτων*, aber mit Unrecht. Wegen der Formel *ἀπολαύειν τινός τί* vgl. *Matth.* Schgr. §. 326. Anm. und *Sturz Lexic. Xenophont.* in *ἀπολαύειν.* Gleich darauf in unserer Stelle heisst es: *μή τι κακὸν ἀπολαύσῃς τῶν λόγων.*

l) Ueber den Artikel s. die Anm. ee) zu I, 2.

ll) Der Scholiast erwähnt eine Lesart *ἀνεῖναι. Ὕπνον* hat *Lehmann* zuerst auch in der zweiten Stelle mit einem grossen Buchstaben geschrieben.

m) Vgl. *Plaut.* Amphitruo, Akt. I. Sc. 1. V. 115. ff.

XI.

Ἀφροδίτη. Σελήνη.

Τί ταῦτα, ὦ Σελήνη, φασὶ ποιεῖν σε[a]; ὁπόταν κατὰ τὴν Καρίαν γένῃ, ἱστάναι μέν σε τὸ ζεῦγος[b], ἀφορῶσαν ἐς τὸν Ἐνδυμίωνα[bb]) καθεύδοντα ὑπαίθριον, ἅτε κυνηγέτην ὄντα, ἐνίοτε δὲ καὶ καταβαίνειν ἐπ' αὐτὸν[c]) ἐκ μέσης τῆς ὁδοῦ; Σ. Ἐρώτα, ὦ Ἀφρο-
2 δίτη, τὸν σὸν υἱὸν, ὅς μοι τούτων αἴτιος. Α. Ἔα· ἐκεῖνος ὑβριστής ἐστιν· ἐμὲ γοῦν αὐτὴν[cc]) τὴν μητέρα οἷα δέδρακεν, ἄρτι μὲν ἐς τὴν Ἴδην κατάγων, Ἀγχίσου[d]) ἕνεκα τοῦ Ἰλιέως, ἄρτι δ' ἐς τὸν Λίβανον ἐπὶ τὸ Ἀσσύριον ἐκεῖνο μειράκιον[e]), ὃ καὶ τῇ Περσεφάττῃ ἐπέραστον ποιήσας[f]), ἐξ ἡμισείας ἀφείλετό με τὸν

a) Zusammengezogene Redensart für *τί ταῦτά ἐστιν, ἅ φασι ποιεῖν σε*, nach *Lehmanns* richtiger Erklärung.

b) Die Luna, wie den Sonnengott, die Nacht und die Aurora denken sich die Griechen auf einem Wagen durch den Himmel fahrend.

bb) Vom Endymion schreibt *Apollodor: Καλύκης δὲ καὶ Ἀεθλίου παῖς Ἐνδυμίων γίνεται, ὅστις, ἐκ Θεσσαλίας Αἰολέας ἀγαγὼν, Ἦλιν ᾤκισε. λέγουσι δὲ αὐτόν τινες ἐκ Διὸς γενέσθαι. τούτου κάλλει διενεγκόντος ἠράσθη Σελήνη. Ζεὺς δὲ αὐτῷ δίδωσιν ὃ βούλεται ἑλέσθαι· ὁ δὲ αἱρεῖται κοιμᾶσθαι διὰ παντὸς ἀθάνατος καὶ ἀγήρως μένων.* — Der Ort seines Schlafes ist nach den Fabeln der Berg Latmus in Karien.

c) Die Handschr. 2956. und *Matth. παρ' αὐτόν.*

cc) *Αὐτήν Matth.* und *Lehm.* aus der Handschr. 2956. Ueber die Konstruktion von *δρᾶν* s. die Not. p) zu I, 4.

d) der den Aeneas mit ihr zeugte.

e) Adonis, ein Sohn des Cinyras, Königs auf der Insel Cypern, oder, nach andern, in Syrien, den er mit seiner eignen Tochter, Myrrha, zeugte. S. *Ovid.* Met. X, 298. bis zu Ende des Buchs. *Assyrisch* heisst hier Adonis, wie öfters (z. B. in *Bions* Klaglied auf ihn, v. 24.), weil entweder sein Vater ein Syrer und König in Syrien war (nun wird aber *Syrisch* und *Assyrisch* bei den gr. und röm. Schriftstellern oft verwechselt), oder weil seine Mutter, da sie mit ihm schwanger gieng, nach Arabien und den Gränzen Assyriens floh, wo sie ihn gebar.

f) Venus gab den Tod des Adonis der Proserpina, Gemahlin des Pluto, schuld, die ihr diesen schönen Jüngling missgönnt und ihn auf diese Art zu sich in die Unterwelt gebracht habe. Vgl. *Bions* Klaglied, v. 54. ff.

ἐρώμενον[ff])! ὥστε πολλάκις ἠπείλησα, εἰ μὴ παύσεται
τοιαῦτα ποιῶν, κλάσειν μὲν αὐτοῦ τὰ τόξα καὶ τὴν
φαρέτραν, περιαιρήσειν δὲ καὶ τὰ πτερά· ἤδη δὲ καὶ
πληγὰς αὐτῷ ἐνέτεινα εἰς τὰς πυγὰς τῷ σανδάλῳ[g])·
ὁ δὲ οὐκ οἶδ' ὅπως τοπαραυτίκα δεδιὼς καὶ ἱκετεύων
μετ' ὀλίγον ἐπιλέληστια ἁπάντων. — Ἀτὰρ εἰπέ μοι, 3
καλὸς ὁ Ἐνδυμίων ἐστίν; εὐπαραμύθητον γὰρ οὕτω
τὸ δεινόν. Σ. Ἐμοὶ μὲν καὶ πάνυ καλός, ὦ Ἀφρο-
δίτη, δοκεῖ, καὶ μάλιστα ὅταν ὑποβαλόμενος[h]) ἐπὶ
τῆς πέτρας τὴν χλαμύδα καθεύδῃ, τῇ λαιᾷ μὲν ἔχων
τὰ ἀκόντια, ἤδη ἐκ τῆς χειρὸς ὑποῤῥέοντα· ἡ δεξιὰ
δὲ, περὶ τὴν κεφαλὴν ἐς τὸ ἄνω ἐπικεκλασμένη, ἐπι-
πρέπει τῷ προςώπῳ περικειμένη· ὁ δὲ, ὑπὸ τοῦ ὕπνου
λελυμένος, ἀναπνέει[hh]) τὸ ἀμβρόσιον ἐκεῖνο ἆσθμα.
Τότε τοίνυν ἐγὼ ἀψοφητὶ κατιοῦσα, ἐπ' ἄκρων τῶν
δακτύλων βεβηκυῖα, ὡς ἂν[i]) μὴ ἀνεγρόμενος ἐκτα-
ραχθείη — Οἶσθα[k])· τί ἂν οὖν σοι λέγοιμι τὰ μετὰ
ταῦτα; πλὴν ἀπόλλυμαί γε ὑπὸ τοῦ ἔρωτος.

ff) *Buttm.* Schgr. §. 131. 5. *Matth.* Schgr. §. 418. e. *Thiersch* §. 273. 2. c. *Rost* §. 104. 4. Gleich darauf über παύσεται ποιῶν s. zu VI, 5.

g) Der Pantoffel der Damen war, wie noch in unsern Tagen, so schon im Alterthum gefürchtet. Selbst über Herkules übte er die Herrschaft aus. Gespr. XIII, 3. Gleich darauf über τοπαραυτ. s. *Buttm.* Schgr. §. 125. Anm. 5. *Matth.* Schgr. §. 282.

h) So hat die Handschr. 2956. statt ὑποβαλλόμενος.

hh) Attisch müsste ἀναπνεῖ geschrieben werden. S. *Buttm.* Schgr. §. 105. Anm. 2. (vgl. grösste Gramm. ebend.) *Thiersch* §. 113. Anm. 7. *Rost* §. 77. Anm. 4. Aber dass *Lucian* sich nicht immer nach den Attikern richtet, haben wir schon an ἔπαιξα VI, 4. und sonst erkannt. So auch in unserm Verbum. S. *Lob.* zu *Phryn.* S. 220. 221.

i) Nach den Partikeln, die zur Bezeichnung einer Absicht gebraucht werden, steht zwar eigentlich der Optativ und Konjunktiv ohne ἄν. Doch mit ὅπως und ὡς wird nicht selten ἄν verbunden, in welchem Falle dieses Wörtchen mehr zu jenen Partikeln selbst als zu dem darauf folgenden Modus gehört. *Matth.* Schgr. §. 518. 1. mit 519. Anm. 1. *Thiersch* §. 339. 5. 6. *Rost* §. 122. II. 10.

k) Luna bricht hier ab, weil sie, wie schon *Seybold* bemerkt, nicht nöthig hatte, der Venus, *Göttin der Liebe*, die Freuden einer *Liebenden* zu schildern. Venus weiss sich das Uebrige schon hinzuzudenken. — Zu Ende hat

XII.

Ἀφροδίτη. Ἔρως.

Ὦ τέκνον Ἔρως, ὅρα, οἷα ποιεῖς! οὐ τὰ ἐν τῇ γῇ λέγω, ὁπόσα τοὺς ἀνθρώπους ἀναπείθεις καθ' αὑτῶν ἢ κατ' ἀλλήλων ἐργάζεσθαι, ἀλλὰ καὶ τὰ ἐν τῷ οὐρανῷ, ὃς τὸν μὲν Δία πολύμορφον[a]) ἐπιδεικνύεις, ἀλλάττων ἐς ὅ τι ἂν σοι ἐπὶ τοῦ καιροῦ δοκῇ· τὴν Σελήνην δὲ[b]) καθαιρεῖς ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, τὸν Ἥλιον δὲ παρὰ τῇ Κλυμένῃ[c]) βραδύνειν ἐνίοτε ἀναγκάζεις, ἐπιλελησμένον τῆς ἱππασίας· ἃ μὲν γὰρ ἐς ἐμὲ τὴν
2 μητέρα ὑβρίζεις, θαῤῥῶν ποιεῖς. Ἀλλὰ σὺ, ὦ τολμηρότατε, καὶ τὴν Ῥέαν αὐτὴν, γραῦν ἤδη καὶ μητέρα τοσούτων θεῶν, ἀνέπεισας παιδεραστεῖν, καὶ τὸ Φρύγιον μειράκιον ἐκεῖνο[d]) ποθεῖν· καὶ νῦν ἐκείνη μέμηνεν ὑπὸ σοῦ, καὶ ζευξαμένη τοὺς λέοντας[e]), παραλαβοῦσα καὶ τοὺς Κορύβαντας, ἅτε μανικοὺς καὶ αὐτοὺς ὄντας, ἄνω καὶ κάτω τὴν Ἴδην[f]) περιπολοῦ-

L. in der kl. Ausg. *Ἔρωτος* mit einem grossen Buchstaben geschrieben, aus dem Grunde, weil, wenn von der Liebe im Abstrakto die Rede wäre, der Artikel fehlen müsste. Aber dieser ist sehr richtig hinzugesetzt, da hier nicht an die Liebe im allgemeinen, sondern an die Liebe gegen eine bestimmte Person gedacht wird. Aus einem ähnlichen Grunde hiess es oben II, 2. *τεθνᾶσιν ὑπὸ τοῦ δέους*. S. noch VIII, 1. (wo ein Relativum folgt.)

a) Vergl. Gespr. II. sect. 2.

b) Ueber die Wortstellung s. zu V, 6. tt).

c) Klymene war die Mutter des Phaethon. Vergl. Gespr. XXV, 3.

d) *Atys*, *Attis*, oder, wie ihn *Lucian* gleich nennt, *Attes* (*Ἄττης*). Vergl. die schöne Abhandl. von H. *Werthes: Ueber den Atys des Katull*. Münster, 1774. — Ueber *μέμηνεν ὑπό* ist was von *πάσχειν* zu VI, 5. Anm. 1. erinnert worden und der Index nachzusehen.

e) Ihr Wagen war mit zwei Löwen bespannt. S. z. B. *Virg*. Aen. X, 253. In dem Medium liegt der Begriff *ihre Löwen anspannend (anspannen lassend)*. *Buttm*. Schgr. §. 135. 5—8. *Matth*. Schgr. §. 492. *Thiersch* §. 288. 1—3. *Rost* §. 113. 3. 4.

f) Ausser dem Berecyntus und Dindymus, zwei Phrygischen Bergen, war auch der Ida der Cybele heilig, weshalb sie *Idaea* heisst. S. *Virg*. Aen. IX, 80. sqq. 619. sq.

σιν[g]), *ἡ μὲν ὀλολύζουσα ἐπὶ τῷ Ἄττῃ, οἱ Κορύβαντες δὲ*[h]) *ὁ μὲν αὐτῶν τέμνεται ξίφει τὸν πῆχυν*[i]), *ὁ δὲ, ἀνεὶς τὴν κόμην, ἵεται μεμηνὼς διὰ τῶν ὀρῶν, ὁ δὲ αὐλεῖ τῷ κέρατι, ὁ δὲ ἐπιβομβεῖ τῷ τυμπάνῳ, ἢ ἐπικτυπεῖ τῷ κυμβάλῳ, καὶ ὅλως θόρυβος καὶ μανία τὰ ἐν τῇ Ἴδῃ ἅπαντά ἐστι. Δέδια τοίνυν [ἅπαντα,* 3
δέδια][k]) *τὸ τοιοῦτον ἡ τὸ μέγα σε κακὸν τεκοῦσα, μὴ ἀπομανεῖσά ποτε ἡ Ῥέα, ἢ καὶ μᾶλλον ἔτι ἐν αὐτῇ*

X, 252. sq. Mit der phrygischen Berggöttin Cybele aber war die kretische Göttermutter Rhea frühzeitig verschmolzen, daher *Lucian* hier von dieser erzählt, was eigentlich von jener gilt.

g) Man erwartete eigentlich *περιπολεῖ*; allein weil *ἐκείνη παραλαβοῦσα καὶ τοὺς Κορύβαντας* dem Sinne nach so viel ist als *ἐκείνη καὶ οἱ Κορύβαντες*, und die Griechen in solchen Stellen weit mehr auf den Gedanken selbst als auf die Form der Worte sehen, hat sich der Schriftsteller den Gebrauch des Plurals erlaubt. Stellen von der Art sind nicht selten. *Thuc.* III, 112. *Κρύφα Δημοσθένης μετὰ τῶν ξυστρατηγῶν Ἀκαρνάνων σπένδονται Μαντινεῦσι.* (Vgl. *Matth.* Schgr. §. 301. Anm. 1.) Auch die Lateiner ahmen diesen Sprachgebrauch nach. So *Livius* in der von *Matthiä* angeführten Stelle: *ipse dux cum aliquot principibus capiuntur.* (*Zumpt.* lat. Gr. §. 69. Anm. 3.)

h) Ein Anfänger könnte glauben, es müsse heissen *τῶν Κορυβάντων δέ* (mit nachher fehlendem *αὐτ.*) Allein die Griechen setzen das Ganze sehr häufig nicht in den Genitiv, sondern in den Kasus, worin die Theilbegriffe stehen, so dass die letztern dem Ganzen als Apposition beigefügt werden. Die Grammatiker nennen dieses *σχῆμα Ὁμηρικόν*, weil sie sich zur Erläuterung gewöhnlich des Beispiels aus der Odyssee bedienen, *οἱ δὲ δύω σκόπελοι, ὁ μὲν — — ὁ δέ.* S. *Matth.* Schgr. §. 288. Anm. 8. *Thiersch* §. 276. 1. b. So heisst es Gespr. XV, 2. *δύο, ὁ μὲν — ὁ δέ*, und XVI, 1. *Οἱ δὲ σοὶ παῖδες, ἡ μὲν αὐτῶν — — ὁ δ' Ἀπόλλων.* Daher auch bei *Livius* onerariae pars maxima – aliae. S. *Ramshorn* lat. Gramm. S. 295.

i) Die Priester der Cybele zerfetzten sich in ihrer heiligen Wuth die Arme, führten unter einer rauschenden Musik enthusiastische Tänze auf u. s. w.

k) Die Worte *ἅπαντα δέδια* wurden schon von *Jensius* und *Hemsterhuys* verworfen. *L.* bemerkt richtig, dass sie durch eine fehlerhafte Wiederholung des vorhergehenden entstanden sind. *Τοιοῦτον* statt *τοιοῦτο* hat die Handschr. 2956., doch sind beide Formen Attisch.

οὖσαˡ), κελεύσῃ τοὺς Κορύβαντας συλλαβόντας σε διασπάσασθαι, ἢ τοῖς λέουσι παραβαλεῖν· ταῦτα δέδια, κινδυνεύοντά σε ὁρῶσα[m]). Ε. Θάῤῥει, μῆτερ, ἐπεὶ καὶ τοῖς λέουσιν αὐτοῖς ἤδη ξυνήθης εἰμὶ, καὶ πολλάκις, ἐπαναβὰς ἐπὶ τὰ νῶτα, καὶ τῆς κόμης λαβόμενος[mm]), ἡνιοχῶ αὐτοὺς, οἱ δὲ σαίνουσί με, καὶ τὴν χεῖρα, δεχόμενοι ἐς τὸ στόμα, περιλιχμησάμενοι ἀποδιδόασί μοι· αὐτὴ μὲν γὰρ ἡ Ῥέα, πότε ἂν ἐκείνη σχολὴν ἀγάγοι ἐπ' ἐμὲ, ὅλη οὖσα ἐν[n]) τῷ Ἄττῃ;
4 Καίτοι τί ἐγὼ ἀδικῶ, δεικνὺς τὰ καλὰ, οἷά ἐστιν; ὑμεῖς δὲ μὴ[o]) ἐφίεσθε τῶν καλῶν· μὴ τοίνυν ἐμὲ αἰτιᾶσθε τούτων· ἢ θέλεις σὺ, ὦ μῆτερ, αὐτὴ μηκέτι

l) Zu αὐτῇ muss man aus dem Verbo ἀπομαίνεσθαι, *ausrasen*, *auswüthen*, das Substantiv μανία verstehen, nach dem Sprachgebrauch, welchen wir Gespr. VI. Not. *h)* berührt haben. Denn wenn die meisten Auslèger, auch noch *Schneider* im Lexiko, ἀπομαίνεσθαι in unserer Stelle für gleichbedeutend mit μαίνεσθαι erklären, und nun ἐν αὐτῇ lesen wollen (*„wenn sie in der Raserei ist', oder auch vielmehr wenn sie zu sich selbst gekommen ist"*); so ist diess ganz unrichtig. Wie ist es denn denkbar, dass ein Wort, welches vermöge des Sprachgebrauchs sonst stets *ausrasen* heisst, hier einmal das Gegentheil davon, *in der Raserei begriffen seyn*, bedeuten soll? Auch das Particip des Aorists, und die Partikel ἔτι, welche ihrer Stellung nach richtiger zu ἐν αὐτῇ οὖσα als zu μᾶλλον gezogen wird, widerstreitet dieser Erklärung.

m) Hemst. vermuthet: ταῦτα, νὴ Δία, κινδυνεύοντά σε ὁρῶ. Ganz richtig ist die Vulgata schwerlich.

mm) Ueber den Genitiv s. zu τῆς ῥινός VI, 4. wegen des Med. vgl. *Buttm.* mittl. Gr. §. 122. Anm. 4.

n) Wie im Lat. *tota in eo est, sie ist ganz mit ihm beschäftigt, lebt ganz in ihm.*

o) Μή passt, nach des *Hemst.* Gefühl, in dieser Argumentation Amors nicht recht mit den zunächstfolgenden Worten zusammen; er schlägt daher ὑμ. γε (nicht δὲ) μήν zu lesen vor, so dass der Sinn wäre: *ihr habt ja so schon eine Begierde danach.* Freilich könnte *Luc.* wohl so geschrieben haben, allein die gemeine Lesart lässt sich noch mit grösserm Rechte beibehalten. Amor will sagen: *ihr müsst* (ἐφ. im imperat.) *es* (das Schöne, was ich bloss gezeigt habe) *nur nicht gleich besitzen wollen, nicht gleich eine Begierde danach haben. Thut ihr diess, so gebt mir es nicht Schuld*, oder *die Schuld hievon nicht.*

ἐρᾶν, μήτε σὲ τοῦ Ἄρεως[p]), μήτ' ἐκεῖνον σοῦ; Α. Ὡς δεινὸς εἶ, καὶ κρατεῖς ἁπάντων! ἀλλὰ μεμνήσῃ[q]) μού ποτε τῶν λόγων.

XIII.

Ζεύς. Ἀσκληπιός. Ἡρακλῆς.

Παύσασθε, ὦ Ἀσκληπιὲ καὶ Ἡράκλεις[a]), ἐρίζοντες[b]) πρὸς ἀλλήλους, ὥσπερ ἄνθρωποι· ἀπρεπῆ γὰρ ταῦτα, καὶ ἀλλότρια τοῦ συμποσίου τῶν θεῶν. Η. Ἀλλὰ ἐθέλεις, ὦ Ζεῦ, τουτονὶ τὸν φαρμακέα προκατακλίνεσθαί μου; Α. Νὴ Δία, καὶ ἀμείνων γάρ εἰμι. Η. Κατὰ τί, ὦ ἐμβρόντητε[c]); ἢ διότι σε ὁ Ζεὺς ἐκεραύνωσεν, ἃ μὴ θέμις ποιοῦντα, νῦν δὲ κατ'
ἔλεον[d]) αὖθις ἀθανασίας μετείληφας; Α. Ἐπιλέλησαι 2
γὰρ καὶ σὺ, ὦ Ἥρακλες, ἐν τῇ Οἴτῃ καταφλεγεὶς[e]), ὅτι μοι ὀνειδίζεις τὸ πῦρ; Η. Οὔκουν[f]) ἴσα καὶ ὅμοια

p) Wieder einmal eine unattische Form statt Ἄρεος. Vgl. das Verz. der unregelm. Nom. bei *Buttm.* (denn *Matth.* Schgr. §. 82. Anm. 4. irrt.)

q) Μέμνησο die Handschr. 2956.

a) Soll man Ἡράκλεις, wie hier, oder Ἥρακλες, wie §. 2. und 4., im Vokativ sagen? S. *Buttm.* mittl. Gramm. §. 48. Anm. 2. (*Lob.* zu *Phryn.* S. 640. fg.)

b) Wegen des Participս s. zu VI, 5. die Anm. p.

c) Ἐμβρόντητος ist das Lat. *attonitus*, (Engl. thunderstruck,) und heisst oft, wie auch hier, *unsinnig*; zugleich aber wird an diesem Orte Rücksicht auf die eigentliche Bedeutung genommen, in so fern Aeskulap von Zeus durch einen Blitzstrahl erschlagen worden war, weil er den Hippolyt, des Theseus Sohn, wieder lebendig gemacht, und dadurch einen Eingriff in die Rechte der Götter gethan hatte, worauf ἃ μὴ θέμ. im Folgenden geht. Das oberdeutsche Wort *donnerschlächtig*, welches *Wieland* in seiner Uebersetz. gebraucht hat, entspricht dem ἐμβ. völlig.

d) Zeus nahm den Aesk. auf seines Vaters Apollo Bitten in den Himmel auf. Ueber die Konstruktion von μεταλαμβάνειν s. *Buttm.* Schgr. §. 132. 2. c. *Matth.* Schgr. §. 324. *Thiersch* §. 252. 4. *Rost* §. 108. I. 2. c.

e) S. als Kommentar über das Meiste, was in diesem Gespr. den Herkules betrifft, *Ovid.* Met. IX, 134 — 274. Wegen des Particips καταφλεγείς vgl. *Matth.* Schgr. §. 549. 6. *Rost* §. 129. 1.

f) Das Wörtchen οὔκουν, über welches wir schon zum

βεβίωται[ff]) ἡμῖν, ὃς Διὸς μὲν υἱός εἰμι, τοσαῦτα δὲ πεπόνηκα, ἐκκαθαίρων τὸν βίον, θηρία καταγωνιζόμενος, καὶ ἀνθρώπους ὑβριστὰς τιμωρούμενος· σὺ δὲ ῥιζοτόμος εἶ, καὶ ἀγύρτης, νοσοῦσι μὲν ἴσως ἀνθρώποις χρήσιμος ἐπιθήσειν τῶν φαρμάκων[g]), ἀνδρῶδες
3 δὲ οὐδὲν ἐπιδεδειγμένος. *Α.* Εὖ λέγεις, ὅτι σου τὰ ἐγκαύματα ἰασάμην, ὅτε πρώην ἀνῆλθες ἡμίφλεκτος, ὑπ᾽ ἀμφοῖν διεφθορὼς τὸ σῶμα[h]), τοῦ χιτῶνος, καὶ

ersten Gespräch eine Note machen mussten, hat auch hier den Gelehrten zu schaffen gemacht, so dass der neueste Herausgeber (in der kl. Ausg.) *οὐκ οὖν* schreiben zu müssen glaubte. Aber *οὔκουν* heisst *also nicht* sowohl in als ausser der Frage, ist folglich nicht bloss das lat. *nonne ergo*, sondern auch *non ergo*, wie die Grammatiker deutlich genug sagen. S. *Bekk.* Anecdd. I. 57. *L.* scheint durch eine früher von *Hermann* aufgestellte Meinung getäuscht worden zu seyn. Aber *H.* ist in diesem Punkte, so wie in mehrern andern, mit Recht schon längst zur Accentuation der Grammatiker zurückgekehrt, wie man aus der neuen Ausg. des Vig. S. 794. ersehen kann. Weil wir aber einmal auf die Accente gekommen sind, müssen wir auch erinnern, dass nicht *ἴσα*, wie hier noch überall steht, sondern *ἶσα* bei den Attikern zu schreiben ist. Die attischen Dichter lehren nämlich zur Genüge, dass das ι in *ἴσος* in der gewöhnlichen attischen Sprache überall kurz war, was auch durch eine Stelle im Etymol. M. bestätigt wird. S. zu *Thucyd.* Th. I. B. 1. S. 214.

ff) Dass in der 3ten Pers. Sing. viele Neutra auch im Passiv als eine Art von unpersönlichen Zeitwörtern vorkommen, ist, wenn auch nicht aus den Griechischen, doch aus den Latein. Grammatiken bekannt.

g) Der Genitiv steht zur Bezeichnung des Partialbegriffs, da ja Aeskulap nicht alle seine Mittel auf einmal auflegen konnte, sondern nur von seinen Mitteln das eine oder andre. Aus Unkunde dieses gewöhnlichen griechischen Sprachgebrauchs (s. *Matth.* Schgr. §. 321. *Thiersch* §. 252. 4.) kam in die Handschr. 2956. die Lesart *ἐπιθέσει τῶν φαρμάκων*.

k) *Διεφθορὼς τὸ σῶμα.* So hat *Thomas M.* in *διέφθορα* (S. 230.), und *τὸ σῶμα* steht auch in den Excerpten von Longol. Die gewöhnliche, von uns verdrängte Lesart *διεφθαρμένος τῷ σώματι* ist offenbar aus einem Glossem entstanden. *Διέφθορα* wird sowohl aktiv als passiv gebraucht. S. die Ausl. des Thom. M. zur ang. St. *Buttm.* mittl. Gramm. §. 123. Anm. 8. und *Matth.* Schgr. §. 494. 2. (*Rost* §. 115. 2. Anm.) gegen *Phrynichus* bei *Bekk.* Anekd. I,

μετὰ τοῦτο τοῦ πυρός. Ἐγὼ δέ, εἰ καὶ μηδὲν ἄλλο[i]),
οὔτε ἐδούλευσα, ὥςπερ σύ, οὔτε ἔξαινον ἔρια ἐν Λυ-
δίᾳ, πορφυρίδα ἐνδεδυκώς, καὶ παιόμενος ὑπὸ τῆς
Ὀμφάλης χρυσῷ σανδάλῳ, ἀλλ' οὐδὲ μελαγχολήσας
ἀπέκτεινα τὰ τέκνα καὶ τὴν γυναῖκα[k]). Η. Εἰ μὴ 4
παύσῃ λοιδορούμενός μοι, αὐτίκα μάλα εἴσῃ, ὡς οὐ
πολύ σε ὀνήσει[l]) ἡ ἀθανασία, ἐπεί, ἀράμενός σε,
ῥίψω ἐπὶ κεφαλὴν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, ὥςτε μηδὲ τὸν
Παιήονα[m]) ἰάσασθαί σε, τὸ κρανίον συντριβέντα. Ζ.
Παύσασθε, φημί, καὶ μὴ ἐπιταράττετε ἡμῖν τὴν ξυν-
ουσίαν, ἢ ἀμφοτέρους ἀποπέμψομαι ὑμᾶς τοῦ συμ-
ποσίου. Καίτοι εὔγνωμον, ὦ Ἡράκλες, προκατακλί-
νεσθαί σου τὸν Ἀσκληπιόν, ἅτε καὶ πρότερον ἀπο-
θανόντα.

XIV.

Ἑρμῆς. Ἀπόλλων.

Τί σκυθρωπὸς[a]) εἶ, ὦ Ἄπολλον; Α. Ὅτι, ὦ Ἑρμῆ, δυςτυχῶ ἐν τοῖς ἐρωτικοῖς. Ε. Ἄξιον μὲν λύπης τὸ τοιοῦτον· σὺ δὲ τί δυςτυχεῖς; ἢ τὸ κατὰ τὴν Δάφνην σε λυπεῖ ἔτι; Α. Οὐδαμῶς· ἀλλ' ἐρώμενον πενθῶ τὸν Λάκωνα τὸν Οἰβάλου. Ε. Τέθνηκε

35. (Vgl. *Lob.* zu *Phryn.* S. 160.) Um also anzuzeigen, dass es hier passiv stehe, wurde διεφθαρμένος darüber geschrieben, und nachher in den Text genommen. Auf ähnliche Weise ging der ganz dem griechischen Sprachgebrauche gemässe Akkusativ in den in andern Sprachen hier üblichern Dativ über. Der gleich erwähnte χιτών ist das in das Blut des Centauren Nessus eingetauchte Gewand, welches Dejanira dem Herkules schickte.

i) *Wenn ich auch nichts anders gethan habe*, oder, dem Sinne nach, *wenn ich auch sonst nichts für mich anführen könnte.* Vgl. zu V, 7. die Anm. z.

k) Τὰ τέκνα καὶ τὴν γυναῖκα] *Μεγάραν*· τέκνα τοῦ Ἡρακλέους, Ὀνύτης, Θηρέμαχος, Δημοκόων καὶ Κρεοντιάδης. Man vergl. hierüber die Note von *Hemst.* und *Wessel.* zu *Diod.* IV, 11.

l) S. zu IV, 8. Anm. v.

m) Die ionisch-dichterische Form, mit Anspielung auf einige Stellen Homers. S. den Ind.

a) Statt σκυθρωπός hat die Handschr. 1428. κατηφής.

γὰρ, εἰπέ μοι, ὁ Ὑάκινθος[b]); *Α. Καὶ μάλα. Ε.*
Πρὸς τίνος, ὦ Ἄπολλον; ἢ τίς οὕτως ἀνέραστος ἦν,
ὡς ἀποκτεῖναι τὸ καλὸν ἐκεῖνο μειράκιον; Α. Αὐτοῦ
ἐμοῦ τὸ ἔργον. Ε. Οὐκοῦν ἐμάνης, ὦ Ἄπολλον; Α.
2 *Οὔκ, ἀλλὰ δυςτύχημά τι ἀκούσιον ἐγένετο. Ε. Πῶς;*
ἐθέλω γὰρ ἀκοῦσαι τὸν λόγον[c]). *Α. Δισκεύειν ἐμάν-*
θανε, κἀγὼ συνεδίσκευον αὐτῷ· ὁ δὲ κάκιστα ἀνέμων
ἀπολούμενος Ζέφυρος[d]) *ἤρα μὲν ἐκ πολλοῦ καὶ αὐτὸς,*
ἀμελούμενος δὲ, καὶ μὴ φέρων τὴν ὑπεροψίαν, ἐγὼ μὲν[e])

b) S. *Ovid.* Met. X, 162 — 219. Uebrigens wird Hyacinth von einigen andern nicht Sohn des Oebalus, sondern des Amyklas genannt. S. *Hemst.* und *Gierig* zu Ovid.

c) *Schm.* und *Matth.* schrieben aus zwei Handschrr. und der Junt. *τὸν τρόπον*, welches ein Glossem ist, wie folgendes Scholion lehrt, *τὸν λόγον*] *τὸν τρόπον.*

d) Vor *Ζέφυρος* fügte *Schm.* aus einer Handschr. fälschlich den Artikel hinzu. Man vgl. I, 2., wo dieselbe Formel vorkommt.

e) Diese Stelle konnte nur denen Noth machen, welche mit dem Geist der Griechischen Sprache unbekannt sind. *Lucian* wollte, wie auch *Lehm.* erinnert, eigentlich sagen: *ἀμελούμενος δὲ, καὶ μὴ φέρων τὴν ὑπεροψίαν, ἐμοῦ ἀναῤῥίψαντος τὸν δίσκον, καταπνεύσας ἐνέσεισε*, löst aber die absoluten Genitive in ein eigenes Sätzchen auf, und erlaubt sich dadurch ein Anakoluth, von der Art, wie sie eben nicht selten sind. Ganz ähnlich ist die Stelle Gespr. XXIII, 3. *Ὁ μὲν γάρ τοι Πρίαπος, γελοῖον γάρ τί σοι διηγήσομαι, πρώην ἐν Λαμψάκῳ γενόμενος, ἐγὼ μὲν παρῄειν τὴν πόλιν, ὁ δέ etc.* Zwei andere ganz ähnliche Stellen des *Thucydides* stehen angeführt in den *Observatt. critt. in Thucydidem.* S. 197. (oder *Thuc.* Th. I. B. 1. S. 108.) Für die Zweifler wollen wir sie daraus hersetzen. III, 44. *Ὁ δὲ (Πάχης) προκαλεσάμενος ἐς λόγους Ἱππίαν, ὥςτε, ἢν μηδὲν ἀρέσκον λέγῃ, πάλιν αὐτὸν καταστήσειν ἐς τὸ τεῖχος σῶν καὶ ὑγιᾶ, ὁ μὲν ἐξῆλθε παρ' αὐτὸν, ὁ δ' ἐκεῖνον ἐν φυλακῇ ἀδέσμῳ εἶχε* (statt *Πάχης προκαλεσάμενος ἐς λόγους Ἱππίαν, ἐξελθόντα αὐτὸν ἐν φυλακῇ εἶχε*) IV, 80. *Καὶ προκρίναντες (οἱ Λακεδαιμόνιοι) ἐς δισχιλίους (Εἵλωτας), οἱ μὲν ἐστεφανώσαντό τε καὶ τὰ ἱερὰ περιῆλθον, οἱ δὲ οὐ πολλῷ ὕστερον ἠφάνισαν αὐτοὺς* (statt *προκρίναντες ἐς δισχιλίους, στεφανωθέντας καὶ τὰ ἱερὰ περιελθόντας αὐτοὺς ἠφάνισαν*). S. auch zu *Xen.* Cyr. IV, 6, 3. Nun werden wir leicht sehen, was von den angeblichen Verbesserungen in unserer Stelle zu halten ist. *Schm.* setzte ein Punkt nach *ὑπεροψίαν*, was durchaus nicht angeht, theils weil die Worte *μὴ φέρων τὴν ὑπεροψίαν* dem Sinne nach nicht gut mit *ἤρα* verbunden

ἀνέῤῥιψα, ὥςπερ εἰώθειμεν[f]), *τὸν δίσκον ἐς τὸ
ἄνω. ὁ δὲ, ἀπὸ τοῦ Ταϋγέτου*[g]) *καταπνεύσας, ἐπὶ
κεφαλὴν τῷ παιδὶ ἐνέσεισε φέρων αὐτὸν, ὥςτε ἀπὸ
τῆς πληγῆς αἷμά τε ῥυῆναι πολυ, καὶ τὸν παῖδα
εὐθὺς ἀποθανεῖν. Ἀλλ' ἐγὼ τὸν μὲν Ζέφυρον αὐ-* 3
*τίκα ἠμυνάμην κατατοξεύσας, φεύγοντι ἐπισπόμενος
ἄχρι τοῦ ὄρους· τῷ παιδὶ δὲ καὶ τάφον ἐχωσάμην ἐν
Ἀμύκλαις*[h]), *ὅπου ὁ δίσκος αὐτὸν κατέβαλε, καὶ ἀπὸ
τοῦ αἵματος ἄνθος ἀναδοῦναι τὴν γῆν ἐποίησα, ἥδι-
στον, ὦ Ἑρμῆ, καὶ εὐανθέστατον ἀνθέων*[i]) *ἁπάντων,
ἔτι καὶ γράμματα*[k]) *ἔχον, ἐπαιάζοντα τῷ νεκρῷ. Ἀρά*

werden können, theils weil *ἐγὼ μὲν ἀνέῤῥιψα* ganz abrupt die neue Periode anfangen würde, wesshalb *Schm.* *οὖν* einschieben wollte. Andre wollten aus der Handschr. von Grävius *ἐβούλευσε* oder richtiger aus 2956. *ἐπεβούλευε· κἀγώ* aufnehmen, was ein gar klägliches Glossem ist. Wenn aber *Lehm.* (in der kl. Ausg.) unter diejenigen, welche die schöne Rede *Lucians* durch dieses Wort entstellen wollten, auch den grossen *Hemsterhuys* rechnet, so hat er den Manen des grossen Holländers Unrecht gethan. Denn statt *ἐβούλευσε* in den Text zu nehmen, wie es *L.* geschehen seyn lässt, schreibt er vielmehr: „*Lenire voluit asperitatem orationis, ut videbatur, male cohaerentis, qui in codice Graeviano apposuit ἐβούλευσε, sive potius ἐπεβούλευσε; sed Luciano multum vereor, ut approbetur haec nimis officiosa diligentia, quae Apollinis indignantis impetum narrandi molesto tractu retardat.*"

f) *Εἰώθειμεν*, was der Sinn verlangt, hat *Lehm.* nach *Matthiäs* Vorgang geschrieben statt des gewöhnlichen *εἰώθαμεν*. Das Plusquamperf. soll auch die Handschrift 1428. haben.

g) Was für seltsame Mährchen die Scholiasten zuweilen sich aussinnen, kann man aus dieser Stelle besonders erkennen. Sie waren nämlich auf einen Kodex gerathen, in dem durch einen Schreibfehler statt *τοῦ Ταϋγέτου* geschrieben stand *τὸν* oder *τὸ Ταΰγετον*. Und nun schreiben sie folgende herrliche Note hinzu: *Ἀντὶ ἀπὸ τοῦ Ταϋγέτου· Ἀττικὴ γὰρ συνήθεια τοῦτο, ἀντὶ γενικῆς εἰς εὐθεῖαν περιλαμβάνειν.* Also *ἀπό* wird nach der Gewohnheit der Attiker mit dem Nominativ verbunden!

h) Die Vaterstadt des Hyac. nahe bei Sparta. (Der Ort heisst jetzt Sklavo Chovlon.)

i) Nicht in *ἀνθῶν* zu kontrahiren. S. *Matth.* Schgr. §. 79. Anm. 3. *Buttm.* mittl. Gramm. §. 44. Anm. 3.

k) Die Buchstaben AI, AI (*ach! oder wehe!*). Dieses

σοι ἀλόγως λελυπῆσθαι δοκῶ; Ε. Ναί, ὦ Ἄπολλον· ᾔδεις γὰρ θνητὸν πεποιημένος[1]) τὸν ἐρώμενον· ὥςτε μὴ ἄχθου ἀποθανόντος.

XV.

Ἑρμῆς. Ἀπόλλων.

Τὸ δὲ καὶ χωλὸν αὐτὸν ὄντα[a]), καὶ τέχνην ἔχοντα βάναυσον, ὦ Ἄπολλον, τὰς καλλίστας γεγαμηκέναι, τήν τε Ἀφροδίτην καὶ τὴν Χάριν[b]); Α. Εὐποτμία

Umstandes von der aus Hyac. Blut entstandnen Blume, die unsere *Schwertlilie* oder unser *Rittersporn* (auf keinen Fall unsere Hyacinthe) zu seyn scheint, wird in vielen Dichterstellen gedacht, z. B. bei *Ovid.* Met. X, 215. sq. und bei *Moschus* Klaglied auf Bion. V. 6. Andere leiten jedoch die Buchstaben von dem Blute des Ajax (*Αἴας*) ab, (daher delphinium Aiacis).

l) S. zu VII, 5. die Anm. s).

a) An dem Artikel *τό* durfte niemand Anstoss nehmen. Er gehört zu dem Infinitiv, welcher auf diese Weise mit dem Artikel verbunden in Ausrufungen der Verwunderung oder des Unwillens gebraucht zu werden pflegt. („Dass er aber die schönsten Frauen hat!") Man versteht gewöhnlich *οὐ θαυμαστόν ἐστι*; oder etwas ähnliches. *Matth.* Schgr. §. 543. Anm. 4. c. *Rost* §. 125. Anm. 1. (So im Latein. der acc. c. inf.) Dann hiess es gewöhnlich *χωλὸν αὐτὸν ὄντα Ἥφαιστον*, wo entweder *αὐτόν*, oder *Ἥφαιστον* überflüssig ist. Letzteres fehlt in den Handschrr. 2956. 1428. und der Görl. und diesen muss man folgen, da *Ἥφαιστον* offenbar die Erklärung von *αὐτόν* ist. *Luc.* reisst die Leser, wie oft, gleich *in mediam rem*, und wir müssen uns die beiden Götter schon eine Zeit lang über Vulkan im Gespräch begriffen denken, daher sie diesen schlechthin durch *αὐτὸν* bezeichnen. *Schm.*, dem wir in Weglassung des Namens *Ἥφαιστον* gefolgt sind, hat gleich darauf aus der Handschr. 2956. (u. der Görl.) aufgenommen *καὶ χαλκέα τὴν τέχνην* (statt *καὶ τέχνην ἔχοντα βάνουσον*), und *ὦ Ἄπολλον* ganz weggelassen: ob mit Recht, überlassen wir andern zur Entscheidung. Wenigstens sind die Worte nicht dem Apollo beizulegen.

b) Charis kommt auch bei *Homer* (Il. XVIII, 382. sq.) und *Hesiod* (Theogon. v. 945.) als Vulkans Gemahlin vor. Nach einigen Schriftstellern war sie die älteste der drei Charitinnen oder Grazien, nach andern (z. B. *Hesiod*, der sie Aglaja nennt,) die jüngste, und wieder andre wollen diese Charis von den drei Huldgöttinnen unterschieden

τις[c]), ὦ Ἑρμῆ. Πλὴν ἐκεῖνό γε ἐγὼ θαυμάζω, τὸ
ἀνέχεσθαι συνούσας[d]) αὐτῷ, καὶ μάλιστα ὅταν ὁρῶ-
σιν ἱδρῶτι ῥεόμενον[dd]), εἰς τὴν κάμινον ἐπικεκυφότα,
πολλὴν αἰθάλην ἐπὶ τοῦ προσώπου ἔχοντα· καὶ ὅμως
τοιοῦτον ὄντα αὐτὸν περιβάλλουσί τε καὶ φιλοῦσι καὶ
συγκαθεύδουσι. Ε. Τοῦτο καὶ αὐτὸς ἀγανακτῶ, καὶ 2
τῷ Ἡφαίστῳ φθονῶ· σὺ δὲ κόμα, ὦ Ἄπολλον, καὶ
κιθάριζε καὶ μέγα ἐπὶ τῷ κάλλει φρόνει, κἀγὼ ἐπὶ τῇ
εὐεξίᾳ[e]) καὶ τῇ λύρᾳ· εἶτα, ἐπειδὰν κοιμᾶσθαι δέῃ[f]),
μόνοι καθευδήσομεν. Α. Ἐγὼ δὲ καὶ ἄλλως ἀνα-
φρόδιτός εἰμι εἰς τὰ ἐρωτικά, καὶ δύο γοῦν, οὓς μά-
λιστα ὑπερηγάπησα[ff]), τὴν Δάφνην καὶ τὸν Ὑάκιν-
θον, ἡ μὲν ἀποδιδράσκει με καὶ μισεῖ, ὥστε[g]) εἵλετο
ξύλον γενέσθαι μᾶλλον, ἢ ἐμοὶ συνεῖναι· ὁ δὲ ὑπὸ
τοῦ δίσκου ἀπώλετο, καὶ νῦν ἀντ' ἐκείνων στεφάνους[h])

wissen, so wie auch die Dreizahl dieser keinesweges fest steht. Man sehe die klassische Stelle bei *Pausan.* IX, 35.

c) Wieland sagt in seinen Grazien: *Weil alle Götter die Venus haben wollten, hatte Momus den Einfall: um alle zufrieden zu stellen, könnte man nichts bessers thun, als sie dem hässlichsten geben.*

d) *Matth.* Schgr. §. 550. 7. *Rost* §. 129. 2.

dd) Ῥεῖν wird auch transitiv gebraucht (*Matth.* Schgr. §. 423.) (*Thiersch* §. 285. 3.), daher hier nur passivische Präsensform, so wie der Aorist oft ἐῤῥύην heisst.

e) *Longol.* εὐγλωττίᾳ.

f) *Δέῃ.* So *Schm.* aus der Handschr. 3011. Gewöhnlich steht hier *δέοι* ganz ungrammatisch, da *ἐπειδάν* nur in der *oratio obliqua* und bei einer *in der vergangenen Zeit* oft wiederholten Handlung, und auch da nur selten, mit dem Optativ verbunden werden kann. S. *Herm.* zu *Vig.* S. 786. 792. 922. *Matth.* Schgr. §. 521. mit Anm. 1.

ff) Die Görl. Handschr. hat *ἠγάπησα*, doch wird man an *μάλιστα ὑπεραγαπᾶν* nicht mehr Anstoss nehmen als an *μάλιστα* bei dem Superlativ. (Ueber letzteres *Matth.* §. 461. d. Schgr. *Ramsh.* lat. Gramm. S. 320.)

g) *Schm.* schrieb aus der Handschr. 2956. *ἡ μὲν Δάφνη οὕτως ἐμίσησέ με ὥστε*, und bald darauf *τὸν Ὑάκινθον δὲ ὑπὸ τοῦ δίσκου ἀπώλεσα*, in welchen Lesarten wenigstens die Wiederholung der Namen Daphne und Hyacinth eines Erklärers Hand verräth. Ueber *δύο – ἡ μέν – ὁ δέ* s. zu XII, 2. die Anm. *h*).

h) Insofern sich Apoll mit den Blättern des Lorbeerbaums, in welchen Daphne verwandelt, und mit der Blu-

3 ἔχω. Ε. Ἐγὼ δὲ ἤδη ποτὲ τὴν Ἀφροδίτην — Ἀλλ' οὐ χρὴ αὐχεῖν. Α. Οἶδα· καὶ τὸν Ἑρμαφρόδιτον[i]) ἐκ σοῦ λέγεται τετοκέναι. Πλὴν ἐκεῖνό μοι εἰπέ, εἴ τι οἶσθα, πῶς οὐ ζηλοτυπεῖ ἡ Ἀφροδίτη τὴν Χάριν, ἢ ἡ Χάρις[k]) ταύτην; Ε. Ὅτι, ὦ Ἄπολλον, ἐκείνη μὲν αὐτῷ ἐν τῇ Λήμνῳ[l]) σύνεστιν, ἡ δ' Ἀφροδίτη ἐν τῷ οὐρανῷ· ἄλλως τε περὶ τὸν Ἄρην[m]) ἔχει τὰ πολλά, κἀκείνου ἐρᾷ, ὥςτε ὀλίγον αὐτῇ τοῦ χαλκέως τούτου μέλει. Α. Καὶ ταῦτα οἴει τὸν Ἥφαιστον
4 εἰδέναι; Ε. Οἶδεν· ἀλλὰ τί ἂν δρᾶσαι δύναιτο, γενναῖον ὁρῶν νεανίαν καὶ στρατιώτην αὐτόν; ὥςτε τὴν ἡσυχίαν[n]) ἄγει· πλὴν ἀπειλεῖ γε δεσμά τινα ἐπιμηχανήσασθαι[o]) αὐτοῖς καὶ συλλήψεσθαι, σαγηνεύσας

me, die aus Hyacinths Blut entstanden war, bekränzte, welches man auch, bei seiner Verehrung, seinem Bilde that. — Bald darauf haben wir eine *Aposiopese* wie bei *Virgil:* novimus et qui te und in dem bekannten quos ego! Vgl. XXIII, 3.

i) S. *Ovid.* Met. IV, 288. sqq. Vgl. auch Gespr. XXII.

k) Den Artikel von Χάρις, welchen die Koncinnität erfordert, hat *Schm.* aus drei Handschrr. hinzugefügt.

l) Da diese Insel ehemals einen feuerspeienden Berg (Mosychlus) hatte, so betrachtete man sie bekanntlich als eine Werkstätte und einen Lieblingsaufenthalt des Vulkan.

m) Ἄρην statt Ἄρη hat *Lehm.*, weil es mehr handschriftliche Autorität für sich hat, aufgenommen. An sich kommen beide Formen vor (vgl. *Buttm.* Schgr. §. 56. Anm. 1. *Matth.* Schgr. §. 82. Anm. 4. *Rost* §. 47. 3. b. a).), doch zieht *Porson* wenigstens bei den Tragikern Ἄρην vor. Ἄρη stand oben VII, 2. vor einem Konsonant. Ueber ἔχειν περί τινα s. *Buttm.* Schgr. §. 148. Anm. 2. und §. 151. zu Ende. *Matth.* Schgr. §. 589. c. *Thiersch* §. 274. 8.

n) Der Artikel ist zu fassen: *daher hält er die Ruhe, welche er hält, seine gewöhnliche* oder *für die oben* (§. 1.) *bewunderte Ruhe.* So öfter in dieser Redensart. S. *Lehm.*

o) *Schm.* hat aus Einer Handschrift ἐπιμηχανήσεσθαι aufgenommen, was zwar auch die Görl. bestätigt, aber nur eine durch das folgende συλλήψεσθαι veranlasste Aenderung seyn dürfte. Der Infinitiv des Aorists kann zwar nicht von der Vergangenheit verstanden werden, da dann der Infinitiv des Perfekts erfordert würde; aber in der Bedeutung, *er droht zu ersinnen*, kann ἐπιμηχανήσασθαι weder an sich (s. zu VI, 2. die Anm. *ff)*), noch in Ver-

ἐπὶ τῆς εἰνῆς. Λ. Οὐκ οἶδα[m]), εὐξαίμην δ' ἂν αὐτὸς ὁ ξυλληφθησόμενος εἶναι.

XVI.

Ἥρα. Λητώ.

Καλὰ μὲν γὰρ, ὦ Λητοῖ, καὶ[a]) τὰ τέκνα ἔτεκες
τῷ Διΐ. Λ. Οὐ πᾶσαι, ὦ Ἥρα, τοιούτους τίκτειν
δυνάμεθα, οἷος ὁ Ἥφαιστός ἐστιν. Η. Ἀλλ' οὗτος
μὲν ὁ χωλὸς ὅμως χρήσιμός γέ ἐστι, τεχνίτης ὢν
ἄριστος, καὶ κατακεκόσμηκεν ἡμῖν τὸν οὐρανὸν, καὶ
τὴν Ἀφροδίτην ἔγημε[aa]) καὶ σπουδάζεται πρὸς αὐ-
τῆς· οἱ δὲ σοὶ παῖδες, ἡ μὲν αὐτῶν ἀῤῥενικὴ πέρα
τοῦ μέτρου, καὶ ὄρειος, καὶ τὸ τελευταῖον, ἐς τὴν
Σκυθίαν ἀπελθοῦσα, πάντες ἴσασιν, οἷα ἐσθίει ξε-
νοκτονοῦσα[b]) καὶ μιμουμένη τοὺς Σκύθας αὐτοὺς[c]), 2
ἀνθρωποφάγους ὄντας· ὁ δ' Ἀπόλλων προσποιεῖται
μὲν πάντα εἰδέναι, καὶ τοξεύειν, καὶ κιθαρίζειν, καὶ
ἰατρὸς εἶναι, καὶ μαντεύεσθαι, καὶ καταστησάμενος
ἐργαστήρια τῆς μαντικῆς, τὸ μὲν ἐν Δελφοῖς, τὸ δ'

bindung mit συλλήψεσθαι auffallen. S. *Observatt. critt. in Thuc. p.* 150. (oder *Thuc.* Th. I. B. 1. S. 275.)

m) Näml. *ob das gehn, ob das ihm glücken wird.* Es glückte ihm aber, wie Gespr. XVII. lehrt.

a) Man muss sich dieses Lucianische Gespräch nur als ein Stück von Iunos und Latonens Unterredung denken, von welcher *Luc.* den Anfang nicht erzählt. Diess lehrt das *γάρ*, welches einen Satz, wie etwa *εἰκότως ὑπερήφανος εἶ*, vorausdenken lässt, (so wie bisweilen nempe eine solche leidenschaftliche Rede anfängt). S. *Jakobs.* Ueber *μέν* und *καί* vgl. den Ind.

aa) Vgl. zu XIX, 2, die Anm. d).

b) Bezieht sich auf die Verehrung Dianens (eig. der Upis) bei den Tauriern, einer scythischen Nation in Chersonesus Taurica oder der jetzigen Krimm, welche dieser Göttin alle Fremden opferten. Man erinnere sich an die Geschichte der Iphigenia und vgl. Gespr. XXIII, 2. 3.

c) Buttm. Schgr. §. 131. Anm. 1. *Matth.* Schgr. §. 407. (Man vergleiche imitari und aemulari, desgl. imiter.) Das Komma hat *Matth.* vor *αὐτούς* gesetzt. „At tum dicendum erat *καὶ αὐτ.* Intellige *Scythas ipsos* (barbaros istos ac feroces)." *Lehm.*

ἐν Κλάρῳ, καὶ ἐν Διδύμοις[d]), ἐξαπατᾷ τοὺς χρω-
μένους αὐτῷ, λοξὰ καὶ ἐπαμφοτερίζοντα πρὸς ἑκάτε-
ρον[e]) τῆς ἐρωτήσεως ἀποκρινόμενος, ὡς ἀκίνδυνον
εἶναι τὸ σφάλμα. Καὶ πλουτεῖ μὲν ἀπὸ τοῦ τοιού-
του· πολλοὶ γὰρ οἱ ἀνόητοι καὶ παρέχοντες αὑτοὺς
καταγοητεύεσθαι· πλὴν οὐκ ἀγνοεῖταί γε ὑπὸ τῶν συν-
3 ετωτέρων, τὰ πολλὰ τερατευόμενος. Αὐτὸς γοῦν ὁ
μάντις ἠγνόει, ὅτι φονεύσει μὲν τὸν ἐρώμενον τῷ
δίσκῳ· οὐ προεμαντεύσατο δέ, ὡς φεύξεται αὐτὸν ἡ
Δάφνη, καὶ ταῦτα οὕτω καλὸν καὶ κομήτην ὄντα.
Ὥςτε οὐχ ὁρῶ, καθότι καλλιτεκνοτέρα τῆς Νιόβης[f])
ἔδοξας. Α. Ταῦτα μέντοι τὰ τέκνα, ἡ ξενοκτόνος
καὶ ὁ ψευδόμαντις, οἶδα, ὅπως λυπεῖ σε, ὁρώμενα
ἐν τοῖς θεοῖς, καὶ μάλιστα ὅταν ἡ μὲν ἐπαινῆται ἐς
τὸ κάλλος, ὁ δὲ κιθαρίζῃ ἐν τῷ συμποσίῳ θαυμαζό-
μενος ὑφ' ἁπάντων. Η. Ἐγέλασα[g]), ὦ Λητοῖ· ἐκεῖ-
νος θαυμαστὸς, ὃν ὁ Μαρσύας[gg]), εἰ τὰ δίκαια αἱ
Μοῦσαι δικάσαι ἤθελον, ἀπέδειρεν ἄν, αὐτὸς κρατή-
σας τῇ μουσικῇ; νῦν δὲ κατασοφισθεὶς ἄθλιος[h])
ἀπόλωλεν, ἀδίκως ἁλούς. Ἡ δὲ καλή σου παρθέ-
νος οὕτω καλή ἐστιν, ὥςτε, ἐπεὶ ἔμαθεν ὀφθεῖσα

d) Delphi ist allgemein bekannt. Klarus und Didyma, beide in Jonien, jenes ein heil. Hain und Tempel bei Kolopha, dieses ein von den Branchiden bedienter Tempel bei Milet, beide mit berühmten Orakeln.

e) Man kann im Gedanken etwa *μέρος* suppliren.

f) Vergl. Ovid. Met. VI, 146 - 312.

g) *Ich muss lachen*, gleichsam *ich will hiermit gelacht haben.* Es ist dieses ein Aorist, der weder in seiner gewöhnlichen Bedeutung steht, noch auch für das Präsens gebraucht ist, was überhaupt nicht angeht — und das blosse *ich lache* würde ja auch nicht passend seyn — sondern zu den Beispielen gehört, welche *Hermann* zu *Vig.* S. 746. erläutert hat. Man könnte diesen Aorist, weil er mit Ausnahme unseres *ἐγέλασα* fast nur bei den Tragikern vorkommt, den tragischen nennen. S. auch *Matth.* Schgr. §. 506. IV.

gg) S. Ovid. Met. VI, 383 — 400.

h) *Matth.* ὁ ἄθλιος. S. jedoch Gespr. VI. zu Ende und *Lehm.* hier in der gröss. Ausg. (gegen welchen jedoch einiges erinnert *Voigtl.* zu Todtgespr. XXVII, 9.) *Jakobs* hat ἀθλίως geschrieben.

ὑπὸ τοῦ Ἀκταίωνος[i]), φοβηθεῖσα, μὴ ὁ νεανίσκος ἐξαγορεύσῃ[k]) τὸ αἶσχος αὐτῆς, ἐπαφῆκεν αὐτῷ τοὺς κύνας· ἐῶ γὰρ λέγειν, ὅτι οὐδὲ τὰς τεκούσας ἂν[l])

i) S. *Ovid.* Met. III, 138 — 252. — Wegen des Particips bei μανθάνειν s. *Matth.* Schgr. §. 530. 2.

k) Die Regeln der Grammatik erfordern hier eigentlich den Optativ. S. Gespr. IV, Anm. *b*). Allein da die Griechen vermöge ihrer lebhaften Phantasie vergangene Handlungen fast überall sich als gegenwärtig vorzustellen pflegen, so ist ihnen die Verwechselung des Aorists und des Präsens im historischen Style und in der Umgangssprache so gewöhnlich geworden, dass sie auch da, wo wirklich der Aorist gebraucht ist, gleich als wäre das Präsens gesetzt, den Konjunktiv nachzuschicken pflegen. Daher ist der Konjunktiv in diesem Falle ganz gewöhnlich bei Historikern, wie bei *Thucydides*, von dem *Hermann de emend. rat. Gr. Gr. p.* 211. sehr richtig schreibt: „*In Thucydide quidem nulla erit pagina, quin aliquot locis ex ista Dawesii lege* (vom Gebrauch des Optativs nach der vergangenen Zeit) *corrigenda sit.*" (Vgl. unsere Ausg. Th. I. B. 1. S. 141. fg.) Auch solche Schriftsteller, die sonst in Beobachtung der Regeln über den Gebrauch des Optativs und Konjunktivs nach Partikeln, die eine Absicht anzeigen, sorgfältiger sind, wie mehrere Dichter, pflegen doch bei Erzählungen sich ähnliche Freiheiten wie die Historiker zu erlauben. Daher heisst es bei *Moschus* Megara v. 109. in der Erzählung eines Traumes: Πέρι δ' ὄμμασιν ἔνθα καὶ ἔνθα Πάπταινεν, μὴ δή μιν ἐπιφλέξῃ δήϊον πῦρ. Dieselbe Freiheit erlauben sich endlich Schriftsteller, die sich nach der Sprache des gemeinen Lebens richten, wie unser *Lucian.* Eine der unsrigen ganz ähnliche Stelle findet sich XXV, 4. Ὁ δὲ τὰς ἡνίας ἀφεὶς, οἶμαι δεδιὼς, μὴ ἐκπέσῃ, αὐτὸς εἴχετο τῆς ἄντυγος, wo, wie hier, ein Verbum überdiess des Fürchtens vorausgeht, nach welchen dieser Gebrauch des Konjunktivs besonders häufig ist. S. z. B. Xen. Anab. I, 8, 24. (Anm.) VII, 1, 2. zu Cyr. III, 2, 27. u. *Rost* §. 122. II. 13. Nächstdem kommt besonders ὅπως nicht selten so vor. *Buttm.* mittl. Gramm. §. 126. 4. S. im Allgemeinen über diese Abweichungen von der Regel *Thiersch* §. 342. 2. *Rost* §. 122. II. 13.

l) Die Partikel ἂν hat *Lehm.* auf *Schaefers* (*Melett. critt.* p. 57.) Erinnern aufgenommen, und nur erst durch Hinzufügung derselben entsteht der hier nothwendige Sinn: *sie würde nicht Hebammendienste verrichten.* S. zu VI, 1. die Anm. *b.* Zwar wird in diesem Falle ἂν zuweilen weggelassen. Dieses geschieht aber 1) bei ἐχρῆν, ἔδει, εἰκὸς ἦν und ähnlichen Wendungen (*Matth.* Schgr. §. 516. 6. *Thiersch* §. 333. 1. c. und ἐχρῆν oben I, 1. und XX, 15.),

ἱμαιοῦτο, παρθένος γε * καὶ ἁγνὴ *m) οὖσα. *Α.* Μέγα, ὦ Ἥρα, φρονεῖς, ὅτι ξύνει τῷ Διΐ, καὶ συμ-

wie im Lateinischen oportebat, debebas statt oportuisset, debuisses gesagt wird (*Zumpt* Lat. Gr. §. 77. 2.) Dann aber 2) zwar auch zuweilen bei andern Verbis, aber wo der Zusammenhang den Sinn deutlich lehrt, und in lebhafter Rede und statt des deutschen Plusquamp. (nicht des Imperf.) des Konjunktivs oder des conditionnel passé (nicht des einfachen conditionnel). Wie wir also deutsch sagen können: *er ging zu Grunde, wenn du ihm nicht beigestanden hättest;* wie die Latein. Historiker sagen: Caecina circumveniebatur, ni prima legio sese opposuisset, oder Aethiopia tenus Aegyptum penetravit, nisi exercitus sequi recusasset (*Zumpt* §. 77. Anm. 1.); wie die Franzosen: si le czar avoit toujours eu cette humanité, c' étoit le premier des hommes (*Hirz.* Franz. Gr. K. 19. §. 7. B): so geschieht es zuweilen auch im Griechischen (Reisig de part. *ἄν* S. 137 ff.). Aber man sieht leicht, dass auch dieses hier keine Anwendung findet, wo das einfache Konditionnel erfordert wird, und die Bedingung blos durch ein Particip ausgedrückt ist, das bei fehlendem *ἄν* eben so gut *da sie war*, als *wenn sie wäre* bedeuten könnte. Statt *τεκούσας* übrigens sollte man *τικτούσας* erwarten. Auch ist die Konjektur *γε κυούσας* aufgestellt worden.

m) *Ἁγνή* hat schon *Bremer* nach einer Konjektur von *Hemsterhuys* aufgenommen. Ehemals stand hier *αὐτή*, welches Pronomen *Hemst.* für überflüssig und lästig erklärt. Nun erinnert zwar *Lehm.* mit Recht, *Lucian* habe dieses *αὐτή* hinzusetzen können, um die Diana so deutlicher von den Gebärenden zu unterscheiden, und ihnen gewissermassen entgegenzusetzen. Aber was soll denn die Partikel *καί?* Durch diese entsteht folgender unpassender Sinn: *Diana würde nicht bei den Gebärenden Hebammendienste verrichten, wenn (so wie jene Jungfrauen sind, so) auch sie eine Jungfrau wäre.* Sollte hierin der ironische Sinn liegen, den *L.* darin findet, so müsste wenigstens mit Hinzufügung einer Verneinung gesagt werden: *wenn sie nicht eine solche Jungfrau wäre, wie jene sind*, d. h. *wenn sie nicht, wie jene, aufgehört hätte Jungfrau zu seyn.* Nun könnte man zwar *καί* wegstreichen, in welchem Falle an dem Sinne nichts mehr auszusetzen ist. Auch hat dieses *Lehm.* in der gröss. Ausg. gethan, und da die Görl. Handschr. beistimmt, so muss man vielleicht folgen. Doch hat diese Handschr. sehr geringen Werth, und ihr Abschreiber könnte leicht das *καί* zufällig oder absichtlich übergangen haben. Daher scheint uns die Hemsterhuysische Verbesserung die leichteste und scharfsinnigste. Sie wird überdiess durch die öfter vorkommende Verbindung

βασιλεύεις αὐτῷ, καὶ διὰ τοῦτο ὑβρίζεις ἀδεῶς· πλὴν ἀλλ' ὄψομαί σε μετ' ὀλίγον αὖθις δακρύουσαν, ὁπόταν σε καταλιπὼν ἐς τὴν γῆν κατίῃ, ταῦρος ἢ κύκνος γενόμενος.

XVII.

Ἀπόλλων. Ἑρμῆς.

Τί γελᾷς, ὦ Ἑρμῆ; Ε. Ὅτι γελοιότατα, ὦ Ἄπολλον, εἶδον. Α. Εἰπὲ οὖν, ὡς καὶ αὐτὸς ἀκούσας ἔχω ξυγγελᾷν. Ε. Ἡ Ἀφροδίτη, ξυνοῦσα τῷ Ἄρει, κατείληπται, καὶ ὁ Ἥφαιστος ἔδησεν αὐτοὺς a) ξυλλαβών. Α. Πῶς; ἡδὺ γάρ τι ἐρεῖν ἔοικας. Ε. Ἐκ πολλοῦ, οἶμαι, ταῦτα εἰδὼς ἐθήρευεν αὐτοὺς, καὶ περὶ τὴν εὐνὴν ἀφανῆ δεσμὰ b) περιθεὶς, εἰργάζετο ἀπελθὼν ἐπὶ τὴν κάμινον· εἶτα ὁ μὲν Ἄρης εἰςέρχεται λαθὼν, ὡς ᾤετο· καθορᾷ δὲ αὐτὸν ὁ Ἥλιος, καὶ λέγει πρὸς τὸν Ἥφαιστον· ἐπεὶ δὲ ἐπέβησαν τοῦ λέχους, καὶ ἐν ἔργῳ ἦσαν, καὶ ἐντὸς ἐγεγένηντο τῶν ἀρκύων c), περιπλέκεται μὲν αὐτοῖς τὰ δεσμὰ, ἐφίσταται δὲ αὐτοῖς ὁ Ἥφαιστος. Ἐκείνη μὲν οὖν (καὶ γὰρ ἔτυχε γυμνὴ 2
οὖσα d) οὐκ εἶχεν, ὅπως ἐγκαλύψαιτο e) αἰδουμένη·

der Worte παρθένος καὶ ἁγνή unterstützt. So heisst es bei *Herodian* I, 11. εἰ παρθένος καὶ ἁγνὴ εἴη. Uebrigens bemerkt *Lucian* hier sehr richtig den Widerspruch, der darin liegt, dass — wir bedienen uns der Worte *Manso's* zu der Ὀαριστύς von *Theokrit* oder *Moschus* S. 228. der zw. Ausg. — „dieselbe Diana, die als Beschützerin der Keuschheit und der Jungfrauen gepriesen wird (V. 15. jenes Idylls: Χαιρέτω ἁ Παφία· μόνον ἵλαος Ἄρτεμις εἴη, vgl. mit V. 29. Ἀλλὰ τεὰ βασίλεια μογοστόκος Ἄρτεμίς ἐστιν), bei den Schwangern das Amt Ilithyiens verwaltete, und sogar diesen Beinamen erhielt, den gewöhnlich Iuno führt."

a) S. *Ovid*. Met. IV, 169—189. Hom. Odyss. VIII, 266—367.

b) *Buttm*. Schgr. §. 56. Anm. 6. *Matth*. Schgr. §. 98. *Rost* §. 47. 3. c. a).

c) *Buttm*. Schgr. §. 132. 2. b. und 147. 2. *Matth*. Schgr. §. 322. *Thiersch* §. 254. 1. c. *Rost* §. 108. I. 2. h.

d) *Buttm*. Schgr. §. 145. Anm. 5. *Matth*. Schgr. §. 554. 4. *Thiersch* §. 297. 4. *Rost* §. 129. 5.

e) Nicht, weil ἄν auch sonst bei *Lucian* bei dem Op-

ὁ δὲ Ἄρης τὰ μὲν πρῶτα διαφυγεῖν ἐπειρᾶτο, καὶ ἤλπιζε ῥήξειν τὰ δεσμά· ἔπειτα δὲ, συνεὶς ἐν ἀφύκτῳ ἐχόμενον ἑαυτὸν [f]), ἱκέτευε. *A.* Τί οὖν; ἀπέλυσεν αὐτοὺς ὁ Ἥφαιστος; *E.* Οὐδέπω, ἀλλὰ, ξυγκαλέσας τοὺς θεοὺς, ἐπιδείκνυται τὴν μοιχείαν αὐτοῖς· οἱ δὲ γυμνοὶ ἀμφότεροι κάτω νενευκότες ξυνδεδεμένοι ἐρυθριῶσι, καὶ τὸ θέαμα ἥδιστον ἐμοὶ ἔδοξε μονονουχὶ [g])
3 αὐτὸ γιγνόμενον τὸ ἔργον. *A.* Ὁ δὲ χαλκεὺς ἐκεῖνος οὐκ αἰδεῖται καὶ αὐτὸς, ἐπιδεικνύμενος τὴν αἰσχύνην τοῦ γάμου; *E.* Μὰ Δί', ὅς γε καὶ ἐπιγελᾷ αὐτοῖς ἐφεστώς. Ἐγὼ μέντοι, εἰ χρὴ τἀληθὲς εἰπεῖν, ἐφθόνουν τῷ Ἄρει, μὴ μόνον μοιχεύσαντι τὴν καλλίστην θεὸν, ἀλλὰ καὶ δεδεμένῳ μετ' αὐτῆς. *A.* Οὐκοῦν καὶ δεδέσθαι ἂν ὑπέμεινας ἐπὶ τούτῳ; *E.* Σὺ δ' οὐκ ἂν, ὦ Ἄπολλον; ἰδὲ μόνον ἐπελθών· ἐπαινέσομαι [h]) γάρ σε, ἢν μὴ τὰ ὅμοια καὶ αὐτὸς εὔξῃ ἰδών.

XVIII.

Ἥρα. Ζεύς.

Ἐγὼ μὲν ᾐσχυνόμην ἂν, ὦ Ζεῦ, εἴ μοι τοιοῦτος ἦν υἱὸς [a]), θῆλυς οὕτω καὶ διεφθαρμένος ὑπὸ τῆς μέ-

tativ fehlt, ist es hier weggelassen, wie *Lehm.* schreibt, sondern weil es nach der Regel fehlen muss. Ohne ἂν bedeuten die Worte: *sie wusste nicht, wie sie sich einhüllen sollte. Buttm.* Schgr. §. 140. 2. *Thiersch* §. 347. 1. b. Mit ἂν würden sie heissen: *sie wusste nicht, wie sie sich, (wenn sie sich einhüllen wollte,) einhüllen könnte. Thiersch* §. 347. 3. Nun ist offenbar hier jenes zu sagen. Vgl. XXV, 2. (Auf ähnliche Weise will *Reisig* auch in der direkten Frage unterscheiden. S. unten zu XX, 19. Anm. *e.*)

f) S. zu II, 2. die Anm. *i*).

g) *Da ich sie beinahe selbst im Werke sahe. Mov.* ist zu αὐτὸ γ. τ. ἔ. zu ziehen. Ausserdem hüte man sich ἥδιστον mit θέαμα zu verbinden, wie diess von *Jensius* geschehen ist, da der fehlende Artikel zeigt, dass es zum Prädikat gehört.

h) *Buttm.* mittl. Gramm. §. 100. Anm. 8. (*Thiersch* §. 285. 1. a.) Vorher über den Accent vor ἰδὲ siehe die Stellen der Gramm. zu XXIV, 3.

a) Bacchus.

θης, μίτρᾳ μὲν ἀναδεδεμένος τὴν κόμην, τὰ πολλὰ δὲ
μαινομέναις γυναιξὶ[b]) συνὼν, ἁβρότερος αὐτῶν ἐκεί-
νων, ὑπὸ τυμπάνοις καὶ αὐλοῖς καὶ κυμβάλοις χορεύων,
καὶ ὅλως παντὶ[c]) μᾶλλον ἐοικὼς, ἢ σοὶ τῷ πατρί.
Z. Καὶ μὴν οὗτός γε ὁ θηλυμίτρης[d]), ὁ ἁβρότερος 2
τῶν γυναικῶν, οὐ μόνον, ὦ Ἥρα, τὴν Λυδίαν ἐχει-
ρώσατο, καὶ τοὺς κατοικοῦντας τὸν Τμῶλον[e]) ἔλαβε,
καὶ τοὺς Θρᾷκας ὑπηγάγετο, ἀλλὰ καὶ ἐπ' Ἰνδοὺς[ee])
ἐλάσας τῷ γυναικείῳ τούτῳ στρατιωτικῷ[f]) τούς τε
ἐλέφαντας εἷλε, καὶ τῆς χώρας ἐκράτησε, καὶ τὸν
βασιλέα, πρὸς ὀλίγον ἀντιστῆναι τολμήσαντα, αἰχμά-
λωτον ἀπήγαγε· καὶ ταῦτα ἅπαντα ἔπραξεν, ὀρχούμε-
νος ἅμα καὶ χορεύων, θύρσοις χρώμενος κιττίνοις,
μεθύων, ὡς φὴς, καὶ ἐνθεάζων. Εἰ δέ τις ἐπεχεί- 3
ρησε λοιδορήσασθαι αὐτῷ[ff]), ὑβρίσας ἐς τὴν τελετὴν,
καὶ τοῦτον ἐτιμωρήσατο, ἢ καταδήσας τοῖς κλήμασιν,
ἢ διασπασθῆναι ποιήσας ὑπὸ τῆς μητρὸς, ὥσπερ
νεβρόν[g]). Ὁρᾷς, ὡς ἀνδρεῖα ταῦτα, καὶ οὐκ ἀνά-

b) Die Mänaden der Bacchantinnen.

c) Der Scholiast fand auch die Lesarten *πάνυ* und *Πανί*. Letztere steht auch in der Handschr. 2956.

d) S. Gespr. V. Anm. *l*). Diod. IV, 4. *Διαδεδέσθαι λέγουσιν αὐτὸν μίτρᾳ τὴν κεφαλήν· ἀφ' ἧς αἰτίας καὶ μιτρηφόρον ὀνομάζεσθαι.*

e) Vgl. Eurip. Bacch. V. 64. fg.

ee) S. *Ovid.* Met. IV, 20. u. fgg. Diesen Zug des Dionysos nach Indien wollen die neuern Mythologen bekanntlich in einen Zug des indischen Dionysos (Schiwa) nach Griechenland, d. h. in eine Verbreitung seiner Verehrung dorthin umdrehen.

f) Der Scholiast erwähnt die Lesart *στρατῷ*, welche ein Glossem ist. *Τὸ στρατιωτικὸν* steht für *οἱ στρατιῶται*, wie *τὸ βαρβαρικὸν* für *οἱ βάρβαροι*, *τὸ Ἑλληνικὸν* für *οἱ Ἕλληνες*. *Matth.* Schgr. §. 268. Anm. *a*). Ueber den Dativ vgl. *Matth.* Schgr. §. 404. Anm. 2. (Eben so bei Latein. Historikern der blosse Ablativ. *Zumpt* §. 74. Anm. 2.)

ff) *Matth.* Schgr. §. 383. Anm. 2.

g) Letzteres bezieht sich auf den Thebanischen König *Pantheus* (Ovid. Met. IV, 512 ff. und besonders 708 ff.), der von seiner Mutter Agaue, der Tochter des Kadmus, auf dem Cithäron zerrissen wurde, weil sie ihn für ein wildes Thier, (nach *Ovid.* freilich für einen Eber, nach andern aber für ein andres, s. *Gierig* zu V. 710.) ansahe. Ersteres geht wahrscheinlich auf den Thracischen König

ξια τοῦ πατρός; Εἰ δὲ παιδιὰ καὶ τρυφὴ πρός-
εστιν αὐτοῖς, οὐδεὶς φθόνος, καὶ μάλιστα εἰ λογίσαι-
τό τις, οἷος ἂν νήφων οὗτος ἦν, ὅπου ταῦτα με-
4 θύων ποιεῖ. Η. Σύ μοι δοκεῖς ἐπαινέσεσθαι καὶ τὸ
εὕρεμα[h]) αὐτοῦ, τὴν ἄμπελον καὶ τὸν οἶνον, καὶ ταῦ-
τα ὁρῶν, οἷα οἱ μεθυσθέντες ποιοῦσι σφαλλόμενοι,
καὶ πρὸς ὕβριν τρεπόμενοι[i]), καὶ ὅλως μεμηνότες ὑπὸ
τοῦ πότου. Τὸν γοῦν Ἰκάριον[k]), ᾧ πρώτῳ ἔδωκε
τὸ κλῆμα, οἱ ξυμπόται αὐτοὶ διέφθειραν, παίοντες
5 ταῖς δικέλλαις. Ζ. Οὐδὲν τοῦτο φής· [l]) οὐ γὰρ
οἶνος ταῦτα, οὐδὲ ὁ Διόνυσος ποιεῖ, τὸ δὲ ἄμετρον
τῆς πόσεως, καὶ τὸ πέρα τοῦ καλῶς ἔχοντος ἐμφο-

Lykurg, dessen Geschichte freilich sehr verschieden erzählt wird (z. B. Hom. Il. VI, 130. ff. Soph. Ant. 968. Diod. III, 64. Apollod. III, 5, 1.), und ohne dass für eine dieser Erzählungen die Worte *καταδήσας τοῖς κλήμασιν* charakteristisch wären. Man könnte daher auch an die Schiffer denken, die den Dionysos verkaufen wollten, und deren Ruder und Segel wenigstens von Epheuranken umschlungen und festgehalten wurden. (Ovid. Met. III, 660. ff. Apollod. III, 5, 3.)

h) *Εὕρημα* ein paar alte Ausgaben. Thomas M. S. 393. *Εὕρημα, οὐχ εὕρεμα*: und so andre Atticisten, denen *Lehm.* jetzt gefolgt ist. Aber warum soll *Lucian*, der *γαμήσειας* V, 4., *ἔπαιξα* VI, 4., *Ἄρεως* XII, 4., *Ἥρακλες* XIII, 2. 4. *ἀναπνέει* XI, 3., *δεδίαμεν* XX, 2., *ἐπτάμην* XX, 9., *καταβαρήσειν* XXI, 2. gesagt, (*διέφθορα* XIII, 3. passivisch gebraucht, vielleicht selbst in *ὁπότε* V, 7. s. die Anm. aa. und *εἰ* VII, 2. s. die Anm. h., gegen den Sprachgebrauch der Attiker gesündigt hat,) allein in *εὕρημα* als einen strengen Attiker sich gezeigt haben, da doch bei andern unattischen Schriftstellern *εὕρεμα* nicht selten ist? *Lob.* zu *Phryn.* S. 446.

i) Falsch steht gewöhnlich hier *τραπόμενοι*, welches *Lehm.* in der gröss. Ausg. aus einigen alten Ausgaben verbessert hat.

k) Apollod. III, 14, 7. *Διόνυσον δὲ Ἰκάριος (ὑπεδέξατο), καὶ λαμβάνει παρ' αὐτοῦ κλῆμα ἀμπέλου· καὶ τὰ περὶ τὴν οἰνοποιΐαν μανθάνων, καὶ τὰς τοῦ θεοῦ δωρήσασθαι θέλων χάριτας ἀνθρώποις, ἀφικνεῖται πρός τινας ποιμένας, οἳ γευσάμενοι τοῦ ποτοῦ, καὶ χωρὶς ὕδατος δι' ἡδονὴν ἀφειδῶς ἑλκύσαντες, πεφαρμάχθαι νομίζοντες, ἀπέκτειναν αὐτόν.* Vgl. Hygin Fab. CXXX.

l) S. VI, 7. Anm. s).

εἶσθαι τοῦ ἀκράτου[m])· ὃς δ' ἂν ἔμμετρα πίνῃ[n]), ἱλαρώτερος μὲν καὶ ἡδίων γένοιτ' ἄν· οἷον δὲ ὁ Ἰκάριος ἔπαθεν, οὐδὲν ἂν ἐργάσαιτο οὐδένα[nn]) τῶν ξυμποτῶν[o]). Ἀλλὰ σὺ ἔτι ζηλοτυπεῖν[p]) ἔοικας, ὦ Ἥρα, καὶ τῆς Σεμέλης μνημονεύειν, εἴ γε διαβάλλεις τοῦ Διονύσου τὰ κάλλιστα.

XIX.

Ἀφροδίτη. Ἔρως.

Τί δήποτε, ὦ Ἔρως, τοὺς μὲν ἄλλους θεοὺς κατηγωνίσω ἅπαντας, τὸν Δία, τὸν Ποσειδῶ, τὸν Ἀπόλλω, τὴν Ῥέαν[a]), ἐμὲ τὴν μητέρα, μόνης δὲ ἀπέχῃ τῆς Ἀθηνᾶς, καὶ ἐπ' ἐκείνης[b]) ἄπυρος μέν σοι ἡ δᾴς,

m) *Buttm.* Schgr. §. 132. 4. 2). *Matth.* Schgr. §. 351. *Rost* §. 108. I. 4. a.

n) *Matth.* Schgr. §. 527. 1). *Thiersch* §. 346. 9. 10. a. *Rost* §. 123. 2—4.

nn) Ueber ἐργάζεσθαί τινά τι s. zu I, 4. über die doppelte Verneinung *Buttm.* Schgr. §. 149. 6. *Matth.* Schgr. §. 609. *Thiersch* §. 301. 1. u. 314. 7. *Rost* §. 135. 6.

o) *L.* führt als *Hemsterhuys* Konjektur an: οὐδὲν ἂν εἰργάσατο τοιοῦτον οὐδένα τ. ξ. Wir haben dieselbe in der Hemsterhuysisch-Reizischen Ausgabe nicht gefunden. Auch könnte οὐδὲν ἂν εἰργάσατο hier nicht stehen: denn dieses würde heisen: *nihil fecisset*, und eine nicht eingetretene Bedingung voraussetzen, da hier *nihil faciat* als ein höchst wahrscheinlicher Fall, griechisch: οὐδὲν ἂν ἐργάσαιτο (*das möchte er nicht leicht thun*, s. II, 5. Anm. o), gesagt werden muss. Τοιοῦτον aber kann wegen des vorhergehenden οἷον leicht verstanden werden, ohne dass es nöthig wäre, dasselbe hinzuzusetzen.

p) So nach *Hemst.*'s Vermuthung und der Handschr. 2956. *Schm.* und *Lehm.* statt des unüblichen ἐπιζηλοτυπεῖν.

a) Andre lesen τὴν Ἥραν; aber mit der Iuno hatte Amor nichts zu schaffen, wohl aber (s. Gespr. XII.) mit Rhea. Von Zeus und Apollon bedarf die Sache nach den vorhergehenden Gesprächen keines Beweises, über Neptun sehe man nur *Heynes* Index zu *Apollodor*. Ueber die Formen Ποσειδῶ und Ἀπόλλω vgl. *Buttm.* Schgr. §. 55. Anm. *Rost* §. 42. Anm. 5.

b) *Bei ihr, an ihr.* „Catapl. c. 4. Aeacus ad Mercurium eadem orationis forma utitur: μὴ ἐπὶ πάντων, ὦ Ἑρμῆ, χρῶ τῇ κλεπτικῇ, *apud omnes*; cum Sallustio dicas etiam *in omnibus*. Nota enim sunt historici illius *fideles in ami-*

κενὴ δ' οἰστῶν ἡ φαρέτρα, σὺ δὲ ἄτοξος εἶ, καὶ ἄστοχος; E. Δέδια, ὦ μῆτερ, αὐτήν· φοβερὰ γάρ ἐστι, καὶ χαροπὴ, καὶ δεινῶς ἀνδρική. Ὁπόταν οὖν, ἐντεινάμενος τὸ τόξον, ἴω ἐπ' αὐτὴν, ἐπισείουσα τὸν λόφον ἐκπλήττει με, καὶ ὑπότρομος γίνομαι, καὶ
2 ἀποῤῥεῖ μου τὰ τοξεύματα ἐκ τῶν χειρῶν. A. Ὁ Ἄρης γάρ c) οὐ φοβερώτερος ἦν; καὶ ὅμως ἀφώπλισας αὐτὸν, καὶ νενίκηκας d). E. Ἀλλ' ἐκεῖνος ἑκὼν προςίεταί με καὶ προςκαλεῖται· ἡ Ἀθηνᾶ δὲ ὑφορᾶται ἀεὶ, καί ποτε ἐγὼ μὲν ἄλλως παρέπτην, πλησίον ἔχων τὴν λαμπάδα, ἡ δὲ, εἴ μοι πρόσει, φησὶ, νὴ τὸν πατέρα, τῷ δορατίῳ σε διαπείρασα, ἢ τοῦ ποδὸς dd) λαβομένη, καὶ ἐς τὸν Τάρταρον ἐμβαλοῦσα,
3 ἢ αὐτὴ διασπασαμένη διαφθερῶ. Πολλὰ τοιαῦτα ἠπείλησε· καὶ ὁρᾷ δὲ δριμὺ, καὶ ἐπὶ τοῦ στήθους ἔχει πρόσωπόν e) τι φοβερὸν, ἐχίδναις κατάκομον, ὅπερ ἐγὼ μάλιστα δέδια· μορμολύττεται γάρ με, καὶ φεύγω, ὅταν ἴδω αὐτό. A. Ἀλλὰ τὴν μὲν Ἀθηνᾶν δέδιας, ὡς φῂς, καὶ τὴν Γοργόνα, καὶ ταῦτα μὴ φοβηθεὶς τὸν κεραυνὸν τοῦ Διός. Αἱ δὲ Μοῦσαι διὰ τί σοι ἄτρωτοι καὶ ἔξω βελῶν εἰσιν; ἢ κἀκεῖναι λόφους ἐπισείουσι, καὶ Γοργόνας προφαίνουσιν; E. Αἰδοῦμαι αὐτὰς, ὦ μῆτερ· σεμναὶ γάρ εἰσι, καὶ ἀεί τι φρον-

cis Cortiana lectione B. Cat. c. 9, 2., *misericordes in furibus aerarii* ibid. c. 52, 12., *crudelia in civibus facere* c. 11, 4." *Lehm.*

c) *Schm.* aus der Handschr. 1428. δὲ statt γάρ. Vergl. dagegen *L.* Ueber die Wortstellung s. zu V, 6. die Anm. tt).

d) Man bemerke diese Zusammenstellung des Aorists und des Perfekts, ἀφώπλισας, *du entwaffnetest ihn*, (momentan; bei einem und dem andern Vorfalle,) νενίκηκας, *du hast ihn besiegt, bist sein Besieger gewesen und giltst seitdem fortwährend dafür.*). Schüler, welche sich zu ἔφυγε II, 3. über die Bedeutung des Aorists (des franz. défini) verständigt haben, werden über das Perfekt (das franz. parfait) nachsehen *Buttm.* Schgr. §. 138. 2. *Matth.* Schgr. §. 497. *Thiersch* §. 289. 2. b. *Rost* §. 116. 7. Auf dieselbe Weise hiess es schon oben XVI, 1. κατακεκόσμηκε ἡμῖν τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν Ἀφροδ. ἔγημε.

dd) S. zu XII, 3.

e) das Medusengesicht. S. *Hom.* Il. V, 741. sq. *Virg.* Aen. VIII, 435. sq. *Ovid.* Met. IV, 800. sqq.

τίζουσι, καὶ περὶ ᾠδὴν ἔχουσι[ee]), καὶ ἐγὼ παρίσταμαι πολλάκις αὐταῖς, κηλούμενος ὑπὸ τοῦ μέλους[f]). *Α.* Ἔα καὶ ταύτας, ὅτι σεμναί· τὴν δὲ Ἄρτεμιν τίνος ἕνεκα οὐ τιτρώσκεις; *Ε.* Τὸ μὲν ὅλον, οὐδὲ καταλαβεῖν αὐτὴν οἷόν τε[ff]), φεύγουσαν ἀεὶ διὰ τῶν ὀρῶν· εἶτα καὶ ἴδιόν τινα ἔρωτα ἤδη ἐρᾷ. *Αφ.* Τίνος, ὦ τέκνον; *Ε.* Θήρας καὶ ἐλάφων καὶ νεβρῶν, αἱρεῖν τε διώκουσα, καὶ κατατοξεύειν, καὶ ὅλως πρὸς τῷ τοιούτῳ ἐστίν[g])· ἐπεὶ τόν γε ἀδελφὸν αὐτῆς, καίτοι τοξότην καὶ αὐτὸν ὄντα, καὶ ἑκηβόλον[h]) — *Α.* Οἶδα, ὦ τέκνον, πολλὰ ἐκεῖνον ἐτόξευσας.

XX.

Ζεύς. Ἑρμῆς. Ἥρα. Ἀθηνᾶ. Ἀφροδίτη. Πάρις ἢ Ἀλέξανδρος[a]).

Ἑρμῆ, λαβὼν τουτὶ τὸ μῆλον[b]), ἄπιθι ἐς τὴν Φρυγίαν[c]) παρὰ τὸν Πριάμου παῖδα, τὸν βουκόλον,

ee) Vgl. die Anm. *m*) zu XV, 3.

f) Ueber die Verbindung zwischen Amor und den Musen, und die Sorglosigkeit, womit diese sich jenem nahen können, s. *Bions* fünftes Idyll. Wenn dennoch den Musen Söhne, wie Orpheus u. a. beigelegt werden, so ist dieses allegorisch zu verstehen.

ff) *Buttm.* Schgr. §. 151. (S. 357.) *Matth.* Schgr. §. 479. Anm. 2. *Thiersch* §. 348. 4. Ueber ἔρωτα ἐρᾷν *Buttm.* Schgr. §. 131. 3. *Matth.* Schgr. §. 407. I. 1. *Rost* §. 104. 3. b. (*Zumpt* Lat. Gr. §. 71. Anm. 1.)

g) *sie ist ganz mit dergleichem beschäftigt, dergleichem ganz ergeben.* Die Sache wird übrigens freilich von Juno XVI, 3. einigermassen bezweifelt. Wegen des Infin. bei διώκειν s. *Buttm.* Schgr. §. 141. 2. *Matth.* Schgr. §. 535. 5. *β*. *Rost* §. 125. 6.

h) Venus unterbricht ihren Sohn, welcher sagen will, dass er den Apoll öfers verwundet habe.

a) Vergl. *Wielands* kom. Erzählung: *das Urtheil des Paris*, und *Kösters Uebersetz.* dieses Lucianischen Gesprächs, *und* desselben *Vergleichung mit der Wieland. Erzählung*. Giessen, 1770. Dann auch *Dial. Mar.* V, wo zum Theil dieselben Ausdrücke gebraucht sind.

b) Den Apfel der Eris.

c) Vergl. Gespr. V. Anm. *a*).

(νέμει δὲ τῆς Ἴδης ἐν τῷ Γαργάρῳ[cb]) καὶ λέγε πρὸς αὐτόν, ὅτι σε, ὦ Πάρι, κελεύει ὁ Ζεύς, ἐπειδὴ καλός τε αὐτὸς εἶ, καὶ σοφὸς τὰ ἐρωτικά, δικάσαι ταῖς θεαῖς, ἥτις αὐτῶν ἡ καλλίστη ἐστί· τοῦ δὲ ἀγῶνος τὸ ἆθλον ἡ νικῶσα λαβέτω τὸ μῆλον. Ὥρα δὲ ἤδη καὶ ὑμῖν[d]) αὐταῖς ἀπιέναι πρὸς[e]) τὸν δικαστήν· ἐγὼ δὲ ἀπωθοῦμαι τὴν δίαιταν, ἐπίσης[ee]) τε ὑμᾶς ἀγαπῶν, καὶ εἴ γε οἷόν τε ἦν, ἡδέως ἂν ἁπάσας νενικηκυίας εἶδον[f]). Ἄλλως τε καὶ ἀνάγκη, μιᾷ τὸ καλλιστεῖον ἀποδόντα, πάν-
2 τως ἀπεχθάνεσθαι ταῖς πλείοσι. Διὰ ταῦτα μὲν αὐτὸς οὐκ ἐπιτήδειος ὑμῖν δικαστής· ὁ δὲ νεανίας οὗτος[g]) ὁ Φρύξ, ἐφ' ὃν ἄπιτε, βασιλικὸς μέν ἐστι, καὶ Γανυμήδους τούτου[h]) ξυγγενής, τἄλλα δὲ ἀφελής, καὶ ὄρειος, κοὐκ[hb]) ἄν τις αὐτὸν ἀπαξιώσειε τοιαύτης θέας. *Αφρ.* Ἐγὼ μέν, ὦ Ζεῦ, εἰ καὶ τὸν Μῶμον

cb) Vom Ida zählte man 3 Gipfel Lekton, Gargaron (bei Lateinern und spätern Griechen auch Gargara) und Phalakra. S. *Hemst.* Unter ihnen ist Gargaron am bekanntesten. Vgl. IV, 3. — Ueber das folgende ὅτι s. *Buttm.* Schgr. §. 150. *Matth.* Schgr. §. 624. c. *Rost* §. 121. Anmerk. 1.

d) Er wendet sich zu den Göttinnen.

e) Statt πρός haben die Handschrr. 2956. und 3011. παρά. Beide Präpositionen werden von *Lucian* gebraucht zur Bezeichnung der Person, zu der man geht, wiewohl πρός nicht selten auch den Zweck eines Weges anzeigt. S. den Index unter παρά und πρός. Bald darauf hat *Schm.* aus denselben Handschriften ἐγὼ γάρ statt ἐγὼ δέ geschrieben.

ee) Besser ἐπ' ἴσης. Vergl. *Thiersch* §. 313. 7. b. Vig. S. 96.

f) Wollte *Lucian* genau sprechen, so musste er im Particip fortfahren, ἀγαπῶν — καὶ ἰδών. Wir dürfen jedoch nicht mit *Hemst.* vermuthen, dass derselbe wirklich so geschrieben habe, da den Griechen nichts gewöhnlicher ist, als dergleichen kleine Veränderungen der Struktur. Vgl. *Thiersch* §. 312. 4. (u. *Thuc.* Th. I. B. 1. S. 275.)

g) Nach *Hemst's* Vermuthung statt des gewöhnlichen αὐτός. (Mit uns auch *Lehm.*)

h) S. Gespr. IV. Anm. *q*). Ueber τἄλλα *Buttm.* Schgr. §. 151. (S. 357.)

hb) In Prosa seltnere Krasis. *Buttm.* mittl. Gr. §. 27. Anm. 7. *Matth.* Schgr. §. 53. *Rost* §. 22. Anm. 2. Auch hat die Handschr. 2954. καὶ οὐκ.

αὐτὸν ἐπιστήσειας ἡμῖν δικαστὴν, θαῤῥοῦσα βαδιοῦμαι πρὸς τὴν ἐπίδειξιν· τί γὰρ ἂν καὶ μωμήσαιτό μου; Χρὴ δὲ καὶ ταύταις ἀρέσκειν τὸν ἄνθρωπον. H. Οὐδ' ἡμεῖς, ὦ Ἀφροδίτη, δεδίαμεν[i]*), οὐδ' ἂν ὁ Ἄρης ὁ σὸς*[ib]*) ἐπιτραπῇ τὴν δίαιταν*[k]*), ἀλλὰ δεχόμεθα καὶ τοῦτον, ὅςτις ἂν ῇ, τὸν Πάριν. Z.* 3
Ἦ καὶ σοὶ ταῦτα, ὦ θύγατερ, συνδοκεῖ; Τί φῄς; — ἀποστρέφῃ καὶ ἐρυθριᾷς; Ἔστι μὲν ἴδιον τὸ αἰδεῖσθαι γε[l]*) τὰ τοιαῦτα ὑμῶν τῶν παρθένων· ἐπινεύεις δὲ ὅμως· ἄπιτε οὖν, καὶ ὅπως μὴ χαλεπήνητε*[lb]*) τῷ δικαστῇ αἱ νενικημέναι, μηδὲ κακὸν ἐντρίψησθε τῷ νεανίσκῳ· οὐ γὰρ οἷόν τε, ἐπίσης εἶναι καλὰς πάσας. E. Προΐωμεν εὐθὺ τῆς Φρυγίας, ἐγὼ μὲν ἡγούμενος,*

i) Unattisch statt *δέδιμεν*. *Lob*. zu *Phryn*. S. 180. fg.

ib) Eine ähnliche Bitterkeit sagt Iuno der Venus §. 8.

k) Wenn man gleich im Aktiv spricht: *ἐπιτρέπειν τινὶ τὴν δίαιταν*, so pflegen die Griechen doch im Passiv statt *ἡ δίαιτά μοι ἐπιτρέπεται* gewöhnlich zu sagen: *ἐπιτρέπομαι τὴν δίαιταν*. S. Gespr. I. Anm. *b*). (Dasselbe geschieht im Englischen.)

l) Mit der Handschr. 2954. hat *Schm*. die Partikel *γε* nach *τά* gesetzt. Ueber die Konstruktion von *αἰδεῖσθαι* kann verglichen werden *Matth*. Schgr. §. 414. (*Thiersch* §. 266. 2.) *Rost* §. 104. 2. b.

lb) Der Engländer *Dawes* hat die Regel aufgestellt, dass nach den Partikeln *οὐ μή* und *ὅπως* (oder vielmehr *ὅπως μή*, was einige sogar auf das blosse *μή* übergetragen haben,) wohl der Konjunktiv des 2. Aorists, aber der des 1. Aorists nur im Passiv gesetzt werde, während im Aktiv und Medium das Futurum an seine Stelle trete. S. *Matth*. §. 519. Anm. 2. Dagegen hat nun zwar schon *Buttm*. mittl. Gramm. §. 126. 4. ** Bedenken geäussert, und jetzt ist die Falschheit dieses sogenannten Dawesischen Kanons ausser Zweifel gesetzt (s. *Thiersch* §. 342. 13. vgl. zu Xen. Cyr. III, 1, 27. u. Thuc. Th. I. B. 1. S. 136.); indess pflegt doch, wenn *ὅπως*, wie hier, prohibitiv ohne vorhergehendes Verbum steht (*dass ihr mir nicht zürnt!* vgl. *Buttm*. mittl. Gramm. §. 136. S. 431. *Matth*. Schgr. §. 623. 2.), das Futurum fast durchgängig gebraucht zu werden (s. zu Xen. Cyr. IV, 1, 16.). Da dieses aber hier in keiner Handschrift steht, so wird man um so mehr Bedenken tragen es aus blosser Konjektur zweimal herzustellen, da auch nach den Verbis *des Sorgens* neben dem gebräuchlichen Futurum der Konjunktiv nach *ὅπως* vorkommt. (s. zu Xen. Cyr. I, 6, 16.).

ὑμεῖς δὲ μὴ βραδέως[m]) ἀκολουθεῖτέ μοι, καὶ θαῤῥεῖτε·
οἶδα ἐγὼ τὸν Πάριν, νεανίας ἐστὶ καλὸς, καὶ τἄλλα
ἐρωτικὸς, καὶ τὰ τοιαῦτα κρίνειν ἱκανώτατος· οὐκ ἂν
4 ἐκεῖνος δικάσειε κακῶς. *Αφρ.* Τοῦτο μὲν ἅπαν ἀγαθὸν
καὶ πρὸς ἐμοῦ[n]) λέγεις, τὸ δίκαιον ἡμῖν εἶναι τὸν δι-
καστήν· πότερα δὲ ἄγαμός ἐστιν οὗτος, ἢ καὶ γυνή τις
αὐτῷ σύνεστιν; *E.* Οὐ παντελῶς ἄγαμός ἐστιν, ὦ
Ἀφροδίτη. *Αφρ.* Πῶς λέγεις; *E.* Δοκεῖ τις αὐτῷ
συνοικεῖν Ἰδαία γυνὴ[o]), ἱκανὴ μὲν, ἄγροικος δὲ, καὶ
δεινῶς ὄρειος· ἀλλ᾽ οὐ σφόδρα προςέχειν αὐτῇ ἔοικε.
Τίνος δ᾽ οὖν ἕνεκα ταῦτα ἐρωτᾷς; *Αφρ.* Ἄλλως ἠρό-
μην. *Αθ.* Παραπρεσβεύεις, ὦ οὗτος, ἰδίᾳ ταύτῃ κοι-
5 νολογούμενος. *E.* Οὐδὲν, ὦ Ἀθηνᾶ, δεινὸν, οὐδὲ
καθ᾽ ὑμῶν· ἀλλ᾽ ἤρετο[p]) με, εἰ ἄγαμος ὁ Πάρις ἐστίν.
Αθ. Ὡς δὴ τί[q]) τοῦτο πολυπραγμονοῦσα; *E.* Οὐκ οἶδα·
φησὶ δ᾽ οὖν, ὅτι ἄλλως ἐπελθὼν[qb]), οὐκ ἐξεπίτηδες,
ἤρετό με. *Αθ.* Τί οὖν; ἄγαμός ἐστιν[r]); *E.* Οὐ δο-
κεῖ. *Αθ.* Τί δέ; [s]) τῶν πολεμικῶν ἐστὶν αὐτῷ ἐπιθυ-

m) Diese Erinnerung Merkurs an die Göttinnen steht hier ganz am rechten Orte. Merkur legte alle seine Wege geschwind zurück, und langer Aufenthalt unterweges, den er auf dieser Reise befürchtet, da er sie mit *Göttinnen* thun soll, war ihm äusserst zuwider. — Der Genitiv bei *εὐθύ* nach *Buttm.* Schgr. §. 147. 2. *Matth.* Schgr. §. 349.

n) zu meinem Vortheil. Ueber diese Bedeutung der Präposit. *πρός* mit dem Genitiv s. *Matth.* Schgr. §. 590. 6. *Rost* §. 110. 3.

o) Oenone, welche *Ovid* an den Paris einen Brief schreiben lässt, der unter dieses Dichters Heroiden befindlich ist.

p) Gewöhnlich steht hier unrichtig *εἴρετο*. *Schm.*, der *ἤρετο* aufgenommen hat, stellt überdiess mit zwei Handschriften *με* gleich nach *ἀλλά*.

q) Wie sonst *ἵνα τί* (*Buttm.* Schgr. §. 150. S. 348. *Matth.* Schgr. §. 620.), *ὡς τί δή*. *Vig.* S. 559.

qb) Ueber diesen absoluten Nominativ bei Verbis, die als Impersonalia behandelt werden, s. *Matth.* Schgr. §. 564. *Buttm.* Schgr. §. 146. Anm. 3. *Rost* §. 131. 5. Gleich darauf lässt *Schmied.* *με* mit den Handschrr. 2956. 3011. und der Görl. weg.

r) Sie thut diese Frage, weil sie fürchtete, Paris möchte, wenn er noch unverheirathet wäre, sein Urtheil partheiisch zum Vortheile der Göttin der Liebe einrichten.

s) *Schm.* und *Lehm.* *δαί* aus zwei Handschrr. (Oxf.

μία, καὶ φιλόδοξός τις, ἢ τὸ πᾶν βουκόλος; Ε. Τὸ
μὲν ἀληθὲς οὐκ ἔχω λέγειν, εἰκάζειν δὲ χρὴ νέον ὄν-
τα καὶ τούτων ὀρέγεσθαι τυχεῖν, καὶ βούλεσθαι ἂν[t])
πρῶτον αὐτὸν εἶναι κατὰ τὰς μάχας. Αφρ. Ὁρᾷς;
οὐδὲν ἐγὼ μέμφομαι, οὐδὲ προσεγκαλῶ σοι τὸ πρὸς
ταύτην ἰδίᾳ λαλεῖν· μεμψιμοίρων γάρ, καὶ[tb]) οὐκ
Ἀφροδίτης, τὰ τοιαῦτα. Ε. Καὶ αὕτη σχεδὸν τὰ 6
αὐτά με ἤρετο· διὸ μὴ χαλεπῶς ἔχε, μηδ' οἴου μειο-
νεκτεῖν, εἴ τι καὶ ταύτῃ κατὰ τὸ ἁπλοῦν ἀπεκρινά-
μην — Ἀλλὰ μεταξὺ λόγων ἤδη πολὺ[u]) προϊόντες
ἀπεσπάσαμεν τῶν ἀστέρων, καὶ σχεδόν γε κατὰ τὴν
Φρυγίαν ἐσμέν· ἐγὼ δὲ καὶ τὴν Ἴδην ὁρῶ, καὶ τὸ
Γάργαρον ὅλον ἀκριβῶς, εἰ δὲ μὴ ἐξαπατῶμαι, καὶ
αὐτὸν ὑμῶν τὸν δικαστὴν τὸν Πάριν. Η. Ποῦ δὲ
ἐστιν; οὐ γὰρ κἀμοὶ φαίνεται. Ε. Ταύτῃ, ὦ Ἥρα, 7
πρὸς τὰ λαιὰ σκόπει[v]), μὴ πρὸς ἄκρῳ τῷ ὄρει, πα-
ρὰ δὲ τὴν πλευράν, οὗ τὸ ἄντρον καὶ τὴν ἀγέλην
ὁρᾷς. Η. Ἀλλ' οὐχ ὁρῶ τὴν ἀγέλην. Ε. Τί φής;
οὐχ ὁρᾷς βοΐδια[x]) κατὰ τὸν ἐμὸν οὑτωσὶ δάκτυλον

u. 3011.) Dieselbe Variante fanden wir II, 1. und IV, 6. Vgl. die Anm. d.) zu II, 1.

t) Der Anfänger übersehe nicht die Part. ἂν bei *βούλεσθαι*, und untersuche, warum dieselbe nicht schon bei *ὀρέγεσθαι* steht. Er vergleiche dabei *Buttm.* Schgr. §. 140. Anm. 2. *Matth.* Schgr. §. 598. 1. *Thiersch* §. 338. 12. *Rost* §. 120. 5. e. und den Index in *ἄν*.

tb) Wenn *καί* in der Oxf. Handschrift fehlt, so ist dieses mehr lateinisch (*Ramsh.* Lat. Gramm. S. 533.) als griechisch.

u) *Πολύ* ist zu *ἀπεσπάσαμεν* zu ziehen und dieses steht intransitiv (s. die Beisp. bei *Hemst.*), vielleicht gegen den Gebrauch der Attiker (s. jedoch zu Xen. Anab. I, 5, 3.). Im Allgemeinen vgl. *Buttm.* Schgr. §. 113. 5. *Matth.* Schgr. §. 496. 1. *Thiersch* §. 288. 6. 7. *Rost.* §. 115. 1.

v) Die Handschrr. 2956. und 3011. *περισκόπει*.

x) Klein sind sie wegen der weiten Entfernung. *Κατὰ — δ. —* heisst nicht: *wo ich mit meinem Finger hinweise:* denn die Gegend, welche Merkur meint, hatte er der Juno schon im Vorigen bezeichnet; sondern Merkur zeigt der Göttin mit diesen Worten an seinem Finger, wie klein die Kühe erschienen, welchen Sinn auch *Wiel.* ausgedrückt hat, indem er übersetzt: *nur so gross*, und in einer Parenthese hinzufügt: *er misst ihre scheinbare Kleinheit*

ἐκ μέσων τῶν πετρῶν προερχόμενα, καί τινα ἐκ τοῦ σκοπέλου καταθέοντα, καλαύροπα ἔχοντα, καὶ ἀνείργοντα, μὴ[xb]) πρόσω διασκίδνασθαι τὴν ἀγέλην; H. Ὁρῶ νῦν, εἴ γε ἐκεῖνός ἐστιν. E. Ἀλλ' ἐκεῖνος[y]). Ἐπειδὴ δὲ πλησίον[z]) ἐσμὲν, ἐπὶ τῆς γῆς, εἰ δοκεῖ, καταστάντες βαδίζωμεν, ἵνα μὴ διαταράξωμεν αὐτὸν,
8 ἄνωθεν ἐξ ἀφανοῦς καθιπτάμενοι. H. Εὖ λέγεις, καὶ οὕτω ποιῶμεν. Ἐπεὶ δὲ καταβεβήκαμεν, ὥρα σοι, ὦ Ἀφροδίτη, προϊέναι, καὶ ἡγεῖσθαι ἡμῖν τῆς ὁδοῦ[aa])· σὺ γὰρ, ὡς τὸ εἰκὸς, ἔμπειρος εἶ τοῦ χωρίου, πολλάκις, ὡς λόγος, κατελθοῦσα πρὸς Ἀγχίσην. Ἀφρ. Οὐ σφόδρα, ὦ Ἥρα, τούτοις ἄχθομαι τοῖς σκώμμασιν. E. Ἀλλ' οὖν ἐγὼ ὑμῖν ἡγήσομαι· καὶ γὰρ αὐτὸς ἐνδιέτριψα τῇ Ἴδῃ, ὁπότε ὁ Ζεὺς ἤρα τοῦ μειρακίου τοῦ Φρυγὸς, καὶ πολλάκις δεῦρο ἦλθον, ὑπ' ἐκείνου καταπεμφθεὶς εἰς ἐπισκοπὴν τοῦ παιδὸς, καὶ ὁπότε[ab]) ἤδη ἐν τῷ ἀετῷ ἦν[bb]), συμπαριπτάμην[bc]) αὐτῷ, καὶ συνεκούφιζον τὸν καλόν· καὶ εἴ γε μέμνημαι, ἀπὸ ταυτησὶ τῆς πέτρας αὐτὸν ἀνήρπα-
9 σεν. Ὁ μὲν γὰρ τότε ἔτυχε συρίζων πρὸς τὸ ποί-

an seinem Finger. Doch widerspricht *Lehm.*, dem diess zu spielend scheint.

xb) *Buttm.* mittl. Gr. §. 135. Anm. 9. *Matth.* Schgr. §. 533. Anm. 3. *Thiersch* §. 300. 6. b. *Rost* §. 125. Anm. 4. und Ind. in *μή*.

y) *Ja, das ist er.* S. den Ind. in ἀλλά und *Vig.* S. 470.

z) Nach πλησίον hat *Schm.* aus der Handschr. 3011. ἤδη hinzugefügt. Eben so *Lehm.* — Ueber καθιπτάμενοι vgl. zu συμπαριπτάμην §. 8.

aa) Ein Stich, den Iuno der Venus giebt. S. *Sect.* 2.

ab Die Handschrr. 2956. und 3011. fügen γε hinzu.

bb) *da er schon unter der Adlersgestalt verborgen lag.* Der ganze Zusammenhang stimmt für diese Erklärung, obgleich *Seybold* das Gegentheil glaubt, diese Worte auf den Ganymed zieht, und sie durch *cum iam aquilae adhaereret* [richtiger: in aquilae potestate esset] übersetzt. Er vermisst ein Beispiel, wo ἐν τινι εἶναι in jener Bedeutung vorkommt. Ob wir nun gleich, so wenig als *Hemst.*, eins anführen können, so liegt doch in dieser Redensart offenbar nichts Unanalogisches und Ungriechisches. Vergl. Gespr. XII. sect. 3. und daselbst Anm. *n*).

bc) Unattisch statt συμπαρεπετόμην. s. das Verz. der unreg. Verb. und *Lob.* zu *Phryn.* S. 325.

μνιον· καταπτάμενος δὲ ὄπισθεν αὐτοῦ ὁ Ζεὺς, κούφως μάλα τοῖς ὄνυξι περιβαλὼν, καὶ τῷ στόματι τὴν ἐπὶ τῇ κεφαλῇ τιάραν δακὼν, ἀνέφερε τὸν παῖδα τεταραγμένον, καὶ τῷ τραχήλῳ ἀπεστραμμένῳ ἐς αὐτὸν ἀποβλέποντα[cc]. Τότε οὖν ἐγὼ τὴν σύριγγα λαβών[cd]), (ἀποβεβλήκει[dd]) γὰρ αὐτὴν ὑπὸ τοῦ δέους) — Ἀλλὰ γὰρ ὁ διαιτητὴς οὑτοσὶ πλησίον, ὥςτε προςείπωμεν αὐτόν — Χαῖρε, ὦ βουκόλε. Π. Ναὶ[ee]) καὶ σύ γε, ὦ νεανίσκε. Τίς δὲ ὢν δεῦρο ἀφῖξαι πρὸς ἡμᾶς; ἢ τίνας ταύτας ἄγεις τὰς γυναῖκας[ef]), οὐ γὰρ ἐπιτήδειαι ὀρεοπολεῖν, οὕτω γε οὖσαι καλαί. Ε. Ἀλλ' οὐ γυναῖκές εἰσιν· Ἥραν δὲ, ὦ Πάρι, καὶ Ἀθηνᾶν καὶ Ἀφροδίτην ὁρᾷς, κἀμὲ τον Ἑρμῆν ἀπέστειλεν ὁ Ζεύς. Ἀλλα τί τρέμεις καὶ ὠχριᾷς; [καὶ][ff])

cc) Dieser Umstand bezeichnet, wie auch *Seyb.* bemerkt, des Knaben Erstaunen. (Ueber den Artikel s. zu I, 2. Anm. *ee*). Uebrigens glaubt *Wieland*, diese Beschreibung, wie mehrere andre bei *Luc.*, sey nach einem Gemälde gemacht. Ihm widerspricht *Lehm.*

cd) *Λαβών* hat *Lehm.* aus den Handschrr. 2956. u. 3011. (in denen jedoch *λάβων* steht) statt des gewöhnlichen *ἔλαβον* aufgenommen. Man fühlt leicht das Zweckmässige dieser Aposiopese.

dd) Es ist nicht nöthig *ἀπεβεβλήκει* zu schreiben. *Matth.* Schgr. §. 165. 1. *Buttm.* Schgr. §. 82. Anm. 4. *Rost* §. 68. II. 2. b. und *Hemst.* und *Lehm.* zu unserer Stelle.

ee) Gewöhnlich steht hier *νὴ καὶ σύ γε.* Allein *νή* wird nie absolut, sondern stets in Verbindung mit einem Akkusativ, wie *νὴ Δία* VII, 2., gebraucht. S. *Vig.* S. 424. *Buttm.* Schgr. §. 150. 1. *Matth.* Schgr. §. 606. Wir haben daher hier und XXII, 1. *ναί* geschrieben. Doch nimmt *Lehm.* *νή* in Schutz, indem er *Δία* verstanden wissen will, und führt an, dass dieselbe Formel Todtgespr. XX, 4. (wo *Voigtl.* im Ind. daran Anstoss nimmt) und Tim. K. 46. vorkommt. Diese Stellen zusammen machen es in der That wahrscheinlich, dass die Spätern *νή* für *ναί* gebraucht haben.

ef) *Matth.* Schgr. §. 265. Anm.

ff) Die Partikel *καί* missfällt uns hier. Einfacher hiess es oben V, 7. *τί τοῦτο; δακρύεις; μὴ δέδιθι.* Doch lässt sich jenes *καί* einigermassen vertheidigen, da *τί τρέμεις καὶ ὠχριᾷς* dem Sinne nach so viel ist als: *μὴ τρέμε καὶ ὠχρία.* *Quin*, wie *Lehm.* will, kann es nicht heissen, und die von ihm angeführten Beispiele passen gar nicht.

μὴ δέδιθι· χαλεπὸν γὰρ οὐδέν· κελεύει δέ σε δικαστὴν γενέσθαι τοῦ κάλλους αὐτῶν· ἐπειδὴ γάρ, φησί, καλός τε αὐτὸς εἶ, καὶ σοφὸς τὰ ἐρωτικά, σοὶ τὴν γνῶσιν ἐπιτρέπω, τοῦ δ' ἀγῶνος τὸ ἆθλον εἴσῃ
11 ἀναγνοὺς τὸ μῆλον. Π. Φέρ', ἴδω[fg]) τί καὶ βούλεται. Ἡ καλή, φησί, λαβέτω. Πῶς ἂν οὖν, ὦ δέσποτα Ἑρμῆ, δυνηθείην ἐγώ, θνητὸς αὐτὸς καὶ ἄγροικος ὤν, δικαστὴς γενέσθαι παραδόξου θέας, καὶ μείζονος, ἢ κατὰ βουκόλον[gg]); τὰ γὰρ τοιαῦτα κρίνειν, τῶν ἁβρῶν μᾶλλον, καὶ ἀστικῶν· τὸ δ' ἐμὸν[hh]), αἶγα μὲν αἰγὸς ὁποτέρα καλλίων[ii]), καὶ δάμαλιν ἄλλης δαμάλεως, τάχ' ἂν δικάσαιμι κατὰ τὴν τέχνην.
12 Αὗται δὲ πᾶσαί τε ὁμοίως καλαί, καὶ οὐκ οἶδ' ὅπως ἄν τις ἀπὸ τῆς ἑτέρας ἐπὶ τὴν ἑτέραν μεταγάγοι τὴν ὄψιν ἀποσπάσας· οὐ γὰρ ἐθέλει ἀφίστασθαι ῥᾳδίως, ἀλλ' ἔνθα ἂν ἀπερείσῃ τοπρῶτον, τούτου ἔχεται, καὶ τὸ παρὸν ἐπαινεῖ· κἂν ἐπ' ἄλλο μεταβῇ, κἀκεῖνο καλὸν[kk]) ὁρᾷ, καὶ παραμένει, καὶ ὑπὸ τῶν πλησίον

fg) Wir haben oben Anm. *b*) zu I, 1. gesehen, dass eigentlich nur die 1ste Pers. des Plur. in Aufmunterungen im Konjunktiv gebraucht wird; doch kommt auch die erste Pers. des Sing. nach φέρε, ἄγε und ähnlichen Wörtern vor. *Matth.* Schgr. §. 515. (*Buttm.* zu *Soph.* Philokt. V. 1452.)

gg) *das grösser ist, als dass es ein Kuhhirt beurtheilen kann.* *Matth.* Schgr. §. 449. *Thiersch* §. 281. 6.

hh) Nach τὸ δ' ἐμόν, nämlich ἐστί, *meum est*, sollte eigentlich der Infinitiv folgen, δικάσαι κατὰ τὴν τέχνην. Aber *Lucian* setzt mit veränderter Struktur: τάχ' ἂν δικάσαιμι, so dass nun τὸ δ' ἐμόν absolut steht, und dem Sinne nach nichts anders bedeutet als ἐγὼ δέ. S. *Matth.* Schgr. §. 282. und §. 466. 3. *Buttm.* mittl. Gr. §. 115. Anm. 2.

ii) Gewöhnlich steht vor καλλίων noch ἦ, was *Schm.* mit der Handschr. 2956. weggelassen hat. Auch ist dieser Konjunktiv fehlerhaft, da es wenigstens heissen müsste: ὁποτέρα ἂν ᾖ. (*Thiersch* §. 346. 8. *Rost* §. 123. Anm. 1.), wiewohl nicht einmal dieses ganz passt.

kk) Man könnte erwarten, *Lucian* habe geschrieben κἀκεῖνο καλὸν ὄν ὁρᾷ, da ὁρᾷν bekanntlich mit dem Particip konstruirt wird, und ὄν wegen der gleichen Endsylbe von καλόν sehr leicht ausfallen konnte. Zwar wird das Particip in solchen Fällen zuweilen ausgelassen (s. *Matth.* Schgr. §. 551. Anm. 1.), aber doch besonders in der gesuchtern Sprache, weniger in der des gemeinen Lebens. Seltsam will *Lehm.* die Sache aus *Lucian* durch die Worte Todt-

παραλαμβάνεται[ll])· καὶ ὅλως περικέχυταί μοι τὸ κάλ-
λος αὐτῶν, καὶ ὅλον περιείληφέ με, καὶ ἄχθομαι,
ὅτι μὴ καὶ αὐτὸς, ὥςπερ ὁ Ἄργος, ὅλῳ βλέπειν δύ-
ναμαι τῷ σώματι. Δοκῶ δ᾽ ἄν[lm]) μοι καλῶς δικά- 13
σαι, πάσαις ἀποδοὺς τὸ μῆλον. Καὶ γὰρ αὖ καὶ
τόδε, ταύτην μὲν εἶναι συμβέβηκε τοῦ Διὸς [καὶ]
ἀδελφὴν[mm]) καὶ γυναῖκα, ταύτας δὲ θυγατέρας. Πῶς
οὖν οὐ χαλεπὴ καὶ οὕτως ἡ κρίσις; Ε. Οὐκ οἶδα·

gespr. VI, 3. *οὐδὲν ἔτι ἡδὺ εἰδότα* beweisen, in welchen *ὄν* gar nicht stehen könnte, da sie nicht heissen *wissend, dass nichts mehr angenehm sey*, sondern *nichts angenehmes mehr kennend*. Doch bedarf auch unsere Stelle keiner Aenderung.

ll) Das Verbum *παραλαμβάνεται* ist ohne Zweifel verdorben. Denn versteht man *τὰ πλησίον* von der zweiten Göttin, auf welche der Blick eben übergegangen ist, oder auch des Plurals wegen im allgemeinen Sinne von den nächsten Gegenständen; so mussten entweder die Worte *καὶ ὑπὸ τῶν πλησίον παραλαμβάνεται* vor *καὶ παραμένει* gesetzt, oder es musste statt *παραλαμβάνεσθαι* ein Verbum gebraucht werden, welches *festgehalten werden*, *gefesselt werden*, bedeutet. Diese Bedeutung giebt zwar *Bremer* dem Verbum *παραλαμβάνεσθαι* selbst; allein dieses kann nichts anders anzeigen als *empfangen werden (excipi)*, *angenommen* oder *hinzugenommen werden*. Dieses fühlte ohne Zweifel auch *Bremer*, indem er hinzusetzte, man könne auch *περιλαμβάνεται* lesen. Letzteres würde freilich besser passen, und die Veränderung ist leicht; allein es folgt gleich *καὶ ὅλον περιείληφέ με*, und es ist nicht wahrscheinlich, dass *Lucian* ein so sehr in die Ohren fallendes Wort in einem so kurzen Zwischenraume zweimal sollte gebraucht haben. Noch weniger dürfen wir nach *Lehm*'s Muthmassung das blosse *λαμβάνεται* setzen; denn dieses kann im Präsens nicht heissen captum teneri, sondern nur capi. Gesetzt aber, man wollte *τὰ πλησίον* von der dritten Göttin verstehen, von welcher der Blick, während er bei der zweiten Göttin verweilt, zugleich angezogen werde, so müsste ebenfalls ein stärkeres Verbum, das unserm *angezogen* oder *fortgerissen werden*, entspräche, gebraucht seyn, *Hemsterhuys* schlägt daher *παραρπάζεται* oder *περιλάμπεται* vor, wiewohl er gesteht, dass er sich selbst damit nicht Genüge leiste.

lm) *Ἄν* gehört zu *δικάσαι*. S. die Anm. *t*.

mm) Die Part. *καί* vor *ἀδελφήν* hat *Schm.* aus der Handschrift 2956. hinzugefügt. *Lehm.* hat sie wieder weggelassen.

πλὴν οὐχ οἷόν τε ἀναδῦναι πρὸς τοῦ Διὸς κεκελευσμένον[nn]. Π. Ἓν τοῦτο, ὦ Ἑρμῆ, πεῖσαι[oo]) αὐτὰς, μὴ χαλεπῶς ἔχειν μοι τὰς δύο τὰς νενικημένας, ἀλλὰ μόνων τῶν ὀφθαλμῶν ἡγεῖσθαι τὴν διαμαρτίαν. Ε. Οὕτω φασὶ ποιήσειν· ὥρα δέ σοι ἤδη περαίνειν
14 τὴν κρίσιν. Π. Πειρασόμεθα· τί γὰρ ἂν καὶ πάθοι τις; Ἐκεῖνο δὲ πρῶτον εἰδέναι βούλομαι, πότερα ἐξαρκέσει σκοπεῖν αὐτὰς, ὡς ἔχουσιν, ἢ καὶ ἀποδῦσαι δεήσει πρὸς τὸ ἀκριβὲς τῆς ἐξετάσεως; Ε. Τοῦτο μὲν σὸν ἂν εἴη τοῦ δικαστοῦ καὶ πρόσταττε, ὅπῃ καὶ θέλεις. Π. Ὅπῃ καὶ θέλω; γυμνὰς ἰδεῖν βούλομαι. Ε. Ἀπόδυτε, ὦ αὗται· σὺ δ' ἐπισκόπει· ἐγὼ δ' ἀπεστράφην[pp]). Ἀφρ. Καλῶς, ὦ Πάρι· καὶ πρώτη γε

nn) *Κεκελευσμένον* darf nicht von *ἀναδῦναι* abhängig gedacht werden; denn alsdann könnte der Artikel nicht fehlen; sondern steht absolut für: *da es befohlen ist.* S. oben Anm. *ab*).

oo) Einige Handschriften haben *πεῖσον*; aber die gewöhnliche Lesart giebt denselben Sinn, da der Infinitiv nicht selten statt des Imperativs gebraucht wird. *Matth.* Schgr. §. 545. *Buttm.* Schgr. §. 143. Anm. 3. *Thiersch* §. 295. 2. *Rost* §. 125. Anm. 2. Ueber *πείθειν τινά τι* s. *Matth.* Schgr. §. 421. Anm. 1.

pp) Ueber den passivischen Aorist vgl. *Buttm.* Schgr. §. 136. 2. (mittl. §. 123. 2.) Die meisten Handschriften haben *ἀποστραφείην*, welcher Optativ so allein gesetzt, ganz unrichtig ist, und selbst wenn man die Partikel *ἂν* hinzufügen wollte, der Vulgate noch weit nachstehen würde. Damit man aber nicht *ἀπέστραμμαι* erwarte, so fasse man *ἀπεστράφην ich will mich hiermit abgewandt haben.* S. zu II, 3. die Anm. g. (Ecce me aversum der lat. Uebers.) Die nächsten Worte, *καλῶς, ὦ Πάρι* — *ὁμοίως καλή*, wurden ehemals der Iuno beigelegt. Wäre dieses richtig, so müsste vor den Worten der Minerva etwas ausgefallen seyn. Auch fügt die Iuntine daselbst wirklich folgende Worte, die dem Paris beigelegt werden, ein, *Ἀπόδυθι καὶ σὺ, ὦ Ἀφροδίτη.* Allein abgerechnet, dass die Iuntine im *Lucian* interpolirt ist, so schickt es sich offenbar für die keusche Iuno nicht, mit dem Entkleiden den Anfang zu machen. Weit besser passt diess für Venus, welche auch unten §. 18., als Paris sie herbeiruft, versichert, sie sey schon von freien Stücken da, und dabei ihren Richter jeden Theil ihres Körpers mit Aufmerksamkeit betrachten heisst. Aber — diess pflegt man unserer Bestimmung der Personen entgegenzusetzen — warum stichelt Venus bloss

ἀποδύσομαι, ὅπως μάθῃς, ὅτι μὴ μόνας ἔχω τὰς
ὠλένας λευκὰς, μηδὲ τῷ βοῶπις εἶναι qq) *μέγα φρο-*
νῶ, ἐπίσης δέ εἰμι πᾶσα καὶ ὁμοίως καλή. Αθ. Μὴ 15
πρότερον αὐτὴν ἀποδύσῃς rr), *ὦ Πάρι, πρὶν ἂν τὸν*

auf Iuno, nicht auch auf Minerva? Die Antwort ist nicht schwer, wenn man vergleicht, was §. 2. und 8. zwischen Iuno und Venus vorgegangen war.

pq) An *γέ* durfte *Lehm.* keinen Anstoss nehmen. S. den Ind.

pq) Venus sagt diess mit Beziehung auf die Iuno, die *Homer* öfters *weissarmig* (*λευκώλενος*) und *grossäugig* (*βοῶπις*) nennt. Uebrigens hiess es oben XV, 2. *μέγα ἐπὶ τῷ κάλλει φρόνει.* S. auch XXII, 4. Daraus dürfen wir aber nicht schliessen, dass hier *ἐπί* ausgelassen sey, wie sonst die Ellipsenaufspürer thaten, die eben so richtig oben *ἐπί per pleonasmum* hätten hinzugesetzt seyn lassen können. Der Dativ hat schon an sich als Stellvertreter des Ablativs den Begriff *wegen.* S. *Matth.* Schgr. §. 398. *Rost* §. 106. 1, b. (So im Latein. gloriari re und de re, und ähnliches.)

rr) Ehemals stand hier *μὴ πρότερον αὐτὴν ἀποδύσῃ*, was man übersetzt: *ne prius ipsam exuas*, allein gegen allen Sprachgebrauch; denn *einen ausziehen*, heisst Griechisch nicht *ἀποδύσασθαί τινα*, sondern *ἀποδῦσαί τινα. Hemst.* erinnerte daher, man müsse entweder *αὐτὴν ἀποδύσῃ* (*sie ziehe sich nicht eher aus*, wie *Lehm.* geschrieben hat,), oder *αὐτὴν ἀποδύσῃς* lesen. Letzteres nahm er auf, da es in der Juntine und in der Kollation von Polus stand. Wir sind ihm um so mehr gefolgt, da so auch die Handschr. 2956. hat und statt *αὐτὴν ἀποδύσῃ Lucian* gleich *ἀποδύσηται* geschrieben haben würde. *Ziehe sie aus*, aber ist nichts anders, als: *lass sie sich ausziehen;* wie oft das, was jemand thun lässt, ihm selbst zugeschrieben wird. Einigen scheint diess hart; aber gerade eben so stand ja vorher *ἢ καὶ πρότερον ἀποδῦσαι δεήσει*, was man nicht übersetzen darf: *oder werden sie sich auch ausziehen müssen*, da dieses nicht *ἀποδῦσαι*, sondern *ἀποδῦναι* oder *ἀποδύσασθαι* heissen müsste. (S. *δύω* im Verzeichniss der irregul. Verba in den Grammatt.) Andere nehmen an dem Gedanken Anstoss. Sie erklären es für abgeschmackt, dass Minerva sagt: *Lass sie sich nicht eher ausziehen*, *bevor sie nicht den Gürtel abgelegt hat.* Aber dass das Ablegen des Gürtels nicht eigentlich zu der Entkleidung gerechnet wurde, sehen wir ja deutlich aus dem, was gleich folgt. Minerva und Venus legen nach einigem Wortwechsel, jene den Helm, diese den Gürtel ab. Als diess geschehen ist, ruft ihnen Iuno zu: *ἀλλ' ἀποδυσώμεθα, auf, nun wollen wir uns entkleiden.* Denn die dort an den Rand eines Exem-

κεστὸν ἀπόθηται, (φαρμακὶς γάρ[rs]) ἐστι) μή σε κα-
ταγοητεύσῃ δι' αὐτοῦ[ss]). Καίτοι γε ἐχρῆν[st]) μηδ'
οὕτω κεκαλλωπισμένην παρεῖναι, μηδὲ τοσαῦτα ἐν-
τετριμμένην χρώματα, καθάπερ ὡς ἀληθῶς[tt]) ἑταί-
ραν τινὰ, ἀλλὰ γυμνὸν τὸ κάλλος ἐπιδεικνύειν. Π.
Εὖ λέγουσι τὸ περὶ τοῦ κεστοῦ· καὶ ἀπόθου. Αφρ. Τί
οὖν οὐχὶ καὶ σὺ, Ἀθηνᾶ, τὴν κόρυν ἀφελοῦσα, ψιλὴν
τὴν κεφαλὴν ἐπιδεικνύεις. ἀλλ' ἐπισείεις τὸν λόφον,
καὶ τὸν δικαστὴν φοβεῖς; ἢ δέδιας, μή σοι ἐλέγχηται
τὸ γλαυκὸν[tb]) τῶν ὀμμάτων ἄνευ τοῦ φοβεροῦ βλε-
16*πόμενον; Αθ. Ἰδού σοι ἡ κόρυς αὕτη ἀφῄρηται.*
Αφρ. Ἰδού σοι καὶ ὁ κεστός. Η. Ἀλλ' ἀποδυσώμεθα.
Π. Ὦ Ζεῦ τεράστιε[uu]) τῆς θέας[ub]), τοῦ κάλλους, τῆς
ἡδονῆς! οἵα μὲν ἡ παρθένος[uc])! ὡς δὲ βασιλικὸν αὕτη
καὶ σεμνὸν ἀπολάμπει, καὶ ἀληθῶς ἄξιον τοῦ Διός[vv])! —

plars der Aldine geschriebene Lesart *ἀπεδυσάμεθα* ist offenbar bloss eine Aenderung, die man vornahm, weil man glaubte, denen, welche schon Helm und Gürtel abgelegt hätten, könnte nicht gut zugerufen werden: *wir wollen uns entkleiden.* Sobald man nur aber dieses in einem etwas eingeschränktern Sinne von Entblössung der gewöhnlich bedeckten Theile des Körpers versteht, so sieht man leicht, wie Minerva verlangen konnte, Venus solle, ehe sie die eigentliche Entkleidung vornehme, vor allen Dingen den Gürtel ablegen. Die Vermuthung von *Wieland* also, dass man *ἀπολύσῃς* statt *ἀποδύσῃς* lesen müsse, ist unnöthig. Ganz unstatthaft aber sind die Konjekturen von *Bremer* *μὴ - αὐτῇ ἐπαποδύσῃ*, was er gegen allen Sprachgebrauch erklärt: *nähere dich ihr nicht eher*, und *μὴ - αὐτὴν ἀποθεάσῃ*, welches Verbum auch nicht schlechthin *betrachten* heissen kann.

rs) S. den Index in dieser Part.

ss) Diese Zauberkraft des Gürtels der Venus erwähnen die Dichter öfters. So z. B. *Hom.* Il. XIV, 214. sqq.

st) S. die Anm. *l*) zu XVI, 3.

tt) S. die Anm. *bb*) zu VII, 1.

tb) Vgl. VIII, 3. mit Anm. *i*).

uu) S. *Herm.* zu *Vig.* S. 794. und *Thiersch* §. 309. 6. Anm. 1.

ub) *Matth.* Schgr. §. 370. b. *Thiersch* §. 256. 2. *Rost* §. 109. Anm. 2.

uc) Minerva.

vv) Iuno. — Vorher haben wir *αὕτη* statt *αὐτή* mit der Görl. Handschr. *Schmied.* und *Lehm.* geschrieben. *Ἀπολάμπει* ist transitiv zu fassen. Vgl. *Buttm.* Schgr. §. 131. 2.

ὡς δὲ ὑρᾶ ἥδε ἡδέως, καὶ γλαφυρόν τι καὶ προς-
αγαγὸν ἐμειδίασεν [xx]) — Ἀλλ' ἤδη μὲν ἅλις ἔχω τῆς
εὐδαιμονίας· εἰ δοκεῖ δὲ, καὶ ἰδίᾳ καθ' ἑκάστην ἐπι-
δεῖν βούλομαι, ὡς νῦν γε ἀμφίβολός εἰμι, καὶ οὐκ
οἶδα, πρὸς ὅ τι καὶ ἀποβλέψω, πάντῃ τὰς ὄψεις
περισπώμενος. Αφρ. Οὕτω ποιῶμεν. Π. Ἄπιτε οὖν
αἱ δύο· σὺ δὲ, ὦ Ἥρα, περίμενε. Η. Περιμένω, 17
κἀπειδάν με ἀκριβῶς ἴδῃς, ὥρα σοι καὶ τἄλλα ἤδη
σκοπεῖν, εἰ καλά σοι καὶ τὲ δῶρα τῆς ψήφου τῆς
ἐμῆς [vb]) ἢν γάρ με, ὦ Πάρι, δικάσῃς εἶναι καλὴν,
ἁπάσης ἔσῃ τῆς Ἀσίας δεσπότης. Π. Οὐκ ἐπὶ δώ-
ροις μὲν τὰ ἡμέτερα· πλὴν ἀλλ' ἄπιθι· πεπράξε-
ται [yy]) γὰρ, ἅπερ ἂν δοκῇ. Σὺ δὲ πρόσιθι, Ἀθηνᾶ.
Αθ. Παρέστηκά σοι, κἄν σε ἤν με, ὦ Πάρι, δικάσῃς
καλὴν, οὔποτε ἥττων ἄπει ἐκ μάχης, ἀλλ' ἀεὶ κρα-
τῶν· πολεμιστὴν γάρ σε, καὶ νικηφόρον ἀπεργάσο-
μαι. Π. Οὐδὲν, Ἀθηνᾶ, δεῖ μοι πολέμου καὶ μά- 18
χης· εἰρήνη γὰρ, ὡς ὁρᾷς, τανῦν ἐπέχει τὴν Φρυ-
γίαν τε καὶ Λυδίαν, καὶ ἀπολέμητος ἡμῖν ἡ τοῦ πα-
τρὸς ἀρχή. Θάῤῥει δέ· οὐ μειονεκτήσεις γὰρ, κἂν μὴ
ἐπὶ δώροις δικάζωμεν. Ἀλλ' ἔνδυθι ἤδη, καὶ ἐπίθου
τὴν κόρυν· ἱκανῶς γὰρ εἶδον. Τὴν Ἀφροδίτην πα-
ρεῖναι καιρός. Αφρ. Αὐτή [zz]) σοι ἐγὼ πλησίον, καὶ
σκόπει καθ' ἓν ἀκριβῶς, μηδὲν παρατρέχων, ἀλλ'

Matth. Schgr. §. 423. *Thiersch* §. 271. 2. c. u. 285. 3. *Tiberius* falsum renidens vultu sagt *Tacitus*.

xx) Venus.

vb) Objektiv zu verstehen. *Matth.* Schgr. 466. 2. (*Zumpt* Lat. Gr. §. 73. Anm. 2.) Eine offenbare Erklärung war also die Lesart *νίκης*, die vor *Hemst.* hier statt *ψήφου* stand.

yy) Das Futur. 3. statt des einfachen Futur. Pass., doch mit dem Nebenbegriff der Beschleunigung der Handlung. S. über dieses Fut. die zu IV, 6. Anm. *qq*). zu Ende angeführten Stellen der Grammatt.

zz) *Ich selbst*, d. h. *von selbst*, *von freien Stücken*, nach einem bekannten Gebrauch dieses Pronomens und des lat. ipse. Doch wird wohl besser mit *Schaefer*. und *Lehm.* *αὕτη* geschrieben, da die Formeln *οὗτός σοι ἐγώ*, *οὗτος πλησίον*, in welchen *οὗτος hier* bedeutet (*Buttm.* mittl. Gr. §. 114. 1. *Matth.* Schgr. §. 471. *Thiersch* §. 284. 11. 12.), häufig vorkommen.

19 ἐνδιατρίβων ἑκάστῳ τῶν μελῶν [a]). Εἰ δὲ θέλεις, ὦ καλέ, καὶ τάδε μου ἄκουσον [b]) · ἐγὼ γὰρ πάλαι ὁρῶσά σε νέον ὄντα καὶ καλὸν [c]), ὁποῖον οὐκ οἶδα, εἴ τινα ἕτερον ἡ Φρυγία τρέφει, μακαρίζω μὲν τοῦ κάλλους [d]), αἰτιῶμαι δὲ τὸ μὴ ἀπολιπόντα τοὺς σκοπέλους, καὶ ταυτασὶ τὰς πέτρας, κατ' ἄστυ ζῆν, ἀλλὰ διαφθείρειν τὸ κάλλος ἐν ἐρημίᾳ· τί μὲν γὰρ ἂν [e]) σὺ ἀπολαύσειας τῶν ὀρῶν; τί δ' ἂν ἀπόναιντο τοῦ σοῦ κάλλους αἱ βόες; Ἔπρεπε δὲ ἤδη σοι γεγαμηκέναι, μὴ μέντοι ἄγροικόν τινα καὶ χωρῖτιν, οἷαι κατὰ τὴν Ἴδην αἱ γυναῖκες, ἀλλά τινα ἐκ τῆς Ἑλλάδος, ἢ Ἀργόθεν,

a) *Μερῶν* Oxf.

b) *Buttm.* Schgr. §. 132. 4. 3.) *Matth.* Schgr. §. 372. *Rost* §. 108. I. 2. g) mit Anm. 7.

c) Quam multo reliquis duabus blandior est Venus! sagt *Seyb.*

d) *Buttm.* Schgr. §. 132. 5. *Matth.* Schgr. §. 367. a. *Rost* §. 109. 3. (daher invidere alicui alicuius rei und ähnliches bei römischen Dichtern. *Ramsh.* Lat. Gramm. §. 112.)

e) Die hier unentbehrliche Partikel *ἂν* hat *Schmied.* aus den Handschrr. 2954. 3011. und der Görl. aufgenommen. Der Optativ in der Frage hat *ἂν* bei sich, und wird gebraucht, um zu fragen, ob man etwas thun *könne* oder unter einer gewissen Voraussetzung thun *würde;* der Konjunktiv steht ohne *ἂν*, und fragt, ob man etwas thun *solle.* S. Gespr. I. Anm. *l*). *Matth.* Schgr. §. 513. 1. u. 515. 2. *Thiersch* §. 352. 3—6. Bei den Dichtern fehlt zwar zuweilen das *ἂν* des Optativs s. *Herm.* zu *Vig.* S. 729. und *Thiersch* in der angef. Stelle, in Prosa aber geschieht dieses nach *Thiersch* und den meisten Philologen nie, nach *Reisig* jedoch de part. *ἂν* S. 133. ff., wenn man fragt, ob man etwas thun *sollte* (nicht *soll*, noch *könnte*). z. B. *τίνος ἕνεκα τοῦτο εἴποιμι; wesswegen sollte ich dieses sagen?* d. i. welchen Grund dieses mich sprechen zu hören kannst *du* dir denken; *τίνος ἕνεκα τοῦτο εἴποιμι ἄν; wesswegen könnte* oder *würde ich dieses sagen?* d. i. was möchte wohl für ein Grund oder eine Möglichkeit mich dieses sprechen zu hören überhaupt denkbar seyn? *τίνος ἕνεκα τοῦτο εἴπω; wesswegen soll ich dieses sagen?* d. i. ich weiss nicht und überlege bei mir oder frage, was für ein Grund dieses mich sprechen zu hören vorhanden ist. Und dieses stimmt grösstentheils mit dem, was über die indirekte Frage zu XVII, 2. bemerkt ist. — Ueber *ἀπολαύειν τί τινος* s. zu X, 4. *ἀπονίνασθαι* folgt derselben Konstruktion.

ἢ ἐκ Κορίνθου; ἢ *Λάκαιναν*, οἵα περ ἡ Ἑλένη ἐστὶ,
νέα, καὶ καλὴ, καὶ κατ᾽ οὐδὲν ἐλάττων ἐμοῦ, καὶ τὸ
δὴ μέγιστον, ἐρωτική· ἐκείνη γὰρ [f]), εἰ καὶ μόνον 20
θεάσαιτό σε, εὖ οἶδ᾽ ἐγὼ, πάντα ἀπολιποῦσα, καὶ
παρασχοῦσα ἑαυτὴν ἔκδοτον, ἕψεται καὶ συνοικήσει.
Πάντως δὲ καὶ σὺ ἀκήκοάς τι περὶ αὐτῆς; *Π.* Οὐδὲν,
ὦ Ἀφροδίτη, νῦν δὲ ἡδέως ἂν ἀκούσαιμί σου τὰ
πάντα διηγουμένης. *Αφρ.* Αὕτη θυγάτηρ μέν ἐστι
Λήδας, ἐκείνης τῆς καλῆς, ἐφ᾽ ἣν ὁ Ζεὺς κατέπτη
κύκνος γενόμενος. *Π.* Ποία δέ τις τὴν ὄψιν; *Αφρ.*
Λευκὴ μὲν, οἵαν εἰκὸς ἐκ κύκνου γεγενημένην, ἁπαλὴ
δὲ, ὡς ἐν ᾠῷ [g]) τραφεῖσα, γυμνὰς τὰ πολλὰ, καὶ
παλαιστικὴ [h]), καὶ οὕτω δή τι [i]) περισπούδαστος,
ὥστε καὶ πόλεμον ἀμφ᾽ αὐτῇ γενέσθαι, τοῦ Θησέως
ἄωρον ἔτι ἁρπάσαντος [ii]). Οὐ μὴν ἀλλ᾽ ἐπειδήπερ 21
εἰς ἀκμὴν κατέστη, πάντες οἱ ἄριστοι τῶν Ἀχαιῶν
ἐπὶ τὴν μνηστείαν ἀπήντησαν, προεκρίθη δὲ Μενέ-
λεως [k]) τοῦ Πελοπιδῶν γένους. Εἰ δ᾽ ἐθέλοις, ἐγὼ

f) Γὰρ δή. *Schm.* aus Einer Handschr.

g) Auch wir bezeichnen die Zartheit auf ähnliche Art, wenn wir sagen: *wie aus einem Eie geschält.* — Kurz vorher in ποία δέ τις hat *Schmieder* τις mit drei Handschrr. weggelassen. Doch vgl. *Vig.* S. 149. (*Matth.* Schgr. §. 487. 4.) und oben VI, 1.

h) Der Form παλαιστικός giebt *Thomas M.* S. 675. den Vorzug vor παλαιστρικός. So auch *Phrynichus*, zu welchem *Lob.* S. 242. zeigt, dass παλαιστικός eigentlich von den Menschen und der Kunst zu ringen (ἡ παλαιστική), παλαιστρικός aber in Beziehung auf den Platz des Ringens (ἡ πάλαιστρα) zu sagen ist. Was den Sinn betrifft, so erinnern die Ausleger, *Lucian* spiele hier auf die freilich später eingeführte Sitte der Lacedämonier an, dass die Mädchen sich zugleich mit den Knaben nackt übten.

i) Das τί vergleichen die Ausleger mit πάνυ τι, πολύ τι, σχεδόν τι und ähnlichen Ausdrücken, worüber zu sehen *Matth.* Schgr. §. 487. 4. *Vig.* S. 150.

ii) Diod. IV, 63. Πειρίθους — παρῆλθεν εἰς τὰς Ἀθήνας πρὸς Θησέα. καταλαβὼν δὲ τετελευτηκυῖαν τὴν γυναῖκα τοῦ Θησέως Φαίδραν, ἔπεισεν αὐτὸν ἁρπάσαι τὴν — Ἑλένην, δεκαετῆ μὲν τὴν ἡλικίαν ἔχουσαν, εὐπρεπείᾳ δὲ πασῶν διαφέρουσαν. Sie wurde nach *Aphidna* gebracht, aber von den Dioskuren befreit.

k) Die Attische Form statt der gewöhnlichen Μενέλαος steht in den Handschriften 2956. und 3011., da sie etwas

σοὶ καταπράξαιμι ἂν[l]) *τὸν γάμον.* **Π.** *Πῶς φῄς; τὸν τῆς γεγαμημένης; Ἀφρ. Νέος εἶ σὺ, καὶ ἄγροικος, ἐγὼ δὲ οἶδα, ὡς χρὴ τὰ τοιαῦτα δρᾷν.* **Π.** *Πῶς; ἐθέλω γὰρ καὶ αὐτὸς εἰδέναι. Ἀφρ. Σὺ μὲν ἀποδημήσεις ὡς ἐπὶ θέαν δὴ τῆς Ἑλλάδος, κἀπειδὰν ἀφίκῃ ἐς τὴν Λακεδαίμονα, ὄψεταί σε ἡ Ἑλένη, τοὐντεῦθεν δὲ ἐμὸν ἂν εἴη τὸ ἔργον, ὅπως ἐρασθή-*
23*σεταί σου, καὶ ἀκολουθήσει.* **Π.** *Τοῦτ' αὐτὸ καὶ ἄπιστον εἶναί μοι δοκεῖ, τὸ, ἀπολιποῦσαν τὸν ἄνδρα, θελῆσαι βαρβάρῳ καὶ ξένῳ συνεκπλεῦσαι. Ἀφρ. Θάῤῥει*

ungebräuchlicher ist, so nahmen wir sie auf, obgleich *Lucian* sonst nicht immer Attisch redet.

l) Gewöhnlich heisst es hier *εἰ δὲ θέλεις, ἐγώ σοι καταπράξομαι τὸν γάμον.* Aber schon der Indikativ *θέλεις* ist nicht recht passend, da die Bedingung hier weder als eine wirkliche oder nothwendige, noch als eine, deren Vorhandenseyn man dahingestellt seyn lässt, welches der Begriff von *εἰ* mit dem Indikativ ist, füglich dargestellt werden kann, sondern richtiger als eine reine Vorstellung der Venus, als etwas, was von ihr als vielleicht vorhanden gedacht wird, erscheint, welches im Optativ liegt. (*Buttm.* Schgr. §. 140. 8. *Matth.* Schgr. §. 523. *Thiersch* §. 328. u. 330. *Rost* §. 121. II. 8. *Herm.* zu *Vig.* S. 812. fg. 902.) Dann erregt noch mehr Anstoss das Medium *καταπράξομαι,* welches sonst s i c h *etwas verschaffen, etwas erwerben* bedeutet. Nun kommt zwar das verwandte Verbum *διαπράττεσθαι* auch in der Bedeutung *einem andern etwas durch seine Bemühung auswirken* vor (Xen. Cyr. I, 4, 1. IV, 2, 10.), aber von *καταπράττεσθαι* sind uns Beispiele der Art nicht bekannt, und es scheint uns dieser Gebrauch schon desshalb unwahrscheinlich, weil selbst das Aktivum häufig für *sich etwas verschaffen* gebraucht wird. (So mehrmals bei Xen.) Ueberdiess heisst es auch unten §. 24. von derselben Sache *συμπράξω* im Aktiv. Wir haben daher mit *Belin* und *Lehm.* die Lesart der Handschr. 3011. (in der jedoch *ἂν* fehlt) aufgenommen. Man könnte zwar dagegen einwenden, das Futurum sey wegen der damit verbundenen grössern Sicherheit des Versprechens dem Optativ vorzuziehen; aber richtig bemerkt *Lehm.*, der Optativ habe hier (eben durch das scheinbar problematische) etwas mehr anlockendes, und beruft sich auf das Gefühl von *Wiel.*, der, ohne unsere Lesart zu kennen, übersetzte: „*wenn du aber Lust hättest, so wollte ich dir zu dieser Heirath verhelfen.*" — Uebrigens haben wir *ἐγὼ σοὶ* statt *ἐγώ σοι* accentuirt, da Paris dem Menelaus entgegengesetzt werden soll.

τούτου γε ἕνεκα· παῖδε γάρ μοί ἐστον δύο[m]) *καλὼ,*
Ἵμερος καὶ Ἔρως[n])· *τούτω σοι παραδώσω ἡγεμόνε*
τῆς ὁδοῦ γενησομένω. Καὶ ὁ μὲν Ἔρως, ὅλως[o])
παρελθὼν ἐς αὐτὴν, ἀναγκάσει τὴν γυναῖκα ἐρᾷν·
ὁ δ' Ἵμερος αὐτῷ σοι περιχυθεὶς, τοῦθ' ὅπερ ἐστὶν,
ἱμερτόν τε[p]) *θήσει, καὶ ἐράσμιον. Καὶ αὐτὴ δὲ συμ-*
παροῦσα δεήσομαι καὶ τῶν Χαρίτων συνακολουθεῖν[q]),
καὶ οὕτως ἅπαντες αὐτὴν ἀναπείσομεν. Π. Ὅπως μὲν 23
ταῦτα χωρήσει[r]), *ἄδηλον, ὦ Ἀφροδίτη· πλὴν ἐρῶ γε ἤδη*
τῆς Ἑλένης, καὶ οὐκ οἶδ' ὅπως καὶ ὁρᾷν αὐτὴν οἴομαι,
καὶ πλέω εὐθὺ τῆς Ἑλλάδος, καὶ τῇ Σπάρτῃ ἐπιδη-
μῶ, καὶ ἐπάνειμι ἔχων τὴν γυναῖκα, καὶ ἄχθομαι,
ὅτι μὴ πάντα ταῦτα ἤδη ποιῶ. Αφρ. Μὴ πρότερον
ἐρασθῇς, ὦ Πάρι, πρὶν ἐμὲ, τὴν προμνήστριαν καὶ
νυμφαγωγὸν, ἀμείψασθαι τῇ κρίσει· πρέποι γὰρ ἂν
κἀμὲ[s]) *νικηφόρον ὑμῖν συμπαρεῖναι, καὶ ἑορτάζειν*
ἅμα καὶ τοὺς γάμους καὶ τὰ ἐπινίκια· πάντα γὰρ
ἔνεστί σοι, τὸν ἔρωτα, τὸ κάλλος, τὸν γάμον του-
τουῒ τοῦ μήλου πρίασθαι[t]). *Π. Δέδοικα, μή μου* 24
ἀμελήσῃς[u]) *μετὰ τὴν κρίσιν. Αφρ. Βούλει ἐπομό-*

m) Statt *δύω* haben wir mit ein paar alten Ausgaben die Attische Form *δύο*, welche wir oben XV, 2. XX, 13. 17. fanden, in den Text gesetzt.

n) Beständige Begleiter der Venus; s. z. B. *Hesiod* Theog. V. 203.

o) *Schm.* *ὅλος* aus drei Handschrr.

p) Braucht nicht in *σέ* verwandelt zu werden. *Buttm.* Schgr. §. 130. 5. *Matth.* Schgr. §. 428. 1.

q) So *Schm.* aus zwei Handschrr. Gewöhnlich liest man hier das einfache Verbum.

r) Mehr Attisch würde *χωρήσεται* seyn nach *Buttm.* mittl. Gr. §. 100. 8. vergl. jedoch *Thuc.* Th. I. B. 1. S. 191. — Bald darauf erwartet man *ἐν τῇ Σπ.*

s) *Πρέποι γὰρ ἂν κἀμέ.* So *Schm.* nach hinlänglicher handschriftlicher Autorität statt des gewöhnlichen *πρέπει γὰρ κἀμέ.* Jenes ist der Attischen Urbanität angemessener. Bald darauf bietet der Scholiast *κανηφόρον* statt *νικηφόρον* dar; s. dagegen *Hemst.*

t) *Buttm.* Schgr. §. 132. 5. 2). *Matth.* Schgr. §. 363. *Thiersch* §. 255. 10. *Rost* §. 108. I. 4. e). (im Latein. magni emere.)

u) *Ἀμελήσῃς* hat *Schm.* aus drei Handschrr. (Oxf. 3. 11. Görl.) aufgenommen. Das Futurum, welches sonst hier

σῶμαι v); Π. Μηδαμῶς, ἀλλ' ὑπόσχου πάλιν. Ἀφρ. Ὑπισχνοῦμαι δή σοι τὴν Ἑλένην παραδώσειν γυναῖκα, καὶ ἀκολουθήσειν γε ἔτι αὐτὴν x), καὶ ἀφίξεσθαι παρ' ὑμᾶς εἰς τὴν Ἴλιον. Καὶ αὐτὴ παρέσομαι, καὶ συμπράξω τὰ πάντα. Π. Καὶ τὸν Ἔρωτα, καὶ τὸν Ἵμερον, καὶ τὰς Χάριτας ἄξεις y); Ἀφρ. Θάῤῥει, καὶ τὸν Πόθον καὶ τὸν Ὑμέναιον πρὸς τούτοις z)

stand, ist zwar in dieser Verbindung auch nicht zu verwerfen (s. *Matth.* Schgr. §. 519. Anm. 2. *Buttm.* mittl. Gr. §. 135. Anm. 4. *Thiersch* §. 342. Anm. 2.), der Konjunktiv aber doch gewöhnlicher. Vgl. VI, 5. XII, 3. XX, 15.

v) *Matth.* Schgr. §. 515. 3. So im Latein. visne jurem (ohne Ellipse von ut).

x) Die Handschriften haben *ἐπ' αὐτήν* statt *ἔτι αὐτήν*. Wäre jene Lesart richtig, so müsste Venus nothwendig das Subjekt von allen drei Infinitiven seyn: *ὑπισχνοῦμαι παραδώσειν — ἀκολουθήσειν — ἀφίξεσθαι*. So sind aber die Worte *καὶ αὐτὴ παρέσομαι* überflüssig, und das einen Gegensatz andeutende *αὐτή* ist überdiess unpassend. Dass in *καὶ ἀκολουθήσειν γε — Ἴλιον* von Helena die Rede sey, ist schon wegen §. 20. *πάντα παραλιποῦσα καὶ παρασχοῦσα ἑαυτὴν ἔκδοτον, ἕψεται καὶ συνοικήσει* (vergl. auch §. 21. *fin.*) wahrscheinlich. Vortrefflich ist also die von *Hemsterhuys* vorgeschlagene, von *Bremer* (und jetzt auch von *Lehm.*) aufgenommene, von *Schm.* aber, der nach *γε* aus Einem Kodex *σοί* hinzugefügt hat, mit Unrecht wieder verworfene Verbesserung *ἔτι αὐτήν*. *Ich verspreche dir die Helena zur Frau zu geben, ja dass sie dir überdiess (ἔτι) folgen, und zu euch nach Ilium kommen soll.* Aber, wird man sagen, war nicht das letztere nothwendig mit dem erstern verbunden, und ist also nicht dieses *überdiess* unpassend? Keinesweges; denn Paris konnte ja auch bei Helena in Griechenland bleiben müssen. Dass er dieses besonders fürchtet, sie nicht zur Verlassung ihres Wohnortes bewegen zu können, sieht man aus den Worten §. 22. *Τοῦτ' αὐτὸ καὶ ἄπιστον εἶναί μοι δοκεῖ, τὸ, ἀπολιποῦσαν τὸν ἄνδρα, ἐθελῆσαι βαρβάρῳ καὶ ξένῳ συνεκπλεῦσαι.*

y) Eigentlich sollte das Medium *ἄξει* oder *ἄξῃ* stehen, da der Sinn ist: *du wirst* (die Grazien) *mitbringen, tecum adduces*. Aber wo sich der reciproke Sinn schon aus dem ganzen Zusammenhange ergiebt, wird oft das Aktiv gesetzt. (z. B. Xen. Cyr. III, 2, 43. und sonst. Bekannt ist besonders das Particip *ἄγων*, wie sonst *ἔχων*.)

z) Vor *πρὸς τούτοις* hat *Schm.* aus zwei Handschrr. *ἔτι* hinzugefügt. So auch *Lehm.* Statt des *Πόθος* nennt die erste Aldine die *Πειθώ*. Beide gehören zum Gefolge der Aphrodite. Vgl. Paus. I, 43, 6.

παραλήψομαι. Π. Οὐκοῦν ἐπὶ τούτοις δίδωμί σοι τὸ μῆλον, [ἐπὶ τούτοις λάμβανε] [zb]).

XXI.

Ἄρης. Ἑρμῆς.

Ἤκουσας, ὦ Ἑρμῆ, οἷα ἠπείλησεν ἡμῖν ὁ Ζεὺς, ὡς ὑπεροπτικὰ καὶ ἀπίθανα; Ἢν ἐθελήσω, φησὶν, ἐγὼ μὲν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ σειρὰν [a]) καθήσω, ὑμεῖς δ' ἢν ἀποκρεμασθέντες κατασπᾶν βιάζησθέ με, μάτην πονήσετε· οὐ γὰρ δὴ καθελκύσετε· εἰ δὲ ἐγὼ θελήσαιμι [b]) ἀνελκύσαι, οὐ μόνον ὑμᾶς, ἀλλὰ καὶ τὴν γῆν ἅμα καὶ τὴν θάλασσαν συναρτήσας μετεωριῶ· καὶ τἄλλα, ὅσα καὶ σὺ ἀκήκοας. Ἐγὼ δὲ, ὅτι μὲν καθ' 2
ἕνα πάντων [c]) ἀμείνων καὶ ἰσχυρότερός ἐστιν, οὐκ ἂν

zb) Σοι nach δίδωμι hat *Schm.* aus der Handschr. 2954. und der Junt. aufgenommen, *Lehm.* wieder weggelassen. Ferner hat *Schm.* die Worte ἐπὶ τούτοις λάμβανε, welche in der Oxforder Handschr. fehlen, in Klammern eingeschlossen. Es wird diess einigermassen unterstützt durch den Schluss des ersten Dialogs, χαιρέτω τοιγαροῦν ἡ Θέτις, σὲ δὲ ὁ Ἥφαιστος ἐπὶ τούτοις λυσάτω, und den des zweiten, ἐπὶ τούτοις αὐτοῖς ἀφίημί σε. Indess haben diese Stellen freilich keine zwingende Beweiskraft, und *Lucian* konnte hier den Paris des grössern Nachdrucks wegen zwei Glieder mit Wiederholung des ἐπὶ τούτοις, welches sich Venus besonders einprägen soll, sprechen lassen. Noch leichter geht dieses, wenn man σοί vorher nicht hinzufügt, da alsdann das erste Glied mit *Lehm.* in einem allgemeinen Sinne gefasst werden kann. *Eldiek* vermuthet ohne Grund, das erste Glied müsse der Venus beigelegt werden, und die ganze Stelle sey so zu schreiben: οὐκοῦν (oder οὔκουν) ἐπὶ τούτοις δίδως μοι τὸ μῆλον; Π. ἐπὶ τούτοις λάμβανε.

a) S. Hom. Il. VIII, 18. ff.

b) Man könnte ἢν θελήσω erwarten, theils nach den bekannten (zu XX, 21. Anm. l. angedeuteten) Hauptregeln der Grammatik, theils weil eben so ἢν βιάζησθε (und ἢν ἐθελήσω) vorhergeht. Aber keiner von beiden Gründen beweist etwas, ersterer nicht nach *Matth.* Schgr. §. 524. Anm. 3. *Thiersch* §. 333. 7. (so IV, 9. τὸ ἥδιστον ποιήσεις, εἰ ἀγρυπνήσαιμι. vgl. auch unten XX, 4.), letzterer nicht nach *Thiersch* §. 331. 2. Anm. (vgl. Xen. Anab. I, 8, 22. V, 3, 6.)

c) Gewöhnlich steht hier καθ' ἓν ἁπάντων; aber *Lehm.* hat im Index unter εἷς richtig erinnert, dass der Begriff

ἀρνηθείην· ὁμοῦ δὲ τῶν τοσούτων ὑπερφέρειν[d]), ὡς μὴ καταβαρήσειν[e]) αὐτὸν, κἂν τὴν γῆν καὶ[f]) τὴν θάλασσαν προςλάβωμεν, οὐκ ἂν πεισθείην. E. Εὐφήμει, ὦ Ἄρες· οὐ γὰρ ἀσφαλὲς, λέγειν τὰ τοιαῦτα, μή καί τι κακὸν ἀπολαύσωμεν τῆς φλυαρίας. A. Οἴει γάρ με πρὸς πάντας ἂν[g]) ταῦτα εἰπεῖν, οὐχὶ δὲ πρὸς μόνον σὲ, ὃν ἐχεμυθεῖν ἠπιστάμην[h]); Ὃ γοῦν μάλιστα γελοῖον ἔδοξέ μοι ἀκούοντι μεταξὺ τῆς ἀπειλῆς,
3 οὐκ ἂν δυναίμην σιωπῆσαι πρὸς σέ[i]). Μέμνημαι γὰρ οὐ πρὸ πολλοῦ, ὁπότε ὁ Ποσειδῶν, καὶ ἡ Ἥρα, καὶ ἡ Ἀθηνᾶ ἐπαναστάντες ἐπεβούλευσαν ξυνδῆσαι αὐτὸν[k]) λαβόντες, ὡς παντοῖος ἦν δεδιὼς, καὶ ταῦτα τρεῖς ὄντας· καὶ εἰ μή γε ἡ Θέτις κατελεήσασα ἐκάλεσεν αὐτῷ σύμμαχον Βριάρεων ἑκατόγχειρα ὄντα, κἂν

ἅπαντες, *alle vereinigt*, mit dem Begriff *καθ' ἕνα*, *jeder einzeln*, in Widerspruch stehe (daher sonst *καθ' ἕνα* oder *καθ' ἕκαστον* und *ἅπαντες* oder *ξύμπαντες* einander direkt entgegengesetzt werden), und dass man daher *καθ' ἕνα πάντων* schreiben müsse, wie die Handschr. 2956. hat.

d) *Ὑπερφέρειν* mit dem Genit. als Verbum des *Uebertreffens*. *Buttm.* Schgr. §. 132. 4. 3). *Matth.* Schgr. §. 357. *Thiersch* §. 256. 4. *Rost* §. 108. I. 2. b. Der Artikel vor *τοσοῦτος* gehört zu den Seltenheiten; seine Bedeutung siehe im Ind. in *τοσοῦτος*.

e) In der Handschr. 2956. und der Junt. *καταπονήσειν* statt *καταβαρήσειν*. Ueber letzteres vergl. *Thom. Mag.* S. 141. auch *Matth.* im Verz. der unregelm. Verb., woraus sich ergiebt, dass wir hier wieder eine unattische Form haben.

f) Gewöhnlich steht hier wieder *κἂν*, woran *Hemst.* mit Recht Anstoss nimmt. Da nämlich *κἂν* — *κἂν* sive — sive heisst, so würde nach dieser Lesart gesagt: *wir mögen nun die Erde oder auch das Meer hinzunehmen*, da man doch hier erwartet: *wenn wir auch die Erde und das Meer hinzunehmen*. Wir haben also kein Bedenken getragen mit *Lehm.* *καί* aufzunehmen.

g) S. die Stellen der Gramm. zu XX, 5. Anm. t).

h) Nach der Regel sollte das Particip bei *ἐπίστασθαι* stehen; über den Inf. s. *Matth.* Schgr. §. 551. Anm. 2. (gr. Gr. §. 553. Anm. 3.)

i) Die Handschr. 2956. *πρὸς σὲ κρύψαι*.

k) S. Hom. Il. I, 399 ff. — Wegen *ἐπιβουλεύειν* mit dem Infinitiv in der eigentlichen Bedeutung des Worts *deliberare in alicuius detrimentum*, *structis insidiis velle*. s. *Hemst.*

ἐδέδετο αὐτῷ κεραυνῷ καὶ βροντῇ [l]). Ταῦτα λογιζομένῳ ἐπῄει μοι γελᾷν ἐπὶ τῇ καλλιῤῥημοσύνῃ αὐτοῦ. Ε. Σιώπα, εὐφήμει· [m]) οὐ γὰρ ἀσφαλὲς, οὔτε σοὶ λέγειν, οὔτε ἐμοὶ ἀκούειν τὰ τοιαῦτα.

XXII.

Π ά ν. Ἑ ρ μ ῆ ς.

*Χαῖρε, ὦ πάτερ Ἑρμῆ. Ε. Ναὶ [a]), καὶ σύ γε. Ἀλλὰ πῶς ἐγὼ σὸς πατὴρ [aa]); Π. Οὐχ ὁ Κυλλήνιος Ἑρμῆς ὢν τυγχάνεις; Ε. Καὶ μάλα. Πῶς οὖν υἱὸς ἐμὸς εἶ; Π. Μοιχίδιός εἰμι, ἐξ ἔρωτός σοι γενόμενος. Ε. Νὴ Δία τράγου ἴσως τινὸς μοιχεύσαντος αἶγα· ἐμὸς γὰρ πῶς, κέρατα ἔχων, καὶ ῥῖνα τοιαύτην, καὶ πώγωνα λάσιον, καὶ σκέλη δίχηλα καὶ τραγικὰ, καὶ
οὐρὰν ὑπὲρ τὰς πυγάς; Π. Ὁπόσα [b]) ἂν ἀποσκώψῃς 2
εἰς ἐμὲ, τὸν σεαυτοῦ υἱὸν, ὦ πάτερ, ἐπονείδιστον ἀποφαίνεις [c]), μᾶλλον δὲ σεαυτὸν, ὃς τοιαῦτα γεννᾷς καὶ παιδοποιεῖς, ἐγὼ δὲ ἀναίτιος. Ε. Τίνα δὲ καὶ*

l) *Buttm.* Schgr. §. 151. (S. 358.) *Matth.* §. 404. Anm. 3. (*Thiersch* §. 264. 1.)

m) Man könnte leicht verleitet werden Eins von diesen Verben für ein Glossem zu halten. Aber da Merkur dem Mars schon oben zugerufen hat *εὐφήμει*, und dieser nicht hören will; so gebraucht jetzt Merkur des grössern Nachdrucks halber zwei Worte von verwandter Bedeutung.

a) S. die Note zu XX, 10.

aa) Man sollte *ὁ σὸς πατήρ* nach der bekannten zu IV, 5. Anm. *pp*) angedeuteten Regel erwarten. Der Artikel ist aber weggelassen, weil die Worte im Prädikat stehen, wo ja auch die Superlative und andere Wörter gewöhnlich keinen Artikel bei sich haben. So gleich wieder *τίνα φῂς σου μητέρα.* auch §. 4.

b) So *Schm.* nach Autorität der meisten Handschrr. statt *ὅσα*, was sonst hier stand.

c) Ehemals stand hier *ἀποφαίνῃ*, weniger richtig, da *ἀποφαίνεσθαι* gewöhnlich *sich entdecken, sich erklären,* oder mit einem Akkus. wie *γνώμην*, *seine Meinung aussprechen* heisst, und *υἱόν* auch schon ein reflexives Pronomen bei sich hat; in der Bedeutung von *ἀποδεικνύναι* (*καθιστάναι, ποιεῖν,*) aber das Aktiv gebraucht zu werden pflegt, welches *Schm.* aus drei Handschrr. und mehrern alten Ausgg. aufgenommen hat.

φῆς σου μητέρα; μήπου[cc]) ἔλαθον αἶγα μοιχεύσας
ἔγωγε; Π. Οὐκ αἶγα ἐμοίχευσας, ἀλλ᾽ ἀνάμνησον
σεαυτὸν, εἴποτε ἐν Ἀρκαδίᾳ παῖδα ἐλευθέραν ἐβιάσω
— Τί δακὼν τὸν δάκτυλον ζητεῖς, καὶ ἐπιπολὺ ἀπο-
3 ρεῖς; τὴν Ἰκαρίου λέγω Πηνελόπην[d]). Ε. Εἶτα τί
παθοῦσα[e]) ἐκείνη ἀντ᾽ ἐμοῦ τράγῳ σε ὅμοιον ἔτε-
κεν; Π. Αὐτῆς ἐκείνης λόγον σοι ἐρῶ· ὅτε γάρ με
ἐξέπεμπεν ἐπὶ τὴν Ἀρκαδίαν[f]), ὦ παῖ, μήτηρ μέν
σου, ἔφη, ἐγώ εἰμι, Πηνελόπη ἡ Σπαρτιᾶτις, τὸν
πατέρα δὲ γίνωσκε θεὸν ἔχων Ἑρμῆν, τον Μαίας καὶ
Διός[g]). Εἰ δὲ κερασφόρος καὶ τραγοσκελὴς εἶ, μὴ λυ-
πείτω σε· ὁπότε γάρ μοι συνῆν[h]) ὁ πατὴρ ὁ σὸς,
τράγῳ ἑαυτὸν ἀπείκασεν, ὡς λάθοι, καὶ διὰ τοῦτο
4 ὅμοιος ἀπέβης τῷ τράγῳ[i]). Ε. Νὴ Δία μέμνημαι

cc) *Μήπου* statt ἤπου (ἦπου) *Lehm.* aus der Handschr. 2956. und der Vergleichung des Galäus. Dem Sinne nach könnten beide Fragepartikeln stehen; wir haben *μή* als die seltenere aufgenommen, s. über dasselbe zu X, 1.

d) Ist dieselbe Penelope, die Frau des Odysseus, welche *Homer* ihrer Keuschheit wegen so sehr rühmt. Mutter des Pan durch Hermes ist sie schon dem *Herodot* II, 145., wiewohl der Homeride, der den Hymnus auf den Pan verfasste, diesen (V. 34.) zum Sohn des Hermes und einer Nymphe, der Tochter des Dryops, macht, und andre dem Pan (oder vielmehr den verschiedenen Panen) ganz andre Eltern geben. S. *Creuzer* Symbol. und Mythol. Der genannte Ikarios war ein Bruder des Tyndareos, des bekannten Königs von Sparta, wesshalb Penelope unten eine Spartanerin heisst.

e) *Buttm.* mittl. Gr. §. 137. (S. 447.) *Matth.* Schgr. §. 567. *Thiersch* §. 314. 6. b.

f) Vgl. §. 4.

g) Anfänger haben zu vergleichen *Buttm.* Schgr. §. 125. Anm. 3. *Matth.* Schgr. §. 379. Anm. 3. *Thiersch* §. 313. 5. a. *Rost* §. 98. 7.

h) Junt. *συνείη* (als ob die Sache oft geschehen wäre!). 2956. und 3011. *συνήει* (aber in diesem Sinne ist *συνεῖναι* gebräuchlich).

i) Diese Aehnlichkeit leitet *Creuzer* von dem ägyptischen Pan (Mendes) her, und nimmt an, dass sich der ganze Mythus von diesem ägyptischen Pan um die Sternbilder des Steinbocks und des Fuhrmannes drehe. Andern bedeutet diese Gestalt die Fruchtbarkeit der ganzen Natur, des Alls, zu dem der arkadische Ziegengott später umgedeutet wurde. Endlich *Funke* schreibt: „In einem Lande

ποιήσας τι τοιοῦτον. Ἐγὼ οὖν, ὁ ἐπὶ κάλλει μέγα φρονῶν, ἔτι ἀγένειος αὐτὸς ὢν, σὸς πατὴρ κεκλήσομαι[k]), καὶ γέλωτα ὀφλήσω παρὰ πᾶσιν ἐπὶ τῇ εὐπαιδίᾳ; Π. Καὶ μὴν οὐ καταισχυνῶ σε, ὦ πάτερ· μουσικός τε γάρ εἰμι, καὶ συρίζω πάνυ καπυρὸν[l]), καὶ ὁ Διόνυσος οὐδὲν ἐμοῦ ἄνευ ποιεῖν δύναται, ἀλλὰ ἑταῖρον καὶ θιασώτην πεποίηταί με[m]) καὶ ἡγοῦμαι

wie Arkadien, das so lange von rohen Hirten bewohnt wurde, deren ganze Habe in Heerden bestand, war es wohl nicht unnatürlich, dem Gott, den sie als Beschützer ihrer Heerden verehrten, eine Gestalt zu geben, die schaaf- oder ziegenähnlich war. An solche Gestalten war ja ihre Phantasie fast noch mehr gewöhnt als an die menschliche, und was der Gott selbst liebte, was er schützte, dem konnte er wohl leicht ähnlich seyn."

k) Eigentlich nicht: *ich werde genannt werden*, d. h.: man wird mir einmal diesen Namen geben, sondern *ich werde genannt seyn*, d. h.: ich werde fortwährend so heissen. Ueber diesen Begriff des Futur. 3. s. die zu IV, 6. *ἐπὶ τοῦ νέκταρος τετάξῃ*, *du wirst über den Nektar gesetzt seyn*, angeführten Stellen der Gramm.

l) Bei diesen Worten dachte *Lucian* gewiss an *Theokrit's* 7, 37. *Μοισᾶν καπυρὸν στόμα*, welcher Ausdruck auch in *Moschus* Grabliede auf Bion V, 94., *Πάντες ὅσοις καπυρὸν τελέθει στόμα βωκολιασταὶ ἐκ Μοισᾶν*, nachgeahmt ist. (Doch, um diess beiläufig zu erinnern, wie die letztere auch aus äussern Gründen verdächtige Stelle so einstimmig von den neuern Kritikern für ächt gehalten werden konnte, darüber müssen wir uns wundern. Alles, was in den Versen 94 — 99. steht, ist ja ängstlich, zum Theil selbst mit Beibehaltung der Worte des frühern Dichters, aus *Theokrit's* siebentem Idyll zusammengesucht. Als einen solchen Nachäffer, nicht Nachahmer *Theokrit's*, zeigt sich aber der Verfertiger jenes Grabliedes sonst nirgends.) — Die Syrinx, auf der Pan schön zu blasen sich rühmt, soll er, wie schon zu IV, 2. bemerkt wurde, selbst erfunden haben. Mit Dionysos wird er oft in Verbindung gesetzt, wiewohl dieses bei unserm Pan, dem Sohne der Penelope, der Chronologie widerstreitet. S. *Hemst.*

m) *Πεποίηται* haben wir aus den Handschrr. 2956. und 3011. aufgenommen, da der Begriff *me sibi amicum reddidit* hier ausgedrückt werden muss. So hiess es XIV, 3. *ἤδεις θνητὸν πεποιημένος τὸν ἐρώμενον*, und VII, 5. *ῥάβδον τινὰ πεποίηται*. s. dort die Anm. *Πεποίηκα*, welches gewöhnlich hier steht, ist von Abschreibern entstanden, welche eben dadurch den Gebrauch des Perfekt. Pass. in der Bedeutung des Med. andeuten wollten.

αὐτῷ τοῦ χοροῦ. Καὶ τὰ ποίμνια δὲ εἰ θεάσαιό μου, ὁπόσα περὶ Τεγέαν[n]) καὶ ἀνὰ τὸ Παρθένιον ἔχω, πάνυ ἡσθήσῃ. Ἄρχω δὲ καὶ τῆς Ἀρκαδίας ἁπάσης[o]).
5 Πρώην δὲ καὶ Ἀθηναίοις συμμαχήσας οὕτως ἠρίστευσα ἐν Μαραθῶνι[p]), ὥστε καὶ ἀριστεῖον ᾑρέθη μοι, τὸ ὑπὸ τῇ ἀκροπόλει σπήλαιον[q]). Ἢν γοῦν ἐς Ἀθήνας ἔλθῃς, εἴσῃ, ὅσον ἐκεῖ τοῦ Πανὸς ὄνομα. Β. Εἰπὲ δέ μοι, γεγάμηκας, ὦ Πὰν, ἤδη; τοῦτο[r]) γάρ, οἶμαι, καλοῦσί σε. Π. Οὐδαμῶς, ὦ πάτερ· ἐρωτικὸς γάρ εἰμι, καὶ οὐκ ἂν ἀγαπήσαιμι συνὼν μιᾷ.
6 Ε. Ταῖς αἰξὶ δηλαδὴ ἐπιβαίνεις[s]). Π. Σὺ μὲν σκώπτεις· ἐγὼ δὲ τῇ τε Ἠχοῖ καὶ τῇ Πίτυϊ[t]) σύνειμι, καὶ ἁπάσαις ταῖς τοῦ Διονύσου Μαινάσι, καὶ πάνυ σπουδάζομαι πρὸς αὐτῶν. Ε. Οἶσθα οὖν, ὅ, τι χαρίσῃ, ὦ τέκνον, ταπρῶτα αἰτοῦντί μοι; Π. Πρόςταττε,

n) Ueber den Accent s. zu III, 2. die Anm. d). Zu *εἰ θεάσαιο* vgl. die Anm. b. zu XXI, 1.

o) In diesem Lande ward die Viehzucht, zu welcher der Boden desselben weit mehr, als zum Ackerbau taugte, und deren Gott Pan war, vorzüglich stark getrieben.

p) S. *Herodot* VI, 185.

q) Die Panshöhle unter den Propyläen der Burg von Athen ist sehr bekannt. Wir verweisen jetzt nur auf *Paus.* I, 28, 4.

r) *Matth.* Schgr. §. 420. Anm. 2.

s) Mehrere Handschriften haben *ἐπιχειρεῖς*. Vgl. XXIII, 4. Doch *Hemst.* erinnert richtig: „*De Pane non aliter iocatur Mercurius, quam si totus foret hircus. In hac re propria sunt βαίνειν et ἐπιβαίνειν.*"

t) *Hemst.* will, wegen der Lesart einiger Handschriften, die *Πυθοῖ* haben, *Πειθοῖ* lesen, welches freilich eine sehr unbedeutende Aenderung ist. Nun finden wir auch bei verschiedenen Schriftstellern eine Pitho als Pans Geliebte angeführt; allein da diess auch mit der Pitys der Fall ist, so brauchts hier keiner Aenderung. — Bald darauf würde statt *χαρίσῃ* (was nicht füglich für den Konjunktiv gehalten werden kann) in einem Attischen Schriftsteller *χαριῇ* oder *χαριεῖ* zu schreiben seyn, und so hat freilich auch *Lucian* zuweilen gesagt, doch dass dieser in Befolgung der Atticismen keineswegs streng ist, haben wir schon öfter gesehen. Die Futura auf *ίσω* übrigens (IV, 9. XX, 14.) beweisen für unsere Form nichts, da in diesen auch die Attiker die gewöhnliche Form zuweilen beibehalten. (s. zu Xen. Cyr. I, 4, 20.)

ὦ πάτερ, ἡμεῖς δὲ ἴδωμεν ταῦτα[u]). Ε. Καὶ πρόςιθί μοι, καὶ φιλοφρονοῦ, πατέρα δὲ ὅρα μὴ καλέσῃς με, ἀκούοντός γέ τινος.

XXIII.

Ἀπόλλων. Διόνυσος.

Τί ἂν λέγοιμεν; ὁμομητρίους[a]), ὦ Διόνυσε, ἀδελφοὺς εἶναι Ἔρωτα καὶ Ἑρμαφρόδιτον καὶ Πρίαπον, ἀνομοιοτάτους[b]) ὄντας τὰς μορφὰς καὶ τὰ ἐπιτηδεύματα; Ὁ μὲν γὰρ πάγκαλος καὶ τοξότης καὶ δύναμιν οὐ μικρὰν περιβεβλημένος, ἁπάντων ἄρχων· ὁ δὲ θῆλυς καὶ ἡμίανδρος καὶ ἀμφίβολος τὴν ὄψιν· οὐκ ἂν διακρίναις, εἴτ' ἔφηβός ἐστιν, εἴτε καὶ παρθένος· ὁ δὲ καὶ πέρα τοῦ εὐπρεποῦς ἀνδρικὸς, ὁ Πρίαπος.
Δ. Μηδὲν θαυμάσῃς, ὦ Ἄπολλον· οὐ γὰρ ἡ Ἀφρο- 2
δίτη αἰτία τούτου, ἀλλὰ οἱ πατέρες[c]) διάφοροι γεγενημένοι, ὅπου γε καὶ ὁμοπάτριοι πολλάκις ἐκ μιᾶς γαστρὸς, ὁ μὲν ἄρσην, ἡ δὲ θήλεια, ὥςπερ ὑμεῖς, γίνονται. Α. Ναὶ, ἀλλ' ἡμεῖς ὅμοιοί[d]) ἐσμεν, καὶ τὰ αὐτὰ ἐπιτηδεύομεν· τοξόται γὰρ ἄμφω. Δ. Μέχρι μὲν τόξου τὰ αὐτὰ, ὦ Ἄπολλον, ἐκεῖνα δὲ οὐχ ὅμοια, ὅτι ἡ μὲν Ἄρτεμις ξενοκτονεῖ ἐν Σκύθαις[e]),
σὺ δὲ μαντεύῃ καὶ ἰᾷ τοὺς κάμνοντας. Α. Οἴει γὰρ, 3
τὴν ἀδελφὴν χαίρειν τοῖς Σκύθαις; ἥ γε καὶ παρεσκεύασται, ἤν τις Ἕλλην ἀφίκηταί ποτε ἐς τὴν Ταυ-

u) *Wir wollen denn schon sehn.* Pan giebt sich eine wichtige Miene; er glaubt wunder was für einen Auftrag zu bekommen. Wie konnte aber ein *Hemst.* diesen schönen Zug verkennen und von diesen Worten sagen: *Mihi sane non placent, neque adeo videntur integra!*

a) Von *einer* Mutter, der Venus.

b) *Schm.* und *Lehm.* aus der Handschr. 2964.

c) Der Vater des Eros (sowohl des ältern als des jüngern, vgl. zu II, 1. Anm. b.) war unsicher (s. z. B. Cic. Nat. De. III. §. 60.), der des Hermaphrodit ist Hermes, der des Priapus nach der gewöhnlichsten Sage, der jedoch *Lucian* hier nicht zu folgen scheint, Dionysos selbst.

d) *Ὅμοιοι μέν Schm.* aus der Handschr. 2956. unpassend.

e) S. Gespr. XVI. Anm. *b*). — Statt *ἰᾷ* hat die Handschrift 2954. *θεραπεύεις*. Jenes ist dem Sprachgebrauch in diesen Dialogen gemässer. S. XIII, 3. 4.

ῥικὴν, συνεκπλεῦσαι μετ᾽ αὐτοῦ[f]), μυσαττομένη τὰς σφαγάς. *Δ.* Εὖ γε ἐκείνη ποιοῦσα. Ὁ μέντοι[g])
Πρίαπος, γελοῖον γάρ τί σοι διηγήσομαι, πρώην ἐν
Λαμψάκῳ[h]) γενόμενος, ἐγὼ[i]) μὲν παρῄειν τὴν πό-
λιν, ὁ δὲ, ὑποδεξάμενός με, καὶ ξενίσας παρ᾽ αὐτῷ,
ἐπειδὴ ἀνεπαυσάμεθα, ἐν τῷ συμποσίῳ ἱκανῶς ὑπο-
βεβρεγμένοι, κατ᾽ αὐτάς που μέσας[k]) νύκτας ἐπανα-
4 στὰς ὁ γενναῖος — αἰδοῦμαι δὲ λέγειν. *Α.* Ἐπείρα
σε; *Δ.* Τοιοῦτόν ἐστι. *Α.* Σὺ δὲ τί πρὸς ταῦτα;
Δ. Τί γὰρ ἄλλο, ἢ ἐγέλασα; *Α.* Εὖ γε, τὸ[l]) μὴ
χαλεπῶς, μηδὲ ἀγρίως· συγγνωστὸς γὰρ, εἰ καλόν σε
οὕτως ὄντα ἐπείρα. *Δ.* Τούτου μὲν οὖν ἕνεκα καὶ
ἐπὶ σὲ ἂν, ὦ Ἄπολλον, ἀγάγοι τὴν πεῖραν· καλὸς
γὰρ σὺ, καὶ κομήτης, ὡς καὶ νήφοντα ἄν σοι τὸν
Πρίαπον ἐπιχειρῆσαι[m]). *Α.* Ἀλλ᾽ οὐκ ἐπιχειρήσει
γε, ὦ Διόνυσε· ἔχω γὰρ μετὰ τῆς κόμης καὶ τόξα.

f) Diess hat auf den Orest Beziehung, der mit Hülfe seiner Schwester Iphigenia Dianens Bild von Tauris entführte.

g) Ehemals las man *μὲν γάρ τοι*. Die hier nicht passende Partikel *γάρ* hat *Schm.* nach den Handschrr. 2956. und 3011. weggeworfen.

h) In dieser Stadt Mysiens ward Priap vorzüglich verehrt. Mich wundert aber, wie *Hemst.* sagen kann; *Si quis π. ἐ. Δ. γ. de Priapo malit intelligere, non valde refragabor, neque etiam, si porro vertendum existimet:* nuper Lampsaci natus. Eins ist hier, vermöge des Zusammenhangs, so unnatürlich, als das andre.

i) Hier ist ein gleicher Gang der Erzählung, wie Gespr. XIV. sect. 2. Vergl. die Anm. *e*) daselbst.

k) *Μέσας τὰς νύκτας.* Junt. Aber die Formel *μέσαι νύκτες* pflegt ohne Artikel zu stehen (s. Beisp. bei *Lob.* zu *Phryn.* S. 53.); und daher kann dieser auch nach *αὐτός* wegbleiben, wie aus demselben Grunde in *αὐτοῦ βασιλέως* Xen. Anab. I, 7, 11. (vgl. *Heind.* zu Phädon. §. 50.)

l) *Hemst.* *ὅτι.* In der Handschr. 2954. steht nach *ἀγρίως* das Glossem *ἐνεγκεῖν δηλ.* Es muss nämlich in der That ein solcher Infinitiv dazu gedacht werden. Vorher bei *τί πρὸς ταῦτα* wie gleich bei *τί ἄλλο* ist das Verbum *ποιεῖν* ausgelassen. S. zu V, 6. (Vgl. *Zumpt* Lat. Gr. §. 86. 11.)

m) *So dass Priapus — Hand an dich legen würde.* Ueber diese Verbindung von *ἄν* mit dem Infin. s. zu XX, 5. die Anm. *t*). Ueber *ἐπιχειρεῖν* (*ἐπιτίθεσθαι*, *προςβάλ-*

XXIV.

Ἑρμῆς. Μαῖα.

Ἔστι γάρ τις, ὦ μῆτερ, ἐν οὐρανῷ[a]) θεὸς ἀθλιώ-
τερος ἐμοῦ; M. Μὴ λέγε, ὦ Ἑρμῆ, τοιοῦτον μη-
δέν[b]). E. Τί μὴ λέγω, ὃς τοσαῦτα πράγματα ἔχω,
μόνος κάμνων, καὶ πρὸς τοσαύτας ὑπηρεσίας[c]) δια-
σπώμενος; Ἕωθεν μὲν γὰρ ἐξαναστάντα σαίρειν τὸ
συμπόσιον δεῖ, καὶ διαστρώσαντα τὴν ἐκκλησίαν[d]),
εἶτα εὐθετήσαντα ἕκαστα, παρεστάναι τῷ Διΐ, καὶ
διαφέρειν τὰς ἀγγελίας τὰς παρ' αὐτοῦ, ἄνω καὶ
κάτω ἡμεροδρομοῦντα· καὶ ἐπανελθόντα ἔτι κεκονι-
μένον παρατιθέναι τὴν ἀμβροσίαν· πρὶν δὲ τὸν νεώ-
νητον[e]) τοῦτον οἰνοχόον ἥκειν, καὶ τὸ νέκταρ ἐγὼ
ἐνέχεον.[f]) Τὸ δὲ πάντων δεινότατον, ὅτι[g]) μηδὲ 2
νυκτὸς καθεύδω μόνος τῶν ἄλλων, ἀλλὰ δεῖ με καὶ
τότε τῷ Πλούτωνι ψυχαγωγεῖν, καὶ νεκροπομπὸν εἶ-

λειν) τινί vgl. *Matth.* Schgr. §. 401. (Im Lat. bei gleicher Hauptregel der Dat. doch nur zuweilen bei invadere, immer der Acc. bei adoriri, aggredi, s. *Zumpt* lat. Gr. §. 72. 4.)

a) Oben VII, 4. und in andern Stellen hiess es ἐν τῷ οὐρανῷ, doch braucht desshalb der Artikel hier nicht beigefügt zu werden. S. zu V, 2. Anm. *c*). Vgl. unten §. 2. und ἐν γῇ §. 4.; dagegen ἐν τῇ γῇ XXV, 1.

b) Ueber die doppelte Negation s. die Stellen der Gr. zu XVIII, 5. *nn*).

c) Die zuerst genannten Geschäfte hat Hermès als Bote und Herold (überhaupt Ministrant, nach Creuzerischer Darstellungsweise,) der Götter (διάκτορος, κῆρυξ oder ἄγγελος ἀθανάτων); die folgenden (§. 2.) theils als ψυχαγωγός, (νεκροπομπός, χθόνιος,) theils als ἐναγώνιος und ἀγοραῖος. Alle diese Würden des Gottes besingt auch *Horaz* Od. I, 10.

d) *Schm.* aus den Handschrr. 2956. 3011. und der Görl. κλισίαν. S. dagegen *Lehm.*

e) Zeus hatte Ganymeds Vater, Tros, für den geraubten Sohn unsterbliche Pferde, wie z. B. *Hom.* Il. V, 265 sq. sagt, oder, nach andern, einen goldnen Weinstock gegeben.

f) Dieses Geschäft, welches gewöhnlich der Hebe und dem Hephästos beigelegt wird (s. Gespr. V.), hatten *Alcäus* und *Sappho* dem Hermes zugeschrieben, s. *Hemst.*

g) *Buttm.* mittl. Gr. §. 138. IV. 5. 6. *Matth.* Schgr. §. 432. geg. End.

ναι καὶ παρεστάναι τῷ δικαστηρίῳ. Οὐ γὰρ ἱκανά μοι τὰ τῆς ἡμέρας ἔργα, ἐν παλαίστραις εἶναι, κἀν ταῖς ἐκκλησίαις κηρύττειν, καὶ ῥήτορας ἐκδιδάσκειν, ἀλλ' ἔτι καὶ νεκρικὰ συνδιαπράττειν μεμερισμένον. Καίτοι τὰ μὲν τῆς Λήδας τέκνα παρ' ἡμέραν ἑκάτερος ἐν οὐρανῷ καὶ ἐν ᾅδου εἰσὶν[h]*), ἐμοὶ δὲ καθ' ἑκάστην ἡμέραν καὶ ταῦτα κἀκεῖνα ποιεῖν ἀναγκαῖον.*
3 *Καὶ οἱ μὲν Ἀλκμήνης καὶ Σεμέλης*[i]*), ἐκ γυναικῶν δυστήνων γενόμενοι, εὐωχοῦνται ἀφρόντιδες, ὁ δὲ Μαίας τῆς Ἄτλαντος*[k]*) διακονοῦμαι αὐτοῖς. Καὶ νῦν ἄρτι ἥκοντά με ἀπὸ Σιδῶνος παρὰ τῆς Κάδμου θυγατρὸς*[l]*), ἐφ' ἣν πέπομφέ με ὀψόμενον, ὅ τι πράττει ἡ παῖς, μηδὲ ἀναπνεύσαντα πέπομφεν αὖθις ἐς τὸ Ἄργος ἐπισκεψόμενον τὴν Δανάην· εἶτ' ἐκεῖθεν ἐς Βοιωτίαν, φησίν, ἐλθών, ἐν παρόδῳ τὴν*
4 *Ἀντιόπην*[m]*) ἰδέ. Καὶ ὅλως ἀπηγόρευκα ἤδη. Εἰ γοῦν μοι δυνατὸν ἦν, ἡδέως ἂν ἠξίωσα πεπρᾶσθαι*[n]*), ὥςπερ οἱ ἐν γῇ κακῶς δουλεύοντες. Μ. Ἔα ταῦτα, ὦ τέκνον· χρὴ γὰρ πάντα ὑπηρετεῖν τῷ πατρί, νεα-*

h) S. Gespr. XXVI. *Παρ' ἡμέραν einen Tag um den andern.* So wird auch *παρὰ μῆνα, παρ' ἐνιαυτόν* gebraucht. *Vig.* S. 650. *Matth.* Schgr. §. 588. c. *β.* Auch darauf kann der Plural *εἰσί* kein Bedenken erregen nach *Matth.* Schgr. §. 299. *Thiersch* §. 307. 6. d. *Rost* §. 100. Anm. 4. — *Schm.* *ἦ ἐν ᾅδου* aus den Handschrr. 2956. u. 3011. Man sehe dagegen *L.* Ueber *ἐν ᾅδου Buttm.* mittl. Gramm. §. 119. Anm. 9. *Matth.* Schgr. §. 319.

i) Gewöhnlich wird hier *υἱοὶ* hinzugefügt. Da aber dieses Wort in den erwähnten Handschrr. fehlt, und andre dafür *ὁ — — υἱός* haben, so sieht man, dass es ein Glossem ist.

k) Dieselben Pariser Handschrr. haben *Ἀτλαντίδος*, was *Lehm.* vielleicht mit Recht aufnahm. Ueber die Konstruktion vgl. *Buttm.* Schgr. §. 129. Anm. 1. *Matth.* Schgr. §. 431. 2. *Rost* §. 101. 2.

l) Europa, des Kadmus Schwester und Tochter des Königs Agenor, heisst hier, durch einen Gedächtnissfehler *Lucians*, Tochter des Kadmus.

m) S. Anm. *g)* zum zweiten Gespr. (Ueber den Accent in *ἰδέ Buttm.* mittl. Gr. §. 93. Anm. I. 4. *r). Matth.* Schgr. Anh. S. 639. *Rost* §. 76. Anm. 3.)

n) Bei den Athenern konnte ein Sklave, wenn ihn der Herr zu hart behandelte, von demselben, an einen andern Herrn verkauft zu werden, verlangen.

νίαν ὄντα. Καὶ νῦν, ὥςπερ ἐπέμφθης, σόβει ἐς Ἄργος, εἶτα ἐς τὴν Βοιωτίαν, μὴ καὶ πληγὰς βραδύνων λάβῃς[c])· ὀξύχολοι γὰρ οἱ ἐρῶντες.

XXV.

Ζ ε ύ ς. Ἥ λ ι ο ς.

Οἷα πεποίηκας, ὦ Τιτάνων κάκιστε; ἀπολώλεκας
τὰ ἐν τῇ γῇ ἅπαντα, μειρακίῳ ἀνοήτῳ[a]) πιστεύσας
τὸ ἅρμα, ὃς τὰ μὲν κατέφλεξε, πρόςγειος ἐνεχθεὶς,
τὰ δὲ ὑπὸ κρύους διαφθαρῆναι ἐποίησε, πολὺ αὐτῶν
ἀποσπάσας τὸ πῦρ, καὶ ὅλως οὐδὲν ὅ τι οὐ ξυνε-
τάραξε καὶ ξυνέχεε, καὶ εἰ μὴ ἐγὼ, ξυνεὶς τὸ γιγνό-
μενον, κατέβαλον αὐτὸν τῷ κεραυνῷ, οὐδὲ λείψανον
ἀνθρώπων ἐπέμεινεν ἄν· τοιοῦτον ἡμῖν τὸν καλὸν
ἡνίοχον καὶ διφρηλάτην[aa]) ἐκπέπομφας. Η. Ἥμαρ- 2
τον, ὦ Ζεῦ, ἀλλὰ μὴ χαλέπαινε, εἰ ἐπείσθην υἱῷ
πολλὰ ἱκετεύοντι· πόθεν γὰρ ἂν καὶ ἤλπισα[b]), τη-
λικοῦτον γενήσεσθαι κακόν; Ζ. Οὐκ ᾔδεις, ὅσης ἐδεῖτο
ἀκριβείας τὸ πρᾶγμα, καὶ ὡς, εἰ βραχύ τις ἐκβαίη
τῆς ὁδοῦ, οἴχεται πάντα; ἠγνόεις δὲ καὶ τῶν ἵππων
τὸν θυμὸν, ὡς δεῖ συνέχειν ἀνάγκῃ τὸν χαλινόν; εἰ
γὰρ ἐνδοίη[c]) τις, ἀφηνιάζουσιν εὐθὺς, ὥςπερ ἀμέλει[d])
καὶ τοῦτον ἐξήνεγκαν, ἄρτι μὲν ἐπὶ τὰ λαιὰ, μετ'
ὀλίγον δὲ ἐπὶ τὰ δεξιὰ, καὶ ἐς τὸ ἐναντίον τοῦ δρό-
μου ἐνίοτε, καὶ ἄνω καὶ κάτω, ὅλως ἔνθα ἐβούλοντο

c) Gewöhnlich λάβοις, gegen die Grammatik. S. Anm. b) zu Gespr. IV. Unsere Lesart haben *Schm.* und *Lehm.* aus den Handschrr. 2956. 3011. und der Görl. aufgenommen. (Wer streiten wollte, würde sich auf *Reisig* zu Soph. Oed. Col. S. 167. ff. berufen.)

a) Dem Phaethon. Vergl. Ovid. Met. I, 750. bis zu Ende, und II. vom Anfange bis v. 366.

aa) Eine Wortfülle wie *Vig.* S. 867.

b) S. den Ind.

c) Der Optativ hier auffälliger als in den Beispielen zu XXI, 1. Anm. b), und daraus zu erklären, dass der Verf. anfangs in der oratio obliqua (in der es vorher hiess οὐκ ᾔδεις, ὡς, εἰ βραχύ τις ἐκβαίη, οἴχεται πάντα,) sprechen wollte, diese aber verlässt.

d) *Vig.* S. 381. *Buttm.* mittl. Gramm. §. 137. (S. 443.)

3 αὐτοί· ὁ δὲ οὐκ εἶχεν, ὅ τι χρήσαιτο αὐτοῖς[e]). Ἥ.
Ταῦτα μὲν πάντα ἠπιστάμην, καὶ διὰ τοῦτο ἀντεῖχον
ἐπιπολὺ, καὶ οὐκ ἐπίστευον αὐτῷ τὴν ἔλασιν· ἐπεὶ
δὲ κατελιπάρησε δακρύων, καὶ ἡ μήτηρ Κλυμένη μετ'
αὐτοῦ, ἀναβιβασάμενος ἐπὶ τὸ ἅρμα ὑπεθέμην, ὅπως
μὲν χρὴ βεβηκέναι[ee]) αὐτὸν, ἐφ' ὁπόσον δὲ ἐς τὸ
ἄνω ἀφέντα ὑπερενεχθῆναι, εἶτα ἐς τὸ κάταντες αὖ-
θις ἐπινεύειν, καὶ ὡς ἐγκρατῆ εἶναι τῶν ἡνιῶν, καὶ
4 μὴ ἐφιέναι[f]) τῷ θυμῷ τῶν ἵππων. Εἶπον δὲ καὶ
ἡλίκος ὁ κίνδυνος, εἰ μὴ ὀρθὴν ἐλαύνοι· ὁ δὲ (παῖς
γὰρ ἦν) ἐπιβὰς τοσούτου πυρὸς, καὶ ἐπικύψας ἐς
βάθος ἀχανὲς, ἐξεπλάγη, ὡς τὸ εἰκός· οἱ δὲ ἵπποι,
ὡς ᾔσθοντο οὐκ ὄντα ἐμὲ τὸν ἐπιβεβηκότα, κατα-
φρονήσαντες τοῦ μειρακίου, ἐξετράποντο τῆς ὁδοῦ,
καὶ τὰ δεινὰ ταῦτα ἐποίησαν· ὁ δὲ τὰς ἡνίας ἀφεὶς,
οἶμαι δεδιὼς, μὴ ἐκπέσῃ, αὐτὸς[g]) εἴχετο τῆς ἄντυγος.
Ἀλλὰ ἐκεῖνός τε ἤδη ἔχει τὴν δίκην, κἀμοὶ, ὦ Ζεῦ,
5 ἱκανὸν τὸ πένθος. Ζ. Ἱκανὸν, λέγεις, τοιαῦτα τολ-
μήσας; Νῦν μὲν οὖν συγγνώμην ἀπονέμω σοι, ἐς δὲ
τὸ λοιπὸν, ἤν τι ὅμοιον παρανομήσῃς, ἤ τινα τοιοῦ-
τον σεαυτοῦ διάδοχον ἐκπέμψῃς, αὐτίκα εἴσῃ, ὁπόσον
6 τοῦ σοῦ πυρὸς ὁ κεραυνὸς πυρωδέστερος. Ὥστ' ἐκεῖ-
νον μὲν αἱ ἀδελφαὶ[h]) θαπτέτωσαν ἐπὶ τῷ Ἠριδανῷ,

e) *Buttm.* Schgr. §. 131. 7. *Matth.* Schgr. §. 419. Ueber den Optativ vgl. zu XVII, 2.

ee) S. den Ind. in *βαίνειν*.

f) Man verstehe entweder, was das natürlichste ist, aus dem vorhergehenden Gliede *die Zügel*, oder fasse auch *ἐφιέναι*, wie öfter und wie das verwandte *ἐπιδιδόναι*, intransitiv (reciprok). — Hernach zu *ὀρθὴν* verstehe *ὁδόν*. *Buttm.* Schgr. §. 123. 2. *Matth.* Schgr. §. 281. 4. *Rost* §. 98. 7. *Thiersch* §. 313. 4. c. und 6. e.

g) *Hemst.* sagt: *Quamquam sententia sit perspicua, orationem mihi onerare videntur οἶμαι et αὐτός.* Unserm Gefühle nach ist so der Ausdruck geschmeidiger und der ganze Satz numeröser, als wenn *ἀφ. δεδ.* und *ἐκπ. εἴχ.* unmittelbar auf einander folgten. *Αὐτ.* steht im Gegensatze von *ἡνίας*. — Statt *ἐκπέσῃ* sollte man eigentlich *ἐκπέσοι* erwarten (s. Gespr. IV. Anm. *b*); aber der Konjunktiv findet seine Entschuldigung in dem, was wir Gespr. XVI. Anm. *k*) bemerkt haben.

h) Die Heliaden. Man sehe *Ovid.* in der angef. St.

ἵνα περ ἔπεσεν ἐκδιφρευθείς, ἤλεκτρον ἐπ' αὐτῷ δακρύουσαι, καὶ αἴγειροι γιγνέσθωσαν[i]) ἐπὶ τῷ πάθει· σὺ δὲ ξυμπηξάμενος τὸ ἅρμα (κατέαγε[k]) γὰρ καὶ ὁ ῥυμὸς αὐτοῦ, καὶ ἅτερος τῶν τροχῶν συντέτριπται) ἔλαυνε, ὑπαγαγὼν[l]) τοὺς ἵππους. Ἀλλὰ μέμνησο τούτων ἁπάντων.

XXVI.

Ἀπόλλων. Ἑρμῆς.

Ἔχεις μοι εἰπεῖν, ὦ Ἑρμῆ, πότερος ὁ Κάστωρ ἐστὶ τούτων, ἢ πότερος ὁ Πολυδεύκης; ἐγὼ γὰρ οὐκ ἂν διακρίναιμι αὐτούς. *Ε.* Ὁ μὲν χθὲς ἡμῖν ξυγγενόμενος, ἐκεῖνος Κάστωρ ἦν, οὗτος δὲ Πολυδεύκης. *Α.* Πῶς διαγιγνώσκεις; ὅμοιοι γάρ. *Ε.* Ὅτι οὗτος[a]) μέν, ὦ Ἄπολλον, ἔχει ἐπὶ τοῦ προσώπου τὰ ἴχνη τῶν τραυμάτων, ἃ ἔλαβε παρὰ τῶν ἀνταγωνιστῶν πυκτεύων, καὶ μάλιστα ὁπόσα ὑπὸ τοῦ Βέβρυκος Ἀμύκου ἐτρώθη, τῷ Ἰάσονι συμπλέων[b])· ἅτερος δὲ οὐδὲν τοιοῦτον ἐμφαίνει, ἀλλὰ καθαρός ἐστι, καὶ ἀπαθὴς τὸ πρόσωπον. *Α.* Ὤνησας, δείξας[c]) τὰ γνω- 2
ρίσματα, ἐπεὶ τά γε ἄλλα πάντα ἴσα, τοῦ ᾠοῦ τὸ ἡμίτομον[d]), καὶ ἀστὴρ ὑπεράνω, καὶ ἀκόντιον ἐν τῇ

i) *Schm.* aus 3 Handschrr. γενέσθωσαν. Dagegen erinnert *L.* „*Vult Jupiter, fiant, non, sint populi; mutentur, non, mutatae sint in populos.*“

k) *Buttm.* Schgr. §. 137. *Matth.* Schgr. §. 494. *Rost* §. 115. 2. *Thiersch* §. 287. 3.

l) In den Handschrr. 2954. und 3011. steht ἐπαγαγών.

a) Pollux.

b) Die Argonauten, unter denen Kastor und Pollux waren, landeten auf ihrer Fahrt nach Kolchis, um sich mit frischem Wasser zu versehen, an der Küste Bithyniens, welche die Bebrycier bewohnten, deren Regent, der Riese Amykus, in einem Zweikampfe, wozu er den Pollux, wie gewöhnlich alle Fremden, aufgefordert hatte, von demselben erlegt ward.

c) Δείξας, was schon *Hemst.* nicht missbilligte, haben *Schm.* und *L.* aus Handschrr. aufgenommen. Sonst stand hier διδάξας.

d) Ihre Hüte, womit man sie, wie mit den übrigen hier angeführten Insignien, häufig abgebildet findet, hatten, in Beziehung auf ihre Geburt aus einem Eie, (oder,

χειρὶ, καὶ ἵππος ἑκατέρῳ λευκὸς, ὥςτε πολλάκις ἐγὼ τὸν μὲν προςεῖπον Κάστορα, Πολυδεύκην ὄντα, τὸν δὲ τῷ τοῦ Πολυδεύκους ὀνόματι. Ἀτὰρ εἰπέ μοι καὶ τόδε, τί δήποτε οὐκ ἄμφω ξύνεισιν ἡμῖν, ἀλλ' ἐξ ἡμισείας ἄρτι μὲν νεκρὸς, ἄρτι δὲ θεός ἐστιν
3 ἅτερος αὐτῶν. Ε. Ὑπὸ φιλαδελφίας τοῦτο ποιοῦσιν· ἐπεὶ γὰρ ἔδει ἕνα[e]) μὲν τεθνάναι τῶν Λήδας υἱέων, ἕνα δὲ ἀθάνατον εἶναι, ἐνείμαντο οὕτως αὐτοὶ τὴν ἀθανασίαν. Α. Οὐ ξυνετὴν, ὦ Ἑρμῆ, τὴν νομὴν, οἵ γε[f]) οὐδ' ὄψονται οὕτως ἀλλήλους, ὅπερ ἐπόθουν, οἶμαι, μάλιστα· πῶς γὰρ, ὁ μὲν παρὰ θεοῖς, ὁ δὲ παρὰ τοῖς φθιτοῖς ὢν[g]); Πλὴν ἀλλὰ, ὥςπερ ἐγὼ

nach *Creuzers* Deutung, um durch die halbirte Eiform zwei Halbkugeln, als das natürliche Bild der obern und niedern Hemisphäre, und die Tyndariden dann selbst als Planeten- und Feuergötter darzustellen,) diese Gestalt. Ueber die Attribute beider Brüder kann man hier eine lange gelehrte Note von *Hemst.* finden.

e) Ist Castor.

f) So *Schm.* und *L.* aus 3 Handschrr. statt des ganz unrichtigen εἴτε und des gewöhnlichen εἴ γε. Zu νομὴν verstehe man ἐνείμαντο und über den Artikel vergl. zu I, 2. Anm. *ee.*

g) Verstehe ὄψονται oder ἂν ἴδοιεν (aber nicht ἂν ὄψοιντο, noch weniger ὄψαιντο) ἀλλήλους. Πῶς γάρ wird oft in solchen elliptischen Sätzen gebraucht, daher es häufig schlechthin bedeutet *wie wäre diess möglich*? d. i. *keinesweges*. *Vig.* S. 450. *Matth.* Schgr. §. 611. Eine Bedeutung, die *Matth.* auch in unsere Stelle brachte, indem er πῶς γάρ in eine Parenthese setzte. Man sehe dagegen *Lehm.* — Ueber die Sache selbst führen wir zuerst an was *Hemst.* über die doppelte Vorstellung des Gegenstandes bei den Alten selbst bemerkt hat. „Notissimus est Homeri locus Od. λ'. 302., sed in cuius intellectu veteres discrepant. Sunt, qui diebus alternis stationem coeli inferorumque inter se mutasse Castorem ac Pollucem arbitrentur; atque ita fere Latini poetae. *Virg.* Aen. VI, 121. *Ovid.* Fast. V, 717. Alii utrosque simul per dierum vices alternasse statuunt vitae mortisque conditionem; qui magno se auctore tueri possunt *Pindaro* Nem. X, 103. Subscribere priori sententiae Samosatensis noster debuit, ne sub Apollinis persona irridendae partitionis acumen amitteret." Ueber die Entstehung des Mythus bemerkt *Creuzer*: „Das frühere Alterthum, nach roher, naiver Ansicht, dachte sich die Welt in zwei Hemisphären getheilt, unter

*μαντεύομαι, ὁ δὲ Ἀσκληπιὸς ἰᾶται, σὺ δὲ παλαίειν
διδάσκεις, παιδοτρίβης ἄριστος ὤν, ἡ δὲ Ἄρτεμις
μαιεύεται, καὶ τῶν ἄλλων ἕκαστος ἔχει τινὰ τέχνην,
ἢ θεοῖς ἢ ἀνθρώποις χρησίμην*[h]*), οὗτοι δέ*[i]*) τί ποιή-
σουσιν ἡμῖν; ἢ ἀργοὶ εὐωχήσονται, τηλικοῦτοι ὄντες;* 4
*E. Οὐδαμῶς, ἀλλὰ προστέτακται αὐτοῖν ὑπηρετεῖν
τῷ Ποσειδῶνι, καὶ καθιππεύειν δεῖ*[k]*) τὸ πέλαγος;*

dem Bilde eines halbirten Eies. Die obere Halbkugel, als das Reich des Zeus, ward den Dioskuren zugetheilt. Daher ihr Name Zeus-Kinder; daher ihre mythische *ἑτερημερία*, d. i. ihr abwechselndes Erscheinen und Hinabsteigen in die untere Hemisphäre, oder in das Reich des Hades; und daher der Ursprung des ganzen Mythus vom Ei der Leda und von ihren mit dem Schwane Zeus erzeugten Kindern."

h) Ein Attiker würde *χρήσιμον* gesagt haben, wie immer *Thucyd.* (bei dem zwar einmal VII, 71. *χρήσιμαι* steht, aber auch hier haben einige Handschrr. *χρήσιμοι*,) und *Xen.* So auch in *ὠφέλιμος*. Vgl. *Matth.* Schgr. §. 117. 8. *Buttm.* mittl. Gr. §. 54. 3.

i) *Hemst.* will *δὲ* ausstreichen oder in *δή* verändern. Freilich könnte es sehr gut fehlen, da der Zusammenhang dieser ist, *πλὴν ἀλλὰ οὗτοι τί ποιήσουσιν ἡμῖν*. Aber da viele Nebensubjekte in den Zwischensätzen eingeschaltet sind, so wird, um ihnen das Hauptsubjekt mit mehr Nachdruck entgegenzusetzen, *δέ* hinzugefügt, wenn gleich die Konstruktion dadurch gewissermassen irregulär wird. Man sehe die Beispiele in *Matthiäs* Schgr. §. 616. 3. und oben VI, 2. (So findet sich nach *ὥσπερ* anderwärts häufig *ὡσαύτως δέ, οὕτω δέ*.)

k) *Schm.* hat aus der Handschr. 3011. *δή* statt *δεῖ* aufgenommen, welches *δή* *Jakobs* Additt. ad Dion. de compos. verb. S. 246. d. Göll. Ausg. billigt. Wie *Lehm.* von dieser *Schmieder*schen Leseart schreiben konnte, „*corrumpitur sic bella orationis structura,*" ist uns ein Räthsel. Was kommt denn so für eine Verdorbenheit in die Struktur? Etwa der Akkusativ *ἐπικαθίσαντας*? Dieser kann trotz des vorhergehenden Dativs *προστέτακται αὐτοῖν* bei dem Infinitiv mit dem grössten Rechte stehen. S. *Matth.* Schgr. §. 536. Anm. *Thiersch* §. 338. 11. c. Oder die Partikel *δή*? Diese scheint uns freilich nicht ganz zu passen, und eben desshalb sind wir *Schmiedern* nicht gefolgt; aber sie stört doch im mindesten nicht die Konstruktion, und wir müssen daher trotz des „magnus Apollo" und „nisi de hujus tripodis indole constaret" dieses Urtheil für räthselhaft und unpassend halten. Wenn übrigens früher hier

καὶ ἄν που ναύτας χειμαζομένους ἴδωσιν, ἐπικαθίσαντας ἐπὶ τὸ πλοῖον, σώζειν τοὺς ἐμπλέοντας [l]).
A. Ἀγαθὴν, ὦ Ἑρμῆ, καὶ σωτήριον λέγεις τὴν τέχνην.

ἐπικαθίσαντες stand, so war diess ein blosser Druckfehler. Denn der Nominativ müsste zu ἴδωσιν gezogen werden, wodurch der unpassende Sinn entstünde, *wenn Kastor und Pollux auf dem Schiffe sitzend Schiffer vom Sturm umhergetrieben sehen, dann liegt ihnen ob, die Schiffenden zu retten.* Es muss dagegen gesagt werden, *wenn Kastor und Pollux Schiffer vom Sturme umhergetrieben sehen, dann liegt ihnen ob, sich auf das Schiff zu setzen, und die Schiffenden zu retten*; folglich wird der Akkusativ, der zu σώζειν gehört, erfordert. Statt ἄν endlich haben *Schm.* und *Matth.* aus den Handschrr. 2956. und 3011. ἐάν aufgenommen. Ἄν in der Bedeutung von ἐάν oder ἤν findet sich wohl nicht bei den attischen Dichtern (s. *Herm.* zu *Vig.* S. 823. doch dagegen *Schäf.* zu Soph. I, 261. u. Ind. Hom. S. 147.), und wohl auch nicht bei Thucydides (*Observatt. critt. in Thuc.* S. 139.), ist aber von Lucian nach dem Vorgange Platos, Xenophons und der spätern Attiker zugelassen worden, wesshalb wir die gewöhnliche Leseart unverändert gelassen haben. Vgl. oben XX, 2.

l) Vergl. *Horat.* Od. B. I. od. XII. v. 25 sqq. B. III. od. VIII. v. 31. sq. Man leitet die Entstehung dieses Glaubens bekanntlich von den kleinen Flämmchen her, die sich zuweilen an den Spitzen der Mastbäume zeigen, und St. Elmsfeuer (Meerlichtchen, Kastor und Pollux,) genannt werden.

Griechisch-deutsches

Wortregister.

(Die mit * bezeichneten Verba sind anomal und in dem Verzeichniss der unregelmässigen Verba bei Buttmann und in andern Grammatiken nachzusehen.)

A.

Ἁβρός, ά, όν, *weichlich, weibisch.* XVIII, 1. *fein, galant.* XX, 11.

*ἀγαγεῖν. S. ἄγειν.

ἀγαθός, *gut, nützlich.* XXVI, 4. Das Neutrum substantive. VII, 1.

ἄγαμος, ὁ, ἡ, (v. *γαμεῖν, uxorem ducere,*) *unverheirathet, ehelos.* XX, 4.

ἀγανακτεῖν, *unwillig* oder *böse seyn* oder *werden, zürnen* und dergl. IV, 4. cet.

ἀγαπᾷν, (*liebevoll aufnehmen,*) *zufrieden seyn, sich begnügen.* XXII, 5.

ἀγγελία, ἡ, *die Botschaft*, insofern dadurch des Boten Auftrag bezeichnet wird. XXIV, 1.

ἄγε, *wohlan.* IV, 1.

*ἄγειν, *aor.* 2. ἤγαγον, *führen.* IV, 2. ἄγειν σχολήν. S. σχολή. ἄγειν καὶ φέρειν. VI, 4. S. das. die Note.

ἀγέλη, ἡ, *die Heerde*, besonders grössern Viehes, wie das Lat. *armentum.* XX, 7.

ἀγένειος, ὁ, ἡ, *unbärtig.* II, 3. cet. (v. *γένειον*, Kinn, Bart am Kinne.)

ἀγκύλος, η, ον, *gebogen, krumm.* IV, 1.

ἀγνοεῖν, *nicht wissen, nicht verstehen.* (ἀ u. *γινώσκειν*, aor. 2. *γνῶναι*; oder auch von *νοεῖν, νοῦς*) VI, 2. *οὐκ ἀγνοῶ*, ich weiss, es ist mir nicht unbekannt. I, 2. *ἀγνοοῦμαι*, ich werde verkannt. *οὐκ ἀγνοεῖται ὑπὸ τῶν συνετωτέρων τερατευόμενος*, die Klügern kennen ihn als einen Gaukler. XVI, 2.

ἁγνός, ή, όν, *rein, unbefleckt.* XVI, 4.

ἀγρίως, *wild, ungestüm, heftig, tobend* und dergl. *τὸ μὴ ἀγ.* nämlich *φέρειν*, der Umstand, dass du nicht wild wurdest, keinen Lärm anfingst. XXIII, 4.

ἄγροικος, ὁ, ἡ, *bäuerisch, ländlich, vom Lande, plump, roh, grob, ungalant, ohne Kultur, ungebildet.* XX, 4, cet.

ἀγρυπνεῖν, *nicht einschlafen, schlafen können.* IV, 9. cet. (v. ὕπνος, der Schlaf.)
ἀγύρτης, ὁ, *der Marktschreier.* XIII, 2.
Ἀγχίσης, ὁ, *Anchises*, ein trojan. Prinz, des Aeneas Vater. XI, 2. cet.
ἀγών, ῶνος, ὁ, *der Wettstreit.* XX, 1.
ἀδελφός, ὁ, *der Bruder.* ἀδελφή, ἡ, *die Schwester.*
ἀδεῶς, *ohne Scheu, ungescheut.* (v. δέος, die Furcht) XVI, 4.
ᾅδης, ὁ, *der Orkus, Tartarus, Hölle.* VI, 7. ἐν ᾅδου. XXIV, 2. S. *Matth.* §. 379. Anm. 3. *Buttm.* mittl. Gr. §. 119. Anm. 9.
ἄδηλος, ὁ, ἡ, (δῆλος, offenbar,) *ungewiss.* XX, 23.
ἀδικεῖν, (v. δίκη, das Recht, ἄδικος,) *Unrecht, zu Leide thun.* II, 2. cet. mit dem Akkusativ der Person, der man Unrecht thut.
ἀδίκως, *mit Unrecht.* XVI, 3.
ἀδύνατος, ὁ, ἡ, (v. δύνασθαι, können,) *unmöglich.* X, 2. cet.
ἀεί, Attisch statt αἰεί, *immer.* VIII, 3.
ἀετός, ὁ, Attisch statt αἰετός, *der Adler.* I, 2. cet.
ἀθανασία, ἡ, (v. θνήσκειν, aor. 2. θανεῖν, sterben,) *die Unsterblichkeit.* IV, 10.
ἀθάνατος, ὁ, ἡ, *unsterblich.* IV, 4. cet.
ἀθλητής, ὁ, *der Kämpfer, Fechter, Athlet.* X, 4.
ἄθλιος, α, ον, (v. ἆθλος, der Kampf,) *kampfvoll, elend, unglücklich.* VI, 7.
ἀθλίως, *elend, kläglich, jämmerlich.* X, 3.
ἆθλον, τό, *der Preis*, den man davon trägt. XX, 1.
αἴγειρος, ἡ, *die Pappel.* XXV, 6.
αἰγίς, ἡ, *die Aegis, Aegide*, der Schild Jupiters und der Pallas. II, 4. cet. Wir empfehlen bei dieser Gelegenheit Jünglingen die Abhandlung vom Hrn. Prof. *Facius: Ueber die Aegis.* 1773.
Αἴγυπτος, ἡ, *Aegypten.* III, 2.
αἰδεῖσθαι, *aor.* αἰδεσθῆναι, Depon., *sich schämen.* (v. αἰδώς, die Schaam.) VI, 2. cet. τί, bei etwas, worüber *roth werden.* XX, 3. *Achtung, Respect haben.* XIX, 3. (revereri aliquem.)
αἰθάλη, ἡ, (v. αἴθειν, brennen,) *der Russ, Kohlenstaub.* XV, 1.
αἷμα, τό, *das Blut.* XIV, 2.
αἴξ, ἡ, *die Ziege.* XX, 11. cet.
*αἱρεῖν, *aor.* εἷλον, *fangen, sich bemächtigen.* XIX, 4. XVIII, 2. Im Med. *wählen.* μᾶλλον τοῦτο ἢ ἐκεῖνο, oder τοῦτο πρὸ ἐκείνου, dieses jenem *vorziehen.* XV, 2. ᾑρέθη μοι, es wurde mir ausgewählt, zuerkannt. XXII, 5.
*αἴρειν, *aufheben.* XIII, 4. wo das Medium, das sonst *über sich nehmen*, oder auch *sich erheben, stolz werden* bedeutet, eine dem Akt. verwandte Bedeutung hat.
*αἰσθάνεσθαι, *aor.* ᾐσθόμην, Depon., *merken*, mit dem Particip, *Matth.* Schgr. §. 549. 4. *Rost* §. 129. 1. XXV, 4.

αἶσχος, τό, die Hässlichkeit. XVI, 4.

αἰσχρός, ά, όν, hässlich, schändlich, unanständig. VI, 1.

αἰσχύνεσθαι, aor. *αἰσχυνθῆναι, sich schämen,* VI, 1. mit Inf. (s. die Anm.)

αἰσχύνη, ἡ, die Schande, der Schimpf. XVII, 3.

αἰτεῖν, bitten, fordern, παρά τινος mit folg. Inf., petere ab al., ut IX, 3. (Sonst auch *τινά τι.*) *αἰτεῖς πιεῖν, du forderst zu trinken.* V, 2.

αἰτιᾶσθαι, Depon. (v. *αἰτία*, Ursache, Schuld,) *für straffällig halten, beschuldigen, anklagen, τινά τινος πράγματος,* jemand einer Sache wegen. XII, 4. *τί, etwas zum Vorwurf machen.* XX, 19.

αἴτιος, α, ον, schuld, τινὸς πράγματος, woran. VI, 3.

αἰχμάλωτος, ὁ, ἡ, (*v. αἰχμή,* die Lanze, und *ἁλίσκεσθαι, ἁλῶναι,*) *der Kriegsgefangene.* XVIII, 2.

ἄκαιρος, ὁ, ἡ, unzeitig. ἄκαιρόν (*ἐστι*), es ist die unrechte Zeit. IX, 1. (v. *καιρός*, opportunitas.)

ἀκαμπής, ὁ, ἡ, steif. X, 3. (von *κάμπτειν*, beugen.)

**ἀκήκοα.* XXI, 1. Perf. von *ἀκούω.* (*Matth.* Schgr. §. 189. Anm. 2.)

ἀκίνδυνος, ὁ, ἡ, ohne Gefahr (*κίνδυνος*). *ὡς ἀκίνδυνον εἶναι τὸ σφάλμα,* so dass er bei seinem Fehler gedeckt ist. XVI, 2.

ἀκμαῖος, αία, αῖον, in der Blüthe der Jahre *stehend, erwachsen, mannbar, reif.* VIII, 3.

ἀκμή, ἡ, die Blüthe der Jahre. XX, 21.

ἀκολουθεῖν, folgen, τινί, einem. II, 4.

ἀκόντιον, τό, der Wurfspiess, Spiess. XI, 3. cet.

ἀκούειν, fut. *ἀκούσομαι*, perf. *ἀκήκοα, hören, τι.* IV, 3. *τινός τι,* von (ex) einem etwas. XX, 19.

ἀκούσιος, ὁ, ἡ, was *wider Willen* geschieht. XIV, 2. (v. *ἀ* und *ἑκούσιος*, voluntarius.)

ἄκρατον, τό, (v. *ἀ* und *κεραννύναι*) *der* mit Wasser nicht vermischte, der *pure Wein*, merum. XVIII, 5.

ἀκρίβεια, ἡ, die Genauigkeit, Sorgfalt. XXV, 2.

ἀκριβής, ὁ, ἡ, sorgfältig, genau. τὸ ἀκριβές, die Genauigkeit. XX, 14.

ἀκριβῶς, genau, sorgfältig. VII, 2.

ἀκρόπολις, ἡ, die Burg, Citadelle. XXII, 5. (von *ἄκρος* und *πόλις*)

ἄκρος, α, ον, höchst, äusserst, völlig wie das Lat. *summus. ἐπ' ἄκρων τῶν δακτύλων,* auf der Spitze der Zehen. XI, 3. *πρὸς ἄκρῳ τῷ ὄρει,* auf die Spitze des Berges. XX, 7.

Ἀκταίων, ωνος, XVI, 3.

ἄκων, ουσα, ον, (*invitus*) *wider Willen, ungern.* VIII, 2. (v. *ἀ* und *ἑκών, lubens.*) Vgl. *Buttm.* mittl. Gr. §. 109. Anm. 2.

Ἀλέξανδρος, ὁ, Alexander oder *Paris*, Sohn des troj. Königs Priamus. XX.

ἀληθής, *wahr*. I, 4. cet. vgl. *τἀληθές*.
ἀληθῶς, *in der That*, *wahrhaftig*. XX, 16. vgl. *ὡς*.
ἅλις, *genug*, mit d. Gen. wie satis. XX, 16.
* *ἁλίσκεσθαι*, *fut*. *ἁλώσομαι*, *aor*. *ἑάλων*, *part*. *ἁλούς*, *gefangen*, *gefesselt werden*, *ἔρωτι*. VI, 3. *überführt*, *verurtheilt werden*. XVI, 3.
'*Ἀλκμήνη*, Mutter des Herkules. XXIV, 3.
ἀλλά, *sondern*, (vorzüglich im Gegensatz gegen eine vorhergehende Verneinung), *aber*, (namentlich bei Einwürfen und deren Beantwortung, at.) Auch zu Anfange einer Rede, die dadurch als Theil eines vorhergegangenen, aber von dem Leser bloss zu denkenden Ganzen erscheint, *nun*, II, 1. Bei Bitten, Aufmunterungen u. dgl. *age vero*. Hier zeigt es eigentlich an, dass man auf das Vorhergehende nicht mehr Rücksicht genommen wissen will. Zu Anfang einer Antwort nachdrücklich bejahend, *nun ja*, *allerdings*, utique, prorsus. XX, 7. *ἀλλὰ γάρ*, *at enim*, *enimvero*, muss eigentlich durch eine nach *ἀλλά* anzunehmende Ellipse erklärt werden. So spricht Merkur, als er mitten in einer Erzählung begriffen merkt, dass Paris in der Nähe sey, *ἀλλὰ γὰρ ὁ διαιτητὴς πλησίον*, *doch nichts mehr*, oder, *doch ich muss abbrechen; denn der Schiedsrichter ist in der Nähe*. XX, 9. S. *Hoogev*. zu *Vig*. S. 473. und *Herm*. das. S. 811. Nachher können diese Partikeln oft kurz durch *aber freilich* übersetzt werden. *ἀλλὰ — γε*, at certe. *ἀλλ' οὐκ ἐπιχειρήσει γε*, *aber er wird gewiss nicht Hand anlegen*. XXIII, 4. *ἀλλ' οὖν*, at igitur. *ἀλλ' οὖν ἐγὼ ὑμῖν ἡγήσομαι*, *nun so will ich denn euch führen*. XX, 8. *πλὴν ἀλλά*. s. in *πλήν*.
ἀλλάσσ(ττ)ειν, *verwandeln*. IV, 2. cet.
ἀλλήλων, *unter einander*, *wechselseitig* (*invicem*.) XII, 1. XIII, 1. cet.
ἀλλόκοτος, *ὁ*, *seltsam*, *ungewöhnlich*. X, 1.
ἄλλος, (ohne Artikel) *ein anderer*. *οἱ ἄλλοι*, *die andern*, *die übrigen*. *λυπεῖς σεαυτὴν*, *οὐδὲν ἄλλο*, *du betrübst dich*, *weiter nichts*. V, 7. Eigentlich elliptisch gesagt, mit verstandenem *ποιεῖς*. S. die Anm. *τἄλλα* s. hinten.
ἀλλότριος, *ία*, *ιον*, *τινὸς πράγματος*, (*alienus ab aliqua re*) einer Sache *nicht gemäss*, damit *sich nicht vertragend* und dergl. XIII, 1. (*Matth*. Schgr. §. 365.)
ἄλλως, *anders*, *auf andre Art*. V, 2. *übrigens*. XV, 3. *καὶ ἄλλως — καί*. XV, 2. *ἄλλως τε καί*, und *übrigens auch*. XXI, 1. (Sonst auch *zumal*, *vorzüglich*.) *nur so*, *ohne Absicht*. XIX, 2. XX, 4. (*Matth*. Schgr. §. 579.)
ἀλόγως, *ohne Grund*. (*λόγος*) XIV, 3.
* *ἁλούς*, *όντος*. S. *ἁλίσκεσθαι*.
ἄλυπος, *ὁ*, *ἡ*, *keinen Verdruss* (*λύπη*), *Kummer*, *kein Missvergnügen* und dergl. *verursachend*, V, 1.
ἅμα, *zugleich*. *ἅμα καθεύδειν*, *bei einander schlafen*. VI, 7.

τὴν γῆν ἅμα καὶ τὴν θάλασσαν, zugleich die Erde und das Meer, d. h. *die Erde sammt dem Meere.* XXI, 1. *ἵνα καὶ πίνῃς ἅμα καὶ φιλῇς.* V, 2. *ταῦτα πάντα ἔπραξεν ὀρχούμενος ἅμα καὶ χορεύων, diess alles hat er so gethan, dass er zugleich*, d. h. *dabei, während er es that, tanzte und festliche Reihen aufführte.* XVIII, 2.

**ἁμαρτάνειν, f. ἁμαρτήσομαι, aor. ἥμαρτον, fehlen.* II, 2.

ἀμβρόσιος, ία, ιον, lieblichduftend, süss wie Ambrosia. XI, 3.

ἀμείβεσθαί τινα, einem vergelten, (thätig) dankbar sich beweisen. XX, 23. *Matth.* Schgr. §. 411. 5.)

ἀμείνων, ὁ, ἡ, (wird als Komparativ von *ἀγαθός* betrachtet,) *besser. τὴν ἀμείνω τῶν μοιρῶν*, die bessere Portion, das beste Stück. I, 1. *εἰμί*, ich habe mehr Verdienst. XIII, 1. — *überlegen.* XXI, 2.

ἀμέλει, wirklich. XXV, 2. (eigentlich Imperat. von *ἀμελεῖν*, dann Adverb.)

ἀμελεῖν, (v. *μέλει*, curae est, als Verbum des Nichtsorgens mit dem Genitiv) *vernachlässigen, sich nicht bekümmern.* XX, 24. *ἀμελοῦμαι*, ich werde vernachlässigt, hintangesetzt, man achtet auf mich nicht, und dergl. XIV, 2. (*Buttm.* Schgr. §. 134. 3. *Matth.* Schgr. §. 490. der 2te Absatz.)

ἄμετρος, ὁ, ἡ, (v. *μέτρον*, das Maass) *unmässig. τὸ ἄμετρον*, die Unmässigkeit. XVIII, 5.

ἀμισθί, (v. *μισθός*, der Lohn) *unbelohnt, umsonst.* I, 2.

ἄμπελος, ἡ, der Weinstock. XVIII, 4.

ἀμύνειν τινί, einem (etwas) *abwehren. ἀμύνομαί τινα, ich wehre mir selbst einen ab, ich räche mich an einem, bestrafe einen.* XIV, 3.

ἀμφί, um (*Matth.* Schgr. §. 583.) *ἀμφ' αὐτῇ, um sie, ihretwegen. πόλεμον ἀμφ' αὐτῇ γενέσθαι.* XX, 20.

ἀμφίβολος, ὁ, ἡ, (v. *βάλλειν, werfen*, also *auf zwei Seiten geworfen) zweideutig. τὴν ὄψιν*, von zweideutigem Gesichte. XXIII, 1. — *unschlüssig, schwankend.* XX, 16.

ἀμφότερος, έρα, ερον, beide. ἀμφότερα, beides. IX, 4.

ἄμφω, ambo, *beide* zugleich, nicht getrennt, folglich verschieden von *ἑκάτερος, uterque.* IV, 3. XXVI, 2. S. *ἑκάτερος.*

ἄν, giebt im allgemeinen der Rede den Begriff der Bedingtheit (*Thiersch* §. 299. 2. *Rost* §. 120. 5.), und hat einen äusserst weitumfassenden, jedoch auf bestimmte Regeln zurückführbaren Gebrauch. 1) *ἄν*, beim Optativ in selbstständigen Sätzen, macht diesen Modus zu dem *modus potentialis*, d. h. zeigt an, dass derselbe nicht einen Wunsch bezeichne, sondern einem Satze den Ausdruck der blossen Vermuthung oder Möglichkeit geben solle. Die Lateiner bedienen sich hier des Konjunktivs im Präsens oder Perfekt, die Deutschen der Umschreibung mit *ich möchte, könnte, dürfte.* S. *Matth.* Schgr. §. 514. *οὐκ ἄν τις αὐτὸν*

ἀπαξιώσειε τοιαύτης θέας, es möchte ihn nicht leicht jemand eines solchen Anblicks für unwürdig erklären (nemo eum indignum iudicaverit). XX, 2. *οὐκ ἂν ἐκεῖνος δικάσειε κακῶς, er dürfte nicht schlecht richten (non male iudicet).* XX, 3. und so an unzähligen Stellen. Vergl. die Note o) zu Gespr. II. und m) zu Gespr. IV. Dieselbe Bedeutung behält der Optativ mit *ἂν*, wenn eine Fragepartikel oder ein Pronomen relat. vorhergeht: *συνίημι, ὁποῖόν τι τὸ αἰσχρὸν, ὅπερ ἂν ὀκνήσειας εἰπεῖν, was du anstehen könntest zu sagen.* VI, 1. *τί γὰρ ἂν καὶ μωμήσαιτό μου, was könnte er denn auch an mir tadeln?* XX, 2. Vgl. die Anm. e) zu XX, 19. 2) Mit dem Konjunktiv, bei Attikern nie in absoluten Sätzen, sondern nur mit einem vorausgehenden Pronomen oder einer vorausgehenden Konjunktion. a) Bei einem relativen Pronomen oder einer relativen Partikel steht *ἂν* mit dem Konjunktiv, wenn nicht von gewissen bestimmten Personen oder Sachen die Rede, sondern der Satz von einer verstandenen Bedingung (*welcher, im Falle dass er,*) abhängig und allgemein ist, wo im Lateinischen *qui* mit dem Konjunkt. Präs. oder (wenn im Griechischen der Konjunkt. der Aoriste steht) mit dem Futuro *exacto* gesetzt wird und für si qui, quicunque steht. Vgl. die Anm. u) zu XVIII, 5. *ὃς ἂν ἔμμετρα πίνῃ, quicunque modice bibat.* XVIII, 5. *ὅσα ἂν ἀποσκώψῃς εἰς ἐμέ, quibuscunque dicteriis me petieris.* XXII, 2. *ἕπῃ αὐτῷ, ἔνθα ἂν ἡγῆταί σοι, quocunque te ducat.* VI, 4. Vgl. XX, 12. b) Bei Konjunktionen schmilzt es mit einigen derselben ganz in ein Wort zusammen, wie *ἐάν* statt *εἰ ἄν*, *ὅταν* statt *ὅτε ἄν*. Eben so *ὁπόταν*, *ἐπειδάν*. Von andern bleibt es getrennt, wie *πρὶν ἂν ἀπόθηται.* XX, 15. *donec deposuerit*, und *ἔστ' ἂν ἀποτελέσῃ*, X, 4. *donec perfecerit.* Ueber letztere vgl. *Matth.* Schgr. §. 522. 3) Mit dem Indikativ des Imperfekts, Plusquamperfekts und der Aoriste. a) Bei Bezeichnung einer Sache, die geschehen seyn würde, wenn etwas anderes geschehen wäre, jetzt aber nicht geschehen ist; wo die Lateiner das Imperf. oder Plusquamperf. Konjunkt. brauchen, und es die Stelle des conditionnel u. conditionnel passé vertritt. S. VI, 1. Anm. b). Es muss dann also immer ein bedingter Satz, worin *εἰ* mit denselben Zeiten, doch ohne *ἂν*, steht, entweder wirklich vorhergegangen seyn, oder doch vorher gedacht werden können. *εἰ μὴ βαρύτερος ὁ κεραυνὸς ἦν, — κἀκεῖνον ἂν ὑφείλετο, wenn der Donnerkeil nicht zu schwer wäre, so würde er auch ihn entwendet haben, (nisi esset — surripuisset).* VII, 4. Eben so XVI. 3. *ὃν ὁ Μαρσίας, εἰ τὰ δίκαια αἱ Μοῦσαι δικάσαι ἤθελον, ἀπέδειρεν ἄν*, und an andern Stellen. Zuweilen liegt die Bedingung im Particip, wie VI, 1. *οὐ γὰρ ἂν συνῆν ἡμῖν, ἀνάξιος τοῦ συμποσίου ὤν* (statt *εἰ ἀνάξιος — ἦν*), *er würde nicht in unserer Gesellschaft seyn, wenn er des Gelags unwürdig wäre.*

Eben so XVI, 4. Oder sie wird auch durch andere Worte angedeutet, wie durch ἐπὶ τούτῳ XVII, 3. οὐκοῦν καὶ δεδέσθαι ἂν ὑπέμεινας ἐπὶ τούτῳ, d. i. εἰ ἐμοίχευσας τὴν καλλίστην θεόν. Vgl. *Thiersch* §. 334. 3. 4. Ueber die Fälle, wo ἂν in dieser Bedeutung ausgelassen wird, s. die Anm. 1) zu XVI, 3. b) Zuweilen, doch viel seltener, steht ἂν bei dem Imperfekt und den Aoristen, wo sie die Bedeutung *des Pflegens* haben, oder bedeuten *es trat wohl der Fall ein, dass*. So οὐδ' ἀπολιπὼν ἂν τὸν οὐρανὸν ἐν Θήβαις ἐκοιμᾶτο. X, 3. s. dort die Anm. 4) Bei Infinitiven und Participien giebt es diesen Modis dieselbe Bedeutung, welche bei der Auflösung durch das Verbum *finitum* der Optativ oder Indikativ mit ἂν haben würde. Weniger richtig drückt man diess mit Rücksicht auf die Lateinische Sprache oft so aus, der Infinitiv und die Participia, besonders der Aoriste, mit ἂν würden in der Bedeutung des Futur. gebraucht. Vgl. die Stellen der Gramm. zu XX, 5. Anm. t). οἴει γάρ με πρὸς πάντας ἂν ταῦτα εἰπεῖν; *glaubst du denn, dass ich zu allen dieses sagen würde?* XXI, 2. Eben so XX, 13. δοκῶ δ' ἄν μοι καλῶς δικάσαι, *ich glaube, dass ich recht richten würde.* S. noch XX, 5. XXIII, 4.

ἄν, (gedehnt zu sprechen) statt ἐάν, mit dem Konjunktiv, *wenn.* XX, 2. XXVI, 4. S. das. die Note.

ἀνά, mit dem Akkusativ, *Matth.* Schgr. §. 579., *durchhin*, per, *überall in, auf*; ἀνὰ τὸ Παρθένιον. XXII, 4.

ἀναβιβάζειν, *hinauf steigen lassen*, ἀναβιβάζεσθαι ἐπὶ τὸ ἅρμα, *auf seinen Wagen hinauf setzen, heben.* XXV, 3.

* ἀνάγειν, *aor.* 2. ἤγαγον, *heraufbringen.* V, 1. *anschwellen, austreten lassen.* III, 2.

* ἀναγιγνώσκειν, *aor.* ἀνέγνων, *part.* ἀναγνούς, *lesen.* XX, 10.

ἀναγκάζειν, *zwingen, nöthigen.* XII, 1.

ἀναγκαῖος, *αία αῖον*, ὁ, ἡ, *nothwendig, nöthig.* I, 2.

ἀνάγκη, ἡ, *die Nothwendigkeit.* (ἐστί) *es ist unvermeidlich.* XX, 1. ἀνάγκη, *nothwendig, schlechterdings.* XXV, 2.

* ἀναγνῶναι, s. ἀναγιγνώσκειν.

* ἀναδεῖν, *umbinden, umwinden.* τὴν κόμην ἀναδεδεμένος, das Haupthaar umwunden. XVIII, 1.

ἀναδιδόναι, *hingeben, darreichen.* IV, 7. V, 7. *liefern, hervorbringen.* XIV, 3.

* ἀναδύεσθαι, *aor.* 2. ἀνέδυν, eigentlich *zurück treten*, daher *ausschlagen, nicht annehmen.* XX, 13.

* ἀναθρέψω, s. ἀνατρέφειν.

ἀναιμωτί, *ohne Blut* (αἷμα). VIII, 2.

ἀναίτιος, ὁ, ἡ, *unschuldig, ausser Schuld* (αἰτία). XXII, 2.

ἀνακομίζειν, (*herauf, hinauf*) *bringen*, τινί, zu einem. IX, 3.

* ἀναλαμβάνειν, *fut.* λήψομαι, *perf.* εἴληφα, *aor.* ἔλαβον, *aufheben, in die Höhe nehmen.* ἀνειλημμένος τοὺς βοστρύχους τῇ μίτρᾳ, die Locken mit der Mitra aufgeknüpft. II, 14.

ἀνάλογος, ὁ, ἡ, *das rechte Verhältniss, die gehörige Propor-*

tion (λόγον) habend, *τινὶ πράγματι*, zu einer Sache, derselben *gemäss*, *angemessen*. X, 3.

*ἀναμιμνήσκειν, *fut.* ἀναμνήσω*, *erinnern*. *ἀνάμνησον σεαυτόν*, erinnere dich, besinne dich. XXII, 2.

'ἀνάξιος, ὁ, ἡ, *unwürdig*. V, 6. (mit dem Genit.)

ἀναπαύειν, *ausruhen lassen*. Mit *ἑαυτόν* und im Medio *ausruhen*, *sich erholen*. XI, 1. *sich schlafen legen*, *zur Ruhe begeben*. XXIV, 3.

ἀναπείθειν, *überreden*, *verleiten*. XII, 1. cet.

ἀνάπλεως, ὁ, ἡ, *voll*. V, 5. (mit dem Genit.)

*ἀναπνεῖν, *fut.* πνεύσειν, *ausathmen* (τὸ ἀμβρόσιον ἆσθμα). XI, 3. *Luft schöpfen*, *Athem holen*, *zu Athem kommen*, *sich verschnaufen*. XXIV, 3.

*ἀναπτῆναι, s. ἀνίπτασθαι.

ἀναρπάζειν, *rauben*, *entführen* (*hinauf*, *herauf*). IV, 3.

ἀναῤῥίπτειν (ἐς τὸ ἄνω), *in die Höhe werfen*. XIV, 2.

ἀναστρέφειν, *umkehren*, in aktiver Bedeutung. VIII, 1. ἀναστρέφεσθαι, umgekehrt werden, sich umkehren. X, 3.

*ἀνατέμνειν, *aufschneiden*. IX, 3.

*ἀνατρέφειν, *fut.* ἀναθρέψω, *aufziehen*. V, 6.

ἀναφαίνεσθαι, *sich zeigen*, *erscheinen*. IV, 1.

*ἀναφέρειν, *aufheben*, *in die Höhe tragen*. XX, 9.

ἀναφλέγεσθαι, *verbrennen*, in neutraler Bedeutung. IX, 3. (ἀνεφλέγη.)

ἀναφρόδιτος, ὁ, ἡ, εἰς τὰ ἐρωτικά, unglücklich in der Liebe. XV, 2. (von Ἀφροδίτη, *Venus*.)

ἀνδραποδιστής, ὁ, der freigeborne Menschen raubt, und sie als Sklaven verkauft, *der Menschendieb*, *Menschenräuber*, *Seelenverkäufer*. IV, 2. (v. ἀνδράποδον, der Sklav, ἀνδραποδίζειν, zu Sklaven machen.)

ἀνδρεῖος, εία, εῖον, *männlich*, *tapfer*. XVIII, 3.

ἀνδρικός, ή, όν, *männlich*. XIX, 1. XXIII, 1.

ἀνδρόγυνος, ὁ, *der Zwitter*. IX, 2. (v. ἀνήρ und γυνή.)

ἀνδρώδης, ὁ, ἡ, *mannhaft*. XIII, 2.

*ἀνεγείρεσθαι, *aor.* 2. ἀνηγρόμην, *aufgeweckt werden*, *erwachen*. XI, 3.

ἀνείλημμαι, s. ἀναλαμβάνεσθαι.

ἀνείργειν, *zurück treiben*, *Einhalt thun*, *wehren*, mit folg. μή und dem Infin. XX, 7.

ἀνελθεῖν, s. ἀνέρχεσθαι.

ἀνελκύειν, *in die Höhe*, *hinauf*, *herauf ziehen*. XXI, 1.

ἄνεμος, ὁ, *der Wind*. III, 2, cet.

ἀνέραστος, ὁ, ἡ, ohne verliebtes Gefühl, *lieblos*. XIV, 1. (von ἔρως, die Liebe, ἐρᾶν, lieben.)

*ἀνέρχεσθαι, *aor.* ἦλθον, *hinaufkommen*. XIII, 3.

ἄνευ, *ohne*. XX, 15. (mit dem Genit., und dem Substant. nachgesetzt.)

*ἀνέχεσθαι, *ausstehen*, *aushalten*, *ertragen* und dergl. XV, 1. (mit dem Partic.)

ἀνθιστάναι, *entgegen stellen. aor.* 2. und Med. *sich widersetzen, Widerstand leisten.* XVIII, 2.
ἄνθος, τό, die *Blume.* XIV, 3. (gen. plur. ἀνθέων.)
ἄνθρωπος, ὁ, *der Mensch.* mit oder ohne Art.? I, 1. vgl. zu V, 2.
ἀνθρωποφάγος, ὁ, *der Menschenfresser.* XVI, 1. (v. φαγεῖν, dem aor. 2. v. ἐσθίειν, *essen.*)
ἀνιᾶν, (v. ἀνία, Kummer) *betrüben.* Im Med. *sich betrüben, härmen, quälen.* VI, 5.
ἀνιέναι, *nachlassen, verlassen.* X, 4. *loslassen.* ἀνεὶς τὴν κόμην, mit wallenden, fliegenden Haaren. XII, 2.
* ἀνίπτασθαι oder ἀναπέτεσθαι, *aor.* 2. ἔπτην, *auffliegen.*
ἀνόητος, ὁ, ἡ, (v. νοῦς, der Verstand, νοεῖν,) *unverständig, thöricht.* XXV, 1.
ἀνόμοιος, ὁ, ἡ, *unähnlich.* XXIII, 1.
ἀνταγωνιστής, ὁ, *der Gegner.* XXVI, 1. (ἀγών, ἀγωνίζεσθαι.)
* ἀντέχειν, *Widerstand thun, das Widerspiel halten.* XXV, 3.
ἀντί, (mit dem Genit.) *statt, für.* IV, 4. 5. XXII, 3. cet. ἀνθ' ὧν, *dafür dass.* (eigentl. ἀντὶ ἐκείνων ὧν od. ὅτι.) I, 1.
ἀντιλέγειν, *dagegen reden, seyn, zuwider seyn.* VIII, 3.
Ἀντιόπη, *eine Geliebte des Zeus.* XXIV, 3.
ἄντρον, τό, *die Höhle.* XX, 7.
ἄντυξ, υγος, ἡ, *ein am Wagensitze zur Seite hervorstehender runder Theil, Knopf.* XXV, 4.
ἄνω, ἐς τό, *in die Höhe, oberwärts, nach oben zu.* XI, 3. cet. καὶ κάτω, auf und nieder. XXIV, 1. XXV, 2.
ἄνωθεν, *von oben herab, aus der Höhe.* XX, 7.
ἀξιόπιστος, ὁ, ἡ, *glaubwürdig.* I, 3. (πίστις, *fides.*)
ἄξιος, ία, ιον, *würdig.*
ἀξιοῦν, *für würdig halten, wollen, verlangen.* II, 1. cet.
* ἀπάγειν, *aor.* 2. ἤγαγον, *wegführen, wegbringen.* III, 2. IV, 10. cet. Der Imperativ ἄπαγε in neutraler Bedeutung *geh! geh mir ja!* II, 5.
ἀπαγορεύειν, *untersagen, entsagen,* neutral, *ermüden, entkräftet werden.* ἀπηγόρευκα διακονούμενος, ich bin im Dienste stumpf geworden. XXIV, 3.
ἀπαθής, ὁ, ἡ, (v. ἀ. u. πάσχειν, *aor.* παθεῖν,) *unversehrt,* τὸ πρόσωπον, im Gesichte. XXVI, 1.
ἁπαλός, ή, όν, *zart.* XX, 20.
ἀπαντᾶν, (*fut.* ἀπαντήσεσθαι,) *begegnen, sich einfinden.* XX, 20.
ἅπαντες, *alle mit einander, alle vereinigt,* cuncti.
ἅπαξ, *einmal.*
ἀπαξιοῦν, *für unwürdig halten.* XX, 2. (mit d. Genit.)
ἄπαυστος, ὁ, ἡ, *unaufhörlich.* VI, 7. (παύειν, aufhören machen.)
ἀπειθεῖν, (πείθειν, ἀπειθής, unfolgsam,) *nicht Gehorsam leisten.* VIII, 1.
ἀπεικάζειν, *ähnlich machen.* τράγῳ ἑαυτὸν ἀπείκασεν, er verwandelte sich in einen Bock, nahm Bocksgestalt an. XXII, 3.

ἀπειλεῖν, drohen. I, 4. XI, 2. cet.
ἀπειλή, ἡ, die Drohung. XXI, 2.
ἀπειρόκαλος, ὁ, ἡ, ungezogen, unartig. VI, 6. (eig. *ἄπειρος καλοῦ*, des Schönen unkundig.)
**ἀπελθεῖν, s. ἀπέρχεσθαι.*
ἀπεργάζεσθαι, Depon., *machen*, *τινά*, jemand, *τί*, zu etwas, aus einem etwas machen. XX, 17.
ἀπερείδειν, defigere.
ἀπερείδεσθαι, τὴν ὄψιν, ἐπί od. *εἴς τι*, seinen Blick auf etwas *heften.* XX, 12.
**ἀπέρχεσθαι, aor. ἦλθον, weggehen.* XVI, 1.
**ἀπεχθάνεσθαι, verhasst werden* oder *seyn*, *τινί*, einem, bei einem *sich verhasst machen*, jemanden *sich zum Feinde machen.* XX, 1.
**ἀπέχεσθαί τινος, sich* einer Sache *enthalten.* XIX, 1.
ἀπιέναι, abgehen, weggehen. XX, 1.
ἀπίθανος, ὁ, ἡ, abgeschmackt, thörigt. XXI, 1. (eig. *nicht überredend, οὐ πείθων.*)
ἀπλοϊκός, ή, όν, ehrlich, aufrichtig. IV, 5.
ἁπλοῦς, ῆ, οῦν, ist ganz das Lat. *simplex. κατὰ τὸ ἁπλοῦν* (*simpliciter*) *ἀπεκρινάμην*, ich habe weiter nichts gethan, als geantwortet, ich habe schlechthin oder unschuldig geantwortet. XX, 6.
ἀπό, mit dem Genit. (vgl. *Matth.* Schgr. §. 572. 573.) *von*, zeigt eig. eine *Entfernung* von einem Orte an. *ἀπὸ μέσου τοῦ ποιμνίου ἥρπασάς με* IV, 1. Vgl. V, 1. So *ἀπὸ τοῦ Ταϋγέτου καταπνεύσας* XIV, 2. *ἥκων ἀπὸ Σιδῶνος.* XXIV, 3. Auf ähnliche Art *τὴν ὄψιν μετάγειν ἀπὸ τῆς ἑτέρας ἐπὶ τὴν ἑτέραν.* XX, 12. *τὴν κύλικα λαμβάνειν ἀπὸ τῶν δακτύλων.* V, 5. Nachher wird es überhaupt von einer *Abkunft, Ableitung*, einem *Ursprung* gebraucht. *ἀπὸ τῆς πληγῆς αἷμα ῥυῆναι* XIV, 2. *ἀπὸ τοῦ αἵματος ἄνθος ἀναδοῦναι τὴν γῆν ἐποίησα* XIV, 3. Ferner *τί ἂν πάθοις δεινὸν ἀπὸ τοῦ πλάσματος* IV, 5. *μαλακῶς ἀπὸ τῶν ὠδίνων ἔχει* IX, 3. In welchen beiden Stellen *Lehm. ὑπό* geschrieben hat, s. die Anm. zu IV, 5. *πλουτεῖ ἀπὸ τοῦ τοιούτου.* XVI, 2. Vgl. noch VII, 4. *ὄργανον ἀπ' αὐτῆς (τῆς χελώνης) συνεπήξατο.*
**ἀποβαίνειν, fut. βήσομαι, aor. 2. ἔβην, fortgehen, werden,* wie das Lat. *evadere.* VII, 1. XXII, 3.
**ἀποβάλλειν, fut. βαλῶ* und *βαλήσω, perf. βέβληκα, wegwerfen, verlieren.* XX, 9.
ἀποβλέπειν, auf einen blicken, besonders mit Verwunderung. XX, 9.
ἀπογεύεσθαι, kosten, nippen. V, 2.
ἀποδέρειν, die Haut abziehen, schinden. XVI, 3.
ἀποδημεῖν, (*δῆμος*, das Volk,) *von seinem Volke fort, in der Fremde seyn, wegreisen.* XX, 21.
ἀποδιδόναι, wiedergeben. XII, 3. *geben, ertheilen*, was ei-

nem zukommt, wie zuweilen reddere. XX, 1. τὸν μισθόν τινι, einem den Lohn geben. VII, 5. vgl. VIII, 3.

*ἀποδιδράσκειν, *fliehen.* τινά, vor einem. XV, 2.

*ἀποδύειν, *aor.* 1. ἔδυσα, *ausziehen.* ἀποδύεσθαι, *aor.* 2. ἔδυν, *sich ausziehen.* XX, 14. cet.

*ἀποκρέμασθαι, *herabhangen.* ἀποκρεμασθέντες, daran gehängt, hangend, *suspensi.* XX, 1.

ἀποκρίνεσθαι, *antworten.* XVI, 2.

ἀπόκοιτος, ὁ, ἡ, παρά τινος, *der nicht* bei einem *schläft, sich* von einem *wegbettet, sich von* jemandes *Bett scheidet.* X, 3. (v. κοίτη, *lectus.*)

ἀποκομίζειν, *wegtragen.* IX, 4.

*ἀποκτείνειν, *tödten.* III, 2.

*ἀπολαμβάνειν, *fut.* λήψομαι, *aor.* 2. ἔλαβον, *zurücknehmen, zurück erhalten.* V, 2. VII, 7.

ἀπολάμπειν, *Glanz von sich werfen, glänzen,* strahlen, mit dem Akk. des Neutr. XX, 16. mit Anm. vv.

ἀπολαύειν, *fut.* ἀπολαύσομαι, (*Buttm.* mittl. Gr. §. 100. S. 299.) *geniessen,* τινός VI, 13. τί τινος πράγματος, etwas von einer Sache, *den Vortheil, den Schaden* davon *haben,* τὶ κακόν τινος πράγματος, mit einer Sache übel anlaufen, für etwas bezahlt werden. X, 4. XX, 19. XXI, 2.

ἀπολείπειν, *aor.* ἀπολιπεῖν, *verlassen.* τὸν οὐρανόν. X, 3. τὴν νόμῳ γαμετήν. V, 1.

ἀπολέμητος, ὁ, ἡ, *ohne Krieg* (πόλεμος), *ruhig, friedlich.* XX, 18.

*ἀπολλύναι, *fut.* ὀλῶ, *perf.* ὀλώλεκα, *verderben, zu Grunde richten.* XXV, 1. Im Med. ἀπόλλυσθαι, *fut.* ὀλοῦμαι, *perf.* ὄλωλα, *umkommen, vergehen.* XVI, 3. *verloren gehen.* VII, 2. ἀπόλλυσθαι ὑπό τινος, *interfici ab aliquo.* Daher auch bei abstrakten Begriffen, wo man ὑπό dem Sinne nach durch *vor* ausdrücken kann: also *vor Schmerz, vor Liebe sterben.* VIII, 1. XI, 3. ὁ κάκιστα ὀρνέων, ἀνέμων, ἀπολούμενος, (*qui pessime perire meretur*) der nichtswürdigste Vogel, Wind, der verdammte Vogel, Wind. I, 2. XIV, 2.

Ἀπόλλων, Akk. Ἀπόλλω. XIX, 1.

ἀπομαίνεσθαι, *ausrasen, auswüthen, aufhören zu rasen.* XII, 3. S. das. die Anmerk.

ἀπονέμειν, *zutheilen.* συγγνώμην, *verzeihen.* VI, 4. XXV, 5.

*ἀπονίνασθαι, *aor.* ὠνάμην, *Nutzen, Vortheil haben,* oder *ziehen,* τινὸς πρ. von einer Sache. τί ἂν ἀπόναιντο τοῦ σοῦ κάλλους αἱ βόες, was hilft den Kühen wohl deine Schönheit? oder was haben sie wohl davon? XX, 19.

ἀποπέμπειν, *fortschicken.* das Med., ἀποπέμπεσθαι τοῦ συμποσίου, XIII, 4.

ἀπορεῖν, *Mangel haben,* τινὸς πρ. an etwas, indigere rei (neben re), manquer de qch. I, 2. V, 2. *verlegen, zweifelhaft, in Verlegenheit, Ungewissheit seyn.* XXII, 2. (v. ἄπορος, eig. *unwegsam,* ἀ und πόρος, dann *verlegen.*)

ἀποῤῥεῖν, *entfliessen*. *ἐκ τῶν χειρῶν*, *entsinken* den Händen, wie im Lat. *defluere* gebraucht wird. XIX, 1.
ἀποσκώπτειν, *Spöttereien ausstossen*, *εἴς τινα*, gegen jemand. XXII, 2.
ἀποσπᾶν, (*fut. ἀποσπάσειν*,) *abziehen*, *entfernen*. XX, 12. XXV, 1. Hat auch im Akt. intransit. Bedeutung, *sich entfernen*, *πολὺ τῶν ἀστέρων*, weit von den Sternen. XX, 6.
ἀποστρέφειν, *wegwenden*.
ἀποστρέφεσθαι, *aor. ἀποστραφῆναι*, *sich abkehren*, *wenden*, *wegsehen* und dergl. XX, 3. 9. 14.
ἀποτελεῖν, (*fut. ἀποτελέσειν*,) *vollenden*. *ἀποτελεῖσθαι*, *vollendet*, *reif werden*. IX, 3. cet.
ἀποτιθέναι, *ablegen*. Im Med. *von sich* (od. das Seinige) *ablegen*. V, 3. 5. XX, 15.
* *ἀποτίνειν*, *bezahlen*. *ὅντινα μισθὸν ἀποτίσεις*, wie du mir lohnen willst. I, 2.
ἀποτρέπειν, *abgeneigt machen*, *abschrecken*. V, 6.
ἀποφαίνειν, *aufdecken*, *vorzeigen*; daher (wie *ἀποδεικνύναι*) *darstellen*, *machen*. *ἐπονείδιστον*, beschimpfen. XXII, 2.
ἀπράγμων, *ὁ*, *ἡ*, *ohne Umstände*, *Weitläufigkeit*, *Schwierigkeit*, *leicht*. II, 5. (*πρᾶγμα*, *res*, *negotium*.)
ἀπρεπής, *ὁ*, *ἡ*, (v. *πρέπει*, es schickt sich) *unanständig*, *unschicklich*. XIII, 1.
ἄπυρος, *ὁ*, *ἡ*, *ohne Feuer* (*πῦρ*). XIX, 1.
* *ἀπωθεῖν*, *verjagen*, *ausstossen*, *τοῦ συμποσίου*. VI, 4. *ἀπωθεῖσθαι*, *von sich abweisen*, *ablehnen*, nichts zu thun haben mögen, *τί*, mit etwas. XX, 1.
ἄρα, *also* und (nach *εἰ* und *ἤν*) *etwa*. Steht in ironischer Rede. V, 2.
ἆρα, fragend, *num*, also eine verneinende Antwort erwartend, obgleich XIV, 3. eine bejahende folgt. Ueber diese und die vorhergehende Partikel s. *Herm.* zu *Vig.* S. 823. *Matth.* Schgr. §. 614.
ἀργία, *ἡ*, (v. *ἀργός*) *die Unthätigkeit*, *die Ruhe*. X, 3.
Ἀργόθεν, *von*, *aus Argos*, einer Stadt im Peloponnes. XX, 19.
ἀργός, *ἡ*, *όν*, (v. *ἀ* und *ἔργον*,) *unthätig*, *müssig*. XXVI.
Ἄργος, *Wächter der Io*. III.
ἀρέσκειν, *gefallen*. *ἀρέσκει μοί τις*, einer gefällt mir, ich lasse mir einen gefallen. XX, 2.
Ἄρης, *ὁ*, *Mars*. VII, 2. cet. Gen. *Ἄρεως* XII, 4. Akk. *Ἄρην* XV, 3. *Ἄρη* VII, 2.
ἀριστεῖον, *τό*, *der Lohn der Tapferkeit*. XXII, 5.
ἀριστεύειν, *sich tapfer beweisen*, *tapfer streiten*. XXII, 5.
ἄριστος, *der beste*, *geschickteste*. XXVI, 3. (Unregelmässiger Superlat. v. *ἀγαθός*.)
ἄρκυς, *υος*, *ἡ*, *das Netz*. XVII. 1.
ἅρμα, *τό*, *der Wagen*. XXV, 1.

ἀρνεῖσθαι, *aor.* ἀρνηθῆναι (sonst auch ἀρνήσασθαι), Depon., *in Abrede seyn, läugnen.* XXI, 2.
ἁρπάζειν, *rauben.* V.
ἀῤῥενικός, ή, όν, *männlich.* XVI, 1.
ἄρσην, ὁ, *männlich, männlichen Geschlechts.* XXIII, 2.
ἄρτι, *eben erst*, modo. IV, 1. V, 5. VII, 1. ἄρτι μὲν — ἄρτι δέ, *bald — bald*, modo — modo. XI, 2. XXVI, 2.
ἀρτίτοκος, ὁ, ἡ, (von τίκτειν, *aor.* 2. τεκεῖν, gebären,), *eben erst geboren.* VII, 1.
ἀρτίως, wie ἄρτι, *eben erst.* IX, 1.
ἀρχαῖος, αία, αῖον, *alt.* II, 1.
ἄρχειν, *herrschen, beherrschen.* XXIII, 1. Mit dem Genit. S. *Matth.* Schgr. §. 358. *Buttm.* Schgr. §. 132. 4. 3).
ἀρχή, ἡ, *die Regierung, Herrschaft, das Reich.* I, 4. XX, 18.
ἄσβολος, ἡ, *der Russ, Kohlenstaub.* V, 5.
ἆσθμα, τό, *der Hauch.* XI, 3.
ἀσκεῖν, τὶ, *üben*, etwas treiben, *Profession* davon *machen.* VII, 4.
Ἀσκληπιός, *Aeskulap.* XIII.
ἀσπίς, ἡ, *der Schild.* VIII, 3.
Ἀσσύριος, ία, ιον, *Assyrisch.* XI, 2.
ἀστήρ, έρος, ὁ, *der Stern.* IV, 6. XX, 6. XXVI, 2.
ἀστικός, ή, όν, *städtisch, ein Städter.* XX, 11. (Die alte Leipz. Ausg. hat ἀστυκός. s. *Lob.* zu *Phryn.* S. 210.)
ἄστοχος, ὁ, ἡ, (v. στοχάζεσθαι, zielen) *der nicht treffen kann.* XIX, 1.
ἀστραγαλίζειν, *würfeln.* V, 3.
ἀστράγαλος, ὁ, *der Würfel.* IV, 6.
ἀστραπή, ἡ, *der Blitz.* IV, 3.
ἄστυ, τό, *die Stadt.* XX, 19.
ἀσφαλής, ὁ, ἡ, (v. σφάλλεσθαι, fallen) *sicher, rathsam.* XXI, 2.
ἀτάρ, *aber*, at. VI, 4. XI, 3. XXVI, 2.
ἅτε, das Lat. *quippe, utpote, als, insofern, weil* und dergl. XI, 1. XIII, 4. Steht bei dem Partic.
ἀτελής, ὁ, ἡ (v. τέλος, das Ende, τελεῖν, vollenden,), *unvollkommen.* IX, 3.
ἀτενές, (τείνειν, *tendere*, das α hier das sogenannte intens.), *mit unverwandtem Blicke.* VI, 2.
ἅτερος, statt ὁ ἕτερος, *alter, der andere*, auch *alteruter, der eine von beiden.* XXV, 6. XXVI, 1.
Ἄτλας, ὁ, *Atlas*, Vater der Maja, der Mutter Merkurs, welche daher selbst Atlantis, d. i. Tochter des Atlas, heissen kann. XXIV, 3.
ἄτοξος, ὁ, ἡ, *ohne Bogen* (τόξον), auch *der mit dem Bogen nicht umgehen kann, kein Schütze ist, nicht schiessen kann.* XIX, 1.
ἀτριβής, ὁ, ἡ, (τρίβειν, *terere*) *unbetreten, unbefahren.* X, 3.
ἄτρωτος, ὁ, ἡ, (τιτρώσκειν, *aor.* τρῶσαι, verwunden) *unverwundet, unverwundbar.* XIX, 3.

αὖθις, *wieder*. IV, 9. cet.
αὐλεῖν, *blasen*, *τῷ κέρατι*, auf dem Horne. XII, 2.
αὐλός, *ὁ*, *die Pfeife*, *Flöte*, II, 4. XVIII, 1.
ἄυπνος, *ὁ*, *ἡ*, *ohne Schlaf* (*ὕπνος*), *schlaflos*. III, 1.
αὔριον, *morgen*, X, 1.
αὐτίκα, *sogleich*. XIII, 4. (wo *μάλα* hinzugefügt wird, um den Begriff der Schnelligkeit noch zu erhöhen. S. *Vig.* S. 392.) XXV, 5. Vgl. auch *τοπαραυτ*.
αὐτός, *ἡ*, *ό*, *ipse*. *ἐμὲ αὐτόν* VI, 3. *αὐτῇ σοί* VI, 5. *οἱ λέοντες αὐτοί* XII, 3. *κατ' αὐτάς που μέσας νύκτας* XXIII, 3. (Anm.) *αὐτὸ δὴ τοῦτο*, *id ipsum*, eben diess IV, 5. So *τοῦτ' αὐτό* IV, 9. XX, 22. *ἐκεῖνοι αὐτοὶ οἱ δάκτυλοι* V, 5. auch *allein*. X, 3. u. öfter *von freien Stücken*. XX, 18. *ὁ αὐτός*, *idem*. *αὐτῷ κεραυνῷ*, *una cum fulmine*. XXI, 3. Anm. Den nähern Gebrauch dieses Pronomens muss man aus den zu X, 3. angeführten *Hermannschen* Schriften kennen lernen. Vgl. *Matth*. Schgr. §. 467. *Buttm*. Schgr. §. 127.
αὐχεῖν, *sich rühmen*, *prahlen*. VI, 6. XV, 3.
* *ἀφαιρεῖν*, *aor*. *εἷλον*, *abnehmen*. XX, 15. 16. *ἀφαιρεῖσθαί τινά τι*. XI, 2. u. *ἀφαιρεῖν τινός τι*. IV, 8. *einem etwas entziehen*, *einen um etwas bringen*.
ἀφανής, *ὁ*, *ἡ*, (*φαίνειν*, erscheinen machen,) *unsichtbar*. XVII, 1. *ἐξ ἀφανοῦς*, *ungesehen*, *mit einem Male*. XX, 7.
* *ἀφελεῖν*, s. *ἀφαιρεῖν*.
ἀφελής, *ὁ*, *ἡ*, *aufrichtig*, *ehrlich*, *unbefangen*, *ganz Natur*. IV, 5. V, 1. XX, 2.
* *ἀφεώρα*, Imperf. von *ἀφορᾶν*. VI, 2.
ἀφηνιάζειν, (von *ἡνία*, der Zügel,) *den Zügel abwerfen*, *durchgehen*. XXV, 2.
ἀφιέναι, *entlassen*, *loslassen*, *freilassen* (einen Sklaven, Gefangenen, Beklagten u. dgl.) II, 5. *τὰς ἡνίας*, die Zügel *fahren lassen*. XXV, 4. Auch mit Auslassung von *τὰς ἡνίας* oder auch *τοὺς ἵππους*, *ἐς τὸ ἄνω ἀφέντα ὑπερενεχθῆναι*, mit verhängtem Zügel, in vollem Lauf aufwärts fahren. XXV, 3. *verlassen*. VI, 2.
* *ἀφικνεῖσθαι*, *fut*. *ἵξομαι*, *aor*. *ἱκόμην*, *hinkommen*, zu jemand an einen Ort, *παρά τινα εἴς τινα τόπον*. XX, 24.
ἀφιστάναι, *fortstellen*, *abstehen machen*.
ἀφίστασθαι, *ablassen*, *abstehen* und dergl. *τινὸς πρ*. von einer Sache. XX, 12.
ἀφοπλίζειν, *entwaffnen*, *der Waffen* (*τῶν ὅπλων*) *berauben*. XIX, 2. Auch bloss *berauben*, *wegnehmen*, so dass die Waffen, deren jemand beraubt wird, noch ausdrücklich im Genitiv hinzugefügt werden, z. B. *ἀφοπλίζειν τινὰ τοῦ τόξου*. VII, 2.
ἀφορᾶν εἴς τινα, *aus der Ferne* auf jemand sehen. VI, 2.
ἀφόρητος, *ὁ*, *ἡ*, (*φέρειν* od. *φορεῖν*, *ferre*) *unerträglich*. VI, 4.
Ἀφροδίτη, *Venus*. XI.

ἄφροντις, ὁ, ἡ, (*φροντίς*, die Sorge) *sorgenlos*, *sorgenfrei*. XXIV, 3.
ἄφρων, ὁ, ἡ, (v. *ἀ* u. *φρήν*, der Verstand) *unverständig*. II, 1.
ἄφυκτος, ὁ, ἡ, (*φεύγειν*, *fugere*) *woraus man nicht entkommen kann*. *ἐν ἀφύκτῳ ἔχεσθαι*, nicht entkommen können. VII, 2.
Ἀχαιός, ὁ, *der Achäer*, *Achiver*, in der Homerischen Poesie *der Grieche* überhaupt. XX, 21.
ἀχανής, ὁ, ἡ, (*ἄγαν χαίνων*, *valde hians*) *ungeheuer weit*. XXV, 4.
* *ἄχθεσθαι*, Depon. etwas *lästig finden*, *unzufrieden* damit seyn. *τινί*, auf jemand *unwillig seyn*. IV, 8. X, 1. Mit folgendem *ὅτι* (wofür sonst zuweilen auch *εἰ* steht). XX, 12. 23. Mit dem Particip, wo es auch durch das Adv. *ungern* ausgedrückt werden kann. V, 7. Vergl. *Matth.* Schgr. §. 552.
ἄχρι, (mit dem Genit.) *bis zu*. VII, 4.
ἀψοφητί, *ohne Geräusch* (*ψόφος*, wovon *ψοφεῖν*,) *ganz still*. XI, 3.
ἄωρος, ὁ, ἡ, (*ὥρα*) *unreif*. XX, 20.

B.

βαδίζειν, *fut.* att. *βαδιοῦμαι*, *gehen* (*ἐπί τι*, *παρά τινα*, *zu*, nach, *πρός τι*, *ad aliquid faciendum*). I, 3. VII, 5. XX, 2.
βάθος, *τό*, *die Tiefe*, *der Abgrund*. XXV, 4.
* *βαίνειν*, (*fut.* *βήσομαι*, *perf.* *βέβηκα*, *aor.* 2. *ἔβην*,) *gehen*. II, 4. cet. Das Präter. *βεβηκέναι*, *gegangen seyn*, *aufgehört haben zu gehen*, hat die Bedeutung *feststehen*. XXV, 3. s. *Hemst.*
βάναυσος, ὁ, ἡ, *gemein*, von Handarbeiten. *βάναυσον τέχνην ἔχων*, ein gemeiner Handwerker. XV, 1.
βάρβαρος, ὁ, ἡ, *ausländisch*. Subst. *der Ausländer*, Nicht-Grieche. V, 4.
βαρύς, *εῖα*, *ύ*, *schwer*. I, 1. *βαρύτερος*, zu schwer. VII, 3.
βασιλεύς, ὁ, *der König*. IV, 1.
βασιλικός, ἡ, *όν*, *von königl. Abkunft*, *königlich*. XX, 2.
Βέβρυξ, ὁ, *der Bebrycier*. XXVI, 1. s. die Anmerk. daselbst.
βέλος, *τό*, *der Pfeil*. VII, 2.
βέλτιστε, *ὦ*, *mein Bester*, od. *lieber Mann* u. dergl. IV, 3. Superlat. v. *ἀγαθός*.
βιάζεσθαι, (*βία*, *vis*,) Depon. *aus allen Kräften streben*, (mit dem Infin.). *Gewalt brauchen*, *Gewalt anwenden*. XXI, 1. *τινά*, gegen jemand, einem *Gewalt anthun*. XXII, 2.
βίαιος, *αία*, *ον*, *gewaltsam*. VI, 3.
βίος, ὁ, *das Leben*, *die Welt*, *Erde*, in Rücksicht auf die Menschen. XIII, 2.
* *βιοῦν*, *leben*, *βεβίωται ἡμῖν*, *nobis*, s. *a nobis victum est*, wir haben gelebt, das Leben zugebracht. XIII, 2.

βοΐδιον, *τό*, (Dimin. v. *βοῦς*,) *die kleine Kuh*. XX, 7.
Βοιωτία, *ἡ*. X, 2.
βόστρυχος, *ὁ*, *die Haarlocke*. II, 4.
βουκολεῖν, (*βοῦς* und das veraltete Wort *κόλον*, das Futter, oder *καλεῖν*, *colere*, davon *βουκόλος*, bubulcus,) *hüten*, *weiden* (eine Kuh). III, 2.
**βούλεσθαι*, *wollen*. *βούλει ἐπομόσωμαι*; visne jurem? soll ich dazu schwören? willst du es? (Wie die Griechen auch sprechen *οἶσθ' ὅ*, *τι δρᾶσον*; d. i. *δρᾶσον*, *οἶσθ' ὅ*, *τι*; thu, weisst du was?). Es braucht also kein *ἵνα* verstanden zu werden. XX, 24. *ἴδω*, *τί καὶ βούλεται* (*τὸ μῆλον*) ich will sehen, was er (der Apfel) auch will, d. i. zu bedeuten hat, besagt. XX, 11. *οὐ βούλομαι*, *nolo*. VI, 4. (Das Imperf. heisst VIII, 3. *ἐβουλόμην*, wiewohl sonst auch *ἠβουλόμην* vorkommt.)
βοῶπις, *ἡ* (*βοῦς* und *ὤψ*, d. i. *ὄψις*, das Gesicht, *ochsenäugig*,) *grossäugig*, ein homerisches Beiwort der Juno. XX, 14. Dann *schönäugig*, *von schönen Augen*, weil bei den Griechen grosse Augen für eine Schönheit gehalten wurden. (Man vergl. darüber *Gedike zu Pind.* Pyth. 3, 162.)
Βράγχος, *ὁ*, *Branchus*, ein Liebling Apollos. II, 3.
βραδέως, *langsam*. XX, 3. Adv. v. *βραδύς*.
βραδύνειν, *sich verspäten*, *sich aufhalten*. XII, 1. (*παρά τινι*). XXIV, 4.
βραχύς, *εῖα*, *ύ*, *kurz*, von Zeit und Raum. *βραχύ*, ein wenig. XXV, 2. *ἐν βραχεῖ*, in kurzem. VIII, 3.
βρέφος, *τό*, *das Kind*. II, 1. VII, 1.
Βριάρεως, *ὁ*, *Briareus*, ein Riese und Sohn des Himmels und der Erde. XXI, 3.
βροντᾶν, *donnern*. IV, 3.
βροντή, *ἡ*, *der Donner*. IX, 3.
βωμός, *ὁ*, *der Altar*. IV, 3.

Γ.

γάλα, *τό*, (Genit. *γάλακτος*,) *die Milch*. IV, 5.
**γαμεῖν*, *aor.* *ἔγημα* (doch steht im Optativ *γαμήσειας* V, 4.), *heirathen* (von dem Manne, *uxorem ducere*). V, 4. XVI, 1. *γεγαμηκέναι*, *geheirathet haben*, *zur Frau haben*. XV, 1. XX, 19. *γεγαμημένη*, *die Verheirathete*. XX, 21.
γαμετή, *ἡ*, *die Gattin*, *Frau*. *νόμῳ*, *die rechtmässige*. V, 1.
γάμος, *ὁ*, und *οἱ γάμοι*, (nuptiae, les noces,) *die Hochzeit*. XX, 23. *der Beischlaf*, *Ἥρας*, mit der Juno, oder in diesem Sinne, *die Umarmung*. VI, 3. XVII, 3.
Γανυμήδης. IV. V.
γάρ, *denn*, *nämlich*, zeigt an, dass der Satz, bei welchem es steht, die Ursache eines andern angiebt, der jedoch nicht immer wirklich ausgedrückt ist, sondern oft verstan-

den werden muss, (wie XVI, 1.) zuweilen auch nicht vorhergeht, sondern erst folgt, so dass der Kausalsatz in Parenthese vorausgeschickt wird. Letzteres ist der Fall IV, 5. XX, 15. XXV, 4. *Matth.* Schgr. §. 615. *d*). Auch dient es zur Verstärkung der Fragen, wie unser *denn*. IV, 2. 4. XIX, 2. cet. daher ἤ τί γάρ etc. VI, 5. s. die Anm. γάρ in der 3ten Stelle. XIX, 2. γὰρ δή, *denn warlich*, *denn*, *gewiss*. XXI, 1. cet. καὶ γάρ und ἀλλὰ γάρ s. in καί und ἀλλά. Ueber οὐ γάρ, πῶς γάρ und πῶς γὰρ οὔ, s. die Noten zu V, 5. XXIV, 3. I, 3.

Γάργαρον, τό, *Gargarum*, einer der höchsten Theile des Berges Ida. IV, 3. XX, 1.

γε, eine der schwierigsten Partikeln der griechischen Sprache, auf deren richtigen Gebrauch aber sehr viel von der Feinheit besonders der Attischen Umgangssprache beruht. Nie ist sie ganz müssig, wie man ehemals gewöhnlich glaubte, und daher dieses sogenannte expletive γε in unzählige Stellen besonders des Pindar als *fulcrum*, um eine kurze Sylbe zu verlängern, hineintrug. Diese verderbliche Meinung von dem expletiven γε, welcher sonst selbst grosse Philologen, wie ein *Valckenär*, anhängen konnten, ist durch *Hermann* weggeschafft worden, aus dessen kritisch-grammatischen Schriften und einer sorgfältigen Lektüre vorzüglich der Dialogen des Plato man am besten über diese Partikel wird urtheilen lernen. Man lese einstweilen vor allen *Herm.* zu *Vig.* S. 824 fgg. Der Hauptgebrauch dieser Partikel findet statt in einschränkenden (restriktiven) Sätzen, wo sie *wenigstens*, *quidem*, *certe*, bedeutet. So XVI, 1. ὁ χωλὸς ὅμως χρήσιμός γέ ἐστι, *der Lahme ist doch wenigstens nützlich*, und öfter. Steht sie bei einem Particip, so kann diess gewöhnlich durch *si quidem*, oder *quippe qui* aufgelöst werden. VI, 1. IX, 1. XX, 10. XXII, 6. So entspricht auch εἴ γε selbst oft dem latein. *si quidem*, *wenn anders*. XX, 1. 7., wiewohl es in andern Stellen, XVIII, 5., wie das Lat. si quidem, sich dem ἐπειδή γε *quandoquidem*, nähert, und durch *wenn denn*, *da*, *sintemal*, ausgedrückt werden kann. Mit der Negat. εἰ μή γε. XXI, 10. ὅςγε entspricht dem Lat. *qui quidem*. XVII, 9. (S. auch ὅπου.) Da das Wort, auf welches die Rede eingeschränkt wird, eben dadurch vor allen andern hervorgehoben wird, so steht dann γε häufig bei dem Worte, worauf der Ton ruht, namentlich bei Personal- und demonstrativen Pronominen. II, 5. VI, 4. (vgl. ἕνεκα), aber auch sonst. XX, 3. S. auch νῦν u. εὖ. Diess ist besonders im Dialog bei Antworten sehr gewöhnlich. So antwortet Paris XX, 9. auf Merkurs Gruss χαῖρε, ὦ βουκόλε mit den Worten καί καὶ σύ γε, ὦ νεανίσκε. Daher heisst dann γε auch oft *gar*. So XX, 6., wo σχεδόν γε vorkommt, welches σχεδόν überhaupt gern mit γε und ähnlichen Partikeln

verbunden wird, so wie andrerseits γε selbst häufig in Verbindung mit andern vorhergehenden oder folgenden Partikeln vorkommt. So ἀλλά — γε (s. ἀλλά), καὶ μὴν — γε (s. καί), πλὴν — γε (s. πλήν). καὶ — γε *et quidem, et certe, et adeo s. quin etiam.* IV, 2. XX, 14. 24.

γελοῖος, οία, οῖον, *lächerlich.* XVII, 1.

*γενέσθαι, s. γίγνεσθαι.

γενναῖος, αία, αῖον, *edel*, in Rücksicht auf Geburt und Würde, auch vom Adel der Seele, wird öfters ironisch gebraucht, wie unser *wacker.* ὦ γενναῖε oder γενναιότατε ist oft auch im ironischen Sinne, unser Deutsches *guter* oder *bester Mann, Freund, mein Lieber, mein Bester.* V, 2. 4. IX, 2. XXIII, 3. — *rüstig, tapfer, muthig.* XV, 4.

γεννᾷν, *zeugen, erzeugen.* XXII, 2.

γένος, τό, *das Geschlecht.* XX, 21.

γέρων, ὁ, *der Alte, Greis.* II, 1. cet.

γεύεσθαι, *kosten,* IV, 7.

γῆ, ἡ, *die Erde.* ἐν γῇ (ohne Art.) V, 2. XXIV, 4. dagegen ἐν τῇ γῇ XXV, 1.

γῆμαι, s. γαμεῖν.

*γίνεσθαι, altattisch γίγνεσθαι, *fut.* γενήσομαι, *perf.* γεγένημαι, *aor.* 2. ἐγενόμην, 1) *geboren werden.* ἔκ τινος. XX, 20. 2) *werden*, in mancherlei Rücksichten; z. B. Pappeln werden. XXV, 6. angenehm werden. II, 2. u. a. 3) *geschehen, sich zutragen.* I, 4. cet. γενέσθαι, eig. *geworden seyn*, daher *seyn.* κατά τινα τόπον, an einem Orte seyn, wohin gelangt seyn oder gelangen. XI, 1.

*γινώσκειν, altattisch γιγνώσκειν, *fut.* γνώσομαι, *aor.* ἔγνων, *erkennen.* γίνωσκε ἔχων, (*Matth.* Schgr. §. 549. 3. *Rost* §. 129. 1.) *intellige te habere.* XXII, 3.

γλαυκός, ή, όν, *blaugrünlich.* XX, 15.

γλαυκῶπις, (γλαυκός und ὤψ, d. i. ὄψις, das Gesicht,) *blaugrünliche Augen habend.* VIII, 3. (Beiwort der Minerva.)

γλαφυρός, ά, όν, *angenehm, lieblich, reizend, süss* u. dgl. VII, 4. XX, 16. Eig. *ausgehölt, polirt*, v. γλάφειν, *scalpere.*

*γνῶναι, s. γινώσκειν.

γνώρισμα, τό, (v. γνωρίζειν, kennen lernen,) *das Kennzeichen.* XXVI, 2.

γνῶσις, ἡ, *das richterliche Erkenntniss* in einer Sache, *das Urtheil.* XX, 10.

γοργός, ή, όν, *behend, rasch, fix, munter.* VII, 3.

Γοργών, όνος, ἡ, *Gorgo*, Medusa, eine der drei Töchter des Phorcys, die Gorgonen hiessen. Sie hatten statt der Haare Schlangen auf ihrem Kopfe, welche die Kraft hatten, den in Stein zu verwandeln, der sie anblickte. XIX, 3.

γοῦν, *certe igitur*, oder *certe quidem*, (so dass γε einschränkt, οὖν aber folgert oder bekräftigt,) *demzufolge wenigstens, wenigstens gewiss.* V, 3. 4. VIII, 2. 3. XVIII, 4. Alle

übrige Bedeutungen, die man dieser Partikel giebt, namentlich wenn sie *nam* bedeuten soll, sind streng genommen erdichtet, indess wird man in mehrern Stellen unbeschadet des Sinnes auch ein kräftiges *denn* gebrauchen können.

γράμμα, τό, *der Buchstab.* XIV, 3. (v. γράφειν, schreiben.)
γραῦς, ἡ, *die alte Frau.* XII, 2.
γυμνάς, ἡ, *die beim Ringen nackt, als Ringerin entkleidet ist.* XX, 20.
γυμνός, ή, όν, *nackt.* XX, 14.
γυναικεῖος, α, ον, *weiblich.* XVIII, 2.
γύναιον, τό, *das Weib*, mit einem verächtlichen Nebenbegriffe, wie im Lat. *muliercula.* X, 3.
γυνή, Genit. γυναικός, die Frau, d. i. *das Weib*, auch die *Frau*, d. i. die *Gattin.* XIII, 3.
γύψ, ὁ, *der Geier.* I, 1.

Δ.

Δαί, τί δαί; von *Schmied.* aufgenommen II, 1. VI, 1. XX, 5. s. *Herm.* zu *Vig.* S. 848.
*δάκνειν, *aor.* ἔδακον, *beissen*, τῷ στόματί τι, mit dem Schnabel in etwas. XX, 9. τὸν δάκτυλον, an den Nägeln kauen, wie wir sagen, Lat. *ungues rodere*, ein Zeichen der Verlegenheit. XXII, 2.
δακρύειν, *weinen.* V, 7. cet. Davon δάκρυον, τό, *die Thräne.*
δάκτυλος, ὁ, *der Finger.* XXII, 2. *die Zehe.* XI, 3.
δάμαλις, ἡ, *die junge Kuh.* III, 1. XX, 11.
Δανάη, ἡ, *Danae*, Tochter des argivischen Königs Acrisius und Mutter des Perseus. XXIV, 3.
δᾴς, δᾳδός, ἡ, *die Fackel.* XIX, 1.
Δάφνη, ἡ, *Daphne*, eine Geliebte Apolls, die in einen Lorberbaum verwandelt wurde. II, 3. XV, 2.
δέ, *aber*, entweder mit Bezug auf ein vorhergehendes μέν (wiewohl dann μὲν — δέ nicht immer durch *quidem — vero* ausgedrückt werden kann. S. über den Gebrauch dieser Partikeln *Matth.* Schgr. §. 622. *Thiersch* §. 312. 5—8. *Rost* §. 134. 5. *Vig.* S. 532 fgg.), oder auch ohne ausdrücklich vorhergehendes μέν bei Verbindung der Sätze. Da nun die Griechen einen solchen Satz, welcher eigentlich die Ursache des vorhergehenden enthält, oft schlechthin mit demselben verbinden, ohne jenen ursachlichen Zusammenhang näher zu bezeichnen; so kommt es, dass δέ zuweilen da gebraucht wird, wo auch γάρ gesetzt seyn könnte. Einige noch mehr von unserer Sprachweise abweichende Arten des Gebrauchs dieser Partikel, namentlich wo sie im Nachsatze zur Hervorhebung des Subjektes steht, wird man erläutert finden in den Noten zu VI, 2. XXVI, 3.

δέ steht in der 3ten Stelle V, 6. (Anm.) VII, 3. XII, 1. seine Stellung bei Vokativen und Imperat. IV, 3. Anm. *δ' οὖν* ist ein durch das bekräftigende oder folgernde *οὖν* verstärktes *δέ*, *nun aber*, und kann oft auch durch *indessen* ausgedrückt werden. I, 3. VIII, 1. XX, 4. *δὲ καί*, *aber auch*, *aber sogar*, so dass *καί* zu dem folgenden gehört, und gewöhnlich unmittelbar vor dem Worte steht, auf dem der Ton ruht. *ἐπεὶ δὲ καὶ λόγους ἐτόλμησέ μοι προσενεγκεῖν*, *als er aber* (nicht bloss durch Mienen mir seine Liebe zu verstehen zu geben, sondern) *sogar Worte an mich zu richten wagte*. VI, 2. Vgl. V, 2. VII, 3. cet. Hingegen in *καὶ — δέ*, *aber auch*, *und auch* (*Herm.* zu *Vig.* S. 847.) dient das Wörtchen *auch* (welches in *καί*, nicht, wie einige sonderbar genug geglaubt haben, in *δέ* liegt,) nicht sowohl dazu, ein einzelnes Wort hervorzuheben, als vielmehr den ganzen Satz enger mit dem vorhergehenden zu verbinden. *πολλὰ τοιαῦτα ἠπείλησε· καὶ ὁρᾷ δὲ δριμύ.* XIX, 3. Vgl. XXII, 4.

**δεδιέναι* oder *δεδοικέναι*, (Perfektum mit Bedeutung des Präsens eines alten Verb. *δείειν* oder *δείδειν*) *fürchten*, *sich fürchten* (absolut, oder mit einem Akkus., oder mit *μή*, *ne*, *dass*). V, 7. VI, 5. XX, 24. XXI, 3.

**δεικνύναι*, *fut.* *δείξω*, *zeigen*. XII, 4. XXVI, 2.

**δεῖν*, *aor.* *ἔδησα*, *perf.* *δέδεκα*, *binden*, *fesseln*. XVII, 1. 3. XXI, 3.

**δεῖν*, wird besonders in der dritten Person gebraucht, *δεῖ*, opus est, il faut, *es bedarf*, *es ist nöthig*, *man muss*. Wird wie opus est, *oportet* mit dem *akkus. cum infin.* verbunden, *δεῖ σε παθεῖν*, *δεῖ με πράττειν*. I, 2. VIII, 1. XV, 2. cet. Das Imperf. *ἔδει*, wie *oportebat*, bedeutet oft, *man hätte sollen*. *τὸν Ἥφαιστον ἔδει οἰνοχοεῖν ἡμῖν.* V, 5. *δεῖ μοί τινος πράγματος* (zuweilen auch *δεῖ μοί τι*), mihi opus est re (res), *ich bedarf*, *brauche etwas*. XX, 18. Im Med. *δεῖσθαι* 1) *bedürfen* (personell), *τινὸς πράγματος* oder mit dem Infin. X, 2.; daher 2) *bitten*, mit dem Genitiv der Person und dem Infinit. XX, 22. *Matth.* Schgr. §. 353. *Buttm.* Schgr. §. 132. 4. 2).

δεινός, *ή*, *όν*, *hart*, *widrig*, *unangenehm*, *übel*, *schlimm*, *unerträglich*, *schrecklich*, *fürchterlich*, von welchen deutschen Ausdrücken nach Maasgabe des Zusammenhangs bald dieser, bald jener besser passt. Auch bezeichnet es, wie das Deutsche *fürchterlich*, *schrecklich*, jedes in seiner Art *sehr* grosse: daher es sich auch zuweilen durch *sonderbar*, *seltsam*, *ungewöhnlich* und dergl. übersetzen lässt. I, 1. III, 1. V, 3. VI, 5. 7. IX, 1. XI, 3. XII, 4. XXV, 4. wo die Wendung *τὸ δὲ πάντων δεινότατον*, *ὅτι*.

δεινῶς, *sehr*, wie wir auch *schrecklich*, *fürchterlich* gebrauchen. XIX, 1. XX, 4.

Δελφοί, οἱ, *Delphi*, eine griechische Stadt in Phocis, berühmt durch das Orakel des Apollo. XVI, 2.

δεξιός, ά, όν, *rechts*. *ἡ δεξιά*, die rechte Hand (*χείρ*), wie auch wir schlechthin die Rechte sprechen, und die Lateiner dextra. *τὰ δεξιά*, die rechte Seite. XXV, 2.

δέος, τό, die Furcht. II, 2. XX, 9.

δεσμά, τά, (*sing. ὁ δεσμός*,) *die Fesseln*. I, 2. XV, 4.

δεσπότης, ὁ, *der Herr*, *Gebieter*. VI, 4.

δεῦρο, *hieher*. V, 1. XX, 8.

δέχεσθαι, Depon., *aufnehmen*, *annehmen* (auch mit dem Nebenbegriff *sich gefallen lassen*. XX, 2.), *nehmen*. V, 7. cet. Mit dem Infinit. *sich entschliessen*, *wollen*, *mögen*. II, 5.

δή, eine Partikel, die eigentlich aus *ἤδη* abgekürzt ist, und sich daher zuweilen auch in der Bedeutung diesem nähert. Gewöhnlich aber dient sie zur Bekräftigung und Verstärkung, wie das Lat. *sane*, *utique* und unser *warlich*, *traun* cet. Sie wird besonders gebraucht in Fragen (*τί δή ποτε*; warum denn in aller Welt? XXVI, 2.), bei Superlativen, demonstrat. Pronom. (*αὐτὸ δὴ τοῦτο*. IV, 5.) und andern Wörtern, deren Bedeutung (wie *οὕτω* XX, 20.) hervorgehoben werden soll. Zuweilen hat *δή* konklusive Kraft, wie *οὖν*, *daher*, *demzufolge*. So in *ὥρα δή σοι*. IV, 9. Endlich wird es in der Ironie gebraucht, wie *scilicet*. V, 2. XX, 24. S. *Matth*. Gramm. zum Schulgebr. §. 603. *γὰρ δή* s. in *γάρ*. *καὶ δή* verbunden hat theils die Bedeutung *so eben*, so dass es von *ἤδη* nicht sehr verschieden ist (s. *Herm*. zu *Vig*. S. 829.), welches sonst oft, vorzüglich von den Herausgebern des *Xenophon* vor *Schneider*, verkannt worden ist; theils wird es noch in einigen andern hierher nicht gehörenden Fällen gebraucht. *καὶ — δή* getrennt heisst *und in der That*, *et vero*, *quin*. Vgl. *Herm*. zu *Vig*. S. 839. *κατ' οὐδὲν ἐλάττων ἐμοῦ, καὶ τὸ δὴ μέγιστον, ἐρωτική*. XX, 19. (wo jedoch *δή* mehr zu dem Superlat. gehört.) XXVI, 4. nach *Schmieders* Lesart. (IV, 5.)

δηλαδή (*δῆλα δή*, *manifestum sane est*), *wahrhaftig*, *natürlich*, *gewiss*. VII, 4.

δηλοῦν, *anzeigen*, *zu erkennen geben*. VII, 1. *δηλοῖ ὡς μέγα ἀγαθὸν ἀποβησόμενον*. S. die Anm.

δημιουργεῖν (*δήμιος*, zum Volke, *δῆμος*, gehörig, und *ἔργον*, das Werk), *öffentliche Geschäfte treiben*, überh. *arbeiten*, *verfertigen*. I, 1.

δήποτε, tritt zu relativen und interrogativen Fürwörtern. s. *τί*.

διά, mit dem Genit. *durch*, *per* (z. B. *διὰ τοῦ πελάγους*. III, 2. *διὰ τῶν ὀρῶν*. XII, 2. cet. von der Zeit, *διὰ μακροῦ*, lange Zeit hindurch. X, 1. So auch ähnliche Formeln.); mit dem Akkus. *wegen* (z. B. *διὰ σέ*, *deinetwegen*. II, 2. *διὰ ταῦτα*, *desswegen*. II, 1. cet.

*διαβάλλειν, *durchziehen, durchhecheln,* (perstringere, traducere,) *verläumden.* XVIII, 5.
*διαβιοῦν, *durchleben.* X, 3.
*διαγινώσκειν, *fut.* γνώσομαι, *perf.* ἔγνωκα, *unterscheiden (dignoscere).* XXVI, 1. mit dem Infin. *beschliessen.* X, 1.
διάδοχος (v. διαδέχεσθαι), ὁ, *der Nachfolger.* ἥν τινα σεαυτοῦ διάδοχον ἐκπέμψῃς, wenn du einen an deine Stelle, in deiner Stelle schickst. XXV, 5.
*διαιρεῖν, *aor.* 2. εἷλον, *zerspalten.* VIII, 1. IX, 3.
δίαιτα, ἡ, *das Schiedsrichteramt, die Entscheidung.* XX, 1. 2.
διαιτητής, ὁ, *der Schiedsrichter.* XX, 9.
διακονεῖσθαί τινι (διάκονος, *minister*), *aufwarten, bedienen.* IV, 7. V, 2.
διακρίνειν, *discernere, unterscheiden.* XXII, 1. XXVI, 1.
διαμαρτία, ἡ, *der Irrthum, das Versehn.* XX, 13.
διανοεῖσθαι, (νοῦς, *mens*), *aor.* διανοηθῆναι, Depon., *gedenken, etwas im Sinne haben, mit etwas umgehen, auf etwas bedacht seyn.* II, 2. mit dem Inf.
διανομή, ἡ, (vom Verb. διανέμειν,) *die Vertheilung.* I, 1.
διαπείρειν, *durchbohren.* XIX, 2.
διαρπάζεσθαι, *rauben.* IV, 3., wo durch die Präposition, womit das Verb. zusammengesetzt ist, ausgedrückt wird, wie die Wölfe mit den geraubten Schaafen, der eine da, der andre dorthin laufen. Diesen Nebenbegriff, den wir in unsrer Sprache nicht mit dem Hauptbegriffe des Raubens zu Einem Worte vereinigen können, drückt das Lat. *diripere* mit aus.
*διασκίδνασθαι, *zerstreut werden, sich zerstreuen.* XX, 7.
διασπᾶν, (*fut.* διασπάσω,) *aus einander ziehen, zerreissen.* das Med. XII, 3. XVIII, 3. XIX, 2. διασπώμενος πρὸς τοσαύτας ὑπηρεσίας, wie das Lat. *distractus negotiis,* der sich zu so vielen Dienstgeschäften theilen muss. XXIV, 1.
*διαστρωννύναι, *fut.* στορέσω und στρώσω, *sternere, die Polster legen, und die Teppiche darüber bereiten, austapeziren,* τὴν ἐκκλησίαν, das Versammlungszimmer, Divan. XXIV, 1.
διαταράσσ(ττ)ειν, *in Verwirrung, Bestürzung setzen, erschrekken.* VII, 7.
διατελεῖν, *fut.* διατελέσω, *verbleiben, verharren,* ist, wenn es mit dem Particip construirt wird, *adverbialiter* durch *unaufhörlich, beständig* u. dergl. oder durch *ich höre nicht auf* zu übersetzen, z. B. φιλῶν, ich küsse unaufhörlich. IV, 9. wo noch πολλάκις dabei steht. S. die Anm.
*διατέμνειν, *aor.* ἔτεμον, *von einander hauen, spalten.* VIII, 1.
*διαφέρειν, ἀγγελίας, *perferre,* Botschaften, Depeschen *austragen.* XXIV, 1.
διαφθείρειν, *verderben, zu Grunde richten,* perdere. XIII, 3. XVIII, 1. daher auch *umbringen.* XVIII, 4. XIX, 2. *unbenutzt lassen* (wie das Lat. *corrumpere,* z. B. bei *Sallust.*

Bell. Cat. cap. 43.) *versauern lassen*. XX, 19. — Pass. *zu Grunde gehen, umkommen*. XXV, 1. auch durch Wein, Wollüste und dergl. am Körper *zu Grunde gerichtet werden*. XVIII, 1.

διάφορος, ὁ, ἡ, ungleich, verschieden, diversus. XXIII, 2. (v. *διαφέρειν*, differre.)

διδάσκειν, lehren. IV, 10. XXVI, 3.

διδόναι, geben. *τὴν κύλικά τινι*. V, 2. *ἐκείνην (τὴν ῥάβδον) ἔδωκα αὐτῷ παίγνιον εἶναι* (um ein Spielzeug zu seyn, d. i. zum Spielzeug. (Wegen des Infin. s. *Matth*. Schgr. §. 535. 5. u. *Buttm*. Schgr. §. 141. 2.) VII, 5. Vgl. *δίκη*.

Δίδυμα, τά, Didyma, ein Orakel in Ionien, nicht weit von Milet. XVI, 2.

* *διελεῖν*, s. *διαιρεῖν*.

διηγεῖσθαι, Depon., *erzählen*. IV, 8. XX, 20.

δικάζειν, (*δίκη*,) *richten, das Urtheil fällen, sprechen*. *τινί*, einem. XX, 1. *δίκαια*, gerecht. XVI, 3. *τινὰ εἶναι καλήν*. XX, 17.

δικαστήριον, τό, der Richtstuhl, das Gericht. XXIV, 2.

δικαστής, ὁ, der Richter. XX, 1.

δίκελλα, ἡ, der Karst, die Hacke, das Lat. *rastrum*. XVIII, 4.

δίκη, ἡ, das Recht, die Rechtssache, die Strafe. I, 2. XXV, 4. *διδόναι*, wie im Lat. poenas *dare, bestraft werden*, *τινὸς πράγματος*, für etwas. VI, 7. Eben so *δίκην ἐκτίνειν*. I, 1. *τὴν δίκην ἔχειν, seine* (gebührende) *Strafe haben, bestraft seyn*. XXV, 4.

Διόνυσος, ὁ, Bacchus. II, 4. IX. cet.

διότι, desswegen weil, propterea quod, quia, quod. 2) *warum*, in indirekter Rede, wo auch *δι' ὅ τι* geschrieben wird. II, 1. XIII, 1. cet.

δίς, bis, zweimal. V, 7.

δισκεύειν, den Diskus, die Wurfscheibe werfen. XIV, 2.

δίσκος, ὁ, der Diskos, die Wurfscheibe (eine runde bleierne oder steinerne Scheibe, mit deren Werfen sich die Jugend übte). XIV, 2.

διφρηλάτης, ὁ, (*δίφρος*, der Sitz auf dem Wagen, der Wagen selbst, und *ἐλαύνειν*, treiben,) *der Fuhrmann*. XXV, 1. (verbunden mit *ἡνίοχος*.)

δίχηλος, ὁ, ἡ, mit gespaltenen Klauen, *χηλή*. XXII, 1.

διψῆν, durstig seyn. V, 2.

διώκειν, verfolgen, nachsetzen. XIX, 4. (mit dem *Inf*. der Absicht.)

* *δοκεῖν* (*τινι*), *fut*. *δόξω*, (einem) *scheinen*, wie videri mit d. nom. c. inf.) *δοκεῖς τι ἀληθὲς ἐρεῖν*. I, 3. *δοκῶ μοι*, nachher auch bloss *δοκῶ, ich scheine mir, ich glaube*. *δοκεῖ μοι*, wie *mihi videtur*, auch *ich habe Lust, es gefällt mir, ich beschliesse*. VI, 4. cet.

δοράτιον, τό, der Spiess. XIX, 2. Diminut. v.

δόρυ, τό, VIII, 3.
δουλεύειν, (*δοῦλος*, Sklave,) *als Sklave dienen: Sklavendienste thun*. XIII, 3. XXIV, 4.
δρᾶν, *thun, machen*. *τί*, etwas. XV, 4. XX, 21. *τινά τι*, einem etwas. I, 4. XI, 2.
δριμύ, (adverbial. v. *δριμύς, εῖα, ύ*,) vom Blicke, *wild, grässlich, fürchterlich*. *ὁρᾷ*, sie hat einen wilden Blick. XIX, 3. (man vergleiche auch *Matth*. Schgr. §. 408. 3.)
δρόμος, ὁ, (Verb. *τρέχειν, aor*. 2. *δραμεῖν*, laufen,) *der Lauf, die Laufbahn, der Weg*. X, 1. XXV, 2.
δύναμις, ἡ, Kraft, Stärke. VII, 5.
* *δύνασθαι, können*. IV, 8. set.
δυνατός, ή, όν, möglich. *εἴ μοι δυνατὸν ἦν*, wenn es mir möglich wäre. XXIV, 3.
δύςπορος, ὁ, ἡ, (*πόρος, vadum, transitus*) *schwer zu passiren, böse*, vom Wege. X, 3.
δύστηνός, ὁ, ἡ, (von ungewisser Ableitung,) *elend*, in verächtlicher Bedeutung. X, 3, XXIV, 3.
δυςτυχεῖν, (*τύχη, fortuna*,) *kein Glück haben, unglücklich* (*δυςτυχῆ*) *seyn*. XIV, 1.
δυςτύχημα, τό, das Unglück. XIV, 2.
δῶρον, τό, donum, die Gabe, das Geschenk. XX, 17.

E.

Ἐάν, wenn, mit dem Konjunkt., scheint in dieser längern Form, die zweifelhafte Stelle XXVI, 4. abgerechnet, in diesen Dialogen nicht vorzukommen. Dafür wird *ἤν* gebraucht.
ἐᾶν, lassen, erlauben, sinere. *ἔα* (*ταῦτα*), lass diess, lass es gut seyn. XI, 2. XIX, 4. XXIV, 4. *ἔα χαίρειν*, lass wohlleben, vergiss. IV, 5. *ἐῶ λέγειν*, ich unterlasse zu sagen, übergehe, gedenke nicht. XVI, 4.
ἐγγυᾶν (*τινὶ παρθένον*, jemand ein Mädchen) *zur Frau versprechen*. VIII, 3. (eig. einhändigen, v. *γυῖον*, das Glied.)
ἐγκαλύπτεσθαι, sich verhüllen, bedecken. XVII, 2.
ἔγκαυμα, τό, Brandfleck, Brandblatter, Brandmaal. XIII, 3. (v. *καίειν* od. *κάειν, fut. καύσω*, brennen.)
ἐγκέφαλος, ὁ, (*ἐν* u. *κεφαλή*, verst. *μυελός*, Mark) *das Gehirnmark, Gehirn, Hirn*. VIII, 1.
ἐγκρατής, ὁ, ἡ, mächtig, compos, *τινὸς πράγματος*, einer Sache, od. *der sie in der Gewalt hat*. XXV, 3. (v. *κρατεῖν*, beherrschen.)
ἐγκύμων, ὁ, ἡ, schwanger. *ἐγκύμονα ποιεῖν*, schwängern. IX, 2. (v. *κυεῖν*, schwanger seyn.)
* *ἐγχεῖν, fut. χεύσω, aor. ἔχεα, eingiessen, einschenken*. IV 5. 7.

ἔδομαι. IV, 5. s. *ἐσθίειν*.

ἐθέλειν, auch *θέλειν*, *wollen*. II, 4. V, 7.

εἰ, *si*, *wenn*, mit dem Indikativ jeder Zeit (worauf im Nachsatz gewöhnlich wieder der Indikativ, zuweilen auch der Optativ mit *ἄν* folgt), wenn die Bedingung als wirklich (VI, 3. 4. XVIII, 3.); mit dem Optativ ohne *ἄν* (worauf im Nachsatz der Regel nach ein Optativ mit *ἄν* folgt), wenn sie als möglich; mit dem Indikativ des Imperfekts, Plusquamp. und der Aoriste (worauf im Nachsatz dieselben Tempora mit *ἄν* nachgeschickt werden), wenn sie als nicht existirend gesetzt wird (XVIII, 1. XXI, 3.). Vgl. die zu XX, 21. Anm. 1) angeführten Stellen der Gramm. Mit dem Optativ aber auch als eine Art von Zeitpartikel bei oft wiederholten Handlungen. So *εἴποτε* VI, 2. Ferner auch bei folgendem Indik. Fut. XXI, 1. Anm. b.) XXII, 4. IV, 9. XX, 20. und Präs. XXV, 2. Dagegen *εἰ* mit dem Indik. Fut. bei folgendem Optativ mit *ἄν*. VI, 6. Ob es mit dem Konjunkt. VII, 2. Anm. Diese Partikel wird auch nach mehrern Verbis, welche einen Affekt, eine Verwunderung, Aerger cet. bezeichnen, gebraucht, wo die Lateiner *quod* setzen. *Matth*. Schgr. §. 602. 2. Endlich steht *εἰ* in indirekten Fragen, wo es, wie das Französ. *si*, und zuweilen auch das Lat., dem Lat. *num* und *an*, unserm *ob* entspricht. II, 2. XX, 5. *εἴ γε* und *εἰ μή γε* s. in *γε*. *εἰ καί* 1) *etsi*, *obgleich*. IX, 3. 2) *wenn auch*, *wenn selbst*, so dass dieses *auch* oder *selbst* zu einem gleich folgenden Substantiv gehört. VIII, 1. XX, 2. *Herm*. zu *Vig*. S. 832 fg.

* *εἰδέναι* (ein ganz unregelmässiges, aus einem besondern Paradigma sorgfältig zu erlernendes, und nicht mit *ἰδεῖν*, *sehen*, wie es so oft geschieht, zu verwechselndes Verbum), *wissen*. IV, 1. cet. (*ᾔδεις* XIV, 3.) mit dem Partic. *οἶδά σε ἔχοντα*, novi te habere. *ᾔδεις πεποιημένος* XIV, 3. *εἴσῃ*, *du wirst wissen*, *erfahren* XIII, 4. und öfter. *αὐτὸς ἂν εἰδείης* IV, 9. Anm.

εἶδον. s. *ἰδεῖν*.

εἴδωλον, *τό*, *das Bild*. VI, 5.

εἴθε, *utinam*, mit dem Optativ. V, 4.

εἰκάζειν, *vermuthen*. XX. 5.

εἰκός. s. *ἐοικέναι*.

εἰκότως, *natürlich*, *mit Recht*, *es ist kein Wunder*. II, 3. VIII, 2. (Vergl. *ἐοικέναι*.)

Εἰλείθυια, *ἡ*, *Lucina*, die Göttin, welche den Gebärenden beisteht. VIII, 2.

εἶναι, *seyn*. (*ἦσθα* IV, 1.) *ἔστι*, wie das lat. *est*, *es geht an*, *man kann*. IX, 1. Vgl. *Buttm*. Schgr. §. 151. (S. 359.)

* *εἰπεῖν*, (*Aorist* 2.) *sagen*. IV, 3. VI, 1. XI, 3. cet.

εἴποτε, *wenn einmal*, *si quando*. VI, 2. *ob einmal*. XXII, 2.

εἰς, s. *ἐς*.

εἷς, *μία*, *ἕν*, *Einer*, *unus*. *εἷς μὲν — εἷς δέ*, *der Eine*, — *der*

andre. καθ' ἕνα, jeder für sich (s. κατά), einzeln. XXI, 2. So auch καθ' ἕν, stückweiss. XX, 18.

*εἴσομαι, *fut.* von εἰδέναι, *wissen, erfahren.* IV, 10. VII, 2. XIII, 4. XX, 10. XXV, 5.

εἶτα, *hernach, darauf.* eig. von der Zeit, dann auch von der Folge der Erzählung. XVII, 1. cet. Wird, wie ἔπειτα, oft gebraucht ohne Hinzufügung der Partikel δέ, welche eigentlich einem vorhergehenden μέν entsprechen sollte. So XIX, 4. τὸ μὲν ὅλον — εἶτα. (*Rost* §. 134. 5. b. *Matth.* Schgr. §. 622. S. 609.) Endlich wird es in Fragen des Affektes gesetzt, um eine Art Folgerung zu bezeichnen, *und da, nun da* (dann, wenn dem so ist), lat. *ita vero.* IV, 2. 3. X, 2. cet.

εἴτε — εἴτε καί, *sive — sive etiam.* XXIII, 1.

*εἰωθέναι, Perfekt. mit der Bedeutung des Präs. *gewohnt seyn, pflegen.* XIV, 2.

ἐκ, vor einem Vokal ἐξ, mit dem Genit., *aus*, zur Bezeichnung einer Entfernung, wie ἐκ τῆς καμίνου ἥκειν V, 5. vgl. XX, 7.; der Ableitung, des Ursprungs, wie εἴδωλον ἐκ νεφέλης πλάσασθαι VI, 5., κυοφορεῖν ἔκ τινος I, 4., τίκτειν ἔκ τινος XV, 3. cet. *Vig.* S. 597 fgg. *Matth.* Schgr. §. 574. ἐξ οὗ und ἐξ ὅτου, *ex quo, seitdem.* ἐκ πολλοῦ *seit langer Zeit* (wie auch wir *seit kurzem* statt *seit kurzer Zeit* sprechen).

ἕκαστος, η, ον, *ein jeder.*

ἑκάτερος, *beide*, aber nicht zusammen, sondern getrennt, jeder besonders, *uterque;* folglich verschieden von ἄμφω, *ambo.* παρ' ἡμέραν ἑκάτερος ἐν οὐρανῷ καὶ ἐν ᾅδου εἰσίν, beide sind im Himmel und in der Unterwelt, aber nicht zu gleicher Zeit, sondern den einen Tag ist dieser im Himmel und jener im Orkus, und den andern Tag ist es umgekehrt. XXIV, 2. ἵππος ἑκατέρῳ λευκός, beide haben ein weisses Pferd, nicht beide zusammen Eins, sondern jeder für sich Eins. XXVI, 2.

ἑκατέρωθε, *an, von beiden Seiten.* II, 2.

ἑκατόγχειρ, ὁ, ἡ, (ἑκατόν und χείρ) *hunderthändig.* XXI, 3.

*ἐκβαίνειν, *aor.* 2. ἔβην, *herausgehen, hinausgehen,* τῆς ὁδοῦ, aus dem Wege heraus, davon abkommen. XXV, 2.

ἐκδιδάσκειν, edocere, *unterrichten.* XXIV, 2.

ἐκδιφρεύειν, *aus dem Wagensitze* (δίφρος) oder *vom Wagen werfen.* XXV, 6.

ἔκδοτος, ὁ, ἡ, (von διδόναι,) *ausgeliefert.* παρασχοῦσα ἑαυτὴν ἔκδοτον, die sich selbst übergeben hat. XX, 20.

ἐκεῖ, *daselbst.* III, 2. οἱ ἐ. die Leute in dem Lande. ibid.

ἐκεῖθεν, *von da.* XXIV. 3.

ἐκεῖνος, η, ο. vergl. αὐτός.

ἑκηβόλος, ὁ, ἡ, (ἑκάς, *fern*, und βάλλειν) *weitschiessend, der Ferntreffer*, (Beiwort des Apollo.) XIX, 4.

ἐκθηλύνειν (θῆλυς, weiblich), *effeminare*, *ganz weibisch machen*. *ἐκτεθηλυμένος*, *weibisch*. V, 4.
ἐκκαθαίρειν, *reinigen*. XIII, 2.
ἑκκαίδεκα, *sechszehn*, eine bestimmte Zahl statt einer unbestimmten. I, 1.
ἐκκλησία, ἡ, *die Volksversammlung*. XXIV, 2. *das Versammlungszimmer*, *der Divan*. XXIV, 1.
ἐκμελετᾷν, *aussinnen*, *ausdenken*, *üben*. VII, 3.
ἐκπέμπειν, *ausschicken*. X, 2. XXV, 1.
* *ἐκπίπτειν*, *fut.* πεσοῦμαι, *aor.* ἔπεσον, *herausfallen*. XXV, 4. τῆς ἀρχῆς, die Regierung verlieren, vom Throne gestossen werden. I, 4.
ἐκπλήσσ(ττ)ειν, *erschrecken*, *in Schrecken setzen*. XIX, 1. Pass. *in Schrecken gesetzt werden*, *sich entsetzen*. XXV, 4.
ἔκπωμα, τό, (πίνειν, *perf.* πέπωκα, trinken,) *der Becher*. V, 6.
* *ἐκρεῖν*, *aor.* 2. ἐῤῥύην, *perf.* ἐῤῥύηκα, *effluere*, *defluere*, *ausfliessen*, *entschlüpfen*, *sich nach und nach verlieren*, *ausfallen*. IV, 1.
ἐκταράσσ(ττ)ειν, *erschrecken* transit. Im Pass. *erschreckt werden*, *erschrecken*, intransit. XI, 3.
* *ἐκτίκτειν*, *aor.* 2. τεκεῖν, *ausgebären*, *durch Geburt ans Licht bringen*. IX, 3.
* *ἐκτίνειν*, *bezahlen*, δίκην, *Strafe leiden*. I, 2.
ἐκτρέπειν, *abwenden*, *abbeugen*, transit. Med. *sich wegwenden*, *abbeugen*, intransit. (τῆς ὁδοῦ, vom Wege). XXV, 4.
* *ἐκφέρειν*, *fut.* οἴσω, *aor.* ἤνεγκα u. ἤνεγκον, *heraustragen*, τινά, von Pferden, *einen mit sich fortreissen*, *mit einem durchgehen*. XXV, 2.
ἑκών, οῦσα, όν, *freiwillig*, *von selbst*, *gutwillig*, wie libens (ἄσμενος,) statt libenter, oder wie ἄκων, invitus, *Buttm.* mittl. Gr. §. 109. Anm. 2.
* *ἐλάσαι*. s. *ἐλαύνειν*.
ἔλασις, ἡ, (v. ἐλαύνειν,) *das Fuhrwerk*, so dass es das Fahren bedeutet. XXV, 3.
ἐλάττων, ὁ, ἡ, τινός, *der* einem *nachsteht*. XX, 19. *ἔλαττον*, adverbialit. *weniger*. V, 1. (Unregelmässiger Komparat. v. μικρός, klein, und ὀλίγος, wenig.)
* *ἐλαύνειν*, *fut.* ἐλάσω, Att. ἐλῶ, *antreiben*, nämlich den Wagen und die Pferde, daher *fahren*. XXV, 6. ὀρθήν (nämlich ὁδόν), gerade aus. XXV, 4. auch *wohin gehen*, *ziehen*, ἐπ' Ἰνδούς. XVIII, 3.
ἔλαφος, ὁ, ἡ, *der Hirsch*. XIX, 4.
ἐλέγχειν, *überführen*, *widerlegen*, *tadeln*. *ἐλέγχεταί σοι*, es wird dir oder an dir getadelt. XX, 15.
* *ἑλεῖν*, s. *αἱρεῖν*.
Ἑλένη, ἡ, *Helena*, des Menelaus Gemahlin. XX, 19.
ἔλεος, ὁ, *die Barmherzigkeit*. *κατ' ἔλ*. *aus Barmherzigkeit*. XIII, 1.
ἐλεύθερος, *ερα*, *ερον*, *freigeboren*. XXII, 2.

ἐλέφας, ντος, ὁ, *der Elephant.* XVIII, 3.
*ἐλθεῖν. s. ἔρχεσθαι.
ἕλκειν, τῆς ῥινός, *ziehen,* bei der Nase herum. VI, 4.
Ἕλλην, ὁ, *der Grieche.* XXIII, 3.
ἐλπίζειν, *hoffen,* auch überh. *erwarten, meinen,* daher es sich zuweilen selbst durch *fürchten* ausdrücken lässt, wie das lat. *sperare.* πόθεν ἂν καὶ ἤλπισα, woher hätte ich auch erwarten, fürchten können? XXV, 2.
*ἐμβάλλειν, *hineinwerfen.* ἐς τὸν Τάρταρον. XIX, 2.
ἐμβρόντητος, (βροντή, der Donner,) *attonitus.* s. die Note zu XIII, 1.
ἔμβρυον, τό, (v. βρύειν, keimen,) *der Embryo, die (unreife) Leibesfrucht.* IX, 2.
ἔμμετρος, ὁ, ἡ, (μέτρον, das Maass,) *mässig.* ἔμμετρα, adverbialit. *mässig, mit Maassen.* XVIII, 5.
ἐμπαροινεῖν τινι, *beleidigen, kränken* (eigentl. beim Weine, παρ' οἴνῳ, wenn man etwas im Kopfe hat) u. dergl. V, 4.
ἔμπειρος, ὁ, ἡ, (πεῖρα, Versuch,) *kundig,* τοῦ χωρίου, der Gegend. XX, 8.
*ἐμπεσεῖν. s. ἐμπίπτειν.
*ἐμπηγνύναι, *fut.* πήξω, *einschlagen,* z. B. Nägel. VII, 4.
*ἐμπίπτειν, *aor.* ἔπεσον, *hineinfallen, hineingeworfen werden* und dergl. VI, 7.
*ἐμπλεῖν, *auf* od. *in einem Schiffe seyn.* XXVI, 4.
ἐμπρέπειν (τινι), *gut lassen, zieren,* παρὰ πολύ, sehr. V, 6.
ἐμφαίνειν, *an sich zeigen, an sich haben.* XXVI, 1.
ἐμφορεῖν, s. v. a. ἐμφέρειν, *hineintragen, anfüllen.* ἐμφορεῖσθαι τινος, *sich mit etwas anfüllen, sättigen.* XVIII, 5.
ἐν, *in,* mit dem Dat., bei Verbis der Ruhe, wie das lat. *in* mit dem Abl. Es muss im Deutschen auch oft durch *auf* gegeben werden, wie ἐν τῇ Ἴδῃ IV, 6. ἐν τῇ γῇ XII, 1.; ingleichen durch *unter,* wie ἐν τοῖς θεοῖς ὁρᾶσθαι XVI, 3. Bei Ortsnamen wird es häufig zur Bezeichnung einer Nähe gebraucht, z. B. ἐν Μαραθῶνι, *bei* Marathon. XXII, 5. Auch steht es von der Zeit auf die Frage *wann?* So ἐν βραχεῖ VIII, 3. ἐν τῷ παρόντι. IX, 1. (Vgl. βραχύς und πάρειμι.) Wegen der Redensart ὅλην εἶναι ἔν τινι s. die Note zu XII, 3., und wegen εἶναι ἐν τῷ ἀετῷ die Note zu XX, 8. wegen πίνειν ἐν ἐκπώματι die Note zu VI, 2.
ἐναλλάσσ(ττ)ειν, *vertauschen, verwandeln.* III, 1.
ἐναντίος, α, ον, *entgegengesetzt.* τὸ ἐναντίον, das Entgegengesetzte, die entgegengesetzte Seite. XXV, 2.
ἐναρμόζειν od. ἐναρμόττειν, *einfügen, anpassen.* VII, 4.
ἐναρμόνιος, ὁ, ἡ, *harmonisch.* VII, 4.
ἐνδιατρίβειν, *sich wo aufhalten, bei etwas verweilen.* τῇ Ἴδῃ. XX, 8. ἑκάστῳ τῶν μελῶν. XX, 18.
ἐνδιδόναι, *nachgeben, nachlassen.* XXV, 2.
ἔνδον, *darin.* IX, 1. *zu Hause, daheim.* X, 1.
*ἐνδύειν, *anziehen,* einem andern etwas. ἐνδύεσθαι, *aor.* 2.

ἐνδῦναι, *perf.* *ἐνδεδυκέναι*, *sich anziehen*, *induere se* und *induere sibi aliquid*. XIII, 3. XX, 18.
Ἐνδυμίων, *ωνος*, ein Geliebter der Selene. XI.
ἐνεῖναι. *ἔνεστι*, *es ist möglich* (physisch, wogegen *ἔξεστι* die moralische Möglichkeit anzeigt, nach *Buttm.* Schgr. §. 151. S. 359.). XX, 23.
ἕνεκα, mit dem Genit., *wegen*. XI, 2. cet. *τούτου γε ἕνεκα* XX, 22. *ἐμοῦ γε ἕνεκα*, *meinetwegen*, wenn man anzeigen will, dass man nichts gegen etwas habe („*me quidem non adversante*“ *Lehm.*). V, 4.
* *ἐνεχθῆναι*. s. *φέρειν*.
ἔνθα, *wo*. I, 2. IV, 2. cet. *wohin*. IV, 1. XXV, 2. cet. *ἔνθα ἄν* mit folg. Konj. VI, 4. XX, 12. s. *ἄν*.
ἐνθεάζειν, *von einer Gottheit erfüllt*, *begeistert* (*ἔνθεον*) *seyn*. XVIII, 2.
ἐνθουσιᾷν, eben das. VIII, 3.
ἐνίοτε, *zuweilen*. V, 2. XXV, 2.
ἔνοπλος, *ὁ*, *ἡ*, (*τὰ ὅπλα*, *arma*,) *bewaffnet*. VIII, 2.
ἔνορχις, *ὁ*, *mit Hoden* (*ὄρχις*), *ungeschnitten*, von einem Bocke. IV, 2.
ἐνοχλεῖν τινα, (*ὄχλος*, *turba*, *tumultus*, *molestia*,) *lästig seyn*, *beunruhigen*, *stören* u. dergl. IV, 9. IX, 1.
ἐνταῦθα, *hier*. IV, 4.
ἐνσείειν, *incutere*, *hineinschlagen*, *werfen*. *δίσκον τινὶ ἐπὶ κεφαλήν*, die Wurfscheibe einem auf den Kopf werfen. XIV, 2.
ἐντείνειν, *intendere*, *hineinspannen*, *anspannen*. *ἐντείνεσθαι τόξον* XIX, 1. *χορδάς*. VII, 4. *ἐντείνω πληγὰς εἰς*, *ich gebe Prügel auf*. XI, 2.
ἐντεῦθεν, *von hier aus*. IV, 5. S. auch *τοὐντεῦθεν*.
ἐντιθέναι, *hineinlegen*. IX, 3.
ἐντός, *innerhalb*, *τῶν ἀρκύων*, XVII, 1.
ἐντρίβεσθαι, *einreiben*, (daher von der Schminke: *ἐντετριμμένη τοσαῦτα χρώματα*, so stark geschminkt. XX, 15.) *κακόν*, *böses zufügen*. XX, 3.
ἐντρυφᾷν, *in einer Sache schwelgen*, *τινί*, einem *mitspielen*, jemand *zum Besten haben*, *seinen Muthwillen mit* einem *treiben*. II, 2. (v. *τρύφη*, Ueppigkeit, übermüthige Behandlung.)
* *ἐντυγχάνειν*, *aor.* *ἐνέτυχον*, *τινί*, jemand *antreffen*, *sprechen*. IX, 1.
ἐξ. s. *ἐκ*.
ἐξαγορεύειν, *ausbringen*. XVI, 4.
ἐξανιστάναι, *aufstehen heissen*, *aufwecken*. Im *aor*. 2. *ἐξαναστῆναι*, aufgestanden seyn. XXIV, 1.
ἐξαπατᾷν, *betrügen*, *hintergehen*. I, 1. VI, 6. XX, 6.
ἐξαρκεῖν, (*fut.* *ἐξαρκέσειν*,) *hinreichen*, *genug seyn*. XX, 14.
ἐξελκύειν, *herausziehen*. VII, 2.
* *ἐξενεγκεῖν*. s. *ἐκφέρειν*.

ἐξεπίτηδες, vorsätzlich, geflissentlich. XX, 5.
ἐξέτασις, ἡ, die Untersuchung. XX, 14. (v. *ἐξετάζειν, explorare.*)
ἑξῆς, hinter einander, τριῶν ἡμερῶν, drei Tage. X, 3.
ἐξορύσσ(ττ)ειν, ausgraben, ausstechen. τοὺς ὀφθαλμούς. I, 1.
ἐξότου, (d. i. *ἐξ οὗ τινος χρόνου, ex quo,*) *seitdem.* V, 6. Vgl. *ἐκ.*
ἔξω, mit dem Genit., *ausserhalb. ἔξω βελῶν,* wie im Lat. *extra teli actum, schussfrei.* XIX, 3.
**ἐοικέναι,* Perfekt mit Bedeutung des Präsens von dem in Prosa ungebräuchlichen Stammwort *εἴκειν, ähnlich seyn, gleichen.* XVIII. Mit dem Infinitiv wird es zur Bezeichnung der *Wahrscheinlichkeit* einer Sache gebraucht, daher es oft auch durch *scheinen* übersetzt wird. *σὺ ἔτι ζηλοτυπεῖν ἔοικας,* du bist wahrscheinlich noch eifersüchtig, du scheinst noch eifersüchtig zu seyn. XVIII, 5. *ἔοικεν,* so scheint es. IX, 4. Von dem Neutro des Partic. kommt *τὸ εἰκός* (*ὡς τὸ εἰκός.* VI, 5. XX, 4. XXV, 4.) und *εἰκός* (nämlich *ἐστί.* XX, 20.), *es ist angemessen, schicklich, natürlich, wahrscheinlich.*
ἑορτάζειν, (*ἑορτή,* das Fest,) *feiern* (als ein Fest), *τοὺς γάμους.* XX, 23.
**ἐπάγειν, herbeiführen.* IV, 8. *ἐπὶ κεφαλήν μοι ἐπαχθέν,* mir auf oder über den Hals gebracht. V, 2.
ἐπαιάζειν τινί, (*αἶ* bei etwas rufen,) *klagen über* etwas, etwas oder jemand *beklagen.* XIV, 3.
ἐπαινεῖν, fut. ἐπαινέσομαι (*Buttm.* mittl. Gr. §. 100, 4.), *loben.* VII, 3. XVII, 3. XVIII, 4. *ἐς τὸ κάλλος,* in Rücksicht oder wegen der Schönheit. XVI, 3.
ἐπαμφοτερίζειν, (*ἄμφω, ambo,*) *auf beide Seiten sich neigen, zweideutig seyn* (von Orakelaussprüchen). XVI, 2.
**ἐπαναβαίνειν, aor. 2. ἔβην, hinaufsteigen, besteigen. ἐπὶ τὰ νῶτα.* XII, 3.
**ἐπανέρχεσθαι, aor. 2. ἦλθον, zurückkehren.* XXIV, 1.
ἐπανιέναι, zurückkehren. XX, 23.
ἐπανιστάναι, gegen andre jemand *aufstehen machen, aufwiegeln. Aor. 2. ἐπαναστῆναι, gegen* jemand *aufstehen, einen Aufstand machen.* XXI, 3.
ἐπαφιέναι, gegen jemand *fortschicken, loslassen. τοὺς κύνας τινί,* die Hunde auf jemand hetzen. XVI, 4.
ἐπεί, 1) *nachdem.* VI, 2. XVI, 4. 2) *sintemal, da,* (*quandoquidem, quoniam, puisque, comme,* nicht *quia, parceque*). VI, 4. Steht es in dieser Bedeutung im Nachsatz, so kann es 3) kurz durch *denn* übersetzt werden. IV, 4. XII, 3. XIII, 4. Hierher gehört auch die Stelle XIX, 4., wo *Lehm.* dieser Partikel die Bedeutung *quamquam, tametsi* giebt, die ihr ganz fremd ist. S. auch *Vig.* S. 401 fg. *Matth.* §. 518. (u. über die Konstrukt. §. 521.)
ἐπειδάν, nachdem (nie mit dem Indikat.; in zwei Fällen mit

dem Optativ s. *Herm.* zu *Vig.* S. 787., wiewohl Beispiele von der Art selten sind, da man hier lieber ἐπειδὴ braucht; bei weitem am häufigsten) mit dem Konjunkt., welcher Modus dann immer eine Beziehung auf die Zukunft enthält, und im Aorist dem lat. *fut. exact.* entspricht. ἐπειδὰν λυθῇ τὸ συμπόσιον, *quando convivium solutum s. finitum fuerit.* VI, 5. XX, 17. cet.

ἐπειδή, *nachdem* und *da*, wie ἐπεί. IX, 3. cet. Nicht sehr verschieden davon ist

ἐπειδήπερ, *nachdem, als, da.* XX, 21. (Nach einigen eigentlich *da doch, da einmal*, was jedoch nicht passt, nach andern *gerade damals als.* S. περ.

ἔπειτα, *nachher, hierauf.* VII, 4.

*ἐπελθεῖν. s. ἐπέρχεσθαι.

ἐπέραστος, (ἐρᾶν, lieben,) *geliebt, liebenswürdig.* II, 4. XI, 2.

*ἐπέρχεσθαι, *aor.* ἦλθον, *dazukommen.* ἐπέρχεταί με od. μοι, *es kommt* od. *fällt mir ein* (subit), ἐπελθόν, da es ihr einfiel. XX, 5. (Anm.)

*ἕπεσθαί τινι, einem *folgen.* VI, 4. XX, 20.

*ἐπέχειν, *inne haben, beherrschen.* εἰρήνη ἐπέχει τὴν Φρυγίαν, in Phrygien herrscht Friede. XX, 18.

ἐπί, (*Matth.* Schgr. §. 584) fgg. 1) mit dem Genit. *auf*, bei Ortsbestimmungen, auf die Frage *wo?* ὑποβαλόμενον ἐπὶ τῆς πέτρας τὴν χλαμύδα καθεύδειν. XI, 3. οἷα οὔποτε εἶδον ἐπὶ γῆς. VI, 3. ἔχειν αἰθάλην ἐπὶ τοῦ προσώπου. XV, 1. Vgl. XIX, 3. ἐπ' ἄκρων τῶν δακτύλων βαίνειν. XI, 3. *während*, bei Zeitbestimmungen, *bei.* ἐπὶ τοῦ Κρόνου, zu Saturns Zeit. X, 3. σαγηνεύειν ἐπὶ τῆς εὐνῆς. XV, 4. Anders gesagt ist ἐπ' ἐκείνης, *bei* oder *an* ihr. XIX, 1. S. das. die Note. Wegen ἐπὶ τοῦ καιροῦ XII, 1. s. καιρός. Auch dient es zur Bezeichnung der Verwaltung eines Geschäfts. ἐπὶ τοῦ νέκταρος τάσσεσθαι. IV, 6. 2) mit dem Dat. *bei* theils als Ortsbestimmung, θάπτειν ἐπὶ τῷ Ἠριδανῷ XXV, 6. theils in andern Fällen, wie ἐφ' ἑκάστῃ (κύλικι) δὶς φιλεῖ με. V, 7. Zuweilen auch *auf*, wie mit dem Genit. τιάρα ἐπὶ τῇ κεφαλῇ. XX, 9. Sehr häufig heisst es *wegen.* ὀλολύζειν ἐπί τινι. XII, 2. δακρύειν ἐπί τινι. XXV, 6. αἰγείρους γίγνεσθαι ἐπὶ τῷ πάθει. das. γελᾶν ἐπί τινι. XXI, 3. γέλωτα ὀφλισκάνειν ἐπὶ τῇ εὐπαιδίᾳ. XXII, 4. μέγα φρονεῖν ἐπὶ τῷ κάλλει. XV, 1. XXII, 4. προσπτύσσεσθαι ἐπὶ τῇ νίκῃ. VII, 3. So könnte auch ἐπὶ τούτοις I, 4. verstanden werden, wiewohl man diese Worte richtiger durch *unter dieser Bedingung* zu erklären scheint wegen ἐπὶ τούτοις αὐτοῖς ἀφίημί σε. II, 5. und ἐπὶ τούτοις δίδωμί σοι τὸ μῆλον. XX, 24. Auf ähnliche Weise ist gesagt οὐκ ἐπὶ δώροις τὰ ἡμέτερα. XX, 17. (s. ἡμέτερος), wiewohl es hier auch dem lat. *penes* entsprechen kann, wie in τό γε ἐπ' ἐμοί und ähnlichen Formeln. s. die Note zu VIII, 3. Auch heisst es *nach* oder *ausser.* s. die Note zu I, 3. 3) mit dem Akkusat. *auf, ge-*

gen, *nach* einem Orte *hin*. ἄγειν ἐπὶ τὸ σπήλαιον. IV, 2. ἐκφέρειν ἐπὶ τὰ λαιά — ἐπὶ τὰ δεξιά. XXV, 2. ἐκπέμπειν ἐπὶ τὴν Ἀρκαδίαν. XXII, 3. κατιέναι ἐπὶ τὴν γῆν. V, 1. καταβαίνειν ἐπί τινα. XI, 1. κατάγειν ἐπί τινα. XI, 2. ἀπιέναι ἐπί τινα. XX, 2. πέμπειν ἐπί τινα. XXIV, 3. Wegen ἐπὶ κεφαλὴν ἐπάγειν und ῥίπτειν s. diese Wörter. ἐπαναβαίνειν ἐπὶ τὰ νῶτα. XII, 3. ἀναβιβάσασθαι ἐπὶ τὸ ἅρμα. XXV, 3. *gegen*, *auf* jemand *los*. ἰέναι ἐπί τινα. XIX, 1. Vgl. VI, 3. σχολὴν ἄγειν ἐπί τινα, Musse gegen jemand haben. XII, 3. τὴν πεῖραν ἄγειν ἐπί τινα. XXIII, 4. Bei Verbis der Bewegung so, dass es nicht den Ort, sondern den Zweck des Gehens anzeigt. ἐπὶ τὴν μνηστείαν ἀπήντησαν, um sich zu bewerben. XX, 21. Eben so ist zu erklären ἐφ' ὅ τι (in welcher Absicht) βαδίζεις. I, 2. Bei Zeitbestimmungen steht es auf die Frage *wie lang?* s. ἐπιπολύ und ἐπιπλέον. Auch bei Raumbestimmungen kommt es vor. ἐφ' ὁπόσον, *in quantum*, in wie weit. XXV, 3.

*ἐπιβαίνειν, *perf.* βέβηκα, *aor.* 2. ἔβην, *hinaufsteigen*. mit dem Genit. XVII, 1. XXV, 4. auch *bespringen*, *coire*. ταῖς αἰξί. XXII, 5.

ἐπιβομβεῖν, *ein Getöse machen*, τῷ τυμπάνῳ, auf der Pauke. XII, 2.

ἐπιβουλεύειν, (βουλή, *consilium*,) *wider jemand* (τινί) *womit umgehen*, *nachstellen*. Mit dem Infin. XXI, 3. s. das. die Note.

ἐπιγελᾶν, (*fut.* γελάσεσθαι,) *dazu lachen*, verlachen, irridere, τινί, jemand. XVII, 3.

*ἐπιδεικνύναι u. ἐπιδεικνύειν (XX, 15.), *fut.* δείξω, *zeigen*. XII, 1. XX, 15. das *Med.* ἐπιδείκνυσθαι τὴν αἰσχύνην, seine Schande zeigen. XVII, 3. ἀνδρώδες οὐδέν. XIII, 2.

ἐπιδεῖν, *aor.* von ἐφορᾶν, *sehen*, *besehen*. XX, 16.

ἐπίδειξις, ἡ, *das Zeigen*. βαδίζομαι πρὸς τὴν ἐπίδειξιν, ich gehe mich oder meine Gestalt zu zeigen, mich dem Augenscheine zu unterwerfen. XX, 2.

ἐπιδημεῖν, (v. δῆμος,) eig. *im Lande seyn*, auch *als Fremder sich aufhalten*, gewöhnlich mit ἐν, aber XX, 23. τῇ Σπάρτῃ, in Sparta.

ἐπιέναι, *hinzugehen*. ἐπῄει μοι γελᾶν, das Lachen kam mir an. XXI, 3. Vgl. ἐπέρχεσθαι.

ἐπιζητεῖν, *suchen*. IV, 4.

ἐπιθυμεῖν, (θυμός, *animus*) *begehren*, *verlangen*, *gern haben wollen* und dergl. mit d. Inf. IV, 6. mit den Gen. (*Matth.* Schgr. §. 349. *Buttm.* Schgr. §. 132. 4. 3.) ἐπιθυμῶν τῶν ὑπὲρ αὐτόν, der nach zu hohen Dingen strebt. VI, 5.

ἐπιθυμία, ἡ, *die Begierde*. τυγχάνω τῆς ἐπ., meine Begierde wird befriedigt, ich erreiche meinen Wunsch. VI, 5.

ἐπικεῖσθαι, *über* oder *auf* etwas *liegen*; Pass. *auf* sich *liegen haben*. ἐπίκειμαι ὑπὲρ κεφαλῆς τὸν Καύκασον ὅλον, *mir ist* der ganze Kaukasus *auf* den Kopf *gelegt*, *mir liegt* er auf

dem Nacken. I, 1. (Denn wir möchten in dieser Stelle nicht aus dem vorhergehenden ἔχοντα verstehen, wodurch die Koncinnität litte.)

ἐπικεκλασμένος, η, ον, *gekrümmt, gebogen*, von ἐπικλᾶν, *f.* κλάσειν, *einbrechen, umbiegen.* XI, 3.

ἐπικτυπεῖν, (κτύπος, Getöse,) *auf* einem Instrumente (τινί) *klappern, einen Klingklang machen.* XII, 2.

ἐπικύπτειν, *sich auf* oder *über* etwas *bücken, gebückt auf* oder *in* etwas *hinein sehen*, ἐς βάθος. XXV, 4. εἰς τὴν κάμινον. XV, 1.

* ἐπιλανθάνεσθαι, *fut.* λήσομαι, *perf.* λέλησμαι, *aor.* ἐλαθόμην, *vergessen* (mit dem Genit. oder dem Partic.) IV, 5. XI, 2. XII, 1. XIII, 2.

ἐπιμελεῖσθαι, Depon., *aor.* ἐπιμεληθῆναι, *besorgen, Sorge tragen*, τινὸς πράγματος, für etwas. IV, 6.

ἐπιμένειν, *dabei bleiben, noch bleiben, übrig bleiben.* XXV, 1.

ἐπιμηκής, ὁ, ἡ, *lang.* X, 2. (v. μῆκος, τό, Länge.)

ἐπιμηχανᾶσθαι, Depon., (v. μηχανή,) *erdenken, ersinnen, gegen* jemand (τινί), machinari. III, 1. XV, 4.

ἐπινεύειν, *zunicken.* XX, 3. *sich neigen.* XXV, 3.

ἐπινίκια, τά, (v. νίκη,) *das Siegsfest.* XX, 23. Vgl. *Thiersch* §. 313. 6. a.

ἐπιπέμπειν, *zuschicken.* ἀνέμους, Winde wehen lassen. III, 2.

* ἐπιπίπτειν, *aor.* ἔπεσον, *anfallen, überfallen* (τινί). IV, 3.

ἐπιπλέον, *noch mehr.* V, 4. (v. πολύς, viel.)

* ἐπιποθεῖν, *verlangen, sich sehnen*, τί, nach etwas, desiderare alq. IV, 6.

ἐπιπολύ, (ἐπὶ πολύ. s. ἐπί.) *viel, sehr, lange.* VI, 2. XXV, 3.

ἐπιπρέπειν, *zieren.* XI, 3. mit dem Dat. (eig. *conspicuum esse in.*) Vgl. ἐμπρέπειν.

ἐπισείειν, *gegen* jemand (um ihn zu schrecken) *schütteln.* II, 4. XIX, 1. XX, 15.

ἐπισημαίνειν, (σῆμα, das Zeichen,) *anzeigen.* IX, 2.

ἐπίσης, (*aequaliter*) *gleich.* XX, 1. 14. (ἐπ' ἴσης μοίρας. vgl. die Note zu XX, 1.)

ἐπισκέπτεσθαι, *nachsehen.* VII, 2. *besuchen.* XXIV, 3. (Bei Attikern im Präs. ungebräuchlich, dafür das folgende.)

ἐπισκοπεῖν, *Besichtigung anstellen.* XX, 14.

ἐπισκοπή, ἡ, *das Besuchen, Nachsehn, der Besuch.* εἰς ἐπ. τοῦ παιδός, den Knaben zu besuchen, nach dem Knaben zu sehn. XX, 8.

ἐπισπᾶν, (*fut.* σπάσειν,) *anziehen.* Med. *an sich ziehen* (um einen zu küssen). V, 5.

* ἐπισπέσθαι. s. ἐφέπεσθαι.

ἐπισταμένως, *geschickt.* V, 6.

ἐπίστασθαι, *wissen.* mit dem Akk. XXV, 3. mit dem Inf. XXI, 2. Anm.

ἐπιστέλλειν (τινί τι), einen Auftrag, Aufträge, geben, *auftragen.* X, 4.

ἐπιταράσσ(ττ)ειν, *stören*. XIII, 4.
ἐπιτείνειν, *anspannen*, *vermehren*, *verstärken*; wie das Lat. *intendere*. ἐπιτείνεις ἐμοὶ τὸν ἔρωτα, du machst mich noch verliebter. V, 7.
ἐπιτήδειος, α, ον, *geschickt*, *tauglich*, wozu *gemacht*. XX, 2. 10.
ἐπιτήδευμα, τό, *die Beschäftigung*. XXIII, 1.
ἐπιτηδεύειν, *sich beschäftigen*, τί, mit etwas, es *treiben*. XXIII, 2. (v. ἐπίτηδες, absichtlich.)
ἐπιτιθέναι, *auflegen*. XIII, 2. Med. *sich aufsetzen* (den Helm). XX, 18.
ἐπιτρέπειν, *zuwenden*, *auftragen*, *überlassen*, *übergeben*. XX, 10. *erlauben*. V, 3. ἐπιτρέπομαι τὴν δίαιταν, die Entscheidung, der Ausspruch *wird mir überlassen*. XX, 2.
ἐπίτροχος, ὁ, ἡ, (τρέχειν, laufen,) *geläufig*. ἐπίτροχα adverbialit. *frisch hintereinander weg*. VII, 3.
*ἐπιτυγχάνειν, *gelangen*, τινὸς πράγματος, zu einer Sache, derselben *theilhaftig werden* u. dergl. II, 5.
ἐπιφράσσ(ττ)ειν, *verstopfen*. Med. *sich verstopfen*, *zuhalten*, τὰ ὦτα, die Ohren. VI, 2.
ἐπιχειρεῖν, *die Hand* (χείρ) *anlegen*, *unternehmen*, *wagen*, *angreifen* und dergl. VI, 1. XXIII, 4. (mit dem Dat.) XVIII, 3. (mit dem Inf.)
*ἐπομνύναι, ἐπόμνυσθαι, *fut*. ὀμοῦμαι, *aor*. ὤμοσα, *dazu schwören*. XX, 24.
ἐπονείδιστος, ὁ, ἡ, (ὄνειδος, τό, Schimpf, ὀνειδίζειν,) *schimpflich*. XXII, 2.
ἐπονομάζειν, *danach benennen*. IX, 4.
ἐπουράνιος, ὁ, ἡ, *himmlisch*, εἰμί, ich bin ein Himmelsbewohner oder im Himmel (οὐρανός). IV, 5.
ἑπταμηνιαῖος, αία, αῖον, (ἑπτά, *septem*, μήν, *mensis*,) *von sieben Monaten*. IX, 3.
*ἐρᾶν, *fut*. ἐρασθήσομαι XX, 1. *aor*. ἠράσθην, beide in akt. Bedeutung (daher ἐρασθῆναι. II, 2. — „du hast keine in mich verliebt gemacht“ —) *lieben*. mit dem Gen. VI, 6. VIII, 3. XII, 4. cet. οἱ ἐρῶντες, die Liebenden. XXIV, 4. ὁ ἐρώμενος, der Geliebte. XI, 2. ἴδιόν τινα ἔρωτα ἐρᾷ, sie hat ihre eigne Liebe. XIX, 4.
ἐράσμιος, ία, ιον, *liebenswürdig*. XX, 22.
ἐργάζεσθαι, Depon., (eig. operari, opus facere,) *machen*, *thun*, *verrichten*, *arbeiten* und dergl. XVII, 1. τινά τι, einem etwas *zufügen*, etwas *mit* einem *machen*. I, 4. XVIII, 5.
ἐργαλεῖα, τά, *das Arbeitszeug*, *Werkzeug*, *die Instrumente*. VII, 2.
ἐργαστήριον, τό, *die Werkstatt*; τῆς μαντικῆς, *die Wahrsagerbude*. XVI, 2.
ἔργον, τό, opus, *das Werk*, *Geschäft*, *die Verrichtung*, *That*. ἐν ἔργῳ εἶναι, im Werke begriffen seyn, bei der Arbeit seyn. XVII, 1. ἐμὸν τὸ ἔργον, ὅπως ἐρασθήσεταί σου,

mein ist das Geschäft, wie sie dich lieben wird, d. i. dafür zu sorgen, dass sie dich liebe. XX, 21.

*ἐρεῖν, *fut.* v. *φάναι, aor. εἰπεῖν, sagen.* I, 3. XVII, 1. XXII, 3.

*ἐρέσθαι, *fragen.* XX, 4. 5.

ἐρημία, ἡ, *die Einsamkeit, Einöde.* XX, 19.

ἔρημος, ὁ, ἡ, *verlassen, hülflos, ohne Schutz.* IV, 3.

ἔρια, τά, *Wolle.* XIII, 3. (Häufig im Plural, gegen die Sitte anderer Sprachen.)

ἐρίζειν (ἔρις, Streit,), *zanken, hadern.* XIII, 1. πρὸς ἀλλήλους.

Ἑρμαφρόδιτος, ὁ, *Hermaphrodit*, der Venus und des Merkur Sohn. XV, 3. XXIII, 1.

Ἑρμῆς, Merkur. III. XXI. XXIV. XXVI.

ἐρυθριᾶν, (ἐρυθρός, roth,) vor Schaam *erröthen.* XVII, 2. XX, 3.

*ἔρχεσθαι, *aor.* ἦλθον, *kommen.*

Ἔρως, ὁ, *Amor, der Liebesgott.* II, 1. XII. cet. — *die Liebe.* V, 7. cet. *plur. die Liebe, Liebschaften, Liebeshändel,* les amours. X, 4. cet. υἱὸς ἐξ ἔρωτός σοι γενόμενος, ein Kind der Liebe von dir. XXII, 1.

ἐρωτᾶν, *fragen.* VII, 2. XI, 1.

ἐρώτησις, ἡ, *die Frage.* XVI, 2.

ἐρωτικός, ή, όν, *verliebt.* XX, 3. cet. τὰ ἐρωτικά, subst. *Liebessachen, Liebeshändel* und dergl. XIV, 1. *Verliebtheiten.* VI, 2.

ἐς und εἰς, *in, nach*, bei Verbis der Bewegung, wie *in* mit dem Akkusativ. καθίπτασθαι ἐς τὴν Νεμέαν. ἀπάγειν ἐς τὴν Αἴγυπτον. III, 2. Vgl. IV, 4. ἐς τὴν γῆν καταθεῖναι. IV, 9. ἐς γῆν κατέρχεσθαι. VI, 4. ἐς τὸν ᾅδην ἐμπίπτειν. VI, 7. ἀναῤῥίπτειν τι ἐς τὸ ἄνω. XIV, 2. δεξιὰ ἐς τὸ ἄνω ἐπικεκλασμένη. XI, 3. πληγὰς ἐντείνειν εἰς τὰς πυγάς. XI, 2. ἀλλάττειν τινὰ ἔς τι. VI, 3. XII, 1. ἀφορᾶν und ἀποβλέπειν ἔς τινα. VI, 2. XX, 9. Zuweilen zeigt es auch den Zweck der Bewegung an, wie sonst ἐπί. So ἐκπεμφθεὶς εἰς ἐπισκοπὴν τοῦ παιδός. XX, 8. Oft heisst es *in Ansehung,* wofür wir im Deutschen auch *wegen* sprechen können. ἐπαινεῖν τινα ἐς τὸ κάλλος. XVI, 3. In ὑβρίζειν ἔς τι und ὑβρίζειν τι ἔς τινα XVIII, 3. XII, 1., ingleichen in ἀποσκώπτειν εἴς τινα XXII, 2., können wir es kurz durch *gegen* übersetzen, wiewohl es auch hier eigentlich nur die Richtung der Handlung nach jemand hin bezeichnet. Bei Zeitbestimmungen kommt es in mehrern Redensarten vor. ἐς ἀεί, *auf immer.* X, 2. εἰς τρίτην ἡμέραν, *auf den dritten Tag, übermorgen.* X, 1. ἐς τὸ λοιπόν, *ins künftige, in der Zukunft.* XXV, 5. Vgl. *Matth.* Schgr. §. 578.

*ἐσθίειν, *essen.* XVI, 1.

ἔστ᾽ ἄν, *bis dass.* X, 4. mit dem Konjunkt. ἔστ᾽ ἂν ἐκεῖνος ἀποτελέσῃ, *donec ille perfecerit.* (Vgl. *Matth.* Schgr. §. 522.)

ἑταίρα, ἡ, die Buhlerin, Kokette. XX, 15. (eig. Genossin, Freundin.)

ἑταῖρος, ὁ, der Kamerad, Vertraute, Gesellschafter. XXII, 4.

ἑτεροῖος, οία, οῖον, (*ἕτερος, alter,*) *von anderer Art, Beschaffenheit. ἑτεροῖόν τι,* etwas anders. IX, 1.

ἔτι, noch, annoch. II, 1. IV, 4. XX, 20. cet. *οὐκ ἔτι,* nicht mehr. III, 1. cet. Vgl. *οὐκέτι. überdem.* XX, 24. *ἔτι καί, überdem auch.* XIV, 3. XXIV, 2.

εὖ, wohl. λέγεις, wohl gesprochen, du hast Recht. IX, 2. XIII, 3. *λέγουσι τὸ περὶ τοῦ κεστοῦ,* sie haben Recht mit dem Gürtel. XX, 15. *ποιεῖν τι,* woran Recht thun. V, 1. *ποιεῖν τινα,* einem Gutes thun. IV, 5. *εὖ γε ἐπέμνησας,* gut, dass du mich erinnert hast! VII, 5. *εὖ γε ἐκείνη ποιοῦσα.* XXIII, 3. *εὖ γε,* absolut, *schön! vortrefflich!* auch ironisch VIII, 1. Elliptische Redensarten bei *εὖ γε.* VI, 3. XXIV, 4.

εὐανθής, ὁ, ἡ, (*ἄνθος,* Blüthe,) *schön blühend, schön von Farbe,* von einer Blume. XIV, 3.

εὐγνώμων, ὁ, ἡ, billig. XIII, 4.

εὐδαίμων, ὁ, ἡ, glücklich, glückselig. IV, 5.

εὐεξία, ἡ, die gute Leibeskonstitution, bona corporis habitudo (v. *ἔχειν*). XV, 2.

εὐθετεῖν, (*εὖ τιθέναι,*) *zurecht setzen, in Ordnung bringen.* XXIV, 1.

εὐθύ, gerade, mit einem gen. *gerade auf einen Ort zu; z. B. τῆς Ἑλλάδος,* nach Griechenland. XX, 3. 23.

εὐθύς, sogleich. VII, 3. cet.

εὐνή, ἡ, das Bett. XV, 4. XVII, 1.

εὐπαιδία, ἡ, der Besitz von schönen Kindern, *das Kinderglück.* XXII, 4.

εὐπαραμύθητος, ὁ, ἡ, (*παραμυθεῖσθαι,* zureden, trösten,) *tröstbar, gut* od. *leicht zu lindern. εὐπαραμύθητον* (*ἐστὶν*) *οὕτω τὸ δεινόν,* das gewährt den besten Trost bei dem Uebel oder am ehesten Linderung des Uebels. XI, 3.

εὐποτμία, ἡ, der Glücksfall, das Glück. XV, 1. (*πότμος,* das Schicksal.)

εὐπρεπής, ὁ, ἡ, (*πρέπει,* es schickt sich,) *wohlanständig. πέρα τοῦ εὐπρεποῦς,* über den Wohlstand hinaus, unanständig. XXIII, 1.

εὕρεμα u. *εὕρημα, τό, die Erfindung.* XVIII, 4. Anm.

**εὑρίσκειν, aor. εὗρον, finden.* IV, 4. VII, 4. 5.

εὔρυθμος, ὁ, ἡ, taktmässig, nach dem Takte (*ῥυθμός*), *abgemessen. εὔρυθμα* (als adverb.) *βαῖνε,* gehe in abgemessnen Schritten daher. II, 4.

εὐφημεῖν, (*φημί, φήμη,*) *günstig reden, Glück vorbedeutende Worte brauchen.* Daher *εὐφήμει, bona verba quaeso, fave lingua, schweig,* weil man sich oft lieber aller Worte enthielt, um nicht üble zu gebrauchen. XXI, 2.

εὐωχεῖσθαι, schmausen. XXIV, 3. XXVI, 3.

* *ἐφέπεσθαι, aor. 2.* ἐφεσπόμην, *part.* ἐπισπόμενος, Depon., *nachfolgen, verfolgen*, τινί. XIV, 3.

ἔφηβος, ὁ, (ἥβη, Mannbarkeit,) *Jüngling.* XXIII, 1.

ἐφιέναι, *zuschicken, zulassen, nachlassen*, z. B. die Zügel, *nachgeben.* τῷ θυμῷ τῶν ἵππων. XXV, 3. Med. ἐφίεσθαί τινος, nach etwas *streben*, etwas *begehren.* XII, 4. (*Matth.* Schgr. §. 349. *Buttm.* §. 132. 4. 3.)

ἐφιστάναι, *darauf, darüber stellen, über* etwas *setzen, Aufsicht über* etwas *geben.* βουκόλον τινὰ πολυόμματον — ἐπέστησεν, *praefecit (ei).* III, 1. εἰ καὶ τὸν Μῶμον αὐτὸν ἐπιστήσειας ἡμῖν δικαστήν. XX, 2. Med. ἐφίστασθαι, *dabei stehen* (τινί). XVII, 2. 3.

* ἔχειν, *fut.* ἕξω, *aor.* ἔσχον, *haben, besitzen.* ἔχομεν τὸν τριετῆ (κριόν). IV, 4. ἔχειν τοκάδα τὴν κεφαλήν. IX, 2. τὰ ἐργαλεῖα (nicht verloren haben). VII, 2. ἔχειν πρᾶγμα s. in πρᾶγμα. So steht πόνον ἔχειν. VI, 7. ἔχειν τέχνην. XXVI, 3. ἔχειν τὸν συμπαιζόμενον. IV, 6. *an sich haben, in sich haben.* πέδας. I, 1. πορφυρίδα. II, 4. ῥάμφος ἀγκύλον. IV, 1. σύριγγα καὶ κέρατα. IV, 2. πρόσωπον. XIX, 3. ἴχνη. XXVI, 1. μέγα κακὸν ἐν τῇ κεφαλῇ und στρατόπεδον, οὐ κεφαλήν. VIII, 2. τὸ ἔμβρυον. IX, 2. (τὸ κάλλος) ἔχει τι θέλγητρον ἡδύ. IV, 8. ὁ κεραυνὸς — πολὺ τὸ πῦρ εἶχε. VII, 3. γράμματα. XIV, 3. — *bei sich haben:* in welchem Falle das Partic. ἔχων oft kurz durch *mit* ausgedrückt werden kann. ἔχων τὸν πέλεκυν. VIII, 1. τὸν κεραυνόν. IX, 3. — *halten.* τὰ ἀκόντια τῇ λαιᾷ. XI, 3. πλησίον τὴν λαμπάδα. XIX, 2. — ἔχειν δίκην s. in δίκη. — Mit dem Infin. *können, wissen*, wie das Lat. *habere.* VII, 4. XXVI, 1. οὐκ εἶχεν, ὅπως ἐγκαλύψαιτο, sie wusste nicht, wie sie sich einhüllen sollte. XVII, 2. οὐκ εἶχεν, ὅ τι χρήσαιτο αὐτοῖς, *nesciebat, quomodo iis uteretur*, er wusste nicht, was er mit ihnen anfangen sollte. XXV, 2. — *se habere, beschaffen seyn;* wo denn ἔχειν mit einem Adverbio so viel zu seyn pflegt, als das diesem entsprechende Adjekt. mit εἶναι. ὡς ἔχουσιν, wie sie da sind. XX, 14. τὸ καλῶς ἔχον, das Anständige, die Anständigkeit. XVIII, 5. μαλακῶς ἀπὸ τῶν ὠδίνων ἔχει. IX, 3. S. μαλακῶς. μὴ χαλεπῶς ἔχειν μοι τὰς δύο τὰς νενικημένας, d. i. μὴ χαλεπὰς εἶναι. XX, 13. S. χαλεπῶς. — περί τι, *sich beschäftigen* mit etwas. XV, 3. — πλέον ἔχειν s. in πολύς. — ἔχεσθαι, *festgehalten, gefesselt werden*, τινὸς πράγματος, *sich fest* an etwas *halten, fest* daran *hängen.* XX, 12. XXV, 4. (*Matth.* Schgr. §. 329.)

ἐχεμυθεῖν, (ἔχειν μῦθον, die Rede zurückhalten,) *verschwiegen seyn, schweigen können.* XXI, 2.

ἕωθεν, *vom frühen Morgen an, des Morgens.* IV, 8. XXIV, 1.

ἑωρακέναι s. ὁρᾶν.

Z.

* *Ζευγνύναι, fut. ζεύξω, zusammen — anspannen.* das Med. XII, 2. vgl. die Anm.
ζεῦγος, τό, iugum, das Gespann, ein zweispänniger *Wagen.* XI, 1.
Ζεύς, I. II. III. und oft.
Ζέφυρος, ὁ, der Zephyr, Westwind. XIV, 2.
ζηλοτυπεῖν, eifersüchtig seyn. III, 1. cet. *τί,* auf etwas. V, 1. XV, 3. (jalouser qu.)
ζηλότυπος, ὁ, ἡ, eifersüchtig. IX, 3. (wörtl. von Eifer, *ζῆλος,* geschlagen.)
ζητεῖν, suchen, umher sinnen. XXII, 2.
ζόφος, die Finsterniss. X, 4.
ζυγοῦν, durch ein Queerholz (*ζυγός,* jugum,) *verbinden.* VII, 4.
ζωογονεῖν, (von *ζῶον* u. *γίγνεσθαι, γόνος,*) *zeugen* (etwas lebendiges, *ζῶον*) *ausbrüten.*
ζῶον, τό, das Thier, beseelte Geschöpf. I, 1. (v. *ζῆν,* leben.)

H.

Ἤ, oder, aut, vel. XIX, 1. XXV, 5. cet. *ἢ — ἤ, entweder — oder.* XVIII, 3. XXVI, 3. Auch *oder,* wenn es so viel ist als *sonst, alioquin.* IV, 9. XIII, 4. 2) im zweiten Gliede einer Doppelfrage, wo wir auch *oder,* die Lateiner *an* sagen. So *πότερα — ἤ, utrum — an.* XX, 4 Aber oft wird *ἤ* auch da gebraucht, wo der Zusammenhang der zweiten Frage mit der ersten nicht gleich deutlich ist, und wir Deutschen daher gewöhnlich ganz aufs neue ausheben, und *etwa* sagen. Es geschieht diess besonders, wenn eine durch *τίς* gebildete Frage vorhergeht, wo auch die Lateiner ihr *an* gebrauchen, welches sie in ganz einfachen Fragen vermeiden. *Lehm.* erklärt diesen Fall richtig durch eine Ellipse. Z. B. *Wer hat das gethan? (ist es ein Anderer gewesen?) oder bist du's gewesen?* wo wir kurz zu sagen pflegen: *Wer hat das gethan? Bist du es etwa gewesen?* Beispiele der Art finden sich IV, 6. XIII, 1. XIV, 1. XIX, 3. XXVI, 3. Etwas verschieden, doch auf ähnliche Weise zu erklären sind die Fragen *σὺ παιδίον, ὦ Ἔρως — — ; ἢ — ἀξιοῖς,* II, 1. So steht *ἤ* auch nach negativen Sätzen, in wie fern sich diese dem Sinne nach mit einer Frage vertauschen lassen. *μὴ τοίνυν ἐμὲ αἰτιᾶσθε τούτων. ἢ θέλεις σύ, ὦ μῆτερ, αὐτὴ μηκέτι ἐρᾶν;* XII, 4. 3) *als* nach Komparat. und *ἄλλος.* (Ueber den Zusammenhang dieser Bedeutung mit der ersten *oder* s. *Herm. de ellipsi et pleonasmo* in der Stelle, wo von *βούλομαι ἤ* die Rede ist.) XVIII, 1.
ἦ, eine Fragpartikel in für sich bestehenden einfachen Fra-

gen. ἦ καὶ σοὶ ταῦτα, ὦ θύγατερ, συνδοκεῖ; XX, 3. (Keine Lat. Partikel entspricht ihm genügend, weder num und ne, Griech. ἆρα, μῶν, μή, noch an, ἤ, noch utrum, πότερον.)

Ἥβη, ἡ, *Hebe*, die Göttin der Jugend, eine Tochter der Juno und Gemahlin des Herkules, nachdem er in den Himmel aufgenommen war. Ehe Ganymed der Götter Mundschenk wurde, versah sie dieses Amt. V, 2.

ἡγεῖσθαι, Depon., *führen, Führer seyn*. IV, 4. XX, 3. ἡγεῖσθαί τινι τῆς ὁδοῦ. XX, 8. τοῦ χοροῦ. XXII, 4. τινά τι, wie das Lat. *ducere*, einen für etwas *halten, glauben*. IV, 2, VI, 1. XX, 13.

ἡγεμών, όνος, ὁ, *der Führer*. τῆς ὁδοῦ, der Wegweiser. XX, 22.

ᾔδειν, Plusquamp. mit Bedeutung des Imperf. von εἰδέναι, *wissen*. XIV, 3. XXV, 2.

ἥδεσθαί τινι, *delectari aliqua re, sich an* etwas *vergnügen*. V, 3. XXII, 4.

ἡδέως, (adverb. von ἡδύς,) *angenehm*. XX, 16. *gern*. XX, 20. XXIV, 4. cet.

ἤδη, *schon*. I, 1. 2. IV, 3. 4. V, 1. cet. Hierher gehören auch die Worte εἶτα καὶ ἴδιόν τινα ἔρωτα, ἤδη ἐρῶ. XIX, 4. in denen *Lehm*. ἤδη sonderbar genug durch *utique* erklärt. Von einer nahe bevorstehenden Zeit, *bald, iamiam*. VIII, 3.

ἡδύς, εῖα, ύ, *comp*. ἡδίων, *superl*. ἥδιστος, *angenehm*. II, 2. 4. V, 6. XVIII, 5. cet.

ἥκειν, *kommen*, oder vielmehr (s. die Anm. zu IV, 1.) *gekommen seyn, da seyn*. IV, 1. V, 5. VIII, 1. X, 1. XXIV, 1. 3.

ἤλεκτρον, τό, *Bernstein*. XXV, 6.

ἡλικιώτης, ὁ, *der von eben dem Alter ist*, aequalis, *der Gespiele, Spielkamerad*. IV, 6. (v. ἡλικία, aetas, und dieses von ἧλιξ.)

ἡλίκος, η, ον, *wie gross*. XXV, 4.

Ἥλιος, *der Sonnengott*. X.

ἡμεροδρομεῖν, (ἡμέρα, Tag, und τρέχειν, *aor*. 2. δραμεῖν, laufen,) *den ganzen Tag laufen*, oder mit Anspielung auf die griechischen Hemerodromen, eine Art von Eilboten (vgl. Corn. Nep. Milt. 4. Liv. XXXI, 24.), *laufen, wie ein H*. XXIV, 1.

ἡμέτερος, έρα, ερον, *unser*. οὐκ ἐπὶ δώροις τὰ ἡμέτερα, bei mir kommt es nicht auf Geschenke an, meine Sache geht nicht auf Geschenke. XX, 17.

ἡμίανδρος, (ἡμί, semi, und ἀνήρ,) ὁ, *halbmännlich, der halb Mann ist*. XXIII, 1.

ἡμίσεια (von ἥμισυς, ἡμίσεια, ἥμισυ, *halb*), näml. μοῖρα (der Theil), *die Hälfte*. ἐξ ἡμισείας, zur Hälfte, halb. XI, 2. XXVI, 2.

ἡμίτομος, ὁ, ἡ, halbdurchgeschnitten (v. τέμνειν, schneiden), *halb*. τὸ ἡμίτομον, subst. *die Hälfte*. XXVI, 2.

ἡμίφλεκτος, ὁ, ἡ, *halb verbrannt* (v. φλέγειν, verbrennen). XIII, 3.

ἤν, *wenn*, mit dem Konjunkt. ἤν με δικάσῃς, *ubi me iudicaveris*. XX, 17. Ueber den Unterschied von ἤν und εἰ s. *Herm*. zu *Vig*. S. 834.

ἡνία, ἡ, *der Zügelriem*. αἱ ἡνίαι, *die Zügel*. XXV, 3. 4.

ἡνιοχεῖν, (ἡνίας ἔχειν,) *die Zügel halten*, *mit dem Zügel lenken*, *zügeln*, *regieren*. τοὺς λέοντας. XII, 3.

ἡνίοχος, der den Zügel in der Hand hat, *der Fuhrmann*. XXV, 1. (verbunden mit διφρηλάτης.)

ἧπαρ, ἥπατος, τό, *die Leber*. I, 1. 2.

ἦπου, *in der That wohl*, *warlich wohl* (so dass που die in ἦ liegende Versicherung mässigt). VIII, 2. — In der Frage stand es sonst XXII, 2.

Ἥρα, ἡ, *Juno*. III, 1. cet.

Ἡρακλῆς, Herkules, Sohn des Jupiter und der Alkmene. XIII, Der Vokativ das. Ἡράκλεις und Ἥρακλες. s. die Anm.

Ἠριδανός, ὁ, *der Eridanus*, *Padus*, *Po*, ein bekannter Fluss in Italien. XXV, 6.

ἡσυχία, ἡ, *die Ruhe*, *Stille*. ἡσυχίαν ἄγω, quietem ago, ich halte Ruhe, bin ruhig, still, mit dem Art. XV, 4. Anm.

ἥττ(σσ)ων, ὁ, ἡ, (defekt. Kompar.) *schwächer*, *geringer*, ἄπειμι ἐκ μάχης, *inferior ex proelio discedo*, ich werde im Treffen besiegt, ziehe den Kürzern. XX, 17.

Ἥφαιστος, ὁ, *Vulkan*. I, 4. VII. VIII.

Ἠχώ, ἡ, die Echo, eine Nymphe. XXII, 6.

Θ.

* Θάπτειν, *begraben*. XXV, 6.

θαῤῥεῖν, *gutes Muths seyn*, *unbesorgt*, *unbekümmert seyn*, *Muth* (θάῤῥος,) *fassen*. IV, 6. XII, 3. θαῤῥῶν, *dreist*, *unbesorgt*. VIII, 2. XII, 1. cet.

θαυμάζειν, *fut*. θαυμάσομαι, *sich wundern*, *bewundern*. XVI, 3. XXIII, 2. cet.

θαυμάσιος, ία, ιον, *wunderbar*, *bewundernswürdig*. ῥάβδος θαυμασία τὴν δύναμιν, ein Stab von bewundernswürdiger Kraft. VII, 5.

θαυμαστός, ή, όν, *bewundernswürdig*. XVI, 3.

θέα, ἡ, *die Beschauung*, *Besichtigung*. XX, 2. 11. ὡς ἐπὶ θ. τῆς Ἑλλάδος, unter dem Vorwande, Griechenland zu sehn. XX, 21. — *der Anblick*, *das Schauspiel*. ὦ Ζεῦ τῆς θέας! *o Gott*, *welch ein Anblick! welch ein Schauspiel!* XX, 16.

θέαμα, τό, *der Anblick*, *das Schauspiel*. XVII, 2.

θεᾶσθαι, Depon., *beschauen*, *betrachten*. XXII, 4.

θεῖος, ὁ, *der Vatersbruder, Oheim, Onkel* von dieser Art. IX, 1.

θέλειν, s. v. a. ἐθέλειν, *wollen*. II, 5. ὅπερ θέλεις σοι γενέσθαι, quod vis tibi fieri. VIII, 1. cet.

θέλγητρον, τό, *das Reizungsmittel, Reizende, Bezaubernde, der Reiz*. IV, 8. (v. θέλγειν, *mulcere*.)

θέμις (näml. ἐστί), *es ist recht*, fas est. ποιεῖν, ἃ μὴ θέμις (ἐστὶ ποιεῖν), thun, was nicht erlaubt ist, was man nicht thun darf. XIII, 1.

θεός, ἡ, *die Göttin*. III, 2.

Θέτις, ἡ, *Thetis*, eine Meergöttin, des Nereus Tochter. I, 3. XXI, 3.

Θῆβαι, αἱ, *Theben*, die Hauptstadt Böotiens. X, 3.

Θηβαία, ἡ, die aus dieser Stadt Theben gebürtig ist, *die Thebanerin*. IX, 2.

θηλυδρίας, ὁ, *weibisch, weiberhaft*. V, 4.

θηλυμίτρης, ὁ, *der eine weibische Mitra, einen weibischen Kopfputz, eine Weiberhaube trägt*. XVIII, 2.

θῆλυς, θήλεια, θῆλυ, *weiblich*. XXIII, 2. *weibisch, weiberhaft*. XVIII, 1.

θήρα, ἡ, *die Jagd*. XIX, 4. (v. θήρ, das Thier.)

θηρεύειν, *Jagd machen*, τινά, auf jemand, einem *nachstellen* (venari). XVII, 1.

θηρίον, τό, *das wilde Thier*. XIII, 2.

Θησεύς, ὁ, *Theseus*, König von Athen. XX, 20.

θιασώτης, ὁ, *das Mitglied des Bacchuschores* (θίασος). XXII, 4.

*θνήσκειν, *fut*. θανοῦμαι, *aor*. ἔθανον, *perf*. τέθνηκα, *sterben*. θνήσκειν ὑπό τινος und πρός τινος, von einem getödtet werden. *Matth*. Schgr. §. 496. 3. τεθνάναι, *gestorben seyn, todt seyn* und *bleiben*. Also τεθνᾶσιν ὑπὸ τοῦ δέους. II, 2. nicht *sie sterben vor Furcht*, sondern *sie sind vor Furcht todt*, welches den Tod als unmittelbar auf den Anblick folgend deutlicher bezeichnet. ἔδει ἕνα τεθνάναι, Einer musste (sterben und) todt bleiben. XXVI, 3.

θνητός, ή, όν, *sterblich*. Subst. *der Sterbliche, der Mensch*. II, 3. XIV, 3.

θόρυβος, ὁ, *der Lärm*. XII, 2.

Θρᾷξ, ὁ, *der Thracier*. XVIII, 2.

θυμός, ὁ, *der Muth*. XXV, 2. παντὶ τῷ θυμῷ, aus Herzensgrunde, aus allen Leibeskräften. VIII, 1.

θύρσος, ὁ, *der Thyrsus, Thyrsusstab*, ein mit Epheu oder Weinlaub umwundner Spiess, den die Bacchanten trugen. XVIII, 2.

θύειν, *schlachten, opfern*. IV, 2. 4. cet.

I.

Ἰαπετός, *Japetus*, ein Titan, Vater des Prometheus. Ueber die sprichwörtliche Redensart *älter seyn als Japetus* s. II, 1. Not.

ἰᾶσθαί τινα, Depon., einen *heilen*, *kuriren*. XIII, 3. XXIII, 2. XXVI, 3.

Ἰάσων, ὁ, *Jason*, Sohn des Aeson und Anführer der Argonauten. XXVI, 1.

ἰατρός, ὁ, (v. *ἰᾶσθαι*,) *der Arzt*. XVI, 2.

Ἴδα, ἡ, *Ida*, ein Gebirge in Troas. IV, 4. XX, 1. 6.

Ἰδαῖος, *αία*, *αῖον*, auf, von dem Gebirge Ida, *Idaisch*. V, 2. XX, 4.

**ἰδεῖν*, indicat. *εἶδον*, *aor.* v. *ὁρᾶν*, *sehen*. IV, 3. VI, 3. *ἴδωμεν ταῦτα*, videamus haec, (videre aliquid, Sorge für etwas tragen, besorgen), wir wollen schon sehn, wie wirs machen. XXII, 6. *τὴν Ἀντιόπην ἰδέ*, sieh, was Antiope macht, besuche sie, vise Antiopen. XXIV, 3.

ἴδιος, *ία*, *ιον*, *eigen*, *eigenthümlich*. XIX, 4. *ἴδιον ὑμῶν τῶν παρθένων*, es ist euch Mädchen eigen (wie proprius mit dem Gen.). XX, 3. *ἰδία*, *allein*, *besonders*. XX, 5. cet. (*Buttm.* Schgr. §. 115. 3. *Thiersch* §. 313. 7. b.)

ἰδού, ecce, *siehe*. *ἰδού σοι ἡ κόρυς αὕτη ἀφῄρηται*. XX, 16.

ἱδρώς, *ῶτος*, ὁ, *der Schweiss*. XV, 1.

ἰέναι, *gehen*. *ἐπί τινα*, auf jemand los, jemand *angreifen*. XIX, 1.

ἱέναι, *schicken*. *ἵεσθαι*, auch *ἵεσθαι*, (und diess in dieser Bedeutung gewöhnlich, daher *ἵεσθαι* wohl für ein eignes mit *ἱέναι* zusammenhängendes Verb. zu halten ist, vergl. *Lehm.* S. 321 fg.) impetu ferri, *laufen*, *stürzen*. XII, 2.

ἱκανός, ή, όν, *hinreichend*, *genug*. I, 2. X, 2. XXV, 4. *tüchtig*, *geschickt*, mit dem Infin. XX, 3. *gut genug von Bildung*. XX, 4.

ἱκανῶς, *genug*. XX, 18. *tüchtig*, *weidlich*. XXIII, 3.

Ἰκάριος, ὁ, *Icarius* oder auch *Icarus*, den Bacchus zuerst den Weinbau lehrte und der von Leuten, welchen er von seinem Weine zu trinken gegeben hatte, ermordet wurde. XVIII, 4. 5. der Vater der Penelope. XXII, 2.

ἱκετεύειν τινά, (v. *ἱκέτης*, supplex,) *inständig bitten*, *flehen*. VI, 2. XI, 2.

**ἱκνεῖσθαι*, *aor.* *ἱκόμην*, *kommen*. VI, 5.

ἱλαρός, *ά*, *όν*, hilaris, *heiter*, *fröhlich*. XVIII, 5.

Ἰλιεύς, ὁ, der aus Ilium oder Troja ist, *der Trojaner*. XI, 2.

Ἴλιος, ἡ, *Ilium* oder *Troja*. XX, 24.

Ἵμερος, ὁ, (eigentl. *das Verlangen*,) *Himerus*, ein Sohn der Venus. XX, 22.

ἱμερτός, ή, όν, *verlangenswerth*. XX, 22. (v. d. poet. und Jon. *ἱμείρειν*, verlangen.)

ἵνα, *damit*, gewöhnlich mit Optativ und Konjunkt. nach dem von *Herm.* zu *Vig.* S. 850. und zu IV, 1. Anm. b) angegebenen Unterschiede. XX, 7. cet. Auch (mit d. Indik.) *wo.* Daher *ἵνα περ*, mit dem Ind., *wo wohl, wo etwa.* XXV, 6. (nach andern *gerade da, wo.*)

Ἴναχος, *ὁ*, *Inachus*, der Gott des Flusses Inachus in Argolis, oder nach andern, ein Argivischer König. III, 1.

Ἰξίων, *ὁ*, *Ixion*, ein König zu Larissa in Thessalien, der gegen Here frevelt. VI, 1.

ἱππασία, *ἡ*, (v. *ἱππάζεσθαι*, equitare,) *das Regieren der Pferde.* *ἐπιλελησμένος τῆς ἱππ.*, der Fahrt uneingedenk. XII, 1.

Ἶσις, *ἡ*, eine Aegyptische Göttin. III, 2.

ἴσος, *η*, *ον*, *gleich.* I, 4. XXVI, 2. Wegen der in Prosa nicht zu billigenden Schreibart *ἶσος*. s. XIII, 2. Not.

ἱστάναι, *fut.* *στήσω*, *aor.* 1. *ἔστησα*, *stellen, still stehen lassen, anhalten.* XI, 1. *aor.* 2. *στῆναι* und *perf.* *ἑστηκέναι*, *stehen.* IV, 2.

ἴσως, *vielleicht.* IV, 3.

ἴχνος, *τό*, *die Spur.* *τοῦ τραύματος*, das Wundenmaal. XXVI, 1.

Ἰώ, Tochter des Inachus. Ihre Geschichte III.

K.

Κἀγώ, Krasis statt *καὶ ἐγώ*. XIV, 2.

Κάδμος, *ὁ*, *Kadmus*, ein Phönizier, Sohn des Agenor und Bruder (oder nach *Lucian* Vater) der Europa, so wie Vater der Semele, der nach Griechenland ging und die Burg von Theben, Cadmea, anlegte. IX, 2. XXIV, 3.

**καθαιρεῖν*, *herabziehen.* XII, 1.

καθάπερ, (*καθ' ἅπερ*,) *gleichwie, gleichsam als.* *οὕτως ὀξύχειρ ἐστὶ καθάπερ ἐν τῇ γαστρὶ ἐκμελετήσας τὴν κλεπτικήν.* VII, 3. XX, 15.

καθάριος, *ὁ*, *ἡ*, mundus, *reinlich.* V, 6.

καθαρός, *ρά*, *ρόν*, purus, *rein.* XXVI, 1.

**καθέζεσθαι*, *fut.* *καθεδοῦμαι*, *sitzen.* X, 4.

καθελκύειν, *herabziehen.* XXI, 1.

**καθεύδειν*, *schlafen.* XI, 1. 3.

καθῆσθαι, *sitzen.* V, 3.

καθιέναι, *herablassen.* XXI, 1. *καθειμένος βοστρύχους.* II, 4. *πώγωνα.* V, 3., einer, dem Locken, der Bart herabhangen.

**καθικνεῖσθαι*, *hingelangen, erreichen* (mit einem Instrumente, daher) *hauen.* VIII, 1.

καθιππεύειν, (*ἵππος*, das Pferd,) *bereiten*, *τὸ πέλαγος.* XXVI, 4.

**καθίπτασθαι.* V, 7. und *καταπέτεσθαι*, *part. aor.* 1. *καταπτάμενος* III, 2. XX, 9. *herabfliegen.*

καθιστάναι, *niedersetzen, anordnen, feststellen.* *καταστήσασθαι ἐργαστήρια*, *sich* Werkstätten *errichten, anlegen.* XVI, 2. *aor.* 2. *feststehen.* *καταστάντες ἐπὶ τῆς γῆς βαδίζωμεν*,

wir wollen auf der Erde festen Fuss fassen und so einhergehen. XX, 7. *ἐπειδήπερ εἰς ἀκμὴν κατέστη*, als sie mannbar, reif geworden war. XX, 21.

* *καθορᾶν*, *sehen*, *bemerken*. XVII, 1.

καθότι, *warum*. VI, 4. XVI, 3.

καί, *und*, verbindet bisweilen nachlässiger die Rede statt *und folglich* XX, 15. steht ungewöhnlicher XX, 10. *auch*. II, 1. XVI, 1. (*καλὰ καὶ τὰ τέκνα ἔτεκες*, d. i. nach *Jacobs* richtiger Erklärung, *αὐτὴ καλὴ οὖσα, καλὰ καὶ τὰ τ. ἔ.*) cet. In diesem Sinne kann es oft bestimmter durch *sogar* ausgedrückt werden. II, 1. V, 4. VI, 3. cet. Nach den Fragewörtern *ποῦ, τίς* u. a. dient es dazu, die Frage zu verstärken. *ποῦ δὲ καὶ ἔστιν;* X, 2. *τίνα δὲ καὶ φῂς σου τὴν μητέρα;* XXII, 2. XX, 11. (In der indirekten Frage nach *ὅπῃ*. XX, 14., wo es cunque oder tandem ist. vgl. §. 16.) Aber auch vor diesen Fragewörtern steht es. *καὶ τί πλέον ἕξω;* I. 2. *καὶ τί δεινόν;* etc. V, 3. — *καὶ γάρ*, etenim. XVII, 2. XX, 8. 13. Davon ist sorgfältig zu unterscheiden, *καὶ — γάρ*, wo *καί* die Bedeutung *auch* behält, und zu dem unmittelbar folgenden Worte gehört. *καὶ τοῦτο γὰρ ζηλοτυπεῖς ἤδη; bist du denn auch auf diesen Knaben schon eifersüchtig?* V, 1. Vgl. VII, 2. XIII, 1. — *καὶ — γε*, s. in *γε*, *καὶ — δέ* in *δέ*, *καὶ — δή* in *δή*. — *καὶ — καί*, *sowohl — als auch* V, 2. 3. *καὶ μάλα*, in Antworten, *ja wohl, freilich, allerdings*. IX, 3. XIV, 1. — *καὶ μήν*, et vero, et sane, atqui (*Herm.* zu *Vig.* S. 839.), *und warlich*, *nun aber*. I, 2. VI, 1. VII, 2. XXII, 4. *καὶ μὴν — γε*. IV, 8. XVIII, 2. — *καὶ οὐ*, *und nicht*, im Gegensatze. XX, 5. — *καὶ πάνυ*, *gar sehr*. XI, 3. — *καὶ ταῦτα*, wie im Deutschen *und das*, idque, für *und zwar*, *noch dazu*, *zumal*. VIII, 2. XXI, 3. — *καί τοι* und *καί τοι — γε*. s. in *καίτοι*. — Oft bildet *καί* mit einem folgenden *ε* eine Krasis. *Matth.* Schgr. §. 52. *Buttm.* mittl. Gr. §. 27. Anm. 7. So *κἀγώ*, *κἀκεῖθεν*, *κἀκεῖνος*, *κἀμοί*, *κἄν*, *κἀνταῦθα*, *κἀπειδάν*, *κᾆτα*. Auch mit *ᾱ* in *κἄν*. S. diese Wörter.

καινός, *ή*, *όν*, *neu*. III, 1. (*καινὸν ἄλλο τι δεινόν*.)

καιρός, *ὁ*, opportunitas, *bequeme*, *gelegene Zeit*. *πρὸς τὸν κ.*, *ἐπὶ τοῦ κ.*, nach Gelegenheit, nach Zeit und Umständen. IV, 2. XII, 1.

καίτοι, *und doch*, daher es oft auch durch *wiewohl* übersetzt werden kann (sofern dieses nicht den Vordersatz zu einem mit *doch* anfangenden Nachsatz bildet, sondern vielmehr mit dem vorhergehenden zusammenhängt). XII, 4. XIII, 4. XXIV, 2. Auch steht es in diesem Sinne bei dem Partic., wie sonst *καίπερ*, und im Latein. quamvis. *ἡ Δάφνη κἀκεῖνον ἔφευγε καίτοι κομήτην καὶ ἀγένειον ὄντα*. II, 3. Vgl. XIX, 4. *καίτοι γε*, *wiewohl freilich*. XX, 15. Vgl. *Herm.* zu *Vig.* S. 840.

κἀκεῖνος, Krasis von *καὶ ἐκεῖνος*. II, 3.

κἀκεῖθεν, Krasis von καὶ ἐκεῖθεν. VII, 4.

κακοδαίμων, ὁ, ἡ, der einen unglücklichen Dämon hat, *unglücklich*. III, 1.

κακός, ή, όν, *schlimm*, *böse*. ὦ Τιτάνων κάκιστε. XXV, 1. τὸ κακόν, *das Uebel*, *Unglück*. VIII, 2. X, 4. XXI, 2. cet. Von einer Person gebraucht. XII, 3.

κακῶς, *böse*, *übel*, *unglücklich*. ὁ κακῶς δουλεύων, der einen üblen Dienst hat. XXIV, 4. κάκιστα, auf die böseste, schlimmste Art. s. ἀπολλύναι.

καλαῦροψ, ἡ, *der Hirtenstab* (pedum). XX, 7.

*καλεῖν, f. καλέσω, *rufen*. τινὶ σύμμαχον. XXI, 3. Auch wenn es so viel ist als *nennen*. σὸς πατὴρ κεκλήσομαι. XXII, 4. Anm.

καλλιῤῥημοσύνη, ἡ, (κάλλος und ῥῆμα, der Ausspruch,) *Schönrednerei*, *Grosssprecherei*. XXI, 3.

καλλιστεῖον, τό, *der Preis der Schönheit*. XX, 1.

καλλίτεκνος, ὁ, ἡ, *der schöne Kinder* (τέκνα) *hat*. XVI, 3.

κάλλος, τό, *Schönheit*. XX, 15. Plur. οὐράνια κάλλη. VI, 3.

καλλωπίζειν, *das Gesicht* (ὤψ) *schön machen*, *schmücken*, *putzen*. XX, 15.

καλός, Komp. καλλίων, Superl. κάλλιστος, *schön*, eigentlich von Gestalt, dann auch in andern Beziehungen. XVIII, 5. XX, 11. cet.

καλύπτειν, *bedecken*, *verhüllen*. I, 1.

καλῶς, *schön! bravo! recht so!* und dergl. XX, 14. s. auch ἔχειν.

κάμινος, ἡ, *die Schmiedeesse*. V, 5.

*κάμνειν, f. καμοῦμαι, *arbeiten* (von mühsamen Arbeiten zu verstehen, *laborare*), *sich abarbeiten*, *matt*, *müde werden* von Arbeiten. XXIV, 1. *krank werden*, *krank seyn*. XXIII, 2.

κἀμοί, Krasis von καὶ ἐμοί. V, 7.

κἀν, Krasis von καὶ ἐν. XXIV, 2.

κἄν, (*Herm.* zu *Vig.* S. 838.) 1) statt καὶ ἐάν, mit dem Konjunktiv, *et si*, *und wenn*. XX, 12. oder *etiamsi*, *wenn auch*. XX, 18. XXI, 2. In letzterm Sinne wird es oft durch eine abgekürzte Art zu sprechen mit Adverb. und andern Wörtern verbunden. V, 3. ἤν γοῦν ἐπιτρέψω αὐτῷ κἂν ἅπαξ (*wenn auch nur einmal* φιλῆσαί σε. S. die Anm. c) zu V, 2. 2) Steht es statt καὶ ἄν, so dass ἄν zu dem folgenden Optativ, Indikativ cet. gehört. εἰ μὴ — ἐκάλεσεν, — κἂν ἐδέδετο (so würde er sogar gebunden worden seyn). XXI, 3.

κἀνταῦθα, Krasis von καὶ ἐνταῦθα. IV, 6.

κἀπειδάν statt καὶ ἐπ. XX, 17. 21.

καπυρός, ρά, ρόν, eig. *getrocknet*, *trocken*; aber auch *witzig*, *artig*, oder, wie andre wollen, *helltönend*. XXII, 4. s. die Note das.

Καρία, ἡ, *Karien*, ein Land in Kleinasien. XI, 1.

Κάστωρ, ὁ, *Kastor*, der Bruder des Pollux und Sohn des Jupiter und der Leda. XXVI, 1.
κατά, 1) mit dem Genit., *gegen*, *wider*, *zum Nachtheile*. XII, 1. XX, 5. 2) mit dem Akkus. *in Rücksicht*, *Ansehung*. *τί;* worin? od. in welchem Punkte? von welcher Seite? in wie fern? XIII, 1. *κατ' οὐδέν*, in keiner Rücksicht, in keinem Stücke. XX, 19. *τὸ κ. τὴν Δάφνην*, der Vorfall mit der Daphne, Daphnens Geschichte. XIV, 1. *κ. τὰς μάχας*, in den Gefechten. XX, 6. *wegen*. *κατ' ἔλεον*, aus Mitleid, Barmherzigkeit. XIII, 1. *gemäss*, *nach Art*, *nach Verhältniss zu*. *κατὰ τὸ ἁπλοῦν*, der Wahrheit gemäss, nach der Wahrheit. XX, 6. *κατὰ τὸν ἐμὸν οὑτωσὶ δάκτυλον*. XX, 7. s. das. die Note. *κατὰ τὴν Εἰλείθυιαν*, nach Art der Lucina. VIII, 2. Nach Komparat. *μείζων ἢ κατὰ βουκόλον*. XX, 11. s. das. die Note. Bei Ortsbestimmungen, *gegenüber*, *gegen*, *bei*. XI, 1. XX, 6. auch in. *κατ' ἄστυ ζῆν*. XX, 19. Bei Zeitbestimmungen, *während*. *κατ' αὐτάς που μέσας νύκτας*, *in ipsa fere media nocte*. XXIII, 3. Bei Zahlwörtern dient es zur Bezeichnung der lat. *distributiva*. *καθ' ἕνα*, *singuli*, immer nur einer, einzeln. XXI, 2. so *καθ' ἑκάστην*. XX, 16. *καθ' ἑκάστην ἡμέραν*, sonst auch bloss *καθ' ἡμέραν*, *singulis diebus*, jeden Tag. XXIV, 2. Vgl. über diese Präpos. *Matth.* Schgr. §. 581.
κᾆτα, Krasis von *καὶ εἶτα*. X, 1.
**καταβαίνειν*, *fut. βήσομαι*, *aor.* 2. *ἔβην*, *hinabsteigen*. XI, 1.
**καταβάλλειν*, *hinabwerfen*, *niederwerfen*, *erlegen*. XIV, 3. XXV, 1.
**καταβαρεῖν*, oder vielmehr *καταβαρύνειν* (s. die Anm.), *f. βαρήσω*, (v. *βάρος*, *τό*, die Last,) *durch seine Last niederdrücken*, *hinabziehen*. XXI, 2.
**κατάγειν*, *hinabführen*, *bringen*. IV, 4. VII, 5.
**καταγνύναι*, *fut. ἄξω*, *zerbrechen*, transit. *perf.* 2. *κατέαγα* intrans. *ich bin zerbrochen*. XXV, 6.
καταγοητεύειν, (*γόης*, der Zauberer), *bezaubern*. XX, 15. Pass. *mir wird Blendwerk*, *blauer Dunst vorgemacht*. XVI, 2.
καταγωνίζεσθαι, Depon., (*ἀγών*, der Kampf,) *niederkämpfen*, *besiegen*, *bezwingen*. XIII, 2. XIX, 1. (*τινά*.)
**καταδεῖν*, *binden*, *fesseln*. XVIII, 3.
**καταθεῖν*, *hinablaufen*. XX, 7.
καταιθαλοῦν, (*αἰθάλη*, Russ,) *voll Russ machen*, *schwarz damit machen*. *κατηθαλωμένος τὸ πρόςωπον*, dessen Gesicht voll Russ ist, schwarz davon ist. V, 5.
καταισχύνειν, (v. *αἰσχύνη*, Schaam, Schande,) *τινά*, einen *beschämen*, einem *Schande machen*.
κατάκομος, ὁ, ἡ, *behaart*. XIX, 3. (v. *κόμη*, das Haupthaar.)
κατακοσμεῖν, *schmücken*, *auszieren*, *verzieren*. XVI, 1.
**καταλαμβάνειν*, *f. λήψομαι*, *aor. ἔλαβον*, *perf. εἴληφα*, *einholen*. XIX, 4. *antreffen*, *ertappen*. XVII, 1.

καταλείπειν, *aor.* *καταλιπεῖν*, *im Stiche lassen*, *verlassen*. IV, 4.

καταλιπαρεῖν, (v. *λιπαρής*, anhaltend,) *inständigst bitten*. XXV, 3.

κατάντης, ὁ, ἡ, *herabwärts gehend*. *ἐς τὸ κάταντες*, herabwärts. XXV, 3.

καταπαλαίειν, im Ringen (*πάλη*) *besiegen*, im Ringen *niederwerfen*. VII, 3. (*τινά*.)

καταπεμπτέος, *έα*, *έον*, *der hinuntergeschickt werden muss*. V, 6. (v. *καταπέμπειν*.)

* *καταπέτεσθαι*. s. *καθίπτασθαι*.

* *καταπνεῖν*, *f.* *πνεύσω*, *hinab blasen*, *wehen*. XIV, 2.

καταπράσσ(ττ)ειν, *zu Stande bringen*, *τινί τι*. XX, 21., wo sonst das Med. stand. s. die Anm.

κατάρατος, ὁ, ἡ, *verwünscht*, *verflucht*, *vermaledeit*. II, 2. VI, 3. (v. *ἀρά*, Verwünschung, *ἀρᾶσθαι*, verwünschen.)

κατασοφίζεσθαι, *τινά*, (*σοφός*, weise,) zu eines Nachtheil weise seyn, einen *überlisten*, *hintergehen*, *betrügen* und dergl. I, 2. *Pass.* XVI, 3.

κατασπᾶν, *f.* *σπάσω*, *hinab ziehen*. XXI, 1.

κατατοξεύειν, *mit dem Bogen* (*τόξον*) nach einem *schiessen*. XIV, 3. einen durch Pfeile *durchbohren*, *erlegen*. XIX, 4.

* *καταφέρειν*, *f.* *οἴσω*, *aor.* *ἤνεγκα* od. *ἤνεγκον*, *hinabtragen*, (mit verstandenem *τὴν πληγήν*, *τὸν πέλεκυν*,) *hinunterhauen*, *zuhauen*. VIII, 1. 2.

καταφιλεῖν, *abküssen*. IV, 9. V, 3.

καταφλέγειν, *in Brand stecken*, *verbrennen* transit. XXV, 1. *Pass.* *verbrannt werden*, *verbrennen* intransit. XIII, 2. (*aor.* *καταφλεγῆναι*.)

καταφρονεῖν τινός, einen *verachten*. XXV, 4. (*Buttm.* Schgr. §. 132. 4. 3. *Matth.* Schgr. §. 377. *Rost* §. 109. 4.)

* *καταχεῖν*, *fut.* *χεύσω*, *aor.* *ἔχεα*, *hinabgiessen*, *schütten*. IV, 3.

* *κατειλῆφθαι*. s. *καταλαμβάνειν*.

κατελεεῖν, (*ἔλεος*, Mitleid,) *Mitleid* gegen einen *haben*, *sich erbarmen*. *κατελεήσασα*, aus Mitleid. XXI, 3.

* *κατενεγκεῖν*. s. *καταφέρειν*.

κατιέναι, *hinabgehen*. V, 1. VII, 4. XI, 3.

κατοικεῖν (*τινὰ τόπον*), *bewohnen*. XVIII, 2.

* *κατοίσειν*. s. *καταφέρειν*.

κάτω, *nach unten*, *unterwärts*. XVII, 2. XXV, 2. *unten*. XII, 2. *τὰ κάτω*, was unten ist, die Dinge auf der Erde. IV, 6.

κείρεσθαι. *κείρομαι τὸ ἧπαρ*, *mir wird* die Leber *ausgehackt*. I, 1. *Κείρειν* heisst eigentl. *scheren*, *abscheren*; weil aber ein geschornes Haar wieder wächst, so bedienen sich die gr. Schriftsteller, wenn sie vom *Aushacken* der immer wieder zuwachsenden Leber durch Geier oder Adler, einer Strafe verschiedner Verbrecher in der Mythologie, reden,

dieses Worts sehr passend. So gebrauchen auch die röm. Dichter *tondere* von dieser Sache. Man vergl. *Hemsterh.* zu dieser Stelle.

κελεύειν (τινὰ ποιεῖν τι), *befehlen, heissen*, jubere. VI, 4. IX, 3. XX, 1. 10. cet.

κενός, ή, όν, *leer.* XIX, 1. (mit dem Genit. daher vacuus rei statt re bei *Sallust.*)

κέρας, τό, *das Horn.* IV, 2. auch ein musikalisches Instrument dieses Namens. XII, 2.

κερασφόρος, ὁ, ἡ, *gehörnt.* XXII, 3. (κέρατα φέρων.)

κεραυνός, ὁ, *der Wetterstrahl, Donnerstrahl.* II, 4. IX, 3. cet.

κεραυνοῦν, *mit dem Wetterstrahle treffen.* XIII, 1. (τινά.)

κεστός, ὁ, *der Gürtel* der Venus. VII, 3. XX, 15.

κεφαλή, ἡ, *der Kopf.* XIII, 4. cet.

κηλεῖν, *mulcere, delinire, besänftigen, entzücken, bezaubern.* XIX, 3.

κηρύττ(σσ)ειν, *Ausrufer, Herold* (κήρυξ) *seyn*, ihn *vorstellen.* XXIV, 2.

κιθαρίζειν, *die Cither* (κιθάρα od. κίθαρις) *spielen.* VII, 4. XV, 2.

κινδυνεύειν, *in Gefahr seyn.* XII, 3.

κίνδυνος, ὁ, *die Gefahr.* XXV, 4.

κινεῖν, *bewegen.* κινεῖσθαι, *sich bewegen.* VII, 2.

κισσύβιον, τό, *der Becher* (der Hirten von Epheuholz). IV, 7.

κίττ(σσ)ινος, ίνη, ινον, *mit Epheu* (κισσός) *umwunden,* XVIII, 2.

κλᾶν, f. κλάσειν, *zerbrechen.* XI, 2.

Κλάρος, ἡ, *Klaros*, ein Hain in Jonien mit einem Tempel des Apollo. XVI, 2.

κλεπτική (näml. τέχνη), ἡ, *das Diebsmetier, die Stehlkunst.* VII, 3. (v. κλέπτειν, stehlen.) I, 1. cet.

κλῆμα, τό, *die Weinrebe.* XVIII, 3. 4. (v. κλᾶν.)

Κλυμένη, ἡ, *Klymene*, eine Tochter des Ocean und der Tethys, Gemahlin des äthiopischen Königs Merops und Geliebte des Sonnengottes, mit welcher er den Phaëthon zeugte. XII, 1. XXV, 3

κοιμᾶσθαι, *aor.* κοιμηθῆναι, *schlafen.* X, 3. Im Akt. *zu Bette bringen, einschläfern.*

κοινολογεῖσθαι, *sich unterreden*, τινί, mit einem. XX, 5. (v. κοινός und λόγος.)

κοινωνεῖν, (κοινωνός, particeps,) *Theil haben, zu theilen haben, Gemeinschaft haben, Umgang haben, sich abgeben,* τινι, mit einem; in obscönem Sinne, mit einem Frauenzimmer *zu thun haben.* I, 4. X, 3.

κολάζειν, *f. Att.* κολάσεσθαι, *strafen, bestrafen*, eig. *züchtigen*, castigare. VI, 4.

κόλλαβος, ὁ, *der Wirbel*, worauf das eine Ende der Saite gewickelt ist, und wodurch sie angezogen oder nachgelassen wird. VII, 4.

κομᾶν, (woher comans, behaart,) *langes*, *schönes Haar haben*, *es lang wachsen lassen*. XV, 2.
κόμη, *ἡ*, coma, *das Haupthaar*. XII, 2. cet. *die Mähne*. XII, 3.
κομήτης, *ὁ*, *ἡ*, der langes, schönes Haar hat, *schön behaart*, comatus. II, 3. cet.
(*κονίζειν* und) *κονίειν*, (*κόνις*, *ἡ*, der Staub,) *staubig machen*. *κεκονιμένος*, voll Staub, bestäubt. XXIV, 1.
κόρη, *ἡ*, *das Mädchen*. VIII, 2.
Κορύβαντες, *οἱ*, *die Korybanten*, Priester der Cybele. XII, 2.
κόρυς, *υθος*, *ἡ*, *der Helm*. VIII, 3. XX, 15.
κοσμεῖν, *schmücken*, *zieren*. VIII, 3.
κοὐκ, statt *καὶ οὐκ*. XX, 2. Anm.
κουλεός, *ὁ*, *die Scheide*. VII, 2. (Attischer würde *κολεός* seyn.)
κούφως, *leicht*, leviter, *sanft*. *κ. μάλα*, ganz s. XX, 9.
κρανίον, *τό*, *die Hirnschale*, *der Hirnschädel*. VIII, 1.
κρατεῖν τινός, einen *beherrschen*, *bezwingen*, *sich unterwerfen* und dergl. XII, 4. XVI, 3. XVIII, 2.
κρέας, *τό*, *plur. att. κρέα*, *das Fleisch*, carnes. I, 1.
κριός, *ὁ*, *der Widder*, *Schaafbock*. IV, 3. (Der Artikel deutet an, dass Ganymed einen bestimmten, ihm wohl bekannten Widder im Sinne hat.)
κρίσις, *ἡ*, der richterliche *Ausspruch*, *die Entscheidung*, *das Urtheil*. XX, 13. v. *κρίνειν*, urtheilen, beurtheilen, richten. XX, 3.
Κρόνος, *ὁ*, *Saturn*. I, 4. cet.
κρύος, *τό*, *die Kälte*, *der Frost*. XXV, 1.
κρύπτειν, *verbergen*. II, 2.
κτῆμα, *τό*, *das Eigenthum*, *Besitzthum*. VI, 4. (v. *κτᾶσθαι*, sich erwerben, *κεκτῆσθαι*, besitzen.)
κυεῖν τι, etwas *tragen* von Schwangern, *schwanger seyn* mit etwas. IX, 2.
κύκνος, *ὁ*, *der Schwan*. II, 2.
κύλιξ, *ἡ*, *der Becher*. V, 2.
Κυλλήνιος, *ὁ*, *Cyllenisch*, vom Berge Cyllene in Arcadien, auf welchem Maia den Merkur gebar. XXII, 1.
κύμβαλον, *τό*, *die Cymbel*, ein musikalisches Instrument, aus zwei hohlen ehernen Halbkugeln bestehend, welche zusammengeschlagen wurden. XII, 2. XVIII, 1.
κυνηγέτης, *ὁ*, *der Jäger*. XI, 1. (eig. *ὁ τοὺς κύνας ἄγων*, der die Hunde zur Jagd führt.)
κυοφορεῖν, *schwanger seyn*, *ἐκ τινός*, von einem. I, 4. IX, 2. (v. *κύος*, *foetus*, und *φορεῖν*, *ferre.*)
κύων, *ὁ*, *ἡ*, *κυνός*, *der Hund*. XVI, 4.

Λ.

* *Λαβεῖν*. s. *λαμβάνειν*.
* *λαθεῖν*. s. *λανθάνειν*.

λαιός, ά, όν, link. ἡ λαιά (näml. χείρ) die linke Hand, Linke, sinistra. XI, 8. ἐπὶ, πρὸς τὰ λ., links, linkerhand. XX, 7. XXV, 2.

Λάκαινα, ἡ, die Lacedämonierin, Spartanerin. XX, 19.

Λακεδαίμων, ονος, ἡ. XX, 21.

λακτίζειν, mit der Ferse (*λάξ*) *stossen, ausschlagen, stampfen.* IV, 8.

Λάκων, ὁ, der Lacedämonier. XIV, 1.

**λαμβάνειν, f. λήψομαι, aor. ἔλαβον, nehmen* mit der Hand, *annehmen.* τὸ μῆλον. XX, 1. τὴν κύλικα. V, 2. 5. *erhalten, empfangen.* πληγάς. IV, 4. XXIV, 4. τραύματα. XXVI, 1. *greifen, ergreifen, in seine Gewalt bringen.* XVIII, 2. XXI, 3. *λαμβάνεσθαί τινα τοῦ ποδός*, einen beim Fusse nehmen, fassen. XIX, 2. τῆς κόμης. XII, 3.

λαμπάς, άδος, ἡ, die Fackel. XIX, 2.

Λάμψακος, ἡ. XXIII, 3.

**λανθάνειν, f. λήσω, aor. ἔλαθον, perf. λέληθα*, latere, *verborgen seyn* od. *bleiben.* V, 3. XXII, 3. Mit dem Particip verbunden kann es durch *heimlich* übersetzt werden. *στρατόπεδον, οὐ κεφαλὴν ἐλελήθεις ἔχων*, (du warst verborgen habend, d. i.) du hattest heimlich, ohne dass man es merkte, ein Lager, keinen Kopf. VIII, 2. (s. die Anm.) *οὐκοῦν ἐλελήθει ἡμᾶς ἀνδρόγυνος ὤν;* war er also, ohne dass wir es merkten, ein Zwitter? IX, 2. *λαθών, heimlich, unvermerkt.* VII, 2. XVII, 1.

λάσιος, ὁ, ἡ, zottig, rauch. IV, 2. XXII, 1.

**λέγειν, sprechen, sagen.* πρός τινα. VI, 2. XX, 1. *ἔστ' ἂν ἐκεῖνος ἀποτελέσῃ τὸν ἀθλητήν, ὃν λέγεις* (sc. *ἐκεῖνον ἀποτελεῖν*), *quem dicis*, von dem du sprichst, den du meinst. X, 4. Auch in andern Stellen können wir *λέγειν* durch *meinen* ausdrücken, während die Lateiner *dicere* beibehalten. So *τὴν Ἰνὼ λέγεις*, du meinst die Ino. III, 1. *ἵνα μὴ ἐμαυτὸν λέγω*, um mich selbst nicht zu erwähnen, um nichts von mir selbst zu sagen. VII, 2. *ὁ λεγόμενος, is qui dicitur*, von dem man sagt. IV, 3.

λείψανον, τό, das Ueberbleibsel. XXV, 1. (v. *λείπειν*, zurücklassen.)

λευκός, ή, όν, weiss. XX, 14.

λέχος, τό, das Bett. XVII, 1.

λεχώ, ἡ, die Kindbetterin, Sechswöchnerin. IX, 4.

Λήδα, ἡ, Leda, die bekannte Geliebte Jupiters, Gemahlin des Tyndarus, und Mutter des Kastor und der Helena, des Pollux und der Klytämnestra. XX, 20. XXIV, 3.

Λῆμνος, ἡ, Lemnos, eine Insel des Aegäischen Meeres, Aufenthaltsort des Vulkan. XV, 3.

Λητώ, ἡ, Latona, eine Geliebte Jupiters, der den Apoll und die Diana mit ihr zeugte. XVI.

**λήψομαι.* s. *λαμβάνειν.*

Λίβανος, ὁ, der Libanus, ein Gebirge in Phönicien. XI, 2.

λίθος, ὁ, der Stein. VIII, 1.
λογίζεσθαι, Depon., (v. *λόγος,* ratio,) *rechnen, bedenken, überlegen.* XVIII, 3. XXI, 3.
λόγος, ὁ, die Worte, die Rede. V, 4. XXII, 3. *τῷ λόγῳ,* deinen Worten nach, dem Vorgeben nach. V, 2. *die Erzählung, Geschichte.* XIV, 2. *ὡς λόγος,* wie das Gerücht geht, der Sage nach. XX, 8.
λοιδορεῖσθαι, (v. *λοίδορος,* schmähsüchtig,) *schmähen, τινί,* jemand, *lästern* auf jemand und dergl. V, 4. XIII, 4.
λοιπός, ή, όν, (v. *λείπειν,*) *übrig.* VIII, 3. *ἐς τὸ λοιπόν,* künftig, in Zukunft. XXV, 5. Auch blos *τὸ λοιπόν* oder *τολοιπόν.* III, 2.
λοξός, ή, όν, schief, von Orakelaussprüchen *dunkel, zweideutig.* XVI, 2. (daher Apollo selbst *Λοξίας.*)
λόφος, ὁ, der Federbusch auf dem Helme, *Helmbusch.* XIX, 1. XX, 15.
Λυδία, ἡ, Lydien, ein Königreich in Kleinasien. XIII, 3. XVIII, 2.
λύειν, lösen, loslassen, solvere, einen Gefesselten. I, 1. 4. die Pferde, d. i. *ausspannen.* X, 1. das Trinkgelag, die Tafel *aufheben.* VI, 5. *ὑπὸ τοῦ ὕπνου λελυμένος, somno solutus,* sagt man von dem Schlafenden, insofern die Glieder desselben schlaff sind und sich ausdehnen. XI, 3.
λύκος, ὁ, der Wolf. IV, 3.
λυπεῖν τινά, einen *bekümmern, betrüben, kränken.* V, 6. XIV, 1. XXII, 3. *λελυπῆσθαι, tristitia affectum esse, betrübt seyn.* XIV, 3.
λύπη, ἡ, Traurigkeit. XIV, 1.
λύρα, ἡ, lyra, die Leyer, ein Saiteninstrument. XV, 2. cet.
λύτρον, τό, und *plur. τὰ λύτρα,* (v. *λύειν,*) *das Lösegeld.* IV, 4.

M.

Μά, eine Betheurungspartikel, die aber blos in negativen Sätzen gebraucht wird. s. *Matth.* Schgr. §. 605. *Buttm.* Schgr. §. 150. 1. *μὰ Δία,* oder wenn ein Vokal folgt, *Δί', beim Zeus, nein.* XVII, 3.
μαγάδιον, τό, der kleine Resonanzboden und Steg auf einem Saiteninstrumente. VII, 4. (Deminut. v. *μαγάς.*)
μαγγανεύειν, blauen Dunst, Gaukeleien (*μάγγανον,*) *vormachen, betrügen. ἐπί τινα.* II, 2.
Μαῖα, ἡ, Maja, eine Tochter des Atlas und Geliebte Jupiters, mit der er den Merkur zeugte. VII, 1. cet.
μαιεύεσθαι, Hebamme (*μαῖα*) *seyn.* XXVI, 3.
Μαινάς, ἡ, die Mänade, Bacchantin. II, 4. XX, 6. (eig. *die Rasende.*)
**μαίνεσθαι, perf. μέμηνα, aor. ἐμάνην, rasen, wüthen, un-*

sinnig seyn. V, 4. VIII, 1. XIV, 1. XVIII, 1. Mit ὑπό τινος verbunden, nimmt es, wie andre Verba *neutra*, passive Bedeutung an, *in Raserei versetzt werden.* XII, 2. XVIII, 4.

μαιοῦσθαι, wie μαιεύεσθαι, τινά, *Hebamme* (μαῖα) bei einer *seyn*, *eine Hebamme machen.* VIII, 2. XVI, 4.

μαίωτρον, τό, und plur. τὰ μ. *der Hebammenlohn.* VIII, 3.

μακαρίζειν, *glücklich preisen*, τινά τινος, einen wegen etwas. XX, 19. (v. μακάριος.)

μακρός, ά, όν, *lang.* διὰ μακροῦ, lange Zeit. X, 1.

μάλα, *sehr*, *recht*, oder in diesem Sinne, *gar*, *ganz*, z. B. πολλοί, viele; αὐτίκα, μάλα, gar bald, jetzt gleich. XIII, 4. κούφως μάλα. XX, 9. Siehe auch καί, μᾶλλον und μάλιστα.

μαλακός, ή, όν, *sanft.* IV, 8. Sonst auch *weichlich*, *kränklich.* Daher

μαλακῶς ἔχειν, *sich nicht wohl befinden*, *unpässlich seyn.* IX, 1.

μαλθακός, ή, όν, *weichlich.* Subst. ὁ μ., *der Weichling.* V, 4. (Eig. nicht verschieden von μαλακός.)

μάλιστα, (Superl. von μάλα) *am meisten.* V, 6. cet. Mit ὑπεραγαπᾶν. XV, 2. καὶ μάλιστα εἰ, *praesertim si*, *zumal wenn.* XVIII, 3. Auf ähnliche Art καὶ μάλιστα ὅταν. XI, 3. XVI, 3.

μᾶλλον, (Kompar. von μάλα) *mehr.* παντὶ μᾶλλον ἐοικὼς ἢ σοί, mehr ähnlich, d. i. ähnlicher. XVIII, 1. διὰ τοῦτο καὶ μᾶλλον, desswegen noch mehr, desto eher. VI, 1.

*μανθάνειν, *aor.* ἔμαθον, *lernen*, mit d. Inf. XIV, 2.

μανία, ἡ, (v. μαίνεσθαι,) *die Raserei*, *Tollheit* und dergl. VI, 2. XII, 2.

μανικός, ή, όν, *rasend*, *wüthend*, *unsinnig* und dergl. XII, 2.

μαντεύεσθαι, Depon., *weissagen*, *vorher sagen.* I, 3. XVI, 2.

μαντική, ἡ, näml. τέχνη, *die Weissagungskunst.* XVI, 2.

μάντις, ὁ, *der Weissager.* XVI, 3.

Μαραθών, ῶνος, ὁ od. ἡ, *Marathon*, eine Stadt in Attika. XXII, 5.

μάτην, *vergebens*, *umsonst.* IV, 4. XXI, 1.

μάχη, ἡ, *die Schlacht*, *das Treffen*, *Gefecht.* XX, 5. 18.

μεγαλαυχία, ἡ, *die Pralerei*, *Grosssprecherei.* VI, 7. (v. μέγας und αὐχεῖν sich brüsten.)

μέγας, μεγάλη, μέγα, *gross.* μέγα φρονεῖν. s. in φρονεῖν. Komp. μείζων. XX, 1. Superl. μέγιστος. τὸ μέγιστον, *id quod maximum est*, was das wichtigste, die Hauptsache ist. IV, 5. VIII, 3. XX, 19.

μέθη, ἡ, *die Trunkenheit.* XVIII, 1.

*μεθύω, *aor.* ἐμεθύσθην, *trunken*, *berauscht seyn*, als Verbum des Erfülltseins mit dem Genit. *von etwas.* VI, 3. XVIII, 3. 4.

μειδιᾶν, *lächeln*, γλαφυρόν τι. XX, 16.

μείζων. s. μέγας.
μειονεκτεῖν, nachstehen, hintangesetzt werden. XX, 6. 18. (*μεῖον ἔχειν*, weniger haben.)
μειράκιον, τό, der Knabe, zarte Jüngling. IV, 2.
μελαγχολᾶν, schwermüthig, gallsüchtig seyn, rasen. XIII, 3. (v. *μέλας*, schwarz, und *χολή*, die Galle.)
**μέλει μοί τινος πράγματος*, od. *εἰ*, *curae mihi est aliquid*, eine Sache *kümmert* mich, sie *liegt* mir *am Herzen*, *ich trage Sorge für, denke an, auf* dieselbe. IV, 4. VIII, 3.
**μέλλειν, zaudern, zögern, lange machen.* VIII, 1.
μέλος, τό, der Gesang. XIX, 3. Aber auch *das Lied.* XX, 18.
μελῳδεῖν, ein Lied, ein Stückchen spielen. VII, 4. (v. *μέλος* und *ᾠδή*.)
**μέμηνα.* s. *μαίνεσθαι.*
**μεμνῆσθαι.* s. *μιμνήσκειν.*
μέμφεσθαι, Depon., *tadlen*, *τινί*, jemand, sich *beklagen, beschweren* über jem., *schelten, schmälen* auf jem. u. dergl. V, 3. XX, 5.
μεμψίμοιρος, ὁ, ἡ, der, welcher sein Schicksal (*μοῖρα*) *tadelt, klagsüchtig, unzufrieden, mürrisch.* XX, 5.
μέν, zwar, steht in Beziehung zu einem folgenden *δέ*. Allein nicht selten wird der Satz, in dem dieses *δέ* folgen sollte, weggelassen. So XVI, 1. *καλὰ μὲν καὶ τὰ τέκνα ἔτεκες τῷ Διΐ*, wo Juno den Gegensatz *χρήσιμα δὲ οὔ* im Sinn hat, den sie aber, von Latona unterbrochen, im folgenden etwas verändert und weitläuftiger vorträgt. Ferner *ἐμοὶ μὲν καὶ πάνυ καλὸς δοκεῖ.* XI, 3. und *ἐγὼ μὲν ᾐσχυνόμην ἄν.* XVIII, 1., wo die Gegensätze „ob auch andern, weiss ich nicht" und „du aber schämst dich nicht" hinzuzudenken sind. Und dieser Fall, dass *μέν* bei persönlichen Pronom. mit Auslassung des Gegensatzes steht, ist besonders häufig. S. *Buttm.* §. 136. unter *μέν*. S. 434. *Rost* §. 134. 5. b. Wir können es dann durch *wenigstens, für* (mein, dein etc.) *Theil* ausdrücken. Zuweilen ist der Gegensatz auch schon in der vorhergehenden Rede ausgedrückt, und er muss dann aus derselben verstanden werden. So in den Worten *ἃ μὲν γάρ* etc. I, 1. XII, 1. Auch folgt im Gegensatze nicht *δέ*, sondern eine mit demselben der Bedeutung nach verwandte Partikel. So *μὲν — πλὴν ἀλλά.* V, 1., *μὲν — ἀλλά.* VIII, 3. *μὲν οὖν, quidem igitur, quidem sane* (so dass *μέν* eigentlich auf ein folgendes *δέ* hinweist, wiewohl hier die Auslassung des Gegensatzes besonders häufig ist, *οὖν* aber folgert oder bekräftigt,) *ac — quidem.* (*Herm.* zu *Vig.* S. 845.) XVII, 2. XXIII, 4. XXV, 5.
**μένειν*, manere, *bleiben.* *ἐν γῇ, ἐν τῷ οὐρανῷ, ἔνδον.* V, 2. VII, 4. X, 1. *παρθένον μένειν.* VIII, 3.
Μενέλαος, att. *Μενέλεως*, *Menelaus*, König von Sparta, Sohn des Atreus und Gemahl der Helena.

μέντοι, jedoch. IV, 5. XVII, 3. XX, 19. *Herm.* zu *Vig.* S. 845.

μερίζειν, theilen. *μερίζεσθαι, distrahi, getheilt werden, sich* wegen der Menge der Geschäfte gleichsam *theilen müssen.* XXIV, 2. (v. *μέρος*, Theil.)

μέσος, η, ον, mitten. *ἀπὸ μέσου τοῦ ποιμνίου, ex medio grege,* aus der Mitte der Heerde. IV, 1. So *ἐκ μέσης τῆς ὁδοῦ.* XI, 1. *ἐκ μέσων τῶν πετρῶν.* XX, 7. Ohne Artikel *κατ' αὐτάς που μέσας νύκτας.* XXX, 3. s. die Anm.

μεστός, ή, όν, voll, τινὸς πράγματος, von einer Sache, plenus rei. V, 6.

μετά, mit dem Genit. *mit, cum.* *μετά τινος συνεκπλεῖν.* XXIII, 3. *συνεῖναι.* IV, 4. *κοιμᾶσθαι.* IV, 7. cet. *ἥκειν μετὰ βροντῶν καὶ ἀστραπῶν.* IX, 3. mit dem Akkus. *nach, post.* *μετὰ τὴν κρίσιν.* XX, 24. *μετὰ τοῦτο*, darnach, darauf. XIII, 3. *τὰ μετὰ ταῦτα*, das nachherige, das, was nachher geschieht. XI, 3. *μετ' ὀλίγον*, s. in *ὀλίγος*.

**μεταβαίνειν, fut. βήσομαι, aor. ἔβην, weggehen, übergehen.* *ἐπί τι.* XX, 12.

**μεταβάλλειν τινά*, einen *verwandlen.* III, 1.

**μετάγειν, aor.* 2. *ἤγαγον*, von einem Orte weg (*ἀπό τινος*) und wo anders hin (*ἐπί τι*) führen, *wegbringen, übertragen.* XX, 12.

**μεταλαμβάνειν, fut. λήψομαι, perf. εἴληφα, Theil nehmen, theilhaftig werden, τινὸς πράγματος,* einer Sache. XIII, 1.

μεταξύ, dazwischen. V, 5. Oft steht es nach einem Particip, und zwar so, dass es in der Wortfolge auch vor dasselbe gesetzt wird, aber doch nach ihm gedacht werden muss, und eigentlich nicht zu dem Particip selbst, sondern zu dem folgenden Verbum gehört. *μεταξὺ ἐπαινούμενος ἔκλεψε,* gelobt werdend stahl er dazwischen, in der Zwischenzeit, d. i. während er gelobt wurde, stahl er. VII, 3. So auch *μεταξὺ πίνοντα καταφιλεῖν*, d. i. *πίνοντα καταφιλεῖν μεταξύ,* kurz *inter bibendum deosculari.* V, 3. (Vgl. *Matth.* Schgr. §. 557. 3.) Dafür heisst es IV, 8. *μεταξὺ ὁπότε καθεύδοιμι.* *τὸ μεταξύ*, das dazwischen Liegende, die Zwischenzeit. X, 1. als Präpos. mit dem Genit. *während.* *μεταξὺ τῆς ἀπειλῆς.* XXI, 2.

**μετειληφέναι.* s. *μεταλαμβάνειν.*

μετεωρίζειν, fut. μετεωρίσω, Att. *μετεωριῶ, in die Höhe, Luft, heben, ziehen.* (v. *μετέωρος, sublimis.*) XXI, 1.

μετιέναι τινά, einem *nachgehen, verfolgen, bestrafen.* VI, 2.

μέτριος, ία, ιον, mässig, πέρα τοῦ μετρίου, übermässig, übertrieben. VI, 3.

μέτρον, τό, das Maass, die Länge. X, 3. *πέρα τοῦ μέτρου,* übermässig. XVI, 1.

μέχρι, mit dem Genitiv. *bis, bis zu, bis auf.* XXIII, 2. cet.

μή, eine Verneinungspartikel, verschieden von *οὐ*, da dieses das Factum selbst, *μή* die Vorstellung von einer Sache ver-

neint. Ueber den ganzen oft sehr schwierigen Unterschied beider Partikeln s. *Herm.* zu *Vig.* S. 804 ff., aus welcher Schrift das meiste entlehnt hat *Matth.* Schgr. §. 608. Vgl. *Buttm.* Schgr. §. 149. (mittl. Gr. §. 135.) *Thiersch* §. 300. *Rost* §. 135. 1. *Μή* steht nach Bedingungspartikeln. Also *εἰ μή*. VII, 3. XIII, 4., *ἢν μή*. XVII, 3. *κἂν μή*. XX, 18. Auch bei Particip., so fern sie durch *wenn* oder ähnliche Partikeln aufzulösen sind. *μὴ εὑρίσκων*, wenn er nicht findet. IV, 4. *μὴ φοβηθείς*, ob du gleich nicht fürchtest. XIX, 3. (*μὴ φέρων*, da, weil er nicht mochte ertragen können. XIV, 2.) Ferner steht *μή* nach Partikeln, die eine Absicht anzeigen. *ὡς μή*. XI, 3. *ἵνα μή*. XX, 7. Daher kommt es, dass *μή* selbst sehr häufig *damit nicht* heisst, und so dem lat. *ne* entspricht. In diesem Falle nimmt es die Konstruktion der übrigen Partikeln, welche zur Bezeichnung einer Absicht gebraucht werden, an, und steht also mit dem Optativ nach Praeteritis, mit dem Konjunktiv nach der gegenwärtigen und künftigen Zeit. *Herm.* zu *Vig.* S. 809. und die Anm. b) zu IV, 1. So heisst es V, 4. *οὐ βούλομαι δὲ εἰπεῖν, μή σε παροξύνω.* Dieselbe Konstruktion behält *μή* nach den Verbis, welche *fürchten* bedenten, wo es, wie das lat. *ne*, durch *dass* zu übersetzen ist. *δέδια* (welche Form die Bedeutung des Präsens hat) *μή τι ὑβριστικὸν καὶ σὺ εἴπῃς.* VI, 5. Vgl. XII, 3. XX, 15. Wegen der unregelmässigen Stellen *φοβηθεῖσα μὴ ὁ νεανίσκος ἐξαγορεύσῃ τὸ αἶσχος αὐτῆς, ἐπαφῆκεν αὐτῷ τοὺς κύνας.* XVI, 4. und *τὰς ἡνίας ἀφείς, οἶμαι δεδιὼς μὴ ἐκπέσῃ, αὐτὸς εἴχετο τῆς ἄντυγος.* XXV, 4., s. die Note zu der erstern Stelle. Nach den Verbis *fürchten* kann auf *μή* auch das Futurum folgen. s. die Note zu XX, 24. Bei Wünschen, wenn man möchte, dass etwas nicht geschähe, steht *μή* mit dem Optativ. *μὴ γένοιτο.* I, 4. *μὴ μανείην.* V, 4. Wenn man etwas verbietet, wo die Lateiner *noli* mit dem Infinitiv, oder *ne* mit dem Imperativ oder Konjunktiv gebrauchen, steht *μή* mit dem Imperativ des Präsens, aber mit dem Konjunktiv der Aoriste. s. über dieses *μή prohibitiv.* I, 4. und das. die Note *n*). II, 4. X, 1. XX, 3. 15. 23. XXV, 2. So auch *ὅπως μὴ χαλεπήνητε.* XX, 3. s. die Anm. und mit vorausgehendem *ὅρα* (siehe zu), *ὅρα μὴ κακόν τι ποιήσωμεν.* VIII, 2. und *πατέρα δὲ ὅρα μὴ καλέσῃς με.* XXV, 6. *Μή nicht* wird auch in relativen, interrogativen, kausalen, transitiven Sätzen gebraucht, so bald sie nicht für sich bestehen, sondern von einem vorhergehenden Verbo abhängen, wo die Lateiner die *oratio obliqua* setzen. *Μηδὲν ἔστιν, ὃ μὴ πεποίηκάς με, quod me non feceris.* II, 2. *τί μὴ λέγω; quidni dicam?* XXIV, 1. *ἄχθομαι, ὅτι μὴ βλέπειν δύναμαι, doleo quod cernere non possim.* XX, 12. (Dagegen wäre *ὅτι οὐ — δύναμαι, quod — non possum.*) Vgl. XX, 23. *ὅπως μάθῃς, ὅτι μὴ μόνας ἔχω τὰς ὠλένας λευ-*

κάς (wegen des vorhergegangenen Satzes der Absicht) XX, 14. *διότι μὴ πώγωνα ἔφυσας*, *quod barbam non procreaveris* (nicht *procreasti*, wo es *οὐ* heissen müsste). II, 1. XXIV, 2. Wegen *μὴ μόνον* s. *μόνος*. Dann steht *μή* auch bei dem Infin., und zwar nothwendig, wenn der Sinn prohibitiv ist, *ὁ Ζεὺς ἀπέστειλε τὸν ὕπνον μὴ ἀνιέναι*, (dass er nicht verlassen soll) *τοὺς ἀνθρώπους*. X, 4. *πεῖσαι αὐτὰς μὴ χαλεπῶς ἔχειν*. XX, 13. (Bei dem Infin. mit *τό* ohne ein Verbot. XX, 19.) Ferner nach gewissen negativen Verbis bei dem Infinitiv, wo wir die Negation gewöhnlich nicht ausdrücken, die Lateiner zuweilen *quo minus* oder *quin* mit dem Konjunktiv setzen. *ἀνείργειν μὴ διασκίδνασθαι τὴν ἀγέλην*, *impedire, quo minus dissipetur grex*, die Heerde verhindern sich zu zerstreuen. XX, 7. Hier kann aber auch, sobald zwei Negationen vorausgehen, mit einer sehr geringen Modification des Sinnes *μὴ οὐ* gesetzt werden. Hierher gehört die Stelle V, 6. *οὐδ' οἱ σπινθῆρες, οὐδ' ἡ κάμινος ἀπέτρεπόν σε μὴ οὐχὶ πίνειν* (*quin s. quo minus biberes*) *παρ' αὐτοῦ*. Endlich ist *μή* auch Fragewort, und entspricht hier unserm *doch nicht*. X, 1. *μή που*, *doch nicht etwa*. XXII, 2.

μηδαμῶς, (verschieden von *οὐδαμῶς*, wie *μή* von *οὐ*,) *ja nicht, bei Leibe nicht, keinesweges*. IV, 4. (wo ein Wunsch ist. s. die Note das.) VI, 4. (beim Infin. vgl. *Matth.* Schgr. §. 608. e. *Buttm.* mittl. Gramm. §. 135. 2. g.)

μηδέ, (verschieden von *οὐδέ*, wie *μή* von *οὐ*,) *und nicht*. II, 1. (über welche Stelle *μή* zu vergleichen ist), 4. (prohibit. Sinn.) VI, 4. (s. *μηδαμῶς*.) VIII, 1. (nach *χρή* beim Inf.) cet. *auch nicht*. II, 5. XX, 15. (zweimal) *nicht einmal*. VI, 2. XXIV, 2.

μηδείς, μηδεμία, μηδέν, (verschieden von *οὐδείς*, wie *μή* von *οὐ*,) *keiner*. *ἐμοὶ μὲν οὕτως ἐντρυφᾷς, ὥςτε μηδέν ἐστιν, ὃ μὴ πεποίηκάς με*, dass es *wohl nichts* giebt, wozu du mich nicht gemacht hättest (d. i. dass ich glaube, dass es nichts giebt, wozu etc.), während *οὐδέν — οὐ* die Sache bestimmt ausspräche, „dass es nichts giebt, wozu du mich nicht gemacht hast“). II, 2. *σκόπει καθ' ἓν ἀκριβῶς, μηδὲν παρατρέχων*. XX, 18. (Hier steht *μηδέν* wegen des vorhergeh. Imperat., da es aufgelöst werden kann durch *μηδὲν παράτρεχε*, also prohibitiv ist.) *μὴ λέγε τοιοῦτον μηδέν*, *ne dic tale quid*, sage nichts von der Art (vermöge der Häufung der Negationen im Griech.) XXIV, 1. *μηδὲν ἐπιπόθει τῶν κάτω*. IV, 6. *μηδέν* steht auch absolute, *in keinem Stücke, auf keine Weise*. *μηδὲν κοινωνήσῃς τῇ Νηρηΐδι*, *ne qua ratione rem habeas cum Nereide*. II, 4. (Ueber den Imperat. und Konjunkt. in diesen prohibitiven Sätzen s. die Note zu II, 4. vgl. *μή*.)

μηκέτι, (verschieden von *οὐκέτι*, wie *μή* von *οὐ*,) *nicht mehr, nicht länger*. *μηκέτι συνέστω*. VI, 1. *θέλεις σὺ μηκέτι ἐρᾷν*,

μήτε σὲ τοῦ Ἄρεως, μήτ' ἐκεῖνον σοῦ; XII, 4. (s. *Matth.* Schgr. §. 608. c. *Buttm.* mittl. Gr. §. 135. 2. g.)

μῆλον, τό, der Apfel. XX, 1. cet.

μήν, ηνός, ὁ, der Monat. IX, 3.

μήν, vero, warlich, aber gewiss, jedoch. καὶ μήν s. in *καί. οὐ μὴν ἀλλά* (eigentlich durch eine Ellipse zu erklären. *Vig.* S. 464. *Buttm.* mittl. Gr. §. 137.) *aber.* XX, 21.

μῆνιγξ, ιγγος, ἡ, die Hirnhaut. VIII, 2.

μηνύειν, anzeigen, kund thun, offenbaren. I, 2.

μηρός, ὁ, die Hüfte. IX, 2.

μήτε—μήτε, (verschieden von *οὔτε—οὔτε,* wie *μή* von *οὐ,*) *weder—noch.* XII, 4. Vgl. *μηκέτι.*

μικρός, ά, όν, klein, gering. II, 2.

μιμεῖσθαί τινα, einen *nachahmen,* imitari aliquem, imiter qn. XVI, 2.

**μιμνήσκειν, fut. μνήσω, erinnern, in das Gedächtniss zurückrufen. μιμνήσκεσθαι, f. μνησθήσομαι, sich erinnern. μεμνῆσθαι, sich* (jetzt) *erinnert haben, noch eingedenk seyn, eingedenk bleiben.* V, 4. XXI, 3. *τινὸς πράγματος.* XII, 4. *μέμνημαι ποιήσας,* memini me fecisse (facere). XXII, 4. *f. μεμνήσομαι,* ich werde eingedenk bleiben. XII, 4.

μίξις, ἡ, die Vermischung, αὐτῆς, mit ihr. I, 4. (v. *μιγνύναι,* miscere.)

μισθός, ὁ, der Lohn. I, 2. cet.

μίτρα, ἡ, die Mitra, eine Art von Kopfbinde mit Bändern an den Backen herunter, welche bei den Griechen und Römern die Frauenzimmer und weibische, weichliche Mannspersonen trugen. II, 4. cet.

μνημονεύειν, sich erinnern, eingedenk seyn, denken an, τινὸς πράγματος, eine Sache. IV, 7. XVIII, 5. (v. *μνήμων,* memor, und dieses v. *μνήμη, μιμνήσκω.*)

μνηστεία, ἡ, das Freien. ἐπὶ τὴν μ., um sie zu werben. XX, 21. (v. *μνᾶσθαι,* sich um etwas bewerben, freien.)

μόγις, kaum. VII, 2.

μοῖρα, ἡ, der Theil. I, 1. (v. d. poet. *μείρομαι.*)

μοιχεία, ἡ, der Ehebruch. XVII, 2.

μοιχεύειν, Ehebruch treiben, τινά, mit einem. V, 1. VI, 4. XXII, 1. 2. (v. *μοιχός,* moechus.)

μοιχίδιος, ία, ιον, durch Ehebruch gezeugt. XXII, 1.

μονονουχί, beinahe, fast, tantum non. XVII, 2.

μόνος, η, ον, allein. IV, 8. *αἱ γυναῖκες μόναι,* mulieres solae, die Weiber allein. V, 1. *μόνων τῶν ὀφθαλμῶν ἡγεῖσθαι τὴν διαμαρτίαν, solorum oculorum ducere crimen,* den Fehler bloss für einen Fehler der Augen halten, als bloss von den Augen herrührend betrachten. XX, 13. *μόνον adverb.* VI, 6. VII, 2. *θάῤῥει μόνον sey nur gutes Muths.* IV, 6. So auch *κατένεγκε μόνον.* VIII, 2. *μὴ μόνον—ἀλλὰ καί.* I, 1. XVII, 3., oder, je nachdem der Zusammenhang

die eine oder die andre Negation erfordert, *οὐ μόνον — ἀλλὰ καί.* VI, 3. VII, 4. XVIII, 2., *nicht nur — sondern auch.*
μορμολύττεσθαί τινα, einen schrecken, erschrecken. XIX, 3. (v. *μορμώ*, ein Popanz.)
μορφή, ἡ, die Gestalt. XXIII, 1.
Μοῦσαι, αἱ. XIX, 3.
μουσικός, ή, όν, musikalisch. VII, 4. *ἡ μουσική* (näml. *τέχνη*), *die Musik, Tonkunst.* XVI, 3.
μυσάττεσθαί τι, einen Ekel, Abscheu vor etwas *haben.* XXIII, 3. (v. *μύσος.*)
μωμᾶσθαι, tadeln, τί τινος, etwas an einem. XX, 2.
Μῶμος, ὁ, Momus, der Gott des Tadels. XX, 2.
μῶν, eine Fragpartikel, *num,* doch nicht. IX, 1. *μῶν οὖν.* VI, 1. S. *Matth.* Schgr. §. 606. *Herm.* zu *Vig.* S. 788 fg.

N.

Ναί, ja, warlich, allerdings, freilich. III, 1. IV, 2. 8. XIV, 3. XX, 10. XXII, 1. S. *Vig.* S. 423 fg.
ναύτης, ὁ, nauta, *der Schiffer.* XXVI, 4.
ναυτιᾶν, Neigung zum Erbrechen, Ekel, Uebelkeit (*ναυτία* od. *ναυσία,* die Seekrankheit,) *haben.* V, 6.
νεανίας, ὁ, XV, 4. und das Deminut. davon
νεανίσκος, ὁ, der Jüngling. XX, 10.
νεβρός, ὁ, das Hirschkalb. XVIII, 3. XIX, 4.
Νεῖλος, ὁ, der Nil, ein bekannter Fluss in Aegypten. III, 2.
νεκρικός, ή, όν, den od. *die Todten, Schatten betreffend. τὰ νεκρικά,* die Todtengeschäfte. XXIV, 2.
νεκροπομπός, ὁ, der Schattengeleiter. XXIV, 2. (v. *πέμπειν, πομπή.*)
νεκρός, ά, όν, todt, gestorben. VII, 4. cet.
νέκταρ, αρος, τό, der Nektar, der Göttertrank. IV, 5. cet.
Νεμέα, ἡ, Nemea, ein Flecken im Peloponnes. III, 2. Ueber den Accent des Worts s. die Anm.
νέμειν, weiden (vom Hirten), pascere, *hüten.* III, 1. XX, 1. Aber auch *vertheilen.* Daher *νέμεσθαι, unter sich vertheilen.* XXVI, 3.
νεογνός, ὁ, ἡ, neu geboren, erst geboren. VII, 2. (v. *γενέσθαι, γόνος.*)
νέος, α, ον, jung. XX, 19.
νεύειν, nutare, nicken, winken. κάτω, die Augen niederschlagen (vor Schaam). XVII, 2.
νεφέλη, ἡ, die Wolke. VI, 5. cet. (v. *νέφος,* nubes.)
νεώνητος, ὁ, ἡ, erst, jüngst gekauft. XXIV, 1. (v. *ὠνεῖσθαι,* kaufen.)
νή, eine Partikel, die in bejahenden Schwüren gebraucht, und mit dem Akkus. verbunden wird. *Δία,* beym Zeus, bey meiner Treue, wahrhaftig. VII, 2. *τὸν πατέρα,* bey

meinem Vater schwör' ich's dir. XIX, 2. *Vig.* S. 424. Statt *ναί* steht es in den Handschrr. XX, 10. XXII, 1.

Νηρηΐς, ἡ, die Nereide, Tochter des Meergottes Nereus. I, 4., wo Thetis so genannt wird.

νήφειν, nüchtern, nicht trunken *seyn*. XVIII, 3. XXIII, 4.

νικηφόρος, ὁ, ἡ, der, die den Sieg davon trägt, *der Sieger, die Siegerin*. XX, 17. 23. von *φέρειν, ferre*, und *νίκη, ἡ*, der Sieg. VII, 3. Von letzterem wieder abgeleitet *νικᾷν*, siegen. XX, 1. cet.

νομή, ἡ, (v. *νέμειν*,) *die Weide*. IV, 4. *die Theilung*. XXVI, 3.

νομίζειν, meinen. νομίζεσθαι, dafür *gehalten, angesehn werden*. II, 1. *νομίζεται, es ist gewöhnlich, gebräuchlich, üblich* (*νόμιμον*). *ὅσ' ἂν νομίζηται*, was so gewöhnlich ist. IX, 4.

νόμος, ὁ, das Gesetz. ἡ νόμῳ γαμετή, s. in *γαμετή*.

νοσεῖν, krank seyn (v. *νόσος*, die Krankheit,). IX, 2.

νοῦς, ὁ, der Verstand. s. *προςέχειν*.

νυμφαγωγός, ὁ, ἡ, der, die einem die Braut zuführt, *der Brautführer, die Brautführerin*, pronuba. XX, 23. (v. *νύμφη* und *ἄγειν*.)

νῦν, nunc, jetzt. VI, 4. XXIV, 3. cet. *νῦν γε*. XX, 16. S. auch *τανῦν*.

νύξ, ἡ, nox, die Nacht. νυκτός, noctu, bei Nacht. XXIV, 2. *τὰς νύκτας*, die Nächte hindurch. VII, 4. *μέσαι νύκτες*, Mitternacht. XXIII, 3.

Νύσσα, ἡ, Nyssa od. *Nysa*, eine Stadt, wo Bacchus erzogen wird. IX, 4. (s. die Anm.)

νῶτον, τό, oder *νῶτος, ὁ*, plur. nur *τὰ νῶτα, der Rücken*. XII, 3.

Ξ.

Ξαίνειν, krempeln, ἔρια, Wolle. XIII, 3.

ξενίζειν, einen Gastfreund (*ξένος*) *aufnehmen, beherbergen*. XXIII, 3.

ξενοκτονεῖν, die Fremden tödten (*κτείνειν*). XVI, 1.

ξενοκτόνος, ὁ, ἡ, der die Fremden umbringt. XVI, 3.

ξένος, η, ον, fremd, neu, ungewöhnlich. X, 3.

ξίφος, τό, das Schwerdt. VII, 2.

ξυγγενής und alle Komposita von *ξύν*, der altattischen Form von *σύν, cum*, s. in *συγγενής, σύν* cet.

O.

Ὁ, ἡ, τό, wo es als Artikel vor dem Substant. bei den demonstrativen Pronomm. wegbleiben kann, s. IV, 6. Anm.

qq. und XXIII, 3. — fehlt auch vor dem Subst. bei dem possessiven Pron., s. XXII, 1. Anm. vgl. IV, 5. Anm. pp). — Dagegen *οἱ τοσοῦτοι*, siehe in *τοσοῦτ.* — fehlt ferner vor *γῆ*, *οὐρανός* und ähnlichen Wörtern. V, 2. Anm. c) — steht scheinbar überflüssig I, 2. Anm. cc). — Zwischen das Adjektiv und Substantiv eingeschoben, s. ebendas. — scheinbar vor dem Adjektiv nicht wiederholt VIII, 1. mit Anm. aa., — mit *δέ* verbunden statt des Pronom. demonstrat. VI, 6. VII, 3. XI, 3. *ὁ μὲν — ὁ δέ*, *dieser — jener*, *der eine — der andre.* *οἱ Κορύβαντες*, *ὁ μεν αὐτῶν — ὁ δέ.* XII, 2. Anm.

ὄγκος, *ὁ*, *die Dicke*, *Aufgetriebenheit.* IX, 2.

ὁδός, *ἡ*, *der Weg.* XXV, 2. 4. cet.

ὅθεν, (*Buttm.* Schgr. §. 116, 3.) *woher.* *ὅθ. καὶ αὐτὸς ἔπιε*, an dem Flecke, der Stelle, Seite, wo *er* daraus getrunken hat. V, 2.

Οἴβαλος, Vater des Hyacinth. XIV, 1.

οἶδα, *οἶσθα*, *οἶδε*, (III, 1. XXII, 6.) cet. zu *εἰδέναι* gehörig.

οἴεσθαι, *fut.* *οἰήσομαι*, *aor.* *ᾠήθην*, *glauben*, *meinen.* IV, 7. VI, 5. XX, 23. Wegen der zweiten Person *οἴει* XV, 3. s. *Buttm.* Schgr. §. 103. II, 3. *Matth.* Schgr. §. 197, 1. III, 3. Die kontrahirte Form *οἶμαι*, die nach den Grammatikern auch dem Sinne nach von *οἴομαι* etwas verschieden ist (s. *Buttm.* im Verz. der unregelm. Verb. und *Schäfer* zu Dionys *de compos. verb. p.* 360.), findet sich XVII, 1. XXII, 5. cet. Davon das Imp. *ᾤμην.* V, 1. VI, 2.

οἰκεῖν, *wohnen.* IV, 3.

οἶμαι. s. *οἴεσθαι.*

οἰμώζειν, *οἴμοι* rufen, *ach und weh schreien*, *wehklagen.* *οἰμώξεται* (*Buttm.* mittl. Gr. §. 100, 4. S. 299. Schgr. §. 113, 4. und §. 104. S. 175.) *γὰρ*, *ἤν τις* etc., es soll einer übel ankommen, wenn er cet., dem soll es übel ergehen, der cet. V, 7.

οἰνοχοεῖν, (*οἶνος*, *vinum* und *χεῖν*, giessen,) *den Wein einschenken*, *Mundschenk seyn.* IV, 6. V, 2.

οἰνοχόος, *ὁ*, *der den Wein einschenkt*, *der Mundschenk.* V, 2. cet.

οἷος, *οἵα*, *οἷον*, (*Buttm.* Schgr. §. 79.) *qualis.* IV, 1. 8. V, 4. VI, 6. XX, 16. *οἷός περ*, *qualis fere.* XX, 19. (Nach andern vielmehr qualis quidem, *wie nämlich*, wieder nach andern *gerade so wie*, auf keinen Fall *qualiscunque.*) *οἷόν τε* (*ἐστί*), *es ist möglich.* XIX, 4. XX, 1.

οἶσθα. s. *οἶδα.*

ὀϊστός, *ὁ*, *der Pfeil.* XIX, 1.

Οἴτη, *ἡ*, *Oeta*, ein Berg in Thessalien. XIII, 2.

οἴχεσθαι, *fortgehen*, *zu Grunde gehen.* XXV, 2.

ὀκνεῖν, *zögern*, *Bedenken tragen*, *nicht gern mögen*, *εἰπεῖν*, sagen. VI, 1. (*ὄκνος*, das Zögern.)

ὀλίγος, η, ον, wenig. μετ' ὀλίγον (näml. χρόνον) in kurzem, bald darauf. VI, 7. XI, 2. πρὸς ὀλ., auf eine kurze Zeit. XVIII, 2.
ὀλολύζειν, ululare, *heulen, wehklagen,* ἐπί τινι, über jemand. XII, 2. (f. ὀλολίξω.)
ὅλος, η, ον, *ganz.* ὅλῳ τῷ σώματι XX, 12. ὅλη ἐστιν ἐν αὐτῷ, sie ist ganz mit ihm beschäftigt, er nimmt ihre ganze Seele ein. XII, 3. τὸ ὅλον, *überhaupt.* XIX, 4.
ὅλως, *gänzlich, ganz und gar.* II, 2. XX, 12. XXV, 2.
ὁμιλεῖν, *umgehen,* τινί, mit einem, *sich* mit einem *abgeben.* V, 1.
ὁμιλία, ἡ, *der Umgang,* auch, wie im Lat. *consuetudo, der unkeusche Umgang,* od. in diesem Sinne, *die Umarmung.* X, 2.
ὄμμα, τό, *das Auge.* XX, 15.
ὅμοιος, οία, οιον, *ähnlich.* XXV, 5. XXVI, 1. τινί, einem. VI, 5. XXII, 3.
ὁμοιότης, ἡ, *die Aehnlichkeit.* VI, 6.
ὁμοίως, *gleich, auf ähnliche Weise.* XX, 12. 14.
ὁμομήτριος, ία, ιον, *von Einer Mutter.* XXIII, 1.
ὁμοπάτριος, ία, ιον, *von Einem Vater.* XXII, 2.
ὁμοῦ, *zugleich, zusammengenommen.* XXI, 2.
Ὀμφάλη, ἡ, *Omphale,* eine Lydische Königin. XIII, 3.
ὅμως, *tamen, dennoch* (nach einem entweder wirklich vorausgegangenen oder zu ergänzenden Satze mit *obgleich.*) XVI, 1. XIX, 2. XX, 3.
ὀνειδίζειν, (τινί τι, einem etwas) *vorwerfen, vorrücken, zum Vorwurf machen,* exprobrare. XIII, 2.
*ὀνινάναι, *f.* ὀνήσω, *nützen, helfen,* τινα, einem. IV, 8. XXVI, 2.
ὄνομα, τό, *der Name.* βουκόλος Ἄργος τοὔνομα, ein Hirt mit Namen Argos. III, 1. προσειπεῖν τινὰ ὀνόματι, einen beim Namen anreden. XXVI, 2.
ὄνυξ, υχος, ὁ, *die Kralle.* IV, 1. XX, 9.
ὀξύθυμος, ὁ, ἡ, *jähzornig, leicht aufzubringen.* VIII, 2. (v. θυμός, *animus.*)
ὀξύς, εῖα, ύ, *scharf.* IV, 1. VIII, 1.
ὀξύχειρ, ὁ, ἡ, *geschwind mit den Händen* (χεῖρες), *behend.* VII, 3.
ὀξύχολος, ὁ, ἡ, wie ὀξύθυμος. XXIV, 4. (v. χολή, die Galle.)
ὅπῃ, *wie.* XX, 14. *Buttm.* Schgr. §. 116. 2.
ὄπισθεν, *von hinten.* αὐτοῦ, hinter ihm. XX, 9. (v. ὀπίσω, hinten.)
ὁποῖος, οία, οῖον, (*Buttm.* Schgr. §. 79.) *qualis, von welcher Art, wie beschaffen,* mit τίς. VI, 1.
ὁπόσος, η, ον, (b. *Buttm.* ebendaselbst) *wie viel, wie gross.* XII, 1. XXII, 4. XXVI, 1. ὁπόσοι ἄν, mit folgendem Konjunktiv, *quotquot.* V, 1. s. die Anm. zu XVIII, 5. ἐφ' ὁπόσον, *in quantum,* in wie weit. XXV, 3.

ὁπόταν, mit dem Konjunktiv, *quando, quum; wann.* XI, 1. XVI, 4.

ὁπότε (*Buttm.* Schgr. §. 116, 3.), mit dem Indikativ oder Optativ, (über deren Unterschied die Note zu V, 7. zu vergleichen ist,) *quando, quum, wann.* IV, 8. V, 7. *als.* XXII, 3.

ὁπότερος, έρα, ερον, (*Buttm.* Schgr. §. 79.) *uter, wer von beiden.* XX, 11,

ὅπου, (*Buttm.* Schgr. §. 116, 3.) *wo.* XIV, 3. Auch *quandoquidem, da, indem.* XVIII, 2. Im letztern Sinne wird auch γε hinzugefügt, ὅπου γε. XXIII, 2.

ὅπως, (b. *Buttm.* ebendaselbst) *wie.* VI, 2. XX, 12. 21. (vgl. ἔργον,) 23. *damit.* IV, 1. XX, 14. Im letztern Falle wird es mit dem Konjunktiv oder Optativ konstruirt nach den in der Note *b*) zu IV, 1. angegebenen Regeln. ὅπως μὴ χαλεπήνητε, *ne irascamini*, dass ihr nicht zürnt! (in verbietendem Sinne.) XX, 3. s. die Anm.

*ὁρᾶν, *f.* ὄψομαι, *aor.* εἶδον, *perf.* ἑώρακα, *aor. pass.* ὤφθην, *sehen* (τι, etwas, VII, 1. *blicken* (δριμύ, fürchterlich, vgl. δριμύς, ἡδέως, angenehm.) XIX, 3. XX, 16.

ὄργανον, τό, *das Werkzeug, das musikalische Instrument.* VII, 4.

ὀργίζεσθαι, (v. ὀργή, der Zorn,) *zornig seyn.* VIII, 1.

ὀρέγειν, *ausstrecken,* (z. B. die Hand, daher) *darreichen, geben.* IV, 10. V, 6. ὀρέγεσθαι, (seine Hand nach etwas ausstrecken,) *streben, begehren,* (τυχεῖν, zu erlangen). XX, 5. (*aor.* ὀρεχθῆναι.)

ὄρειος, ὁ, ἡ, der sich auf Bergen (ὄρος) aufhält, ein Freund der Berge ist, auch zur Bezeichnung der Wildheit, des Mangels der Bildung jemandes, *bergisch*, im Gegensatze des Städtischen. XVI, 1. XX, 4.

ὀρεοπολεῖν, *auf Bergen umherschweifen.* XX, 10. v. πολεῖν, πολεύειν, *versare,* wovon πωλεῖσθαι, *versari, ventitare.*

ὀρθός, ή, όν, *rectus.* ὀρθήν, (näml. ὁδόν,) *recta (via),* den geraden, rechten Weg. XXV, 4.

ὄρνις, ὁ, ἡ, *der Vogel.* I, 2.

ὄρος, τό, *der Berg.* XX, 19. cet.

ὅρος, ὁ, *die Gränze.* X, 1.

ὄροφος, ὁ, *das Dach.* IX, 3.

ὀρχεῖσθαι, Depon., *tanzen.* XVIII, 2.

ὅς, ἥ, ὅ. ὃς ἄν mit dem Konjunktiv, *quicunque.* XVIII, 5. und das. die Anm. ὅς γε, *qui quidem.* XVII, 3. XXVI, 3. οὗ, *wo.* XX, 7.

ὅσος, η, ον, (*Buttm.* Schgr. §. 79.) *quantus, wie viel, wie gross.* V, 2. ὅσον ἐν τῇ πανουργίᾳ, „*quantum in astutia situm est, i. e. si astutiam respicias,*" was List anbetrifft. VII, 1. ὅσος ἄν mit dem Konjunktiv, *quantuscumque.* XXII, 2. s. die Anm. zu XVIII, 5.

ὅσπερ, ἥπερ, ὅπερ, *wer nämlich, wer etwa, gerade wer.*

(*Rost* §. 133. 2. *Buttm.* gr. Gr. §. 80. 3.) VIII, 1. X, 4. XX, 22. ὅςπερ ἄν mit dem Konjunktiv, *quisquis forte.* Vgl. die Anm. zu XVIII, 5.

ὅςτις, ἥτις, ὅ τι, *wer, welcher*, in der indirekten Frage. I, 3. XX, 1. Ὅςτις ἄν mit dem Konjunktiv, *quicunque, quisquis.* XII, 1. XX, 2. Vgl. die Anm. zu XVIII, 5.

ὀστοῦν, τό, *der Knochen.* I, 1.

ὅταν, mit dem Konjunktiv, *quando, quum, wann.* XI, 3. XVI, 3.

ὅτε, (*Buttm.* Schgr. §. 116, 3.) mit dem Indikativ od. Optativ (s. die Note zu V, 7.), *quando, quum, wann, als.* V, 7. XIII, 3. XXII, 2.

ὅτι, *weil.* XIII, 2. XV, 3. cet. *dass*, das lat. *quod.* XXIV, 2. (τὸ δὲ δεινότατον, ὅτι.) In diesem Sinne steht es sehr oft da, wo die Lateiner den Akkus. mit d. Inf. gebrauchen. ὄψει, ὅτι πλείους ἀκολουθήσουσί σοι, *videbis plures te esse secuturas.* II, 4. Vgl. XVI, 3. 4. XX, 14. cet. u. *Matth.* Schgr. §. 533. Anm. 1. *Thiersch* §. 338. Auch wird es durch eine Verwechselung der *oratio recta* u. *indirecta* vor den eigenen Worten eines Redenden gebraucht. λέγε πρὸς αὐτὸν, ὅτι σε, ὦ Πάρι, κελεύει ὁ Ζεύς. XX, 1. S. Anm. Die Negation nach ὅτι ist bald οὐ, bald μή. s. diese Wörter.

οὐ, οὐκ, οὐχ, *nicht*, verneint etwas geradezu, als Faktum, nicht wiefern es von der Vorstellung eines abhängig gedacht wird. Vgl. μή. Es steht daher am häufigsten in unabhängigen Sätzen. οὐκ ἀγνοήσεις. I, 2. οὐκ ἂν δεξαίμην. II, 5. cet. Doch wird auch, wenn ein solcher Satz in den Akkus. m. d. Inf. oder dem Partic. gesetzt wird, häufig οὐ beibehalten. ὅπως εἰδῇς οὐκέτι ῥάμφος με ἔχοντα. IV, 1. XXV, 4. Eben so in der entsprechenden Konstruktion mit ὅτι u. ὡς. ἔλεγεν ἡ Μαῖα, ὡς οὐδὲ μένοι. VII, 4. (Vgl. zu diesen Worten die Anm.) XIII, 4. In andern Stellen dagegen findet sich μή. S. dieses. — In Antworten wird οὐ oft ohne ausdrückliche Wiederholung des vorhergehenden Verb. gesetzt, wo wir es kurz durch *nein* ausdrücken können. *E.* Οὐκοῦν ἐμάνης, ὦ Ἄπολλον; *A.* οὐκ, ἀλλά cet. XIV, 1. S. auch V, 5. IX, 2. — In Fragen, *nonne?* XXII, 1. XXV, 2. — Ueber πῶς γὰρ οὔ; I, 3. u. οὐ γάρ; V, 6. s. die Anmerk. οὐ μὴν ἀλλά s. in μήν, οὐ μόνον in μόνον. οὐ — ἀλλὰ καί (ohne μόνον), non — sed etiam (*Ramsh.* Lat. Gr. S. 535. *b.*) XII, 1.

οὗ, οἷ, ἕ, *sui, sibi, se.* X, 2.

οὐδαμῶς, *keinesweges.* IV, 4. VI, 5. XXII, 5.

οὐδέ, *neque, und nicht.* II, 2. cet. *ne — quidem, auch nicht, nicht einmal.* I, 2. V, 1. 2. VII, 4. cet.

οὐδείς, οὐδεμία, οὐδέν, *keiner.* οὐδέν, *nichts.* VII. VIII, 3. X, 3. cet. οὐδὲν ἂν ἐργάσαιτο οὐδένα. XVIII, 5. s. die Anm. Ueber die Formel οὐδεὶς ὅςτις, *nullus omnino*, s.

II, 1. Anm. *h.* Sehr oft folgt noch eine Negation, οὐδὲν ὅ τι οὐ, *nihil omnino non*, d. i. *omnia omnino.* XXV, 1. οὐδὲν τοῦτο φῄς (d. i. τοῦτο, ὃ φῄς, οὐδέν ἐστι). VI, 7. (s. die Note das.) XVIII, 5. οὐδὲν ἄλλο s. in ἄλλο, κατ' οὐδέν in κατά.

οὐδέπω, *noch nicht.* XVII, 2.

οὐκέτι od. οὐκ ἔτι, *nicht mehr.* III, 1. IV, 1. cet.

οὐκοῦν, *also, demnach.*

οὔκουν, *also nicht?* ausser der Frage, *warlich nicht, keinesweges, im geringsten nicht.*

Ueber den Unterschied dieser Partikeln vergl. man die Anm. *e*) zu I, 2. u. *f*) zu XIII, 2.

οὖν, folgert und bekräftigt, *also, demnach.* II, 3. V, 3. XXII, 4. *rel.*

οὔποτε, *niemals.* VI, 3. XX, 17.

οὐρά, ἡ, *der Schwanz.* XXII, 1.

οὐρανός, ὁ, *der Himmel.* ἐν τῷ οὐρανῷ VII, 4. ἐν οὐρανῷ XXIV, 1. ταυτὶ ὁ οὐρανός ἐστι IV, 7.

οὖς, ὠτός, τό, *das Ohr.* VI, 2.

οὔτε — οὔτε, *nec — nec, weder — noch.* XIII, 3. XXI, 3.

οὗτος, αὕτη, τοῦτο. ὦ οὗτος, das Lat. *heus tu, hör einmal, du da* und dergl. XX, 4. 14. οὗτος demonstr. *hier.* XX, 18. Anm. — Ueber das Zutreten oder Fehlen des Artik. bei οὗτος IV, 6. die Anm. *qq*) — τοῦτ' αὐτό u. αὐτὸ τοῦτο, *eben diess, gerade diess*, id ipsum IV, 5. 9. — οὑτοσί, demonstrat., *hicce, dieser hier.* XIII, 1. — ταύτῃ s. hinten.

οὕτω, οὕτως, so, d. i. entweder *auf diese Weise* VIII, 3., oder *so sehr, tam* u. *tantopere.* IV, 8. V, 1. 3. 4. καὶ οὕτως, *auch so; auch in dieser Rücksicht.* XX, 13. οὑτωσί, demonstrat. (*Matth.* Schgr. §. 260. 3. e. *Buttm.* Schgr. §. 116, 7.) XX, 7. οὕτω δή τι XX, 20. (Anm.)

οὐχί, s. v. a. οὐ. XX, 15. XXI, 2. μὴ οὐχί. V, 6. s. in μή.

*ὀφθῆναι. XVI, 4. s. ὁρᾶν.

*ὀφλισκάνειν, *f.* ὀφλήσω, *schuldig seyn*, etwas *verwirkt haben*, zu etwas *verurtheilt seyn.* γέλωτα, Lachen verdienen, sich zuziehen, sich lächerlich machen, παρά τινι, bei einem, ἐπί τινι πράγματι, womit, wodurch. XXII, 4.

*ὄψεσθαι. XVI, 4. XXIV, 3. cet. s. ὁρᾶν. Wegen der zweiten Person ὄψει II, 4. VII, 2. s. *Buttm.* Schgr. §. 103. II, 3. *Matth.* Schgr. §. 197, 1.

ὄψις, ἡ, der Blick. XX, 16. *das Gesicht* od. *die Gesichtsbildung.* ποία (ἐστὶ) τὴν ὄψιν; wie sieht sie aus? XX, 20.

Π.

πάγκαλος, ὁ, ἡ, (v. πᾶς u. καλός,) *ganz schön, sehr schön.* XXIII, 1.

*παθεῖν. s. πάσχειν.

πάθος, τό, *der Unglücksfall, das Unglück.* XXV, 6.

παίγνιον, *τό*, *das Spielzeug*. VII, 3. (v. *παίζειν*.)
παιδεραστεῖν, (*παῖς* u. *ἐρᾶν*, lieben,) *einen Knaben lieben*. XII, 2.
παιδεραστής, *ὁ*, *der Knabenliebhaber*, gemeiniglich im bösen Sinne, *der Knabenschänder*. V, 4.
παιδιά, *ἡ*, *das Spiel*. VI, 4. XVIII, 3.
παιδικά, *τά*, *der Geliebte*. V, 4.
παιδίον, *τό*, *das kleine Kind*. II, 1.
παιδοποιεῖν, *Kinder zeugen*. XXII, 2.
παιδοτρίβης, *ὁ*, (*ὁ τοὺς παῖδας τρίβων*, *qui pueros terit, exercet*,) *der Lehrer der Knaben in der Ringekunst, der Fechtmeister*. XXVI, 3.
* *παίειν*, *schlagen*, *hauen*, *prügeln*. XIII, 3. XVIII, 4.
* *παίζειν*, *spielen*. IV, 6. *scherzen*, *spassen*. VI, 4. (wo *ἔπαιξα*, s. die Anm.)
Παιήων, poet. statt *Παιών*, *Paeon*, ein Arzt der Götter, den einige mit Apoll für gleichbedeutend halten. XIII, 4. s. *Hom*. Il. V, 401. 899.
παῖς, *ἡ*, *das Mädchen*, *die Tochter*. III, 1. *ὁ*, *der Sohn*. XX, 1.
πάλαι, *ehedem*. V, 6. *schon lange*. VII, 4. XX, 19. cet.
παλαίειν, *ringen*. v. *πάλη*, *lucta*. XXVI, 3.
παλαιστικός, *ή*, *όν*, *dem Ringen ergeben*. XX, 20. s. die Anm.
παλαίστρα, *ἡ*, *die Palästra*, *Fechtschule*, *der Kampfplatz*. XXIV, 2.
πάλιν, *wiederum*, *abermals*. IV, 7. cet.
πάλλειν, *schwingen*. VIII, 3.
πανουργία, *ἡ*, *die Verschlagenheit*, *List*. VII, 1.
πανοῦργος, *ὁ*, *ἡ*, *verschlagen*, *ränkevoll*, *listig*. II, 1. eig. ein Mensch, der alles (*πᾶν*) zu thun (*ἔργον*) im Stande ist.
πανταχόθι, *allenthalben*. *π. τοῦ σώματος*, in allen Theilen des Körpers. IX, 2.
παντελῶς, (v. *τελεῖν*, *perficere*,) *ganz*, *gänzlich*, *völlig*. XX, 4.
πάντῃ, *nach allen Seiten*, *allenthalben hin*. XX, 16.
παντοῖος, *οία*, *οῖον*, *von allerlei Art*. *παντοῖος ἦν*, er nahm allerlei Gestalten an, versuchte allerlei Mittel. XXI, 3.
πάντως, *ganz gewiss*, *ohnstreitig*. XX, 20.
πάνυ, *sehr*. I, 2. *καλὸς πάνυ*. VII, 4. cet. vgl. *καί*.
παρά, (*Matth*. Schgr. §. 588. *Buttm*. Schgr. §. 148. Anm. 3.) mit dem Genit., *von*, a, bei verbis *activis* u. *neutris*, wie *hören*, *verkündigen*, *fordern*, *empfangen*, *kommen*, *lernen*, und zwar bei lebenden Geschöpfen. *λαμβάνειν*, *ἀπολαμβάνειν*, *δέχεσθαι* (*τὴν κύλικα*, *τὸ ἔκπωμα*) *παρά τινος*. V, 2. 6. Vgl. XXVI, 1. *πίνειν παρά τινος*, „*bibere ab aliquo*, *h. e. poculo porrecto ab aliquo*" (*Lehm*.) V, 6. *διαφέρειν τὰς ἀγγελίας τὰς παρά τινος*, „*mandata ab aliquo accepta*." XXIV, 1. *ἥκειν παρά τινος*. XXIV, 3. *ἀπόκοιτον εἶναι παρά τινος*. X, 3. *αἰτῆσαι παρά τινος*. IX, 3. Daher auch bei Passiven verwandter Bedeutung *ἐκπεμφθῆναι*

παρά τινος. X, 2. (Vgl. *Rost* §. 112. 3.) *ἄλλον παρ' αὐτοῦ κριὸν τεθύσεσθαι.* IV, 4. mit dem Dativ, *bei.* *εἶναι παρὰ θεοῖς.* XXVI, 3. *ξενίζειν παρ' αὐτῷ.* XXIII, 3. *γέλωτα ὀφλισκάνειν παρὰ πᾶσιν.* XXII, 4. s. *ὀφλισκάνειν.* mit dem Akkusativ, bei Personen *zu*, auf die Frage *wohin?* So mit den Verb. *ἥκειν*, *βαδίζειν* u. a. I, 3. IX, 3. X, 4. XX, 1. *längs hin.* *σκόπει παρὰ τὴν πλευράν.* XX, 7. — *παρ' ἡμέραν.* XXIV, 2. s. das. die Anm. *παρὰ πολύ*, *um vieles, sehr.* V, 6.

**παραβαίνειν*, *vom Wege abgehen.* X, 1.

**παραβάλλειν*, *vorwerfen.* XII, 3.

παραδιδόναι, *übergeben*, *hingeben.* VI, 2. XX, 22. 24.

παράδοξος, *ὁ*, *ἡ*, (*παρὰ δόξαν*, *contra opinionem s. exspectationem*,) *unglaublich.* IX, 3. *sonderbar*, *seltsam* u. dergl. XX, 11.

παραθείς. Zu *παρατιθέναι* gehörig.

παρακατακλίνειν, *neben einen*, *τινί*, *niederlegen.* VI, 5.

**παραλαμβάνειν*, *f. λήψομαι*, *aor. ἔλαβον*, *hinzu nehmen*, *mit sich nehmen.* XII, 2. XX, 24.

παραλλάσσ(ττ)ειν, *abwechseln lassen*, *verändern*, als Neutr. *ausarten.* Daher *παρηλλαγμένος*, *η*, *ον*, *abweichend*, *ungewöhnlich.* X, 3.

παρανομεῖν, *gesetzwidrig* (*παρὰ τοὺς νόμους*) *handeln*, *fehlen*, etwas *begehen.* XXV, 5.

παραπρεσβεύειν, *seine Pflicht als Gesandter* (*πρεσβευτής*, *πρέσβεις*,) *übertreten*, als *Gesandter unrecht handeln.* XX, 5.

**παραπτῆναι.* s. *παρίπτασθαι.*

παρασκευάζειν, *zubereiten.* Med. *sich fertig machen*, *in den Stand setzen.* XXIII, 3. (Stamm *σκεῦος* u. *σκευή*.)

**παρασχεῖν.* s. *παρέχειν.*

παρατιθέναι, *apponere*, *vorsetzen*, *auftragen.* I, 1. XXIV, 1.

**παρατρέχειν*, *vorbeilaufen*, *übergehen.* XX, 18.

παραυτίκα. s. *τοπαραυτ.*

παρεῖναι, *da seyn*, *zugegen seyn.* XX, 15. *ἐν τῷ παρόντι* (*χρόνῳ*), à present, *jetzt*, *vor der Kand.* IX, 1.

**παρέρχεσθαι*, *aor. ἦλθον*, *hinzu gehen*, *wohin gehen.* XX, 22.

παρεστάναι. XXIV, 1. 2. Zusammengezogen aus *παρεστηκέναι.* *Buttm.* Schgr. S. 107. II, 3. *Matth.* Schgr. §. 205. 3.

**παρέχειν*, *f. ἕξω*, *aor. ἔσχον*, *darreichen.* IV, 5. *ἑαυτὴν ἔκδοτον*, sich ausliefern, hingeben. XX, 20. *ἑαυτὸν καταγοητεύεσθαι*, *se decipiendum praebere s. tradere*, sich täuschen lassen. XVI, 2.

παρῄειν. Zu *παριέναι* gehörig.

Παρθένιον, *τό*, (näml. *ὄρος*) *Parthenius*, ein Berg in Arkadien. XXII, 4.

παρθένος, *ἡ*, *die Jungfrau.* XVI, 2. XX, 3. cet.

παριέναι, (*ἰέναι*) *vorbei gehen*, aber auch *hinzu gehen*, *heran gehen.* *τὴν πόλιν.* XXIII, 3.

παρίπτασθαι, aor. 2. παραπτῆναι, längs hin, vorbei, vorüber fliegen. XIX, 2.

Πάρις. s. *Ἀλέξανδρος.*

παριστάναι, daneben, dazu stellen. παρίστασθαι, hinzu treten, τινί, zu einem. XIX, 3. *παρεστηκέναι* od. *παρεστάναι, sich* zu einem, *τινί, hinzu gestellt haben, gegenwärtig* bei einem *seyn,* einem *zur Seite stehen,* zuweilen in der Absicht ihm aufzuwarten. XX, 17, XXIV, 1. 2.

πάροδος, ἡ, das Vorübergehn, Vorbeigehn. ἐν παρόδῳ, im Vorbeigehn. XXIV, 3.

παροξύνειν, (ὀξύς, ὀξύνειν,) erbittern, zum Zorne reizen. V, 4.

πᾶς, πᾶσα, πᾶν, alle, πάντα τὰ ἐργαλεῖα, tous les instrumens VII, 2. *παντὶ τῷ θυμῷ* VIII, 1. *ein jeder.* XVIII, 1. *τὸ πᾶν, überhaupt, ganz und gar.* XX, 5. *τὰ πάντα, alles, das Universum.* X, 3.

πάσχειν, aor. ἔπαθον, praet. πέπονθα, pati, leiden, ausstehen, auch überh. *erfahren* (durch die That, etwas böses od. gutes). I, 1. 2. VI, 5. XVIII, 5. *τί ἂν καὶ πάθοις δεινόν;* was könnte dir auch schlimmes widerfahren? VI, 5. So auch *τί ἂν καὶ πάθοι τις;* XX, 14. *τί παθοῦσα ἔτεκεν;* was ist ihr begegnet, was hat sie angefochten, dass sie geboren hat? XXII, 3.

πατρίς, ἡ, das Vaterland. IV, 5.

παύειν, aufhören machen. Med. *aufhören, τινὸς πράγματος,* (wesshalb bei Lat. Dichtern desinere querelarum,) mit einer Sache, etwas *einstellen.* VI, 2. *παύεσθαι ἀνιώμενον,* aufhören sich zu betrüben. VI, 5. Vgl. das. die Not. Dieselbe Konstruktion mit dem Particip. findet sich XI, 2. XIII, 1. 4.

πεδᾶν, fesseln. II, 1.

πέδη, ἡ, pedica, compes, *die Fessel* am Fusse, *das Fusseisen.* I, 1.

πείθειν τινά, einen *überreden, ποιεῖν τι,* etwas zu thun. IX, 3. XX, 13. *πείθεσθαι, sich überreden lassen, gehorchen, nachgeben, τινί,* einem. XXV, 2. *sich überzeugen lassen, glauben.* XXI, 2.

πεῖρα, ἡ, der Versuch. ἀγαγεῖν τὴν πεῖραν ἐπί τινα, den Versuch auf jemand machen. XXIII, 4.

πειρᾶν τινά, einen *versuchen,* im Aktiv besonders von den Bestrebungen einen zum nähern Umgang in der Liebe zu verleiten gebräuchlich. (*Thomas M.* S. 700.) VI, 1. XXIII, 4. Sonst *πειρᾶσθαι.* XX, 14. *ποιεῖν τι,* etwas zu thun. XVII, 2. *τινός,* einen in Versuchung führen, auf die Probe stellen. VIII, 1. Daher auch *erfahren* durch Versuche. *ὀργιζομένου τινός,* erfahren, dass jemand zornig ist, jemandes Zorn erfahren. VIII, 1.

πέλαγος, τό, das Meer. III, 2. XXVI, 4.

πέλεκυς, ὁ, die Axt, das Beil. VIII, 1.

Πελοπίδαι, οἱ, die Pelopiden, die Nachkommen des aus der

heroischen Geschichte und Mythologie der Griechen bekannten Pelops. XX, 21.

πέμπειν, *schicken*. IV, 8. XXIV, 3.

πενθεῖν, *trauern*. *τινά*, über einen, jemand *betrauern*. XIV, 1.

πένθος, *τό*, *die Trauer*, *Betrübniss*. XXV, 4.

* *πεπονθέναι*. s. *πάσχειν*.

* *πεπρᾶσθαι*. s. *πιπράσκειν*.

περ, eine enklitische Partikel, die eigentlich unserm *immer*, *immerhin*, Lat. *circiter*, *ferme*, entspricht, nach *Herm.* zu *Vig.* S. 793. nach *Buttm.* hingegen (mittl. Gr. §. 136.) eigentlich *gänzlich*, und nach *Thiersch* §. 303. und *Passow* im Lex. eigentlich *sehr*. Sie steht bei Attikern nie allein, sondern immer mit relativen Wörtern, Ort-, Zeit-, Ursach- und Bedingungspartikeln, und wird hier verschieden, namentlich entweder durch *gerade*, *eben*, oder durch cunque, *immer*, *nur*, oder durch quidem, *nämlich*, übersetzt. Man sehe *ἐπειδήπερ*. *ἵνα περ* in *ἵνα*. *οἷός περ* in *οἷος*. *ὥσπερ*. (Vgl. auch *Rost* §. 133. 2.)

πέρα, *über* (z. B. *τοῦ μετρίου*, das Maass) *hinaus*. VI, 3. XVI, 1. XVIII, 5. XXIII, 1.

περαίνειν, *zu Stande bringen*, *vollenden*. XX, 13. (v. *πέρας*, *τό*, das Ende, die Vollbringung.)

περί, (*Matth.* Schgr. §. 590. 591. *Buttm.* Schgr. §. 148. Anm. 2.) mit dem Genitiv, *von*, *de*, *in Ansehung*. *περὶ τῶν ὑπολοίπων μαντεύεσθαι*. I, 3. *δοκεῖ μοι περὶ τοῦ Ἰξίονος*. VI, 4. *εὖ λέγουσι τὸ περὶ τοῦ κεστοῦ*, *bene dicunt quod dicunt de cingulo*. XX, 15. *ἀκούειν τι περί τινος*. XX, 20. — mit dem Akkusativ, *um*. *τὴν κεφαλήν*. XI, 3. *περὶ τὴν εὐνὴν δεσμὰ περιθείς*. XVII, 1. *περὶ Τεγέαν*, um Tegea herum, in der Gegend von Tegea. XXII, 4. *ἔχειν περί τινα* od. *τὶ*, *mit einem* od. *etwas beschäftigt seyn*. XV, 3. XIX, 3.

* *περιαιρεῖν*, *rings herum wegnehmen*, *beschneiden*. *τὰ πτερά*. XI, 2.

* *περιβάλλειν*, *perf.* *βέβληκα*, eig. *umwerfen*, dann *umarmen*, *τινά*. XV, 1. Auch *umfassen*, *fassen*. XX, 9. das Med. *sich etwas umwerfen*, daher *περιβεβλημένος δύναμιν*, *umgeben*, *bekleidet*, *angethan* mit Macht. XXIII, 1.

περιειληφέναι. s. *περιλαμβάνειν*.

περιεργία, *ἡ*, *die Geschäftigkeit*, *geschäftige Unruhe*. VII, 4. (v. *περίεργος*, *ὁ περισσὰ ἐργαζόμενος*.)

περιθείς. Zu *περιτιθέναι* gehörig.

περικεῖσθαι, *herum liegen*, *umgeben*. XI, 3.

* *περιλαμβάνειν*, *f.* *λήψομαι*, *perf.* *εἴληφα*, *umfangen*. XX, 12.

περιλιχμᾶσθαι, *umlecken*, *belecken*. XII, 3.

* *περιμένειν*, *bleiben*, *warten*. X, 3. XX, 17.

περιπλέκειν, *herumflechten*. *περιπλέκεται αὐτοῖς τὰ δεσμά*, die Fesseln schlingen sich um sie herum, sie werden von den Fesseln bestrickt. XVII, 1.

περιπολεῖν, *durchstreifen*. *τὴν Ἴδην*. XII, 2.

περιπτύσσειν, *umschlingen*, *umarmen*. Vergl. *διατελεῖν*. IV, 4.

περισπᾶν, *f. σπάσειν*, *herumziehen*, *da und dorthin ziehen*. *περισπώμενος πάντῃ τὰς ὄψεις*, indem mein Auge, mein Blick nach allen Seiten da und dorthin gezogen wird. XX, 16.

περισπούδαστος, *ὁ*, *ἡ*, (*σπουδή*, *studium*, *σπουδάζειν*,) *eifrig gewünscht*, *sehr gesucht*, *sehr verlangt*. XX, 20.

**περιχεῖν*, *f. χεύσω*, *perf. κέχῦκα*, *umgiessen*. *περικέχυταί μοι τὸ κάλλος αὐτῶν*, ihre Schönheit ist um mich ausgegossen, ich bin von ihrer Schönheit umflossen. XX, 12.

Περσέφασσ(ττ)α, *ἡ*, s. v. a. *Περσεφόνη*, *Proserpina*, die Tochter der Ceres und Gemahlin des Pluto. XI, 2.

**πεσεῖν*. s. *πίπτειν*.

πέτρα, *ἡ*, *der Fels*. XX, 7.

πηδᾶν, *springen*, *hüpfen*. VIII, 3.

Πηνελόπη, *ἡ*, *Penelope*, Pans Mutter und nachherige Gattin des Ulysses. XXII, 2. 3.

πῆχυς, *ὁ*, *der Ellenbogen*, *Arm*. XII, 2. plur. *der Hals* an dem Saiteninstrumente, das Merkur verfertigte. VII, 4.

πιμελή, *ἡ*, *das Fett*. I, 1. (v. *πίων*, fett.)

**πίνειν*, *f. πίομαι*, trinken. IV, 5. 7. mit d. Akk. vgl. die Anm. *ἐν ἐκπώματι* VI, 2. s. die Anm.

**πιπράσκειν*, *perf. πέπρᾱκα*, *verkaufen*. XXIV, 3.

**πίπτειν*, *aor. ἔπεσον*, *fallen*. XXV, 6.

πιστεύειν, *anvertrauen*. XXV, 1. (v. *πίστις*, fides.)

Πίτυς, *ἡ*, *Pitys*; eine Geliebte des Pan, die in den Baum dieses Namens, in eine Fichte verwandelt ward. XXII, 6.

πλάσμα, *τό*, *das Gebildete*, *das Bild*. VI, 5.

πλάσσ(ττ)ειν, *f. πλάσω*, *bilden*, *formen*. I, 1. Das Medium VI, 5.

**πλεῖν*, *schiffen*. III, 2. XX, 23.

πλέον oder *πλεῖον*, *mehr*. comp. von *πολύς*, *viel*. *τί πλέον ἔξω*. I, 1. s. das. die Note. *αἱ πλείονες*, die mehreren, die grössere Zahl. XX, 1.

πλευρά, *ἡ*, *die Seite*. *παρὰ τὴν π.*, an der Seite. XX, 7.

πληγή, *ἡ*, *der Schlag*, *Streich*, *Hieb* (*πληγὰς λαμβάνειν*, Schläge bekommen. IV, 4. XXIV, 4.) VIII, 1. XIV, 2.

πλήν, *indessen*. I, 4. VIII, 3. Eben so *πλὴν ἀλλά*. V, 2. XX, 17. *πλὴν — γε*, indessen wenigstens. XI, 3. XV, 1. 4. XX, 23. Vgl. die Note zu I, 4.

πλήρης, *ὁ*, *ἡ*, *voll*, *angefüllt*. V, 7.

πλησίον, *nahe*. XX, 7. cet. *τά*, *das nächste*. XX, 12.

πλοῖον, *τό*, *das Fahrzeug*, *Schiff*. XXVI, 4. (v. *πλεῖν*, *πλοῦς*.)

πλουτεῖν, *reich seyn*, *werden*. XVI, 2. v. *πλοῦτος*, der Reichthum.

**ποθεῖν*, (*f. ποθέσω* od. *ποθήσω*,) *verlangen*, *ein Verlangen haben*, *sich sehnen*, desiderare, *τινά*, nach einem, jemand *lieben*. IV, 4. XII, 2. XXVI, 3.

ποθεινός, ή, όν, begehrenswerth, liebenswürdig. V, 4.
πόθεν; wovon? woher? IX, 1. (*Buttm.* Schgr. §. 116, 3.)
Πόθος, ὁ, (eigentl. *die Begierde, das Verlangen,*) *Pothus,* ein Gott im Gefolge der Venus. XX, 24.
ποιεῖν, machen. τὴν Ἰὼ Ἶσιν ποίησον. III, 2. *οὕτω φασὶ ποιήσειν.* XX, 13. Vgl. S. 8. *τοῦτ' αὐτό μοι τὸ ἥδιστον ποιήσεις.* IV, 9. *ὡς ἥδιστον ποίει σεαυτόν.* II, 4. *τὸ αἰσχρὸν ἐπ' ἐμὲ ποιήσει.* VI, 6. s. das. die Anm. *ἀστραπὰς ποιεῖν,* die Blitze verursachen, blitzen. IV, 3. *κακόν τι ποιεῖν* s. in *κακός, εὖ ποιεῖν τι* od. *τινά* in *εὖ, ἐγκύμονα ποιεῖν* in *ἐγκύμων.* Wird in einigen Redensarten, wie *οὐδὲν ἄλλο, τὶ ἄλλο, τὶ πρὸς ταῦτα* ausgelassen. *ποιεῖσθαί τι, sich etwas machen, anschaffen.* (wo das plusqu. pass. in der Bedeut. des Med. vgl. zu XXII, 4.) VII, 5. *ποιεῖσθαί τινά τι, sibi facere aliquem aliquid.* VI, 3. XIV, 3. XXII, 4.
ποιμαίνειν, Schaafe *hüthen, weiden, ein* Schäfer, Hirt (*ποιμήν*) *seyn.* IV, 6.
ποίμνιον, τό, die Heerde Schaafe. IV, 1.
ποῖος, ποία, ποῖον, qualis. VI, 1. XX, 20. (*Buttm.* Schgr. §. 79.)
πολεμικός, ή, όν, kriegerisch, den Krieg (πόλεμος, ὁ. XX, 18. 20.) *betreffend, dazu gehörig. τὰ πολεμικά,* Kriegssachen. XX, 5.
πολεμιστής, ὁ, der Krieger. XX, 17. (v. d. poet. *πολεμίζειν* st. *πολεμεῖν.*)
πολιός, ά, όν, grau. πολιαί (näml. *τρίχες*) *graue Haare,* wie im Lat. cani. Vgl. *Thiersch* §. 313. 6. e. II, 1.
πολλάκις, vielmal, oft. XX, 8. cet.
πολλοστημόριον, τό, ein Theil von vielen, pars multesima, daher *der kleinste Theil* (*πολλοστὸν μέρος*) I, 2.
πολύαθλος, ὁ, ή, der in vielen Kämpfen, Streiten (*ἆθλος*) siegt, viel Kämpfe besteht, *streitbar, kampflustig.* X, 2.
Πολυδεύκης, ὁ, Pollux, ein Sohn Jupiters und der Leda. XXVI, 1.
πολύμορφος, ὁ, ή, (*μορφή,* die Gestalt,) *vielfach* od. *auf vielerlei Art gestaltet.* XII, 1.
πολυόμματος, ὁ, ή, (*ὄμμα,* das Auge,) *vieläugig.* III, 1.
πολυπραγμονεῖν, viele Geschäfte (*πρᾶγμα*) *haben,* vorz. *sich mit andrer Leute Angelegenheiten beschäftigen, neugierig seyn, neugierig nach etwas forschen.* XX, 5. (v. d. Adj. *πολυπράγμων.*)
πολύς, πολλή, πολύ, viel. πολὺ τὸ πῦρ εἶχε VII, 3. *ἡ πολλὴ χάλαζα,* der (*notus ille*) viele Hagel. IV, 3. *πολύ adverbial., viel, multo* u. *multum.* II, 1. (*ἀρχαιότερος πολύ*). XIII, 4. *weit.* XXV, 1. *πολλά, oft, sehr.* XIX, 4. XXV, 2. *τὰ πολλά* od. *ταπολλά, am häufigsten,* am *meisten.* IV, 8. XV, 3. XVI, 2. XVIII, 1. XX, 20. s. noch *ἐκ, ἐπί, παρά, πρό* und *πλέον.*
πονεῖν, arbeiten, laborare. XIII, 2. cet.

πόνος, ὁ, *die Arbeit, Mühseligkeit, Beschwerde.* VI, 7.
πορφυρίς, ἡ, *das Purpurkleid.* II, 4.
Ποσειδῶν, ὁ, *Neptun.* VII, 2. IX. Akkus. Ποσειδῶ. XIX, 1.
πόσις, ἡ, *das Trinken.* XVIII, 5. Verb. πίνειν. *perf.* πεπωκέναι.
πότε, *wann?* XII, 3. (*Buttm.* Schgr. §. 116, 3.)
ποτέ, *einmal.* VI, 4. XII, 3. 4. cet. οὐδὲ — ποτέ, *neque unquam.* X, 3.
πότερος, έρα, ον, (*Buttm.* Schgr. §. 79.) *welcher von beiden?* XXVI, 1. πότερα (adverbialit.) das Lat. *utrum,* mit darauf folgendem ἤ, *an.* XX, 4. 14.
πότος, ὁ, *das Zechen.* XVIII, 4. (s. πόσις.)
ποῦ, (*Buttm.* Schgr. §. 116.) *wo?* IV, 7. XX, 6.
πού, *irgendwo, wo.* III, 2. VI, 6. VII, 2. Oft aber heisst es auch *forte, fortassis, etwa, ohngefähr.* XXIII, 3. εἴ που, *sicubi, si forte.* VII, 5. ἄν που. XXVI, 4. μή που. XXII, 2.
πούς, ποδός, ὁ, *der Fuss.* XIX, 2. cet.
πρᾶγμα, τό, *das Geschäft, die Sache.* VI, 2. πράγματα ἔχειν, Geschäfte haben. XXIV, 1. seine Noth haben, negotia habere. IV, 9.
πρακτέον (ἐστί), *faciendum* (*est*), *es ist zu thun.* IV, 10. v. d. folg. Verb.
πράσσ(ττ)ειν, *handeln, thun.* XVIII, 2. XX, 17. πέπομφέ με ὀψόμενον, ὅ τι πράττει ἡ παῖς, er hat mich geschickt um zu sehen (*visurum*), was das Mädchen macht, (*quid agat,*) wie es ihr geht, wie sie sich befindet. XXIV, 3.
πρέπει, *es schickt sich.* XX, 23. ἔπρεπε ἤδη σοι γεγαμηκέναι, du müsstest von rechtswegen schon geheirathet haben. XX, 19.
πρέσβυς, *alt, bejahrt, senex.* VII, 1.
Πρίαμος, ὁ, *Priamus,* der letzte König von Troja. XX, 1.
Πρίαπος, ὁ, der Gott *Priapus.* XXIII, 1.
*πρίασθαι, *kaufen.* XX, 23.
πρίν, (*Vig.* S. 442 fg. *Buttm.* Schgr. §. 150.) *ehe als,* mit dem Inf. XX, 23. (wo noch πρότερον vorhergeht.) XXIV, 1. πρὶν ἄν mit dem Konjunkt. πρὶν ἂν ἀπόθηται, *priusquam deposuerit. Matth.* Schgr. §. 522. *Buttm.* §. 126, 12. Schgr. §. 140, 10. XX, 15. (Auch hier geht noch πρότερον vorher.)
πρό, (*Matth.* Schgr. §. 575.) *vor,* mit dem Genit. οὐ πρὸ πολλοῦ (χρόνου), vor nicht langer Zeit, vor kurzem.
*προβαίνειν, *fortrücken, weiter gehen.* X, 4.
πρόβατον, τό, *das Schaf.* IV, 3. 4.
προιέναι, (ἰέναι) *vorwärts gehen, fortgehen.* XX, 3. *voran gehen.* XX, 8.
*προκαλεῖσθαι, *f.* καλέσομαι, *herausfordern* zu einem Kampfe mit sich. VII, 3.

προκατακλίνεσθαί τινος, bei Tafel *über einem liegen, den Rang vor ihm haben.* XIII, 1. 4.
προκρίνειν, durch ein Urtheil den Vorzug geben, vorziehen. XX, 21.
προκυλινδεῖν, vorwälzen. προκυλινδεῖσθαί τινι, sich einem zu Füssen werfen. VI, 2. (provolvi, advolvi genibus alicujus.)
προμαντεύεσθαι, (*μάντις*, der Wahrsager, *μαντεύεσθαι*,) Depon., *vorher sagen, weissagen.* XVI, 3.
Προμηθεύς, Sohn des Japetus, einer der Titanen. Von ihm Gespr. I.
προμνήστρια (*μνᾶσθαι*, um ein Mädchen werben, *μνηστής*, der Freiwerber), *ἡ*, *die Freiwerberin.* XX, 23.
πρός, (*Matth.* Schgr. §. 590. 591. *Buttm.* Schgr. §. 148. Anm. 3.) mit dem Genit. *von, ab*, bei Passivis und Neutris, die passive Bedeutung haben. *σπουδάζεσθαι πρός τινος.* XVI, 1. XXII, 6. *θνήσκειν πρός τινος.* XIV, 1. *τοῦτο ἅπαν ἀγαθὸν καὶ πρὸς ἐμοῦ λέγεις*, zu meinem Vortheil. XX, 4. — mit dem Dat. *bei*, *ὅλως πρὸς τῷ τοιούτῳ ἐστί.* XIX, 4. (s. die Anm. das.), u. *ausser*; daher *πρὸς τούτοις*, *überdiess.* XX, 24. — mit dem Akkus. das lat. *ad, nach, zu*, auf die Frage *wohin? ἀπιέναι, κατέρχεσθαι, ἀφικνεῖσθαι πρός τινα.* XX, 1. 8. 10. *ἡγεῖσθαι πρὸς τὴν νομήν.* IV, 4. *τὸ ἔκπωμα πρὸς τοὺς ὀφθαλμοὺς προσάγειν.* VI, 2. *τρέπεσθαι πρὸς ὕβριν.* XVIII, 4. *πρὸς πολλὰς ὑπηρεσίας διασπᾶσθαι.* XXIV, 1. *τί σε πρὸς τὸν ὕπνον ὀνήσει τὸ κάλλος;* IV, 8. In *βαδίζειν πρὸς τὴν ἐπίδειξιν.* XX, 2. zeigt *πρός* den Zweck des Gehens an, der sonst durch *ἐπί* ausgedrückt zu werden pflegt. *λέγειν πρός τινα*, zu einem sprechen, einem etwas anzeigen. VI, 2. XVII, 1. XX, 1. Eben so *σιωπᾶν τι πρός τινα*, einem etwas verschweigen. XXI, 2. *ἐρίζειν πρός τινα.* XIII, 1. *συρίζειν πρὸς τὸ ποίμνιον.* XX, 9. *σὺ δὲ τί πρὸς ταῦτα;* was thatest *du* aber dabei od. demnach? XXIII, 4. *ἀποδῦσαι δεήσει πρὸς τὸ ἀκριβὲς τῆς ἐξετάσεως.* XX, 14. wo es wieder den Zweck bedeutet, *zu, wegen. πρὸς τὸν καιρὸν ἀλλάσσειν ἑαυτόν.* IV, 2. Hier heisst es *gemäss, zufolge*, pro, secundum. *πρὸς ὀλίγον*, s. in *ὀλίγος.*
* *προςαγαγεῖν.* s. *προςάγειν.*
προςαγγέλλειν, anmelden. IX, 1.
* *προςάγειν, aor. 2. ἤγαγον, hinzuführen. πρὸς τοὺς ὀφθαλμούς*, an die Augen bringen, vor die Augen halten. VI, 2. *anziehen, reizen.* XX, 16.
προςαρμόζειν, anpassen, ansetzen, anlegen, τὰ χείλη, die Lippen. V, 2.
πρόςγειος, ὁ, ἡ, der Erde (*γῆ*) *nahe.* XXV, 1.
προςγελᾶν τινί, (*f. γελάσεσθαι*,) einen *anlachen*, arridere alicui. VII, 1.
* *προςδεῖν τινί, an etwas anbinden, fesseln*, alligare alicui. VI, 7.

*προςεγκαλεῖν, (*noch dazu*) *zum Vorwurfe machen*, τινί τι einem etwas, über jemand *Beschwerde* wegen etwas *führen*. XX, 5.
προςεῖναι, *dabei seyn, verbunden seyn*, τινὶ πράγματι, mit einer Sache, adesse rei. XVIII, 3.
*προςειπεῖν, *aor*. 2. v. προςαγορεύειν, *anreden*. XXVI, 2.
*προςελθεῖν. s. προςέρχεσθαι.
*προςενεγκεῖν, s. προςφέρειν.
*προςέρχεσθαι, *aor*. 2. ἦλθον, *hinzukommen*, τινί, zu einem. VII, 2.
*προςέχειν, *daran halten*, mit und ohne νοῦν, *animadvertere*, *auf* jemand, τινί, *achten*, *Aufmerksamkeit für* ihn *beweisen*, *sich aus* einem *machen*, σφόδρα, viel, ἔλαττον, weniger. V, 1. XX, 4.
προςηλοῦν, (ἧλος, der Nagel,) annageln. I, 2.
προςιέναι, (ἰέναι,) *zu* einem, τινί, *hinzugehen, herzutreten*. XIX, 2. XXII, 6.
προςιέναι, (ἱέναι) *hinzuschicken, hinzulassen*. προςίεσθαι, *zu sich lassen, herankommen lassen*. XIX, 2.
*προςκαλεῖν, *herzurufen*. Med. *zu sich rufen*. XIX, 2.
*προςλαμβάνειν, *fut*. λήψομαι, *aor*. ἔλαβον, *dazunehmen*. XXI, 2.
προςμειδιᾶν, *anlächeln*, für προςγελᾶν in Handschriften VII, 1.
πρόςοψις, ἡ, (ὁρᾶν, *f*. ὄψεσθαι, dav. ὄψις,) *der Anblick*. II, 3.
προςποιεῖσθαι, *sich aneignen, anmassen, sich stellen, sich das Ansehn geben*, simulare, πάντα εἰδέναι, alles zu wissen. XVI, 2.
προςπτύσσεσθαι, (πτύξ, ἡ, die Falte,) *sich herumschlingen, umarmen*. VII, 3.
προςτάσσ(ττ)ειν, *anordnen, befehlen*. τινί τι. VIII, 1. τινὶ ποιεῖν τι. XXVI, 4.
*προςφέρειν, *f*. οἴσω, *aor*. ἤνεγκα u. ἤνεγκον, *hinzutragen*. τὰ χείλη τινί, die Lippen *an* einen *bringen*. V, 4. λόγους τινί, Worte *an* jemand *bringen*, einem *einen Antrag thun*, VI, 2.
πρόσω, *vorwärts, nach vorne zu*. XX, 7.
πρόςωπον, τό, *das Gesicht*. XIX, 3. cet.
πρότερος, έρα, ερον, *prior*. XIII, 4. πρότερον, *erst, zuvor*. I, 3. V, 2.
πρότερον — πρίν, *ehe als*. s. πρίν.
πρότιμος, ὁ, ἡ, (τιμή, die Ehre,) *vor andern geehrt, vorzüglich*. τὸ φίλημα προτιμότερον τοῦ νέκταρος. V, 3.
προφαίνειν, *vorzeigen*. XIX, 3.
πρώην, *neulich, jüngst*. IV, 3. V, 3.
πρῶτος, η, ον, *primus*. ᾧ πρώτῳ ἔδωκε, cui primo dedit. XVIII, 4. τὸ πρῶτον. VI, 2. u. τὰ πρῶτα. XVII, 2. *anfangs, erst*. vgl. XXII, 5.
πτερόν, τό, *der Flügel*. IV, 1.

πτηνός, ὁ, der Vogel. IV, 1. ein Adjekt. *geflügelt.* (v. *πέτεσθαι, aor.* 2. *πτῆναι*, fliegen.)
πυγή, ἡ, od. plur. *αἱ πυγαί, die Hinterbacken, der Hintere.* XI, 2.
πυκτεύειν, als Faustkämpfer (πύκτης) streiten, einen Faustkampf od. *Faustkämpfe halten.* XXVI, 1.
πυράγρα, ἡ, die Zange. V, 5. VII, 2. 5. v. *πῦρ, τό*, das Feuer. I, 1. cet. u. *ἄγρα*, Jagd, Fang.
πυῤῥιχίζειν, in den Waffen tanzen, einen Waffentanz (πυῤῥίχη) halten. VIII, 3.
πυρώδης, ὁ, ἡ, feurig. XXV, 5.
πώγων, ὁ, der Bart. II, 1.
πῶς, wie. IV, 1. cet. *warum*, eig. *wie geht es zu, dass.* II, 3. cet. Ueber *πῶς γὰρ οὐ;* I, 3. u. *γάρ;* XXVI, 3. s. die Noten.

P.

'Ράβδος, ἡ, die Ruthe, der Stab (des Merkur). VII, 5.
ῥᾴδιος, ία, ιον, leicht. II, 5. Davon das Adv.
ῥᾳδίως. VI, 4.
ῥάμφος, τό, der Schnabel. IV, 1.
'Ρέα, ἡ, Rhea od. *Cybele*, eine Göttin, Saturns Gemahlin und Jupiters Mutter. X, 3. XII, 2.
* *ῥεῖν, fut. ῥεύσομαι* u. *ῥυήσομαι, aor.* 2. *ἐῤῥύην, fliessen.* XIV, 2. *ἱδρῶτι ῥεόμενος*, von Schweiss triefend. XV, 1.
* *ῥηγνύναι, fut. ῥήξω, zerreissen.* XVII, 2.
ῥήτωρ, ὁ, (v. *ῥηθῆναι*, d. Aor. v. *λέγω, ἐρῶ*,) *Lehrer der Beredsamkeit, Redner.* XXIV, 2.
ῥιζοτόμος, ὁ, (v. *ῥίζα, ἡ*, die Wurzel, u. *τέμνειν*, schneiden,) *der Wurzelschneider, Wurzelsammler.* XIII, 2.
ῥίς, ἡ, ῥινός, die Nase. VI, 4. XXII, 1.
ῥίπτειν, werfen, schmeissen. *ἐπὶ κεφαλήν*, auf den Kopf, mit dem Kopfe voran od. über Hals u. Kopf. XIII, 4.
ῥοδοδάκτυλος, ὁ, ἡ, (*ῥόδον, τό*, die Rose, u. *δάκτυλος, ὁ*, der Finger,) *rosenfingrig, schönfingrig.* V, 6.
* *ῥυῆναι.* s. *ῥεῖν.*
ῥυμός, ὁ, die Deichsel am Wagen. XXV, 6.

Σ.

Σαγηνεύειν, (v. *σαγήνη*, ein grosses Fischernetz,) *bestricken, fangen.* XV, 4.
σαίνειν, mit dem Schwanze wedeln, schmeicheln, sich freundlich beweisen, τινά, einem, wie *κολακεύειν*, adulari, flatter.
σαίρειν, kehren, auskehren. XXIV, 1.
σάνδαλον, τό, der Pantoffel. XI, 2.

σάτυρος, ὁ, *der Satyr*, ein Waldgott. II, 2.
* σβεννύναι, *fut.* σβέσω, *auslöschen*. X, 1.
σειρά, ἡ, *die Kette*. XXI, 1.
Σελήνη, ἡ, *der Mond, die Göttin Luna*. X, 4. XI.
Σεμέλη, *Semele*, die Tochter des Cadmus und Mutter des Bacchus. XVIII, 5.
σεμνός, ή, όν, *majestätisch, ehrwürdig, verehrungswürdig*. XX, 16.
Σιδών, ἡ, *Sidon*, eine Stadt in Phönicien. XXIV, 3.
σιωπᾶν, (*f.* σιωπήσεσθαι,) *schweigen*. X, 4. XXI, 3. τὶ πρός τινα, etwas gegen jemand od. einem etwas *verschweigen*. XXI, 2.
σκαιός, ά, όν, *linkisch, ungeschickt, unartig, hart*. VI, 4. (eig. *links*, scaevus.)
σκέλος, τό, *der Schenkel*. IV, 2.
σκῆπτρον, τό, (v. σκήπτειν, *stützen*,) *das Zepter*. VII, 3.
σκοπεῖν, *schauen, spähen*, ταύτῃ, dorthin. XX, 7. *betrachten*, eigentl. u. uneigentl., *bedenken, erwägen*. II, 2. XX, 14. 17. (v. σκοπός.)
σκόπελος, ὁ, *der Felsen, die Anhöhe*. XX, 7.
σκοτεινός, ή, όν, (v. σκότος, Finsterniss,) *finster*. ἐν σκοτεινῷ, im Finstern. X, 3.
Σκύθης, ὁ, *der Scythe*, einer aus den Völkern, welche den nördlichen Theil von Europa und Asien bewohnten. XVI, 1.
Σκυθία, ἡ, *Scythien*. XVI, 1.
σκυθρωπός, ή, όν, *von mürrischem* (σκυθρός) *Blicke* (ὤψ), *finster aussehend, traurig*. XIV, 1.
σκύφος, ὁ, bei andern auch τό, *der Becher*. IV, 10.
σκῶμμα, τό, *die Spötterei*. XX, 8.
σκώπτειν, *spotten*. XXII, 6.
σοβεῖν, *fortscheuchen, schnell bewegen*. Neutr. *eilig gehen* (sonst auch *stolz einherschreiten*). XXIV, 4.
σὸς πατήρ ohne Artikel XXII, 1. 4. σόν ἐστι, tuum est, *es ist deine Sache* XX, 14.
σοφός, ή, όν, *weise Einsicht habend, erfahren*, τὶ, in etwas. XX, 1.
σπάργανον, τό, *die Windel*.
Σπάρτη. XX, 23.
Σπαρτιᾶτις, ἡ, *die Spartanerin, Lacedämonierin*. XXII, 3.
σπήλαιον, τό, spelunca, *die Höhle*. IV, 2. XXII, 5.
σπινθήρ, ὁ, *der Funke*. V, 5.
σπουδάζεσθαι (von σπουδή, *studium*, σπουδάζειν, studere,) πρός τινος, von einem *sehr gesucht, geschätzt werden*. XVI, 1. XXII, 6.
στένειν, *stöhnen, seufzen*. VI, 2.
στῆθος, τό, *die Brust*. XVIII, 3.
στόμα, τό, *der Mund, Rachen*. XII, 3.
στρατιώτης, ὁ, *der Krieger, Soldat*. XV, 4. (v. στρατός, στρατιά, Heer.)

στρατιωτικός, ή, όν, zum Soldaten gehörig. τὸ στρατιωτικόν, das Heer. XVIII, 2.
στρατόπεδον, τό, (von *στρατός*, Heer, u. *πέδον* od. *πεδίον*, Feld,) *das Feldlager.*
στρέφειν, drehen. Med. (mit aor. pass.) *sich umdrehen, wälzen.* IV, 8. 9.
στωμύλος, ὁ, ἡ, der ein gutes Mundwerk (*στόμα*) *hat, redselig, geschwätzig.* VII, 3.
σύ. ἀστέρα σου (*φαίνεσθαι ποιήσω*) ohne Art. IV, 5. *τίνα δὲ καὶ φῄς σου μητέρα;* XXII, 1. vgl. §. 3.
συγγελᾷν, mitlachen. XVII, 1. (*f. γελάσεσθαι.*)
συγγενής, ὁ, ἡ, von demselben Geschlecht (*γένος*), *verwandt.* XX, 2.
**συγγίνεσθαί τινι, fut. γενήσομαι, aor. ἐγενόμην,* mit einem *zusammenseyn, zusammenkommen.* XXVI, 1. *γυναικί,* mit einer Frau *zu schaffen haben,* ihr *beiwohnen.* VI, 6.
**συγγινώσκειν, fut. γνώσομαι, aor. ἔγνων, verzeihen, τινί.* II, 1.
συγγνώμη, ἡ, die Verzeihung, Vergebung. VI, 4. XXV, 5.
συγγνωστός, ή, όν, der Verzeihung verdient. VI, 3. XXIII, 4.
**συγκαθεύδειν τινί,* mit einem *zusammenschlafen.* IV, 8.
**συγκαλεῖν, zusammenrufen.* XVII, 2.
συγκουφίζειν (von *Schneider* im Lexikon mit zw. bezeichnet), *mit erleichtern, tragen helfen.* XX, 8. (v. *κοῦφος*, levis.)
**συγχεῖν, fut. χεύσω, aor. ἔχεα, confundere, zusammengiessen, unter einander mischen, in Unordnung, Verwirrung bringen.* XXV, 1.
**συλλαμβάνειν, fut. λήψομαι, aor. ἔλαβον, ergreifen, gefangen nehmen.* XII, 3. XV, 4. XVII, 1.
**συμβαίνειν, fut. βήσομαι, aor. ἔβην, perf. βέβηκα, zusammengehen, zusammentreffen. συμβαίνει imperson., es trifft sich, trägt sich zu, ist der Fall.* XX, 13.
συμβασιλεύειν τινί, mit einem *zugleich regieren.* XVI, 4.
συμμαχεῖν τινί, mit jemand *zugleich streiten,* einem *im Kampfe beistehen.* XXII, 5.
σύμμαχος, ὁ, der Mitstreiter, Bundsgenosse. XXI, 3.
**συμπαίζειν, fut. παίξομαι, τινί,* mit einem *spielen.* IV, 6.
συμπαρεῖναι, mit zugegenseyn. XX, 22.
**συμπαραίττεσθαί τινι,* bei einem *nebenher fliegen.* XX, 8.
**συμπεριφέρειν, fut. οἴσω, aor. ἤνεγκα* od. *ἤνεγκον, aor. pass. ἠνέχθην, fut. pass. ἐνεχθήσομαι, zugleich herumdrehen.* VI, 7. (*μετά τινος.*)
**συμπηγνύναι, fut. πήξω, zusammenfügen, festmachen.* Med. *sich etwas zusammensetzen* od. *fügen.* VII, 4. XXV, 6.
**συμπλεῖν τινί,* mit einem *zusammenschiffen.* XXVI, 1.
συμπόσιον, τό, (*πίνειν, perf. πέπωκα,* trinken,) *das Zusammentrinken, Trinkgelage, Gastmal,* IV, 6. cet. *das Speisezimmer, Tafelgemach.* XXIV, 1.
συμπότης, ὁ, der Trinkgesellschafter, Tafelgenosse. VI, 1.

συμποτικός, ή, όν, zum Gastmal gehörig, der kein Gelag verdirbt; guter Tischgesellschafter. VI, 1.

συμπράσσ(ττ)ειν, mitbewirken, mit zu Stande bringen. XX, 24.

* *συμφέρειν*, conferre, conducere, *zusammentragen, beitragen, nützen. τὸ συμφέρον, das was nützlich, gut ist.* VIII, 2.

συνακολουθεῖν, zugleich folgen. XX, 22.

συναρπάζειν, mit wegnehmen, rauben. VIII, 3.

συναρτᾶν, zugleich anhängen, mit aufknüpfen. XXI, 1.

* *συνδεῖν, zusammenbinden, fesseln.* XVII, 2. XXI, 3.

συνδιαπράσσ(ττ)ειν, mit besorgen, versehen. XXIV, 2.

συνδισκεύειν τινί, mit einem *den Diskus werfen.* XIV, 2.

συνδοκεῖ ἐμοί τι, auch mir scheint etwas, ist etwas recht, auch ich habe nichts dawider. XX, 3.

συνεῖναί τινι, mit jemand *beisammen seyn, in* jemandes *Gesellschaft seyn.* IV, 4. (wo *μετά τινος.*) X, 2. *ehlich verbunden seyn.* XVI, 4. *Beischlaf halten.* I, 3. XXII, 5. 6. XXVI, 2.

* *συνεκπλεῖν, fut. πλεύσομαι* od. *πλευσοῦμαι, aor. ἔπλευσα*, mit einem, *τινί* od. *μετά τινος, zugleich fortschiffen.* XX, 22. XXIII, 3.

* *συνέρχεσθαι, fut. ἐλεύσομαι, aor. ἦλθον, beiwohnen, τινί,* einer. IX, 2.

συνετός, ή, όν, (v. *συνιέναι,*) *klug, vernünftig.* XVI, 2. XXVI, 3.

* *συνέχειν, zusammenhalten, anhalten, kurz halten, τὸν χαλινόν*, den Zügel. XXV, 2.

συνεχῶς, continuo, *unaufhörlich, beständig.* IV, 9.

συνήθης, ὁ, ἡ, (*ἦθος*, Gewohnheit,) *τινί*, mit einem *zusammengewöhnt, bekannt, vertraut.* XII, 3.

συνιέναι, coniicere, einsehen, verstehen. VI, 1. XXV, 1. mit dem Partic. in der Bedeutung des Infin. II, 2. XVII, 2.

συνοικεῖν τινί, mit einem *zusammen wohnen, sich bei* einem *aufhalten.* V, 2. XX, 4. 20.

συνουσία, ἡ, das Beisammenseyn, die Gesellschaft, das Gastmal. XIV, 4.

συνταράσσ(ττ)ειν, conturbare, in Verwirrung, Unordnung bringen. XXV, 1.

συντρίβειν, conterere, zusammenreiben, zerbrechen. ἅτερος τῶν τροχῶν συντέτριπται. XXV, 6. *τὸ κρανίον συντριβείς,* einer, dem die Hirnschale zerbrochen ist. XIII, 4.

σύριγξ, ιγγος, ἡ, die Rohrpfeife, Hirtenflöte, nach Art unserer Papagenopfeife. Vergl. *Ovid. Metam.* B. I. V. 689—712. IV, 2. XX, 9.

συρίζειν, auf der *σύριγξ* blasen, *pfeifen.* XXII, 4.

σφαγή, ἡ, das Schlachten (v. *σφάζειν*), *der Mord, die Mordthat.* XXIII, 3.

σφάλλειν, fallen machen, zum Fallen bringen. Pass. *wanken, taumeln.* XVIII, 4.

σφάλμα, τό, der Fehler, das Versehn. XVI, 2.

σχεδόν, *beinahe*, *fast*. XX, 6.
σχολή, *ἡ*, *die Musse*. *σχολὴν ἄγειν*, Musse, Zeit haben, *ἐπί τινα*, wider jemand; an jemand zu denken, gegen jemand etwas vorzunehmen. XII, 3. *σχολῇ*, mit Musse, langsam. X, 4.
σώζειν, *retten*, *erhalten*. III, 2. XXVI, 4.
σωτήριος, *ὁ*, *ἡ*, *heilsam*. XXVI, 4. (v. *σωτήρ*, Retter.)

T.

Τἀληθές, Krasis statt *τὸ ἀλ.*, *im Ernste*. VIII, 1.
τἄλλα st. *τὰ ἄλλα*, *das übrige*. XXI, *übrigens*, (cetera, ceterum.) XX, 2.
τανῦν (*τὰ νῦν*), *für jetzt*. XX, 18.
ταπολλά. XV, 3. s. *πολύς*.
ταπρῶτα (*τὰ πρῶτα*), *zum erstenmale*. XXII, 5.
ταράσσ(ττ)ειν, *verwirren*, *bestürzen*. XX, 9.
Τάρταρος, *ὁ*, *der Tartarus* in der Unterwelt. XIX, 2.
τάσσ(ττ)ειν, *setzen*. *ἐπί τινος πράγματος*, über eine Sache. IV, 6. (das fut. 3.)
Ταΰγετος, *ὁ*, od. *Ταΰγετον*, *τό*, *Taygetus*, ein Gebirge in Lakonika. XIV, 2.
Ταυρική, *ἡ*, (*γῆ*.) *Taurien*, das Land der Taurier in Chersonesus Taurica (Krimm). XXIII, 3. s. Anm. *b*) zu Gespr. XVI.
ταῦρος, *ὁ*, *der Stier*. II, 2.
ταύτῃ, adverbial., *dorthin* (sehen, *σκοπεῖν*). XX, 7. *Buttm.* Schgr. §. 116, 6. *Thiersch* §. 313. 7. b.
τάφος, *ὁ*, *das Grab*, *der Grabhügel*. XIV, 2. (*θάπτειν*, begraben.)
τάχα, *vielleicht*. VI, 6. XX, 11.
τέ, que. *τε — καί*, et — et.
Τεγέα, *ἡ*, *Tegea*, eine der wichtigsten Städte in Arkadien. XXII, 4.
* *τεθνάναι*. s. *θνήσκειν*.
* *τεκεῖν*. s. *τίκτειν*.
τεκμαίρεσθαι, *durch Zeichen* (*τέκμαρ*) *beurtheilen*, *vermuthen*, *rathen*, *schliessen*. VII, 4.
τέκνον, *τό*, (v. *τίκτειν*, aor. *ἔτεκον*,) *das Kind*.
τελεσιουργεῖν (*τελεῖν τὸ ἔργον*), *das Werk vollenden*. X, 3.
τελετή, *ἡ*, (v. *τελεῖν*,) *die Vollendung*, *Einweihung*; *die Mysterien*, *gottesdienstlichen Gebräuche*, *der Gottesdienst*. XVIII, 3. wo es von den Orgien, dem Feste des Bacchus, gebraucht wird.
τελευταῖος, *αία*, *αῖον*, (*τελευτή*, Ende,) *der letzte*. *τὸ τελευταῖον*, *zuletzt*, *endlich*. XVI, 1.
* *τέμνειν*, *zerschneiden*. *τέμνεσθαι*, *sich* (*sibi*) *zerschneiden*, *zerfetzen*, *τὸν πῆχυν*. XII, 2.

τεράστιος, ον, (v. τέρας, Zeichen, Wunder,) *wunderbar.* III, 1. XX, 16.
τερατεύεσθαι, *Gaukeleien* (τέρατα) *machen, blauen Dunst vormachen.* XVI, 2.
τεχνάζειν, *Künste, Ränke machen.* I, 2.
τέχνη, ἡ, *die Kunst, das Metier.* XV, 1. XXVI, 3. 4. *die Geschicklichkeit.* κατὰ τὴν τ., geschickt. XX, 11.
τεχνίτης, ὁ, *der Künstler.* XVI, 1.
τηλικοῦτος, αὕτη, οῦτο od. οῦτον, *so gross, so lang, so alt.* V, 3. VIII, 2. XXV, 2. XXVI, 3.
τήμερον, σήμερον, *heute.* IV, 4. X, 1.
τιάρα, ἡ, *der Turban, die Mütze.* XX, 9.
τιθέναι, *setzen*, mit dem doppelten Accus. *machen.* XX, 22.
*τίκτειν, *fut.* τέξομαι, *aor.* ἔτεκον, *perf.* τέτοκα, *gebären.* VI, 4. IX, 1. XV, 8. τὸ τεχθέν, das Geborne, das neugeborne Kind. I, 4. (τὸ βρέφος τὸ ἄρτι τεχθέν. VII, 1.) αἱ τεκοῦσαι, die Wöchnerinnen. XVI, 4. vgl. die Anm.
τιμωρεῖν τινί, einem *beistehen*, damit er sich rächen könne, *einen rächen.* Med. τιμωρεῖσθαί τινα, sich selbst gegen jemand Beistand leisten, *sich* an einem *rächen*, einen *bestrafen.* XIII, 2. XVIII, 3. (Die Lateiner sagen für beides ulcisci aliquem.)
τινάσσ(ττ)ειν, *schütteln.* VIII, 3.
τίς, *quis, wer.* τίνας ταύτας ἄγεις τὰς γυναῖκας; kurz gesagt für τίνες αὗταί εἰσιν αἱ γυναῖκες, ἃς ἄγεις; XX, 10. So auch τί ταῦτά φασι ποιεῖν σε; XI, 1. — τί; *was! warum?* XIV, 1. XXIII, 1. cet. τί δή ποτε; *cur tandem? warum denn in aller Welt?* XIX, 1. XXVI, 2. τί οὖν; *quid igitur? wie also? wie nun? wie aber?* VII, 2. XVII, 2. τί παθών, s. πάσχειν. τί τοῦτο; *quid hoc? was ist diess? was soll diess?* V, 7. S. auch τῷ.
τὶς, (τὶς), (*Matth.* Schgr. §. 487.) *aliquis, irgend einer*, kann auch oft durch unser *man* übersetzt werden. XVIII, 3. XXV, 2. — τὶ, *etwas.* ὁ ἔρως βίαιόν τί ἐστι, etwas gewaltiges. So ἡδύ τι. XVII, 1. τοιοῦτό τι. I, 4. u. τὶ τοιοῦτον. VI, 7. *tale quid.* So auch im Masculino γοργόν τινα τὸν παῖδα φῇς, statt γοργός τίς ἐστιν ὁ παῖς, ὃν φῇς. VII, 4. αὐτὴν ἐμέ, οὐκ ἄλλην τινά. VI, 2. So wird ποιός τις verbunden. VI, 1. XX, 20. — τὶ, adverbial. *etwas, in etwas, einigermassen.* II, 1. VII, 1. X, 2. — οὕτω δή τι περισπούδαστος. XX, 20. Anm.
Τιτάν, ᾶνος, ὁ, *der Titan*, einer von den Titanen, einer berühmten Familie in der Mythologie, den Söhnen des Himmels und der Erde. XXV, 1.
*τιτρώσκειν, *fut.* τρώσω, *verwunden.* XIX, 4. τρωθῆναι τραύματα, mit Wunden verwundet werden, Wunden empfangen. XXVI, 1.
Τμῶλος, ὁ, *der Tmolus*, ein Berg in Lydien. XVIII, 2.
τοιγαροῦν, *daher, demnach.* I, 4. VII, 5.

τοίνυν, also, also nun. XI, 3. XII, 3. 4.

τοιοῦτος, αὐτη, οὗτο od. *οὗτον* (XII, 3. XIV, 1.), *talis, ein solcher.* II, 5. IV, 8. VI, 1. XI, 2. XXV, 5. *ὁ τοιοῦτος,* od. vielmehr *τὸ τοιοῦτον, τὰ τοιαῦτα.* XII, 3. XIV, 1. XVI, 2. XIX, 4. XX, 5. XXI, 2. 3. *τοιοῦτόν τι.* od. *τι τοιοῦτον.* s. in *τίς* (*τὶς*). *οὐδὲν τοιοῦτον,* nichts von der Art. X, 2. XXVI, 1. *μὴ λέγε τοιοῦτον μηδέν.* XXIV, 1. — *τοιοῦτον ἡμῖν τὸν καλὸν ἡνίοχον ἐκπέπομφας,* statt *τοιοῦτος ἦν ὁ καλὸς ἡνίοχος, ὃν ἡμῖν ἐκπέπ.* XXV, 1. s. *τίς* und *τὶς.*

τοκάς, ἡ, (v. *τίκτειν, aor. τεκεῖν,*) *die Gebärerin. τοκάδα τὴν κεφαλὴν ἔχει,* er hat einen Kopf, der gebiert, sein Kopf ist eine Bärmutter. X, 2.

τολμᾶν, sich unterstehen, wagen, mit dem Infin. od. Akkus. VI, 1. XVIII, 2. XXV, 5.

τολμηρός, ά, όν, verwegen. XII, 2.

τολοιπόν (*τὸ λοιπ.*), *fernerhin, in Zukunft.* III, 2.

τοξεύειν, mit dem Bogen schiessen, ein Bogenschütze seyn. XVI, 2. *τινά,* jemand schiessen, verwunden. XIX, 4.

τόξευμα, τό, das Geschoss, der Pfeil. XIX, 1.

τόξον, τό, der Bogen. VII, 2. Plur. *Bogen und Pfeile.* XI, 2.

τοξότης, ὁ, der Bogenschütze. XXIII, 1.

τοπαραυτίκα (*τὸ παρ' αὐτίκα*), *in dem Augenblicke, sogleich.* XI, 2.

τοσοῦτος, αὐτη, οὗτο od. *οὗτον, tantus, so gross, so viel.* Das Neutr. adverbial. *so sehr.* VI, 3. *τοσοῦτον χρόνον, so lange.* I, 2. *οἱ τοσοῦτοι, tot illi* (von denen vorher die Rede gewesen ist). XXI, 2.

τότε, damals, dann. XX, 9. XXIV, 2.

τοὔνομα, Krasis statt *τὸ ὄνομα, accus. Gr. mit Namen.* III, 1.

τοὐντεῦθεν, statt *τὸ ἐντ., von der Zeit an, alsdann, hernach.* XX, 21.

τραγικός, ή, όν, bocksartig, bocksmässig. XXII, 1.

τράγος, ὁ, der Ziegenbock, Bock. IV, 2.

τραγοσκελής, ὁ, ἡ, (*σκέλος, τό,* der Schenkel,) *bocksbeinig, bocksfüssig.* XXII, 3.

τραῦμα, τό, die Wunde. IX, 4. XXVI, 1.

τράχηλος, ὁ, der Nacken, Hals. XX, 9. (*τῷ τραχήλῳ ἀπεστραμμένῳ.*)

τρέμειν, tremere, *zittern.* XX, 10.

τρέπειν, wenden. τρέπεσθαι, sich wenden. πρὸς ὕβριν, zum Frevel, frevelhaft werden. XVIII, 3.

**τρέφειν, ernähren.* I, 2. *ὡς ἐν ᾠῷ τραφεῖσα,* als wäre sie in einem Eie gebildet worden, od. da sie ja in einem Eie gebildet ist. XX, 20.

τρίαινα, ἡ, der Dreizack. VII, 2.

τριετής, ὁ, ἡ, (*τρεῖς, τρία,* drei, u. *ἔτος, τό,* das Jahr,) *dreijährig.* IV, 4.

τριπλάσιος, ία, ιον, dreifach, dreimal so lang. τῆς ἡμέρας, als der Tag. X, 1.

τρόπος, ὁ, *die Art und Weise*. τῷ (statt τίνι) τρόπῳ; auf welche Art und Weise? III, 1. — *die Sitten, der Charakter*. ποῖός τις τὸν τρόπον (*accus. Gr.*). VI, 1.
τροχός, ὁ, *das Rad*. VI, 7. XXV, 6. 7. (v. τρέχειν, laufen.)
τρυφή, ἡ, *die Weichlichkeit, Schwelgerei*. XVIII, 3.
*τρῶσαι. s. τιτρώσκειν.
*τυγχάνειν, *fut.* τεύξομαι, *aor.* ἔτυχον, *perf.* τετύχηκα, *sich ereignen, treffen, zufällig seyn*. Mit dem Partic. verbunden dient es zur Umschreibung des Adverb. *zufällig, eben, gerade*. s. die Stellen der Gramm. zu XVII, 2. ἔτυχε συρίζων, er blies gerade die Hirtenflöte. XX, 9. Vgl. XXII, 1. — Mit dem Genit. *etwas treffen, erlangen, erreichen*. VI, 5. XX, 5.
τύμπανον, τό, (v. τύπτειν,) *die Pauke, Handpauke, Tambourin*. ὑπὸ τυμπάνοις, unter Pauken, unter, bei Paukenschall. II, 4. XVIII, 1. XII, 2.
τυρός, ὁ, *der Käse*. IV, 5.
*τυχεῖν. s. τυγχάνειν.
τύχη, ἡ, *fortuna, das Schicksal, Glück*. τύχῃ ἀγαθῇ, mit gutem Glücke (lat. *quod felix faustumque sit*). X, 2.
τῷ, statt τίνι. III, 1. So auch VII, 4., wo es durch *wodurch? woher? woraus?* übersetzt werden kann.

Υ.

*Ὑάκινθος, ὁ, *Hyacinth*, der Sohn des Lacedämonischen Königs Oebalus und Liebling Apolls. II, 3. XIV, 1.
ὑβρίζειν, *übermüthig, frech reden* und *handeln, freveln*. VI, 1. XVI, 4. εἴς τινα, gegen jemand, jemand muthwillig *schmähen, verspotten, beleidigen*. XII, 1. XVIII, 3.
ὕβρις, ἡ, *die muthwillige Beleidigung, der Frevel*. XVIII, 4.
ὑβριστής, ὁ, *der Muthwillige, der Frevler*. VI, 1. cet.
ὑβριστικός, ή, όν, *beleidigend, frevelhaft*. VI, 2. 5.
ὕειν, *regnen, regnen lassen*. IV, 3.
υἱός, ὁ, *der Sohn*. υἱέων. XXVI, 3. Vgl. *Buttm.* Schgr. §. 56. Anm. 4. S. 78. *Matth.* Schgr. §. 89.
*Ὑμέναιος, ὁ, *Hymenäus, Hymen*, der Hochzeitgott. XX, 24.
*ὑπάγειν, *aor.* ἤγαγον, *subducere*. τοὺς ἵππους, die Pferde unter das Joch führen, *anspannen, anschirren*. XXV, 6. Med. ὑπάγεσθαι, *sich, sibi, unterwerfen, unterjochen*. XVIII, 2.
ὑπαίθριος, ὁ, ἡ, (v. αἰθήρ, aether, αἰθρία, der reine Himmel,) *unter freiem Himmel* befindlich. ὑπαίθριος καθεύδω. XI, 1.
*ὑπελθεῖν. s. ὑπέρχεσθαι.
ὑπέρ, mit dem Genit. *super, über* auf die Frage *wo?* I, 1. *für, zum Besten*. IV, 4. Mit dem Akkus. *supra, ultra, über*, d. h. mehr als. τὰ ὑπὲρ αὐτόν, das was mehr, hö-

her, erhabener ist, als er. VI, 5. Zuweilen auch *über* auf die Frage *wo?* (wie super mit d. Akk.) οὐρὰ ὑπὲρ τὰς πυγάς. XXII, 1. Vgl. *Matth.* Schgr. §. 582. *Buttm.* Schgr. §. 148. Anm. 2.

ὑπεραγαπᾶν, *ausserordentlich lieben*. XV, 2. (noch mit μάλιστα.)

ὑπεράνω, *oben*. IV, 3. XXVI, 2.

* ὑπερενεγκεῖν. s. ὑπερφέρειν.

ὑπεροπτικός, ή, όν, (von ὑπερορᾶν, *fut.* ὑπερόψομαι, übersehen, verachten,) *stolz*. XXI, 1.

ὑπεροψία, ή, *die Verachtung*. XIV, 2.

* ὑπερφέρειν, *fut.* οἴσω, *aor.* ἤνεγκα u. ἤνεγκον, *aor. pass.* ἠνέχθην, τινός, einen *übertreffen*, einem *überlegen seyn*. XXI, 2. Pass. *in die Höhe* od. *hinauf getragen werden, fahren*. XXV, 3.

* ὑπέρχεσθαι, *fut.* ἐλεύσομαι, *aor.* ἦλθον, *hinunterkommen*. τινά, *sich* an jemand *anschleichen*, *anschmiegen*, *unter einem guten Scheine* zu jemand *kommen*. IX, 3.

ὑπηρεσία, ή, *das Dienstgeschäft*. XXIV, 1.

ὑπηρετεῖν, (v. ὑπηρέτης, eig. Unterruderer, überhaupt Diener,) *aufwarten*, *bedienen*, *dienen*, τινί. XXIV, 4. XXVI, 4.

* ὑπισχνεῖσθαι, *fut.* ὑποσχήσομαι, *aor.* ὑπεσχόμην, *versprechen*. IV, 4. XX, 24.

ὑπό, mit dem Genit., *a*, *von*, eigentlich beim Passivo IX, 3. XI, 3. XV, 2. 3. Dann auch bei Verbis neutris, welche dadurch gewissermassen in Passiva übergehen. μέμηνεν ὑπὸ σοῦ, *a te in furorem coniecta est*. XII, 2. XVIII, 4. Vgl. VIII, 1. XI, 3. Daher kann es bei leblosen Gegenständen oft gleich durch *prae*, *vor*, *aus* übersetzt werden. Denn es ist gleichgültig, ob ich τεθνᾶσιν ὑπὸ τοῦ δέους II, 2. ausdrücke *sie sterben von der Furcht*, *werden von der Furcht getödtet*, oder *sie sterben vor Furcht*. So ἀγρυπνεῖν ὑπὸ τοῦ ἔρωτος. VI, 5. Vgl. VII, 4. X, 3. XX, 9. XXVI, 3. — mit dem Dat. *unter*. ὑπὸ τῷ ζόφῳ. X, 4. τὸ ὑπὸ τῇ ἀκροπόλει σπήλαιον. XXII, 5. ὑπ' αὐλῷ καὶ τυμπάνοις, unter Flötenklang und Paukenschall oder nach Flöten- und Paukenton. II, 4. XVIII, 1. — Mit dem Akkus. in der Bedeutung des Dat. τηλικαύτην ὑπὸ τὴν μήνιγγα παρθένον ζωογονῶν. VIII, 2. s. d. Anm. — *Matth.* Schgr. §. 592. 593. *Buttm.* Schgr. §. 148. Anm. 3.

* ὑποβάλλειν, *unterwerfen*. Med. ὑποβάλλεσθαι, *sich* etwas *unterlegen*, *unterbreiten*. XI, 3.

ὑποβρέχειν, *etwas benetzen*, *anfeuchten*. ὑποβεβρεγμένος, *etwas betrunken*, *berauscht*. XXIII, 3.

ὑποδακρύειν, *ein wenig weinen*, *ein paar Thränen fallen lassen*. VI, 2.

* ὑποδεῖν, *unterbinden*. Med. *sich* etwas *unterbinden*, von Schuhen gebraucht, welche aus blossen Sohlen bestanden, und oben zugebunden wurden, subligare, *anziehen*. II, 4.

ὑποδέχεσθαι, Depon., *aufnehmen*. XXIII, 3.
ὑπόλοιπος, ὁ, ἡ, *übrig*. I, 3. V, 2.
* ὑπομένειν, *zurückbleiben, warten, aushalten, ertragen, sich wozu verstehen*, sustinere. VI, 5. καὶ δεδέσθαι ἂν ὑπέμεινας, du würdest sogar dich dazu verstanden haben, gefesselt zu seyn, sogar Fesseln haben ertragen wollen. XVII, 3.
* ὑπομιμνήσκειν, *fut.* μνήσω, *in das Gedächtniss rufen, erinnern*. εὖ γε ὑπέμνησας, gut, dass du mich daran erinnert hast! VII, 5.
ὑπόπτερος, ὁ, ἡ, (πτερόν, Flügel,) *geflügelt*. VII, 5. (Nach *Lehm.* eigentl. *cui sub pedibus sunt alae, qui calceos habet alatos.*)
* ὑποῤῥεῖν, *unten wegfliessen, defluere, entgleiten, entfallen*. ἐκ τῆς χειρός, der Hand. XI, 3.
* ὑποσχέσθαι. s. ὑπισχνεῖσθαι.
ὑποτιθέναι, *unterlegen, darunter legen*. VII, 4. Med. *unter den Fuss geben, anrathen, belehren*. XXV, 3.
ὑπότρομος, ὁ, ἡ, (τρέμειν, tremere, τρόμος, ὁ, tremor,) *vor Furcht, Schrecken zitternd, bebend*. ὑπότρομον γίγνεσθαι, zittern und beben. XIX, 1.
ὕστερος, έρα, ερον, *später*. ὕστερον, *hernach*. IV, 4.
* ὑφαιρεῖν, *aor.* εἷλον, *darunter wegnehmen*. Med. *für sich heimlich wegnehmen, entwenden, stehlen*. VII, 3.
ὑφέλκειν, *unten wegziehen*, τὼ πόδε, die Beine. VII, 3.
* ὑφορᾷν und ὑφορᾶσθαι, *suspicere, mit argwöhnischen, misstrauischen Augen ansehen, beobachten, Argwohn haben*. τινά, gegen jemand. XIX, 2.

Φ.

Φαιδρός, ά, όν, *heiter, vergnügt*. IV, 6.
φαίνειν, *erscheinen machen, zeigen*. Med. φαίνεσθαι, *erscheinen, sich zeigen*, τινί, einem, *gesehen werden* von einem. IV, 1. 5. XX, 6.
φάναι, *sagen*. μὴ ἐνόχλει, φημί, störe ihn nicht, sage ich (bei nachdrücklicher Wiederholung einer vorhergegangenen Erklärung). IX, 1. So auch παύσασθε, φημί. XIII, 4. τί φῄς; was sagst du? (Frage der Verwunderung.) IV, 2. οὐδὲν τοῦτο φῄς. VI, 6. (s. das. d. Anm.) XVIII, 5. δεινὸν τοῦτο φῄς für δεινόν ἐστι τοῦτο ὃ φῄς. IX, 1. So auch γοργόν τινα τὸν παῖδα φῄς. VII, 4. s. in τίς (εἷς). τοῦτο φῄς, ἐκπεσεῖσθαί με τῆς ἀρχῆς, du sagst, d. h. du willst sagen, du meinst dieses, dass u. s. w. I, 4. φασί, man sagt. XI, 1. τῆς ῥινός, φασίν, ἕλκων, wie man sagt, wie man bildlich od. sprichwörtlich zu sagen pflegt. VI, 4. ἐκεῖνό γε φῶ βρέφος, „illumne dicam infantem?“ (*L.*) den sollte ich ein Kind nennen? VII, 1.
φαρέτρα, ἡ, der Köcher. XI, 2.

φαρμακεύς, ὁ, *der Arzeneien bereitet*, in verächtlichem Sinne *der Quacksalber, Pillendreher*, auch *der Giftmischer*. XIII, 1.
φαρμακίς, ἡ, *die Zauberin*. XX, 15.
φάρμακον, τό, *das Arzeneimittel*, *Pflaster*. XIII, 2.
*φέρειν, *fut.* οἴσω, *aor.* ἤνεγκα und ἤνεγκον, *aor. pass.* ἠνέχθην, *tragen*. II, 4. *hinzutragen*. VI, 5. (wo das Partic. ohne grosse Kraft steht, vgl. *Matth.* Schgr. §. 558.) IX, 4. Das Partic. φέρων wird mit Verbis, die eine Bewegung anzeigen, verbunden, um auszudrücken *mit Heftigkeit, geradezu, unaufhaltsam*. ἐπὶ κεφαλὴν ἐνέσεισε φέρων τὸν δίσκον. XIV, 2. Vgl. *Matth.* Schgr. a. a. o. *Buttm.* mittl. Gr. §. 137. *Herm.* zu *Vig.* S. 777 fg. — *ertragen*. II, 3. XIV, 2. — φέρε, *age*. *Vig.* S. 315. φέρ' ἴδω, (age videam,) τί καὶ βούλεται. XX, 11. — Pass. φέρεσθαι, *getragen werden, fahren*. XXV, 1.
*φεύγειν, *fut.* φεύξομαι, fugere, *fliehen*. XIV, 3. τινά, einen, vor einem. II, 3. XVI, 3.
φθέγγεσθαι, Depon., *laut sprechen*, *reden*. IV, 8.
φθιτός, ὁ, (v. φθίνειν, verderben,) *der Sterbliche* oder *Gestorbene*. XXVI, 3.
φθονεῖν τινί, *invidere alicui*, einen *beneiden*. XV, 2.
φθόνος, ὁ, *der Neid*, *die Missgunst*. οὐδεὶς φθ. nämlich ἐστί oder ἔσται, man muss ihn darum nicht hassen, tadeln, das thut nichts, schadet nichts. XVIII, 3.
φιλαδελφία, ἡ, (von ἀδελφός, Bruder,) *die Bruderliebe*. XXVI, 3.
φιλεῖν, *lieben*. II, 2. cet. *küssen*. IV, 1. cet.
φίλημα, τό, *der Kuss*. V, 2. cet.
φιλόδοξος, ὁ, ἡ, (δόξα, ἡ, der Ruhm,) *ruhmbegierig*. XX, 5.
φιλοφρονεῖσθαι, Depon., (d. Aor. bald φιλοφρονήσασθαι, bald φιλοφρονηθῆναι,) *liebreich gesinnt* (φιλόφρων, v. φρήν abstammend,) *seyn*, *liebreich behandeln*, *Freundschaft erzeigen*. XXII, 6.
φλυαρία, ἡ, (von φλύαρος, φλυαρεῖν,) *das unnütze Geschwätz*, *die Schwatzhaftigkeit*, *Geschwätzigkeit*. XXI, 2.
φοβεῖν τινά, einen *in Furcht setzen*, *schrecken*. XX, 15. φοβεῖσθαι, *aor.* φοβηθῆναι, *sich fürchten*. τινά, vor einem, einen *fürchten*. XIX, 3. (Vgl. *Matth.* Schgr. §. 491. *Buttm.* Schgr. §. 135, 4.) φοβεῖσθαι, μή, *timere*, *ne*, fürchten, dass. XVI, 4.
φοβερός, ά, όν, *schrecklich*, *furchtbar*. XIX, 1.
φονεύειν, *tödten*. XVI, 3. (v. φονεύς, Mörder, φόνος, Mord.)
φράζειν, *sagen*. VI, 3.
φρονεῖν, *denken*. μέγα φρ., *stolz seyn*, τινὶ πράγματι u. ἐπί τινι πρ., auf etwas. XV, 2. XX, 14. Anm. XXII, 4.
φροντίζειν, *denken*, *sinnen*, τί, auf etwas, etwas *bedenken*, meditari. XIX, 3. (v. φροντίς, Sorge.)
Φρύγιος, ία, ιον, *Phrygisch*, *aus Phrygien* in Kleinasien, von Φρύξ, ὁ, *der Phrygier*. V. s. das. Anm. *a*).

* *φύειν*, *entstehen lassen*, *hervorbringen*, *von Natur haben* (*πώγωνα*). II, 1.
φυλάσσ(ττ)ειν, *aufbewahren*, *behalten*, *τὶ ἑαυτῷ*, etwas für sich. I, 1.

X.

* *Χαίρειν*, *gaudere*, *sich freuen*, *Gefallen finden*, *τινί*, an einem, gaudere aliquo. XXIII, 3. *χαῖρε*, *sey gegrüsst*. XX, 9. Aber auch *lebe wohl*. Daher *χαιρέτω*, *valeat*, sie mag sich wohl gehaben, d. i. ich mag nichts mit ihr zu thun haben. I, 4. *ἐκεῖνα πάντα χαίρειν ἔα*, jenes alles lass fahren. IV, 5.
χάλαζα, *ἡ*, *der Hagel*. IV, 3.
χαλεπαίνειν, *ungehalten*, *unwillig werden* oder *seyn*, *τινί*, auf einen. XX, 3. XXV, 2.
χαλεπός, *ή*, *όν*, *schwer*. IV, 7. XX, 13. *unwillig*, *böse*, *τινί*, auf jemand. V, 1. *unangenehm*, *übel*. XX, 10.
χαλεπῶς, *schwer*, *unwillig*, *böse*. XXIII, 4. *χαλ. ἔχειν* für *χαλεπὸν εἶναι*, *unwillig*, *böse seyn*. XX, 6. *τινί*, auf jemand. XX, 13.
χαλινός, *ὁ*, *der Zügel*. XXV, 2.
χαλκεύς, *ὁ*, (von *χαλκός*, Erz,) *der Schmidt*. XV, 3.
χαρίζεσθαι, *fut*. *χαρίσομαι* statt des Att. *χαριοῦμαι*, *gratificari*, *einen Gefallen erweisen*, *τινί τι*, einem mit etwas, einem etwas *zu Gefallen thun*. XXII, 6.
Χάρις, *ἡ*, die Gemahlin Vulkans. XV, 1.
Χάριτες, *αἱ*, *die Grazien*, Huldgöttinnen. XX, 22.
χαροπός, *ή*, *όν*, der Bedeutung nach mit *γλαυκός* verwandt, *caesius*, *meergrün*, *meerblau*, von den schrecklichen, wildblickenden Augen der Minerva. XIX, 1. (eig. v. *χαρά* und *ὤψ*, *frohblickend*, *kläräugig*.)
χεῖλος, *τό*, *die Lippe*. V, 2.
χειμάζεσθαι, *vom Sturme umhergetrieben werden*. XXVI, 4. Von *χεῖμα τό*, der Winter, Sturm, *χειμάζειν*, durch Sturm beunruhigen.
χείρ, *ἡ*, *die Hand*.
χειροῦσθαι, *unter seine Hand*, *Gewalt bringen*, *unterjochen*. XVIII, 2.
χελώνη, *ἡ*, *die Schildkröte*. VII, 4.
χθές, wie *ἐχθές*, *gestern*. VII, 3. XXVI, 3.
χιτών, *ῶνος*, *ὁ*, *tunica*, *der Unterrock*, *das Unterkleid*. XIII, 3.
χλαμύς, *ύδος*, *ἡ*, *der Oberrock*, *Mantel* der Soldaten, Jäger u. a. XI, 3.
χορδή, *ἡ*, *chorda*, *die Saite*. VII, 4.
χορεύειν, *choros*, *choreas ducere*, *feierliche*, *festliche Reihen aufführen* oder *tanzen*. XVIII, 1. 2.
χορός, *ὁ*, *der Chor*, Haufe von Tänzern und Sängern, vor-

züglich solchen, die einem Gott, wie dem Bacchus, zu Ehren an dem Feste desselben sangen und tanzten. XXII, 4.
*χρή, *oportet, man muss, man soll.* τί ἡμᾶς χρὴ ποιεῖν; *quid nos facere oportet?* was soll ich thun? III, 2. IV, 1. 7. 10. VI, 1. cet. χρὴ μηδὲ μέλλειν. VIII. 1. (vgl. XX, 15.) Das Imperf. ἐχρῆν, wie das Lat. *oportebat*, entspricht oft dem Deutschen *man hätte sollen.* I, 1. XX, 15. u. die Anm. *l*) zu XVI, 3.
χρῆσθαι, Depon., *uti, sich bedienen, gebrauchen.* τινί, (*Matth.* Schgr. §. 395. *Buttm.* Schgr. §. 133, 3.) etwas. XVIII, 2. τινί τι, (*Matth.* Schgr. §. 419.) etwas zu etwas gebrauchen, mit einer Person oder Sache auf gewisse Art verfahren, umgehen. οὐκ εἶχεν, ὅ τι χρήσαιτο αὐτοῖς, er wusste nicht, was er mit ihnen machen sollte. XXV, 2. χρῆσθαι θεῷ, sich von einem Gott eine Antwort geben lassen, das Orakel eines Gottes befragen. XVI, 2.
χρήσιμος, η (XXVI, 3.), ον, (sonst auch ὁ, ἡ,) *brauchbar, nützlich.* IV, 6. XVI, 1. mit d. Inf. XIII, 2.
χρηστός, ή, όν, *rechtschaffen, gut, brav,* aber auch commodus. VI, 1.
χρυσίον, τό, *das Gold.* V, 1.
χρυσίς, ἡ, *jedes goldne Gefäss* oder *Kleid, der vergoldete Schuh.* II, 4.
χρυσός, ὁ, *das Gold.* II, 2.
χρυσοῦς, ἣ, οῦν, *golden.* XIII, 2.
χρῶμα, τό, *die Farbe, Schminke.* XX, 15.
χωλεύειν, *lahm seyn, hinken.* V, 5.
χωλός, ή, όν, *lahm, hinkend.* V, 6. XV, 1.
*χωννύναι, *fut.* χώσω, *aufhäufen, aufwerfen.* τῷ παιδὶ τάφον ἐχωσάμην, XIV, 3., wo in dem Medio vielleicht die Bedeutung *aufhäufen lassen* liegt.
χώρα, ἡ, *die Gegend, das Land.* XVIII, 2.
χωρεῖν, (*fut.* χωρήσω, Attisch χωρήσομαι,) *gehen,* auch uneigentl. wie das lat. *ire, gehen, ablaufen, ausschlagen.* XX, 23.
χωρίον, τό, *die Gegend, der Ort.* XX, 8. (eig. Dem. v. χώρα, χῶρος.)
χωρῖτις, ἡ, (von χωρίτης, ὁ, der Landmann,) *das Frauenzimmer vom Lande, das Landmädchen.* XX, 19.

Ψ.

Ψευδόμαντις, ὁ, (von ψεῦδος, τό, die Lüge, und μάντις, ὁ, der Prophet,) *der Lügenprophet.* XVI, 3.
ψῆφος, ἡ, eigentl. *das Steinchen,* und, weil das Athenische Volk mit Steinchen votirte, *die Stimme.* ἡ ψῆφος ἡ ἐμή, die mir gegebene Stimme, das für mich ausgefallene, mir günstige Urtheil. XX, 17.

ψιλός, ή, όν, *kahl*, *bloss*. ψιλὴν τὴν κεφαλὴν ἐπιδεικνύεις, du zeigst den Kopf bloss, ohne ihn mit dem Helme zu bedecken. XX, 15.
ψόφος, ὁ, *das Getöse*. IV, 3.
ψυχαγωγεῖν, die (abgeschiedenen) *Seelen* (τὰς ψυχάς) *abführen*, *begleiten* (ἄγειν). VII, 5. XXIV, 2.

Ω.

ʼΩ οὗτος, das Lat. *heus tu*, hör' einmal. XX, 5. ὦ αὗται, hört ihr's wohl? XX, 14.
ᾠδή, ἡ, *das Singen*, *der Gesang*. XIX, 3.
ὠδίς, ῖνος, ἡ, *der heftige Schmerz*, besonders bei der Geburt, gewöhnlicher im Plur. *die Wehen*. VIII, 1.
ὠλένη, ἡ, *ulna*, *der Ellenbogen*, *Arm*. XX, 14.
ᾠόν, τό, *ovum*, *das Ei*. XX, 20.
ὥρα, ἡ, *die Zeit*. ὥρα, näml. ἐστί, es ist Zeit. IV, 9. XX, 1. μὴ ὡραισιν ἵκοιτο, eine Verwünschungsformel ungewissen Ursprungs, eig. wohl *möge er nicht die Blüthe des Lebens* oder *das nächste Jahr erleben*, überh. *ihn treffe Verderben* und dergl. VI, 5. s. das. d. Anm. *q*) u. vgl. *Schneid.* Lex. — *die Jahreszeit*. X, 3.
ὡραῖος, αία, αῖον, *schön*. V, 7.
ὡς, 1) *wie*. bei Verb. (lat. *ut*). ὁ γέρων, ὡς φῄς. II, 1. ἥκω, ὡς ἐκέλευσας. VIII, 1. ἐγὼ οἶδα, ὡς χρὴ τὰ τοιαῦτα δρᾶν. XX, 21. Vgl. XXV, 2. bei Adjekt. u. Adverb. (lat. *quam*). ὡς δεινὸς εἶ. XII, 4. XX, 16. οἶσθα, ὡς ζηλότυπός ἐστι. IX, 3. ὁρᾷς, ὡς ἀνδρεῖα ταῦτα. XVIII, 3. 2) *wie*, *als*, *ut*, *quum*. ὡς δ' ἐπείσθη, — ἀνεφλέγη ὁ ὄροφος. IX, 3. XXV, 4. 3) *da*, *denn*, wie ἐπεί. XX, 16. 4) Es verstärkt den Superlativ, wie das Lat. *quam*. ὡς ἥδιστος, so angenehm als möglich. Zuweilen steht es auch bei dem Positiv. ὡς ἀληθῶς. XX, 15. S. zu VII, 1. Anm. *bb*). ὡς τὰ πολλά. IV, 8. 5) Vor Präpositionen. ἀποδημήσεις ὡς ἐπὶ θέαν, wie zur Beschauung, d. h. als ob du besehen wolltest. XX, 21. 6) Mit dem Partic., *utpote*, *tanquam*. ἁπαλή, ὡς ἐν ᾠῷ τραφεῖσα, *utpote — nutrita*, *i. e. quippe quae — nutrita sit*. s. τρέφειν. XX, 20. 7) *dass* nach vorausgegangenem οὕτω und mit folgendem Infinit. μὴ οὕτω μανείην, ὡς τὰ χείλη προσενεγκεῖν. V, 4. XIV, 1. 8) *so dass*, gleichfalls mit dem Infin. VII, 4. XVI, 2. XXI, 2. XXIII, 14. 9) *dass* nach den Verb. *sagen* u. a. mit dem Indikat. oder Optat., wo auch ὅτι oder der Infinit. gesetzt seyn könnte. διηγεῖτο, ὡς ἀφεῖλον. IV, 8. ἔλεγεν ἡ Μαῖα, ὡς — μένοι. VII, 4. XIII, 4. XVI, 3. Eine Verwechselung zweier Konstruktionen scheint zu seyn VII. 1. δηλοῖ τι ἤδη ὡς μέγα ἀγαθὸν ἀποβησόμενον, wo man entweder ὡς ἀποβήσεται, oder ἀποβησόμενον ohne ὡς erwartete. s. die Anm. das. 10) *damit*,

mit dem Konjunktiv nach dem Präsens od. Futur. XVII, 1. (Vgl. zu IV, 1. Anm. *b.*). Mit dem Optativ nach den vergangenen Zeiten IV, 7. VI, 2., wozu auch das *praesens historicum* gehört. IX, 3. *ὡς ἂν* mit dem Optat. XI, 3. s. das. d. Anm. *i*). — *ὡς δή τί;* warum? XX, 5. Anm. — Ueber *ὡς* überhaupt vgl. *Buttm.* Schgr. §. 150. *Matth.* Schgr. §. 628.

ὥςπερ, *so wie*, und zwar 1) *quemadmodum*. *πίνομεν*, *ὥςπερ ἔφην*, *τὸ νέκταρ*. IV, 7. XXV, 2. XXVI, 3. 2) *sicut, velut. ἐκ τῆς κεφαλῆς ἔτεκεν αὖθις, ὥςπερ τὴν Ἀθηνᾶν*. IX, 2. *οὔτε ἐδούλευσα, ὥςπερ σύ, οὔτε*. XIII, 3. XX, 12. XXIII, 2. 3) *tanquam*, *instar*. XIII, 1. XVIII, 3.

ὥςτε, *so dass*, mit dem Infin. XIII, 4. XIV, 2. und mit vorhergehendem *οὕτω*. XX, 20. mit dem Indikat. XV, 2., und mit vorhergehendem *οὕτω* II, 2. (wo auch über die Negation die Anm. zu sehen) XVI, 4. XXII, 5. Aber mit dem Indikat. od. dem Optat. mit *ἂν* verbunden, kann es auch oft durch *daher* gegeben werden. IV, 8. VII, 5. IX, 2. XI, 2. XVI, 3. cet., welche Bedeutung es auch bei dem Imperat. hat. VI, 1. VIII, 3. XXV, 6. cet.

ὦτα, *τά*. s. *οὖς*.

ὠχριᾶν, *blass, bleich* (*ὠχρός*) *werden*. XX, 10.

Berichtigungen und Zusätze.

Einige Druckfehler finden sich in der Vorrede zur dritten Ausgabe, wie namentlich S. XV. Z. 15. die vor Lateinische ausgefallen, und Z. 7. v. u. selber für selten gedruckt, S. XVII. Z. 7. mit nach und ausgelassen ist.

S. 1. Zu Anm. a) muss nachgetragen werden, dass gegen Schütz zwar kürzlich Welcker in der Schrift „Die Aeschylische Trilogie Prometheus" auch bei Aeschylus die Scene nach dem Kaukasus versetzt, wider diesen aber der Recensent des Buches in der Leipz. Lit. Zeit. sich erklärt hat. Dasselbe Welckersche Werk ist auch über die auf der nächsten Seite folgenden Worte τὰς γυναῖκας ἐδημιούργησας und mehreres daselbst zu vergleichen.

In der Anm. b). Z. 5. v. u. für thörigt l. thöricht.

S. 8. Die Leseart ἔφευγε wird ganz gesichert durch Parthen. 15, 4. Ἀπόλλωνα δὲ Δάφνη, ἐπ' αὐτὴν ἰόντα προϊδομένη, μάλα ἐῤῥωμένως ἔφευγεν.

S. 9. Anm. l). Was wir unter b) von Xenophon gesagt haben, soll nicht so viel heissen, als ob dieser Sprachgebrauch jenem Schriftsteller eigenthümlich wäre, sondern nur dass sich bei ihm besonders viele Beispiele desselben vorfinden. Sonst lassen sich auch z. B. aus Thucydides sehr schlagende Stellen anführen. So heisst es z. B. vor der Rede der Athener I, 72. καὶ παρελθόντες οἱ Ἀθηναῖοι ἔλεγον τοιάδε, und nach derselben Kap. 79. τοιαῦτα δὲ οἱ Ἀθηναῖοι εἶπον. So wieder Kap. 119. τελευταῖοι ἐπελθόντες ἔλεγον τοιάδε, u. Kap. 124. τοιαῦτα οἱ Κορίνθιοι εἶπον.

S. 17. konnte auf die Form ποθήσεις aufmerksam gemacht und wegen der verschiedenen Flexion dieses Verbums auf die Grammatiken verwiesen werden. Auch durfte diese Stelle im Index nicht fehlen.

S. 19. Anm. dd). Dass τί nicht passe, durfte nicht so unbedingt gesagt werden, damit man uns nicht Stellen wie οὐκ ἔχω τί φῶ Soph. Oed. Col. V. 318., οὐκ ἔχω τί λέγω Dem. Phil. III. p. 111. οὐ ῥᾴδιον εὑρεῖν τί ἄπεστι Xen. Cyr. I, 2, 10. (s. dort die Anm.) und ähnliche entgegensetze. Sollte es also verworfen werden, so war die Verschiedenheit solcher Stellen von der unsrigen zu zeigen.

S. 20. Z. 5. v. u. für Mor. l. Mar.

S. 21. Z. 4. sind die Worte wenn auch nur kursiv zu lesen.

S. 31. Anm. qq). Es konnte num-nam bei den Lateinern, z. B. Plaut. Mil. Glor. III, 3, 50. (wo Lindem. nachzusehen ist,) verglichen werden.

S. 32. Anm. u). Ἂν würde fehlen können, wenn man annehmen wollte, dass τάχα, wie ἴσως nach Seidler zu Eurip. Iphig. in Taur. V. 1025., selbst gewissermassen die Stelle desselben vertreten könnte. Doch möchten wir dieses wenigstens für die gewöhnliche Sprache, die gerade τάχ' ἂν liebt, nicht annehmen.

S. 33. Anm. bb). Dass ὡς nicht zu verändern ist, lehrt klar die ähnliche Stelle bei Sophokles Ant. V. 242. δηλοῖς ὥς τι σημανῶν κακόν. Der Erklärung wegen brauchten wir übrigens, obgleich wir den Ursprung der Wendung richtig angegeben haben, nicht so viele Worte zu machen, sondern bloss auf Matth. Schgr. §. 569. 2. zu Ende zu verweisen.

S. 42. Da wir bei Lucian oft unattische Formen zu tadeln gehabt haben, so konnte hier auch einmal λυέτωσαν, so wie XXV. θαπτέτωσαν gegen die heutigen strengen Atticisten in Schutz genommen, und wenigstens auf Haake zu Thucyd. Th. II. S. V. verwiesen werden.

S. 43. Anm. i). Für ἐκοινώσει l. ἐκοινώνει.

S. 53. Anm. h). Für Chovion l. Chorion.

S. 55. Anm. dd). Für nur passivische l. die passivische.

S. 56. Anm. n). Streiche für vor die oben weg, und vergleiche Bremi zu Aeschines Παραπρεσβ. 4. über τὴν εἰρήνην ἄγειν.

S. 58. Anm. d). Für Kolopha l. Kolophon.

S. 59. Z. 15. v. u. Für ein Verbum überdiess l. überdiess ein Verbum.

S. 62. Z. 20. Für τοιοσῦτος l. τοιοῦτος.

S. 63. Anm. b). Für der Bacchantinnen l. oder Bacch.

S. 63. Anm. ee). Gegen die hier angedeutete Ansicht der neuern Mythologen hat sich bekanntlich Voss in der Antisymbolik sehr nachdrücklich erklärt.

S. 70. Z. 16. Für ἐπελθών l. ἐπελθόν.

S. 81. Anm. i). Οὕτω δή τι steht eben so bei Arrian Anab. IV, 8, 8.

S. 86. Z. 1. Bei ἀρνηθείην konnte in einer Anm. auf Buttm. Schgr. §. 136. 2. (mittl. §. 123. 2.) verwiesen, übrigens bemerkt seyn, dass es eben so gut ἀρνησαίμην heissen könnte. Den passiven Aorist dieses Verbums braucht in aktiver Bedeutung z. B. Thucydides VI, 56., auch Sophokles, den Aorist des Mediums ausser Homer z. B. Aeschines c. Ctes. c. 81. Eine Anzahl der gewöhnlichsten Verba, in denen diese beide Aoriste in derselben Bedeutung bei den Attikern gleich bewährt sind, haben wir in unserer Ausgabe der Anabasis des Xenophon zu II, 3, 22. aufgeführt.

S. 88. Bei ἀπείκασεν (Z. 13.) konnten wieder die strengen Atticisten mit ihrem ἀπῄκασεν abgewiesen werden.

S. Schneider de dial. Soph. S. 10. u. vgl. zu Xenoph. Anab. I, 6, 1.

S. 90. Z. 2. Bei *Τεγέαν* könnte man einwenden, dass ja auch Bekker bei Thucyd. V, 32. 62. 64. 74. 76. den Accent auf der drittletzten Sylbe beibehalten habe, und eben so bei Pindar Ol. XI, 69. der Böckhschen Ausg. und bei andern Schriftstellern stehe. Aber dem stehen die zu III, 2. Anm. d) angeführten Stellen der Grammatiken entgegen, und dass die dort gegebenen Regeln nicht falsch sind, lehren Pindar Nem. X, 47. und andere Dichterstellen, wo das *α* in diesem Worte entschieden lang ist.

S. 90. Anm. t). Ob *χαρίσῃ* nicht vielmehr wirklich für den Konjunktiv zu halten sey, möchte doch die Frage seyn.

S. 91. Anm. b). Dass die gewöhnliche Leseart *ἀνομοίους* sey, ist zu erinnern vergessen worden.

S. 94. Anm. h). Zu Ende. Für Matth. Schgr. §. 319. 1. §. 380. Anm. 3. So auch im Index in *Ἅιδης*, wo aber die Citate ganz wegbleiben können.

S. 99. Anm. h). Die Stelle des Thucydides steht nicht VII, 71., sondern VII, 72.

S. 99. Anm. k). Für *δεῖ* verdiente die Conjectur *ἀεὶ* Erwähnung, für die sich kürzlich Jakob in Quaestt. Lucc. Spec. I. S. 6. erklärt hat.

Im Index ist ausgefallen *γελᾶν* mit *ἐγέλασα* Gespr. XVI, Anm. e).

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

888.7 Lucianus, Samosatensis 167596
R1b Lucians Göttergespräche, griechisch.

NAME	DATE	NAME	DATE

Latin Seminary.

Digitized by Google